FREITAG, 8. OKTOBER 2021

Trierischer Volksfreund

UNABHÄNGIG • ÜBERPARTEILICH • GEGRÜNDET 1875

ZEITUNG FÜR TRIER, SCHWEICH, TRIERER LAND

AUFSTIEG? WARUM NICHT!

Basketballer Jonas Niedermanner über seine Ziele bei den Gladiators. Seite 15

STRAHLEMANN HANSI FLICK

Was plant der Bundestrainer? Deutschland spielt heute gegen Rumänien. Seite 15

ÜBERBLICK

Überraschung beim Literaturnobelpreis

STOCKHOLM (dpa) Es ist eine große Überraschung: Der diesjährige Literaturnobelpreis geht an den in Deutschland relativ unbekannten tansanischen Schriftsteller Abdulrazak Gurnah. Das gab die Schwedische Akademie am Donnerstag in Stockholm bekannt.
Seite 23

Korruptionsvorwürfe: Razzia bei Kanzler Kurz

WIEN (dpa) Nach Korruptionsvorwürfen gegen Österreichs Kanzler Sebastian Kurz erhöhen die mitregierenden Grünen und die Opposition den Druck auf den konservativen Regierungschef massiv. Eine Razzia in Kanzleramt und ÖVP-Zentrale hat das politische Erdbeben ausgelöst.
Seite 5

Gute Nachricht für Prämiensparer

KARLSRUHE (dpa) Seit einem Urteil von 2004 ist klar, dass viele Prämiensparerinnen und -sparer zu wenig Zinsen bekommen haben. Nur: Um das Geld wird bis heute gestritten. Eine Musterklage bringt Betroffene jetzt ein gutes Stück voran. Sie dürfen nun auf Geld hoffen.
Seite 6

ZITAT

„Wahrscheinlich erlebe ich den Beitritt der Schweiz zur EU nicht mehr. Aber er wird kommen."

Winfried Kretschmann
Baden-Württembergs Ministerpräsident bei einem Treffen mit dem Schweizer Bundespräsidenten Guy Parmelin in Stuttgart.

WETTER

8° / 18° Tiefsttemperatur der kommenden Nacht: 5°

Seite 28

RUBRIKEN

GELD UND MARKT	SEITE 6
FERNSEHEN	SEITE 25
HÄGAR	SEITE 24
SUDOKU	SEITE 24
FREIZEIT	SEITE 22
FÜR KINDER	SEITE 24

KONTAKT

Anzeigen	0651/7199-999
Abo	0651/7199-998
Leserservice	0651/7199-0

kontakt@volksfreund.de
Internet: www.volksfreund.de
www.facebook.com/volksfreund
www.twitter.com/volksfreund

Produktion dieser Seite:
Heribert Waschbüsch

Einzelpreis 2,10 €, NR. 234

4 194971 102101 50140

SONDIERUNGSGESPRÄCHE

Laschet zum Rückzug bereit

BERLIN (dpa) Steht nicht nur im Regen, sondern auch ziemlich allein: Unionskanzlerkandidat und CDU-Chef Armin Laschet hat die Bereitschaft angedeutet, eigene Ambitionen für mögliche Jamaika-Verhandlungen mit Grünen und FDP zurückzustellen. „Wenn es mit anderen Personen besser geht, dann gerne", sagte der CDU-Chef am Donnerstag in einer Konferenz der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, wie Teilnehmer bestätigten. FOTO: DPA
Themen des Tages Seite 7

Viel mehr Menschen gegen Corona geimpft als bislang angenommen

Bundesgesundheitsminister Spahn: Masken und Abstand draußen nicht mehr nötig. Fallen jetzt Einschränkungen? Landesgesundheitsminister: Keine wesentlichen Lockerungen möglich.

VON BERND WIENTJES

TRIER/BERLIN Offenbar sind bereits mehr Menschen in Deutschland gegen Corona geimpft, als bisher angenommen. Laut Robert-Koch-Institut (RKI) haben 80 Prozent der Erwachsenen einen vollständigen Corona-Schutz. Das sei eine fünf Prozentpunkte höhere Impfquote als nach offiziellen Meldungen der Impfstellen. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) sprach von „richtig guten Nachrichten" und hält die sogenannte AHA-Regel (Abstand, Hygiene, (Alltags)-Masken) im Freien nicht mehr für notwendig. Das könnte die Planungen für Freiluftveranstaltungen wie etwa Weihnachtsmärkte erleichtern. Bislang sind diese nur unter Auflagen erlaubt, etwa mit Maskenpflicht oder Zugangsbeschränkungen.

In Innenräumen blieben Zugangsregeln für Geimpfte, Genesene und Getestete (3G) mit der Option für 2G nur für Geimpfte und Genesene wichtig, ebenso Abstand und Masken besonders in Bus und Bahn, sagte Spahn und ergänzte: „Aus heutiger Sicht wird es keine weiteren Beschränkungen mehr brauchen."

Für einen sogenannten Freedom Day, also einen Stichtag, an dem alle Corona-Beschränkungen fallen, ist es aus Sicht von SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach aber noch zu früh. „Ein paar Wochen 2G und gute Impfangebote würden helfen", schrieb Lauterbach bei Twitter.

Für einen solchen Freedom Day hatten sich kürzlich die Freien Wähler und auch die AfD im rheinland-pfälzischen Landtag ausgesprochen. Sie fanden dafür aber keine Mehrheit bei den anderen Fraktionen.

Der rheinland-pfälzische Gesundheitsminister Clemens Hoch (SPD) kritisiert die Äußerungen von Spahn. Maßgeblich seien die offiziellen Zahlen vom RKI, sagte Hoch unserer Redaktion. Demnach sind in Rheinland-Pfalz 65 Prozent aller Bürger vollständig geimpft. Diese „gute Impfquote" reiche noch nicht für weitere wesentliche Lockerungen, zumal die Intensivstationen weiterhin belastet seien. Allerdings zeigt sich an der Zahl der in den Kliniken behandelten Covid-Patienten, dass diese überwiegend nicht vollständig geimpft sind. 431 nach einer Infektion Erkrankte mussten in den vergangenen acht Wochen in Rheinland-Pfalz in Krankenhäusern behandelt werden. 85 Prozent davon waren nach Angaben des Landesuntersuchungsamtes nicht vollständig geimpft. In den vergangenen sieben Tagen wurden in der Region Trier insgesamt drei Corona-Infizierte in Kliniken behandelt.

Wie aber kommt es zu den unterschiedlichen Impfquoten? Spahn erklärte das damit, dass viele durchgeführte Impfungen nicht gemeldet wurden.
Meinung Seite 3
Themen des Tages Seite 3

Kommt das Aus für kleine Krankenhäuser?

Traben-Trarbach, Neuerburg – in der Region sind in der Vergangenheit mehrere Häuser geschlossen worden. Krankenkassen und Gesundheitsexperten fordern, die Kliniklandschaft weiter zu verschlanken.

VON THORBEN BEHRING

TRIER Die Krankenhauslandschaft in der Region Trier wird sich in den kommenden Jahren weiter verändern. Im Gespräch mit unserer Redaktion hält es Martin Litsch, Vorsitzender des AOK-Bundesverbandes, für notwendig, dass sich kleinere Krankenhäuser auf dem Land zu medizinischen Versorgungszentren (MVZ) wandeln, wo Patienten auch stationär behandelt werden könnten. Spezialisierte Kliniken gäbe es dann eher in Ballungszentren wie etwa Trier. Der aus Trier stammende AOK-Bundeschef meint, damit könne etwa auch dem Hausärztemangel begegnet werden, da niedergelassene Mediziner in den ländlichen Gesundheitszentren angestellt werden könnten.

Krankenkassen und Gesundheitsexperten fordern seit Jahren, die Krankenhauslandschaft zu verschlanken. Im Jahr 2019 hatte die Bertelsmann-Stiftung in einer Studie vorgeschlagen, die etwa 1400 Kliniken in Deutschland auf 600 zu verringern und in Zentren zu größeren Häusern zu bündeln, um die medizinische Versorgung zu verbessern.

Die Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz (KGRP) sieht das kritisch: „Insbesondere kleine Krankenhäuser stellen die voll- und teilstationäre Grundversorgung der Bevölkerung sicher", sagt eine Sprecherin. Sie seien für die Notfallversorgung unverzichtbar. In der Zukunft müssten Krankenhäuser in der Region sowohl komplexe Behandlungen erbringen, aber auch eine wohnortnahe Gesundheitsversorgung anbieten. Die Umstrukturierung müsse besser zwischen Ländern und Bund abgestimmt werden.

Für die Zukunft kleiner Kliniken nennt die KGRP etwa als gutes Beispiel das Saarburger Krankenhaus. Dort laute das Ziel, mehr ambulante und teilstationäre Behandlungen anzubieten – und weniger stationäre Betten. Vor allem sei das Krankenhaus aber vernetzt mit niedergelassenen Ärzten und arbeite mit den beiden Trierer Krankenhäusern zusammen.

Das Gesundheitsministerium hält auf Nachfrage kleinere Krankenhäuser für wichtig: „Zahlreiche kleine Krankenhäuser im ländlichen Raum in Rheinland-Pfalz, vor allem in der Eifel und im Hunsrück, sind für die Versorgung unverzichtbar", sagt eine Ministeriumssprecherin. Teilweise müsse man jedoch Strukturen sinnvoll und bedarfsgerecht weiterentwickeln. Wenn Krankenhausstandorte dauerhaft zu wenig Patienten hätten, werde dies in Zukunft zu einer Korrektur des Versorgungsauftrages führen, so das Gesundheitsministerium.

Dass sich Krankenhäuser auf dem Land zurückziehen, kennt die Region bereits. Dort gibt es heute weniger Krankenhäuser als noch vor zehn Jahren. Laut rheinland-pfälzischem Gesundheitsministerium versorgten im Jahr 2011 noch zehn Krankenhäuser die Region (bei zwölf Standorten), im Jahr 2016 waren es neun (bei 13 Standorten). Aktuell gibt es nur noch acht Krankenhäuser: Neben den zwei Großkliniken in Trier (eines davon mit drei Standorten) bestehen noch Häuser in Hermeskeil, Prüm, Daun, Gerolstein, Saarburg und Wittlich (mit angebundenem Standort Bernkastel-Kues).

Eine Krankenhausschließung hatte es in der Region zuletzt im Jahr 2016 gegeben: Damals wurde das Krankenhaus Traben-Trarbach mit 21 Betten geschlossen. Bereits 2014 war das Krankenhaus in Neuerburg geschlossen worden. In Daun schloss 2019 der Kreißsaal des Maria Hilf Krankenhauses. Seitdem wird immer wieder über die Zukunft der Kliniklandschaft in der Region diskutiert.
Interview der Woche Seite 14

Benzinpreis in Luxemburg war noch nie so hoch

LUXEMBURG (ct) Benzin der Sorte „Super 98" ist ab Mitternacht in Luxemburg teurer geworden. Der Preis hat das bisherige Allzeithoch aus dem Jahr 2012 überstiegen. Das berichtet die Onlineausgabe „l'Essentiel". Demnach darf der Kraftstoff „Super 98" im Großherzogtum dann höchstens 1,515 Euro je Liter kosten. Nach Angaben des Magazins teilte dies das luxemburgische Energieministerium mit. Damit wird der Literpreis um 3,3 Cent erhöht. Das bisherige Allzeithoch für „Super 98" stammt aus dem Jahr 2012. Damals betrug der Preis 1,512 Euro. Auch die Kraftstoffe Diesel und „Super 95" sind in den vergangenen Tagen teurer geworden. Bislang wurde allerdings nicht bekannt, dass sich die Maximalpreise auch für diese Kraftstoffe erhöhen, berichtet das luxemburgische Medium.

Rechte Denkfabrik und Landes-AfD im Blick der Justiz

TRIER/SCHNELLRODA/KOBLENZ (cmk) Die Generalstaatsanwaltschaft Koblenz ermittelt gegen ein ehemals führendes Mitglied der rheinland-pfälzischen AfD, weil er Hitler-Bilder in Chats verschickt haben soll. Zudem hat der Verfassungsschutz aus Sachsen-Anhalt die rechte Denkfabrik Institut für Staatspolitik als erwiesene „extremistische Bestrebung" ausgewiesen. Der Trierer Politikwissenschaftler Professor Markus Linden erläutert die neuesten Entwicklungen am rechten Rand.
Themen des Tages Seite 2

In der Region droht erneut ein Streik von Busfahrern

REGION (wie) Erneut droht ein Busfahrer-Streik in der Region. Die Gewerkschaft Verdi hat eine Demonstration von mehreren Hundert Busfahrern in Mannheim vor der Zentrale des Verkehrsverbund Rhein-Neckar aufgerufen. „Auch am Freitag wird es daher in Rheinland-Pfalz zu Streikmaßnahmen im privaten Busgewerbe kommen", teilt Verdi mit. Bei dem Busunternehmen Tempus Mobil in der Südeifel rechnet man daher damit, dass erneut Busse ausfallen werden. Bereits am Donnerstag haben Busfahrer in der Region gestreikt.

Raubüberfall auf Spielcasino in Freudenburg

FREUDENBURG (mra) Ein maskierter und mit einer Pistole bewaffneter Mann hat in der Nacht zum Donnerstag das Burgcasino in Freudenburg überfallen. Er bedrohte laut Polizei den alleine anwesenden Mitarbeiter des Casinos und erbeute Bargeld. Dann zwang er den Angestellten, sich in den Toilettenräumen einzuschließen und flüchtete. Bis gestern Abend (Redaktionsschluss) hatte die Polizei den Flüchtigen noch nicht gefasst.
Lokales

Trierischer Volksfreund
FREITAG, 8. OKTOBER 2021

Verfassungsschutz knöpft sich rechte Denkfabrik vor

Die wohl bekannteste rechte Denkfabrik mit besten Verbindungen zur rheinland-pfälzischen AfD wurde als rechtsextreme Gruppierung eingestuft. Was das für die rechte Szene bedeutet, erklärt ein Trierer Experte.

VON CHRISTIAN KREMER

Das ist ein Teil des Anwesens des Verlegers Götz Kubitschek in Schnellroda. Er ist einer der Köpfe des Instituts für Staatspolitik, das als wichtigste Denkfabrik der rechten Szene in Deutschland gilt. FOTO: DPA

SCHNELLRODA/TRIER Wenn es in Deutschland um die neue Rechte und rechtsextremistische Bewegungen geht, taucht ein Name immer wieder auf. Das Institut für Staatspolitik (IfS) in Schnellroda in Sachsen-Anhalt. Egal, ob es um die Identitäre Bewegung oder die AfD geht, egal ob die Aktivisten und Politiker aus Mecklenburg-Vorpommern oder Rheinland-Pfalz kommen. Das IfS liefert in verschiedenen Publikationen und Konferenzen den theoretischen Unterbau und die Begriffe für mehr oder weniger offenen Rechtsextremismus. So wird dort zum Beispiel der Ethnopluralismus propagiert. In letzter Konsequenz ist das nichts anderes als Rassentrennung. Apartheid soll etabliert, die Vermischung verschiedener Ethnien verhindert werden.

Wegen seiner Verstrickungen hat der Bundesverfassungsschutz das IfS 2020 zum Beobachtungsfall erklärt. Diese Woche haben die Staatsschützer in Sachsen-Anhalt das IfS erstmals als „erwiesene extremistische Bestrebung“ ausgewiesen. „Rassistische und biologistische Sichtweisen prägen das IfS. Sein Wesenskern ist der Ethnopluralismus und eine darauf beruhende Diskriminierung ausgewählter Personengruppen, vor allem Flüchtlinge und Muslime, denen pauschal negative Eigenschaften zugeschrieben werden“, heißt es da. Das Institut sei ein führender Akteur im Bereich der Neuen Rechten. Diesem informellen Netzwerk gehörten verschiedene Organisationen und Einzelpersonen an, die „darauf hinarbeiten, antiliberale sowie antidemokratische Positionen in Gesellschaft und Politik durchzusetzen“.

Götz Kubitschek, einer der Köpfe hinter dem IfS, gilt als Vordenker der rechten Szene in Deutschland. Der 51-Jährige, auch Geschäftsführer des umstrittenen Antaios-Verlags, hat das Institut zusammen mit Karlheinz Weißmann im Jahr 2000 gegründet. Er gibt unter anderem die Zeitschrift Sezession heraus, eine Art Fachblatt für rechte oder rechtsextreme politische Theorie.

Kubitschek residiert mit seiner Familie auf einem ehemaligen Rittergut in Schnellroda. Dort bietet er seit vielen Jahren Fortbildungsveranstaltungen für rechte Politiker und Aktivisten an. Mitglieder der Identitären Bewegung (IB) sowie Mitarbeiter und Abgeordnete der AfD gehen bei ihm ein und aus. Das Institut selbst äußerte sich laut dpa zunächst nicht zu der Einschätzung des Verfassungsschutzes.

Kubitschek hat auch einige Anhänger in Rheinland-Pfalz. Einer der Autoren in Kubitscheks Zeitschriften ist beispielsweise ein IB-Aktivist aus Trier. In seinem jüngsten Artikel auf dem Portal der Sezession vom Dezember 2020 befasste er sich mit den Auswirkungen von Einstufungen der AfD durch den Verfassungsschutz auf die Politik der Partei. „Solche Einstufungen können ignoriert werden“, heißt es in dem Text des Aktivisten.

Markus Linden, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Trier und Experte für Rechtsextremismus, geht wegen der neuen Einstufung davon aus, dass sie die Arbeit des IfS insbesondere im Bereich der Vernetzung erschwert. Dabei funktioniert die Vernetzung der Denkfabrik aus Sicht des Expertens bisher bundesweit. Sie reicht auch bis nach Rheinland-Pfalz und Trier.

„Das IfS ist Teil eines Netzwerks, zu dem etwa die Kampagnenplattform „Einprozent“ und die Zeitschrift „Blaue Narzisse“ gehören“, erläutert Linden. „Die rheinland-pfälzischen AfD-Politiker Sebastian Münzenmaier und Damian Lohr haben sich kürzlich noch von „Einprozent“ interviewen lassen, um ihre Solidarität mit der neurechts-rechtsextremen Szene unter Beweis zu stellen. Das rheinland-pfälzische AfD-Vorstandsmitglied Robin Classen ist Stammautor der Blauen Narzisse.“ Die Verbindungen zur rheinland-pfälzischen AfD verliefen teilweise unmittelbar, insbesondere über die Person des AfD-Politikers Stefan Scheil, der seine geschichtsrevisionistische Agitation in der IfS-Zeitschrift Sezession verbreite und in Schnellroda auftrete.

„Andere Kontakte bestehen vermittelt über die Junge Alternative und ihre Verbindungen zum Identitären Spektrum und über den Verein Einprozent“, erläutert Linden weiter. Da spiele das AfD-Landesvorstandsmitglied Justin Salka eine entscheidende Rolle. „Der Identitäre Aktivist Alexander Kleine wurde unter anderem im IfS geschult, ist ein zentraler Macher der Plattform Einprozent und drehte das Wahlwerbevideo der Jungen Alternative in Rheinland-Pfalz für die Landtagswahl“, erläutert Linden weiter. „Zugegen war der Bundestagsabgeordnete Bleck. Jedem in der AfD sind diese Strukturen bekannt.“ Linden erwähnt zudem regionale Aktivisten der Identitären Bewegung, die an den Kaderschulungen des IfS teilgenommen hätten.

Doch die AfD-Verbindungen zum IfS reichen laut Linden noch viel weiter. „Alle wichtigen AfD-Politiker haben schon in Schnellroda ihre Aufwartung gemacht“, sagt der Politikwissenschaftler. Das geschehe, um Verbundenheit mit dem offiziell aufgelösten „Flügel“ zu zeigen. Dessen Mitglieder seien weiter in der Partei und dessen Richtung dominiere die AfD. „Der AfD-Abgeordnete Stefan Weyel beschäftigte den IfS-Geschäftsführer Erik Lehnert als Mitarbeiter, wobei mir über eine Trennung nichts bekannt ist“, sagt Linden.

Seine Schlussfolgerung lautet: „Also wird das Institut für Staatspolitik teilweise aus der AfD querfinanziert.“ Die Verbindungen in die AfD-Fraktion seien vielfältig. Als Beispiel nennt Linden den AfD-Politiker Marc Jongen, der in Schnellroda sein Konzept einer angeblich notwendigen Notwehr gegen Migration vorgestellt hat. Linden: „Es handelt sich dabei um Rechtsextremismus mit pseudo-intellektuellem Antlitz.“

Linden hält es für absolut unglaubwürdig, „wenn AfD-PolitikerInnen die Verbindungen zum Rechtsextremismus leugnen.“ Das habe notwendigerweise Folgen, insbesondere für Beamte. „Man wird sich aber weiterhin als verfolgtes Opfer darstellen“, prognostiziert er. Gleichzeitig komme es zur Neugründung von anderen AfD-nahen Vereinigungen. Diese agierten hybrid, indem die eigenen extremistischen Inhalte hinter rezitierten Artikeln versteckt würden (siehe Info).

Trotz der Beobachtung des IfS wächst das Feld des antidemokratischen Rechtsradikalismus laut Linden organisatorisch. Es würden auch internationale Bande zu anderen Instituten und Think Tanks geknüpft.

INFO

Institut mit Trierer im Vorstand

Ein Beispiel für eine AfD-nahe Vereinigung ist laut Linden das in Augsburg ansässige Institut Renovatio. Laut Selbstbeschreibung geht es dem Institut unter anderem um die Stärkung der kulturellen Resilienz europäischer Gesellschaften – also der Widerstandsfähigkeit gegenüber anderen Kulturen. Zum vierköpfigem Renovatio-Beirat gehört auch ein Trierer Theologe. „Hier werden Homophobie und religiös-fundamentalistisches Denken verbreitet“, sagt Linden. Er zitiert einen Renovatio-Aufsatz, in dem der Autor davor warnt, Homosexualität aus falscher Toleranz zu bejahen und Homosexuelle in ihren Lebensstilen zu bestärken. Ein weiterer Beirat des Instituts habe kürzlich auf einer Konferenz offen die Abschaffung des Rechtsstaats gefordert, führt Linden weiter aus. In einem Buch bezeichne er die Demokratie als „todgeweihtes Idol“ und wünsche sich ein „Ende der gegenwärtigen politischen Ordnung“. Der 1979 im belgischen Verviers geborene Althistoriker sagte kürzlich, dass nur Hoffnung für die abendländischen Werte bestehe, wenn es den Konservativen gelinge, „ein geschlossenes System patriotischer Bürger zu schaffen, das attraktiv genug ist, in Krisenzeiten auch bislang unpolitische Menschen anzuziehen.“

Ermittlungen gegen AfD-Politiker wegen Hitler-Bildern

KOBLENZ (dpa) Gegen das bisherige rheinland-pfälzische AfD-Vorstandsmitglied Justin Salka laufen Ermittlungen wegen mutmaßlichen Versendens von Adolf-Hitler-Bildern in einer Chatgruppe. Er werde verdächtigt, in je einem Fall 2018 und 2019 Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen verwendet zu haben.

Salka äußerte sich gegenüber der Deutschen Presse-Agentur nicht zu den Ermittlungen.

Die Generalstaatsanwaltschaft erklärte, dass Salkas Handy bei einer Hausdurchsuchung am 15. Juni sichergestellt worden sei. Die Kriminalpolizei werte es noch aus. Der 1994 geborene Politiker stammt aus Hachenburg im Westerwald. Ein Sprecher der AfD Rheinland-Pfalz sagte, Salka habe schon vor Wochen seinen Rückzug von seinen Ämtern als stellvertretender Schriftführer im Landesvorstand und rheinland-pfälzischer JA-Vizechef mitgeteilt.

Der Trierer Politikwissenschaftler und Experte für Rechtsextremismus, Professor Markus Linden, meint dazu: „Der angekündigte Rückzug von Salka, dessen offen zur Schau gestellte neofaschistische Haltung von der Landes-AfD immer mitgetragen wurde, ändert nichts an den durch ihn mitaufgebauten Netzwerkstrukturen zwischen Junger Alternative, AfD und Identitärer Bewegung.“

INTERVIEW JENS MÜNSTER

„Armin, das war’s“

Der Landesvorsitzende der Jungen Union spricht über die Konsequenzen aus der Wahlniederlage und fordert einen Neuanfang für seine Partei.

Herr Münster, wie beurteilen Sie den Ausgang der Bundestagswahl für die CDU?
JENS MÜNSTER Es schmerzt noch immer. Es ist eindeutig das schlechteste Ergebnis, das wir jemals bei einer Bundestagswahl hatten. Das muss nun aufgearbeitet werden und es müssen auch Konsequenzen gezogen werden.

Jetzt mal konkret: Woran hat es gelegen, dass die CDU so abgeschnitten hat. War es einzig die Schuld von Armin Laschet?
MÜNSTER Es fehlten die klaren Inhalte. Wir hatten keine prägnanten Aussagen auf unseren Plakaten. Das war der größte Fehler. Hinzu kam die Personalie Laschet. Viele Stammwähler kündigten an, dass sie dieses Mal nicht für die CDU stimmen würden.

Herr Münster, es ist doch kein Geheimnis, dass sie sich Friedrich Merz statt Armin Laschet als CDU-Vorsitzenden gewünscht haben. Daher noch mal die Frage:

Der rheinland-pfälzische JU-Landesvorsitzende Jens Münster. FOTO: PRIVAT

Ist die Niederlage Ihrer Partei die Schuld von Laschet?
MÜNSTER Wie gesagt, viele Stammwähler konnten nicht so viel mit Armin Laschet als Kanzlerkandidat anfangen. Deswegen haben sich viele eben für Olaf Scholz entschieden. Da die Zeichen jetzt eher in Richtung Ampel stehen, müssen wir anerkennen, dass wir wohl in den nächsten vier Jahren in der Opposition sein werden.

Heißt das jetzt etwa, wenn es reelle Chancen auf eine Jamaika-Koalition gegeben hätte, dann wäre Laschet trotz Niederlage der richtige Mann gewesen?
MÜNSTER Es sieht derzeit ja nicht danach aus, dass wir mit den Grünen und der FDP eine Regierung bilden können. Das müssen wir akzeptieren. Wenn es aber zu entsprechenden Verhandlungen gekommen wäre, dann wäre unser Kanzlerkandidat derjenige, der diese Verhandlungen geführt hätte. Da aber FDP und Grüne angekündigt haben, mit der SPD zu verhandeln, ist doch auch klar, was auch CSU-Chef Markus Söder gesagt hat: Wir können nicht in Dauer-Lauerstellung verharren, auch wenn einige bei uns an der Idee von Jamaika festhalten.

Sie drücken sich um eine klare Antwort: Muss Laschet jetzt zurücktreten? Braucht die CDU einen personellen Neuanfang?
MÜNSTER Die Entscheidung muss Laschet treffen. Aber ich habe schon den Eindruck, dass viele in der Partei ihm mit auf den Weg geben: ‚Armin, das war’s‘.

Sagen Sie das auch?
MÜNSTER Das ist nicht meine Aufgabe. Ich bin weder Mitglied im Bundesvorstand, noch habe ich auf Bundesebene eine Aufgabe.

Sie sind aber Landesvorsitzender der Jungen Union in Rheinland-Pfalz.
MÜNSTER Und in dieser Funktion frage ich mich, wann diejenigen in Berlin ernsthaft überlegen, wie es jetzt weitergehen soll. Denn der Zustand der CDU ist richtig schlecht.

Gilt das auch für die Landes-CDU? Parteichefin Julia Klöckner tritt nicht mehr an. Überfällig oder bedauern Sie diese Entscheidung?
MÜNSTER Ich habe großen Respekt vor der Entscheidung von Julia Klöckner. Ich habe sehr gerne mit ihr zusammengearbeitet. Aber ich kann auch verstehen, dass sie nun sagt, es muss einen Neuanfang geben. Eines ist auch sicher: Wir brauchen eine Verjüngung für den Landesvorstand. Gerade nach so einem Wahlergebnis – das gilt für den Bund und für das Land – mehr jüngere Gesichter eine Rolle in der Partei spielen müssen. Daher werden wir seitens der JU Kandidaten für den Landesvorstand aufstellen.

Ist es aus Ihrer Sicht dann eine richtige Entscheidung, dass Christian Baldauf, der ja nun mal nicht die Landtagswahl gewonnen hat, den Hut als neuer Landesvorsitzender in den Ring geworfen hat?
MÜNSTER Es ist vollkommen nachvollziehbar, dass der Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion und Landesvize Interesse hat, Parteichef zu werden. Wir müssen aber in aller Ruhe schauen, wie es jetzt weitergeht. Ich bin mir auch gar nicht sicher, dass der Landesparteitag wie geplant am 20. November stattfinden wird, ob man das bis dahin alles richtig organisieren kann.

Abschließende Frage: Wann wird die CDU im Bund und im Land wieder regieren?
MÜNSTER Es sind schwierige Aufgaben, vor denen wir jetzt stehen. Wir haben es im Land mit einer Ampelkoalition zu tun und werden das wahrscheinlich auch im Bund so haben. Daher müssen wir nun ganz starke inhaltliche Arbeit leisten, damit mit Themen und dazu passenden Personen überzeugen können. Das wird nicht leicht. Es ist für uns als CDU schwierig, uns gegen eine Ampel zu positionieren, weil sich alle potenziellen Partner in einer Koalition vereint haben. Daher reicht es nicht, dass wir innerhalb von ein paar Wochen einfach nur ein neues Konzept auflegen. Es muss ganz klar werden, für welche Inhalte wir stehen. Es liegt eine harte, jahrelange Arbeit vor uns, damit wir rechtzeitig vor den nächsten Wahlen die Menschen von uns überzeugen können.

DAS INTERVIEW FÜHRTE
BERND WIENTJES

Produktion dieser Seite:
Heribert Waschbüsch

Wo kommen die falschen Impf-Zahlen her?

Die Impfungen gegen das Coronavirus gehen seit Wochen nur noch langsam voran. Nun zeigt eine frische Schätzung, dass bereits mehr Menschen geschützt sein dürften als gedacht. Was folgt daraus?

VON VALENTIN FRIMMER UND SASCHA MEYER

Mehr Geimpfte als gedacht? Mit der neuen Studie macht das Robert-Koch-Institut Mut. FOTO: DPA

BERLIN (dpa) Die Corona-Impfungen in Deutschland sind nach einer neuen Auswertung des Robert Koch-Instituts (RKI) wohl schon weiter als in der Meldestatistik erfasst. Es sei anzunehmen, dass unter den Erwachsenen bereits bis zu 84 Prozent mindestens einmal und bis zu 80 Prozent vollständig geimpft sind, heißt es in einem aktuellen RKI-Bericht mit Stichtag 5. Oktober. Das entspräche jeweils um fünf Prozentpunkte höheren Impfquoten als nach offiziellen Meldungen der Impfstellen. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) sprach von „richtig guten Nachrichten“ und hält Masken-Vorgaben im Freien nicht mehr für nötig – drinnen blieben Schutzregeln aber weiterhin wichtig.

Die Impfkampagne sei „noch erfolgreicher als bisher gedacht“, sagte Spahn mit Bezug auf die RKI-Auswertungen. „Das gibt uns zusätzliche Sicherheit für Herbst und Winter. Wir wollen mit Umsicht und Vorsicht Schritt für Schritt zurück in Freiheit und Normalität.“ Die demnach nun erreichten Impfquoten machten es möglich, draußen auf Vorgaben etwa zum Tragen medizinischer Masken zu verzichten. In Innenräumen blieben Zugangsregeln für Geimpfte, Genesene und Getestete (3G) mit der Option für 2G nur für Geimpfte und Genesene wichtig – ebenso Hygieneregeln mit Abstand und Masken besonders in Bus und Bahn.

„Aus heutiger Sicht wird es keine weiteren Beschränkungen mehr brauchen“, sagte Spahn mit Blick auf Herbst und Winter. „Jede weitere Impfung erhöht aber die Sicherheit und ermöglicht noch mehr Normalität“, sagte der Minister der Deutschen Presse-Agentur.

Der SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach nannte die neuen RKI-Daten plausibel. Trotzdem reiche dies noch nicht für einen „Freedom Day“ – also ein Ende aller Beschränkungen. „Ein paar Wochen 2G und gute Impfangebote würden helfen“, schrieb Lauterbach bei Twitter.

Das RKI erläutert in der Analyse, über die zunächst die Zeitungen der Funke Mediengruppe berichteten, es liege nahe, „dass die im Digitalen Impfquoten-Monitoring berichtete Impfquote als Mindest-Impfquote zu verstehen ist und eine Unterschätzung von bis zu 5 Prozentpunkten für den Anteil mindestens einmal Geimpfter beziehungsweise vollständig Geimpfter angenommen werden kann.“ Die Schätzung beruht auf Bürgerbefragungen und Meldedaten. Zur Anschauung: Fünf Prozentpunkte bei Erwachsenen entsprechen grob überschlagen 3,5 Millionen Menschen.

Hintergrund ist, das in Befragungen des RKI deutlich mehr Menschen angeben, bereits geimpft zu sein, als in der Meldestatistik vermerkt sind. Nach deren Meldungen von Impfstellen wie Praxen, Betriebsärzten und Impfzentren haben bisher knapp 80 Prozent der Menschen ab 18 Jahren eine erste Spritze bekommen, gut 75 Prozent bereits die zweite. Bezogen auf die gesamte Bevölkerung sind nach Daten von Donnerstag nun 65 Prozent oder 54 Millionen Menschen vollständig mit der dafür meist nötigen zweiten Spritze geimpft. Mindestens eine erste Impfung haben 56,8 Millionen Menschen oder 68,4 Prozent aller Einwohner.

Das RKI nennt verschiedene Erkläransätze für eine höhere Impfquote unter den Erwachsenen – unter anderem, dass in den Befragungen wenig impfbereite Menschen unterrepräsentiert sind. Zudem gibt das RKI an, dass Menschen mit schlechten Deutschkenntnissen nicht an der Befragung teilnehmen können. „Es besteht die Vermutung, dass Sprachbarrieren auch zu einer geringeren Inanspruchnahme der Covid-19 Impfung führen.“ Zudem würden bestimmte Impfungen in der Statistik gar nicht erfasst. Bereits im August hatte das RKI von „gewisser Unsicherheit“ bei der Interpretation von Impfquoten-Daten berichtet.

Es gibt teils wohl auch Melde-Verzögerungen. So hätten bisher nur etwa die Hälfte der im digitalen System registrierten Betriebsärzte Impfungen über die Webanwendung gemeldet. Dies könnte „ein Hinweis auf eine Untererfassung der Impfquoten“ sein. Zudem könne davon ausgegangen werden, dass im Praxisalltag nicht alle Impfungen über entsprechende Meldeportale übermittelt würden. Unter der Annahme, dass alle bis 27. September ausgelieferten Dosen bis zum 5. Oktober verimpft worden wären, erhöhte sich etwa der Anteil mindestens einmal geimpfter Menschen bei den Erwachsenen um 3,2 Punkte.

Die Deutsche Stiftung Patientenschutz kritisierte es, wenn sich die Regierung bei der Beurteilung des Impffortschritts auf Umfragen verlasse. „Schließlich ist bekannt, dass bei Befragungen gern sozial erwünschte Verhaltensweisen angegeben werden“, sagte Vorstand Eugen Brysch. „Allein die Fakten sind entscheidend.“

Mit Lobeshymnen auf höhere Impfquoten leiste Spahn der Impfkampagne einen Bärendienst.

Produktion dieser Seite:
Heribert Waschbüsch

KOMMENTAR

Das Vertrauen ist endgültig zerstört

Zehn Monate nach Beginn der Corona-Impfungen in Deutschland gibt es offenbar keine offiziellen Zahlen darüber, wie viele Menschen bereits vollständig gegen das Virus geschützt sind. Mal wieder ein Beweis dafür, dass die deutsche Corona-Politik quasi im Blindflug erfolgt. Die Entscheidung über (Grundrechts)-Einschränkungen erfolgte demnach auf Basis von Schätzungen. Es ist nicht zum ersten Mal, dass das für den Infektionsschutz zuständige RKI nur vage Angaben zur Corona-Lage machen kann. Mal liegt es daran, dass die Gesundheitsämter die Daten nicht rechtzeitig (per Fax) übermittelt haben, ein anderes Mal, dass die Kliniken unvollständige Zahlen über die Covid-Patienten liefern.

Das nun erfolgte Eingeständnis, dass man noch nicht einmal weiß, wie viele Menschen tatsächlich geimpft sind, zerstört endgültig das Vertrauen der Bürger in die Corona-Maßnahmen. Weitere Einschränkungen sind so nicht mehr vermittelbar. Noch-Gesundheitsminister Spahn hat damit quasi die Pandemie für Deutschland für beendet erklärt.

b.wientjes@volksfreund.de

Bernd Wientjes

Gedenkfeier in Idar-Oberstein: „Hass bringt uns nicht weiter“

Mit emotionalen Worten hat die Mutter des in Idar-Oberstein getöteten Tankstellen-Mitarbeiters an ihren Sohn erinnert. Er sei so viel mehr gewesen. Und sie hatte eine Botschaft für alle.

IDAR-OBERSTEIN (dpa) Knapp drei Wochen nach dem tödlichen Schuss auf einen 20-Jährigen in einer Tankstelle in Idar-Oberstein hat die Mutter in ergreifenden Worten an ihren Sohn erinnert. „Mein Engel, ich werde dich immer lieben und dein Name wird nie in Vergessenheit geraten“, sagte sie am Donnerstag bei einer öffentlichen Trauerfeier in Idar-Oberstein. „Sein Name war Alex und wir sind stolz auf ihn“. Der Schüler (20), der als Aushilfe in der Tankstelle jobbte, war am 18. September von einem Kunden erschossen worden, nachdem er ihn mehrfach auf die coronabedingte Maskenpflicht aufmerksam gemacht hatte.

Rund 400 Menschen waren zum „Gedenken an Alex“ gekommen, darunter Angehörige der Familie und viele Freunde. Schweigend und meist in Schwarz gekleidet saßen sie schon eine ganze Weile vor Beginn der Gedenkfeier in dem Saal. Vor einer Bühne, die mit weißen und roten Rosen geschmückt war. Und auf der - umrahmt von Kerzen - ein großes Bild von Alex stand. Wie er früher lachte.

Immer wieder kämpfte die Mutter mit den Tränen. Ihr Sohn sei „sehr viel mehr“ gewesen als der Junge, der an der Tankstelle starb. „Alex war ein lebenslustiger, hilfsbereiter, intelligenter, charmanter, charismatischer sowie chaotischer und verrückter, aber vor allem ein liebevoller und lustiger junger Mann“, sagte sie.

Er hätte nie gewollt, dass alle wegen ihm traurig seien, sagte sie weiter. „Es wäre auch nicht in seinem Sinne gewesen, dass unschuldige Menschen angefeindet werden.“ Wie zum Beispiel die Familie des Täters. „Denn auch sie sind nur Opfer. Diese Menschen haben nicht den Abzug gedrückt. Hass bringt uns nicht weiter im Leben. Hass verbittert nur. Die Liebe ist so viel mehr wert.“

Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Bad Kreuznach wegen Mordes sind noch nicht abgeschlossen. Alex hatte einen 49-Jährigen mehrfach auf die Maskenpflicht hingewiesen, da dieser ohne Maske Bier kaufen wollte. Daraufhin schoss der Mann dem 20-Jährigen von vorne in den Kopf. Später sagte er der Polizei, dass er die Corona-Maßnahmen ablehne. Der 49-jährige Deutsche sitzt in Untersuchungshaft. Die Tat löste bundesweit großes Entsetzen und Anteilnahme aus.

Die Mutter von Alex sagte, ihr Appell an alle sei: „Nehmt euer Leben nicht als selbstverständlich. Macht etwas aus eurem Leben. Sagt den Menschen, die euch am Herzen liegen, dass ihr sie liebt und stolz auf sie seid bei jeder Gelegenheit. Denn niemand weiß, ob es ein nächstes Mal geben wird.“ Sie dankte für die große Anteilnahme und Zuneigung, die ihr nach der Tat entgegengebracht worden sei.

Kerzen, ein Porträt und ein Kreuz mit dem Namen des getöteten Tankstellen-Mitarbeiters stehen bei der Trauerfeier auf der Bühne. FOTO: DPA

Anzeige

LEITARTIKEL Zum Stand der rot-grün-gelben Sondierungen

Scholz muss in der Ampel jetzt Vertrauen gewinnen

Als Olaf Scholz am Wahlabend in der Elefantenrunde saß, soll ihm ständig ein Gedanke durch den Kopf gegeistert sein: nicht den Schröder zu machen. Nicht dessen berühmtes – und wohl ein wenig rotweingeschwängertes – TV-Zitat „Wir müssen die Kirche im Dorf lassen…“ (was der Adressatin Angela Merkel 2005 den Weg ins Kanzleramt enorm erleichterte) gegen Armin Laschet zu verwenden. Der Wahlsieger Scholz hat sich auch in den Sondierungen bislang demütig verhalten. Das ist klug. So üppig ist der SPD-Erfolg nicht, so unberechenbar bleibt das Kühnert-Lager.

Die Zerfallserscheinungen in der Union, neue „Wildsäue“ bei CSU und Liberalen, die via Twitter im Jamaika-Vorgarten alte Gräben aufreißen, stärken Scholz‘ Verhandlungsposition natürlich. Dazu kommt seine gewaltige Erfahrung, seine Härte und Ruhe. 2015 ermahnte Scholz seine depressive Partei zur „strategischen Geduld“. Sein engstes Umfeld und er schmiedeten da bereits einen Schlachtplan für die Zeit nach Merkel: „Olaf 21“.

Was im 15-Prozent-Keller Patina ansetzte, glänzt nun umso heller. Sein 2017 erschienenes Buch „Hoffnungsland“ (das Scholz alleine schrieb, darauf legt er Wert) liest sich unverändert wie eine vorbereitete Regierungserklärung zum Start einer möglichen Ampel-Koalition. Im Geiste eines Karl Popper betont Scholz darin: „Wir dürfen nicht abwarten, bis uns die Umstände das Handeln aufzwingen, sondern müssen handeln, um die Umstände zu prägen.“ Klimaschutz, Asyl, Wohnraum, Bildung, Mindestlohn, Steuern, Infrastruktur. Alle Kernpunkte, über die jetzt Scholz mit Baerbock, Habeck, Lindner & Co. verhandelt, hat er über Jahre seziert und als Hamburger Bürgermeister zum Teil erfolgreich umgesetzt.

Ist eine Ampel damit nur noch eine Frage von Wochen und rot-grün-gelben Spiegelstrichen? Ein Risiko des Scheiterns bleibt. Und Scholz selbst trägt es in sich. Im Wahlkampf trat er wie verwandelt auf. Der Scholzomat bekam ein Gefühls-Update. Der Zuspruch der Menschen berühre ihn, sagte er. Die Grünen trauen der Metamorphose eines 63 Jahre alten Mannes nicht. Katharina Fegebank hat in Hamburg einen oftmals herablassenden Regierungschef erlebt. Winfried Kretschmann kann berichten, wie der Finanzminister im Ringen um den CO_2-Preis einmal ein Papier mit grünen Vorschlägen zerknüllte und in einen Papierkorb warf. So etwas brennt sich ein.

Die entscheidenden Nächte in Koalitionsverhandlungen, in denen es um Leuchttürme, Minister und Milliarden geht, kommen erst noch. Wenn es Spitz auf Knopf steht, können Vertrauen oder eben persönliche Animositäten den Unterschied ausmachen. Jamaika scheiterte 2017 vor allem daran, dass die Kanzlerin Lindner verhungern ließ. Scholz hat sich das haarklein erzählen lassen. Er will diese Fehler vermeiden. Nur wenn er Grünen und FDP das sichere Gefühl vermitteln kann, als Kanzler die vermeintlich kleinen Partner gedeihen und wachsen zu lassen, könnte sich seine Vision einer echten Fortschrittskoalition mit ihm an der Spitze erfüllen.

TIM BRAUNE

GLOSSE

Beliebte Brettspiele

VON PIA ROLFS

Viele Bundesbürger lieben analoge Brettspiele. Nur die Regierung hat bislang andere Präferenzen. Sie bevorzugt gerade jetzt Schwarzer-Peter-Zuschieben oder Koalitionspoker, manchmal auch das derbe Kirmesspiel „Hau den Laschet.“ Und bald beginnt schon wieder das lustige Flaschendrehen, offiziell bekannt als Kabinettsbildung.

Vielleicht wären Brettspiele aber auch für Volksvertreter entspannend. „Mensch-ärgere-Dich-nicht“ etwa könnte die ideale Ablenkung für die CDU sein – schult aber gleichzeitig das richtige Rauswerfen. „Mühle“ eignet sich wegen des Windenergie-Ansatzes für die Grünen, „Monopoly“ natürlich für die FDP. Nur die SPD ist wohl schwer wegzubekommen von „Mikado“ – wer sich bewegt, hat verloren.

Allerdings sollte bei aller Brettspielfreude nicht versäumt werden, einige Mitmenschen – ob Politiker oder nicht – noch einmal kritisch anzuschauen. Denn mancher hat zwar offenkundig ein Brett vor dem Kopf. Aber trotzdem gilt nicht zwangsläufig: „Der will doch nur spielen.“

KARIKATUR: HARM BENGEN

ANALYSE Am Freitag und Samstag wird in Tschechien gewählt. Die „Pandora Papers“ setzen Regierungschef Babis im Vorfeld des Urnengangs unter Druck.

Ein Paukenschlag kurz vor der Wahl in Tschechien

VON MICHAEL HEITMANNN

PRAG (dpa) Als der Multimilliardär Andrej Babis vor zehn Jahren in die tschechische Politik ging, trat er mit dem Versprechen an, mit der Korruption im Land aufzuräumen. „Wir sind nicht wie die anderen“, lautet bis heute sein Mantra. Doch kurz vor der Parlamentswahl in Tschechien an diesem Freitag und Samstag hat den Regierungschef eine heikle Finanzaffäre in Erklärungsnot gebracht.

Babis soll im Jahr 2009 über ein intransparentes Offshore-Konstrukt mit mehreren Briefkastenfirmen ein Château mit einem großen Anwesen in Frankreich erworben haben. Das berichtet das internationale Journalistenkonsortiums ICIJ unter Berufung auf die sogenannten Pandora Papers. Babis weist die Vorwürfe, er habe etwas zu verbergen, sofort entschieden zurück: „Ich habe nichts geklaut, die Gelder waren versteuert“, sagt der 67-Jährige im TV-Sender Prima.

Die tschechische Polizeieinheit für den Kampf gegen das organisierte Verbrechen kündigt indes an, die Informationen aus den „Pandora Papers“ zu prüfen. Die Opposition fordert Aufklärung. „Das trägt Anzeichen von Korruption“, sagt der Chef der Piraten-Partei, Ivan Bartos.

Letzte Umfragen sehen zwar Babis als Favoriten – doch es könnte knapp werden. Der Agentur Kantar zufolge würde die ANO auf 24,5 Prozent der Stimmen kommen. Die konservative Gruppierung Spolu (Gemeinsam) mit 23 Prozent und das Bündnis aus Piraten- und Bürgermeisterpartei mit 20,5 Prozent sind dicht auf den Fersen.

Gegen Piraten und Bürgermeister schlägt Babis besonders aggressive Töne an. Sie eiferten für ein „muslimisches Europa“ und wollten Migranten in Wohnungen und Datschen zwangseinquartieren, behauptet der 67-Jährige. Vit Rakusan, der zur Doppelspitze des Oppositionsbündnisses gehört, wirft Babis vor, imaginäre Bedrohungen heraufzubeschwören. „Wir sind ein Land, in dem seit der Vertreibung der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg kaum Fremde leben“, sagt der Vorsitzende der Bürgermeisterpartei.

Andrej Babis ist seit dem Jahr 2017 Ministerpräsident von Tschechien. FOTO: JOSEK/AP

Noch im Frühjahr hatte die Corona-Pandemie für ein Umfragetief der Regierungsparteien gesorgt. Kritiker machten die wechselhafte Politik des Kabinetts für die mehr als 30 000 Pandemie-Toten mitverantwortlich. Babis bemüht sich hingegen, die Impfkampagne als seinen Erfolg darzustellen – und lässt sich die dritte Spritze geben. Mehr als die Hälfte der 10,7 Millionen Einwohner sind vollständig geschützt.

In den europäischen Hauptstädten dürfte der Ausgang der Parlamentswahl aufmerksam verfolgt werden. Denn sie entscheidet darüber, wer das Land während der tschechischen EU-Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 2022 lenken wird. Gerade erst hat sich Babis öffentlich gegen ein Ende des Verbrennungsmotors ab 2035 gestellt, wie es Brüssel fordert. Doch das sei Wahlkampfrhetorik, meint der Politologe Josef Mlejnek.

Welche Folgen könnten die Enthüllungen aus den „Pandora Papers“ für den Wahlausgang haben? Mlejnek zeigt sich skeptisch: „Die ANO-Bewegung hat einen relativ harten Kern an Wählern, die Babis treu bleiben und seine Erklärungen akzeptieren werden.“ Bisher unentschlossene Wähler, so seine Befürchtung, könnten sich verstärkt Parteien am rechten oder linken Rand zuwenden.

Für Babis ist es nicht die erste Finanzaffäre: Ermittelt wird gegen den gebürtigen Slowaken wegen mutmaßlicher Erschleichung von EU-Subventionen. Zudem hat die EU-Kommission Fördergeldzahlungen an die von ihm gegründete Agrofert-Firmenholding ausgesetzt. Hintergrund sind Vorwürfe, Babis stehe als Politiker und Unternehmer in einem Interessenkonflikt. Manche Kritiker fordern gar, ihn von EU-Gipfeln auszuschließen.

PRESSESCHAU

Zum EU-Beitrittsprozess der westlichen Balkanländer schreibt die tschechische Zeitung „Lidove noviny“:
In Wirklichkeit befinden sich die Beziehungen zwischen den 27 EU-Staaten und den Ländern auf dem westlichen Balkan seit geraumer Zeit in einer Sackgasse. Für die Europäische Union ist die Zeit gekommen, das auch zuzugeben. Sie kann diesen Staaten keinen vollwertigen Platz in ihrer Mitte anbieten, weil sich ihre Mitglieder darüber nicht einig werden können. Doch sie kann versuchen, diese strategisch wichtige Region auf andere Weise an sich zu binden – zum Beispiel mit der Aufnahme in den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) oder mit dem Angebot einer privilegierten Partnerschaft.

Die slowakische Tageszeitung „Sme“ kommentiert den jahrzehntelangen Kindes-Missbrauch durch katholische Kirchenvertreter in Frankreich:
Es gibt eine weltweite Organisation, die in den vergangenen 70 Jahren allein in Frankreich das Leben von 330 000 Kindern zerstörte. Die Kinder wurden sexuell missbraucht. (…) Diese Organisation ist nicht verboten, sondern wird geachtet, respektiert und vom Staat unterstützt. (…) Man stelle sich eine beliebige andere Organisation vor, die so viele missbrauchte Kinder und zerstörte Leben zu verantworten hat. Ihre Spitzenvertreter würden verurteilt und inhaftiert, ebenso erginge es den Tätern selbst, die diese Organisation beschäftigt und denen sie bis zuletzt den Rücken gedeckt hat.

Die spanische Zeitung „El País“ blickt auf den Tory-Parteitag und die Versorgungssituation in Großbritannien:
Johnson sagt, die ungewöhnliche Lage sei nur vorübergehende Folge der Anpassung, die Versorgungsprobleme seien ja global und die vielen unbesetzten Arbeitsplätze doch eine tolle Chance für Briten. Und dann versprach er, dass das Ende der Zuwanderung zu höheren Löhnen führen werde. Allein diese Aussage zeigt, dass sich die Tories in eine Vorwärtsflucht zu retten versuchen und dabei bereit sind, alles zu tun, bevor sie das Offensichtliche anerkennen: Dass der Brexit ein Fehler war.

Der „Tages-Anzeiger“ (Zürich) beobachtet den Machtkampf in der Union:
Söders Interesse (…) ist vor allem darauf ausgerichtet, in den nächsten Jahren den Ton in der Union anzugeben. Er muss Laschet nicht selbst stürzen, das übernehmen dessen Rivalen in der CDU schon selbst. Und für den Fall, dass die Ampel-Verhandlungen scheitern und Jamaika wieder ins Spiel kommen sollte, stünde er als möglicher Verhandlungsführer und Kanzler anstelle von Laschet durchaus bereit. Dagegen würde es zwar Widerstände (…) geben, aber einen Versuch wäre es dem bayerischen Ministerpräsidenten vielleicht wert.

Produktion dieser Seite:
David Seel, Michaela Heinze
Ulrich Brenner

Trierischer Volksfreund

Gegründet 1875 von Nikolaus Koch

Verlag:
Volksfreund-Druckerei Nikolaus Koch GmbH
54294 Trier, Hanns-Martin-Schleyer-Str. 8,
PF 3770, 54227 Trier
Leser-Service 06 51/71 99-0
Leser-Fax 06 51/71 99-9 90
Abo-Service 06 51/71 99-998
Abo-Fax 06 51/71 99-9 78
Anzeigen-Service 06 51/71 99-999
Anzeigen-Fax 06 51/71 99-5 90
Internetadresse: www.volksfreund.de
E-Mail Redaktion: redaktion@volksfreund.de
E-Mail Verlag: kontakt@volksfreund.de

Geschäftsführer:
THOMAS DEICKE, THOMAS MARX

Verlagsleiter:
RÜDIGER KRUPPA

Chefredakteur: THOMAS ROTH

Stellv. Chefredakteur: Peter Reinhart

Chef vom Dienst: Alexander Houben

Newsmanagement: Marek Fritzen, Alexander Houben, Inge Kreutz, Peter Reinhart, Thomas Roth
Reporterchef: Lars Ross, Rebecca Schaal (Stellv.)
Digitaldesk: Johanna Heckeley
Printdesk: Marcus Hormes, Ralf Jakobs (Stellv.)

Verantwortliche Redakteure:
Birgit Markwitan (Magazine)
Ralf Jakobs (Redaktionsmanagement)

Chefreporter: Katharina de Mos, Rainer Neubert, Rolf Seydewitz, Bernd Wientjes

Berliner Büro: Kerstin Münstermann, Werner Kolhoff

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Rüdiger Kruppa

Zeitungszustellung: TV-Logistik GmbH

Bezugspreise: Die Zeitung erscheint täglich außer an Sonntagen und mit einer Doppelausgabe an den Feiertagen und kostet monatlich 41,95 Euro einschließlich Zustellerlohn, Postvertriebsstück: Inland monatlich 46,25 Euro. Ausland monatlich 68,15 Euro. Alle Preise verstehen sich einschließlich 7 % Mehrwertsteuer.
Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten. Bei Nichterscheinen in Folge höherer Gewalt, bei Streik oder Aussperrung, Störung usw. kein Anspruch auf Entschädigung.
Eine Abbestellung des Abonnements kann nur schriftlich beim Verlag mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende erfolgen.

Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 65 vom 1. Januar 2021. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Druckerei:
Saarbrücker Zeitung Verlag und Druckerei GmbH
66117 Saarbrücken, Untertürkheimer Str. 15

RÜCKBLENDE

Was geschah am 8. Oktober

2020 Die US-amerikanische Lyrikerin Louise Glück wird mit dem Nobelpreis für Literatur geehrt. Die poetische Stimme der 77-Jährigen sei „unverwechselbar“, urteilt die Jury.

2019 Ex-Fußball-Weltmeister Sebastian Schweinsteiger beendet seine Karriere. Er hatte 17 Jahre für den FC Bayern München gespielt und über 100 Tore geschossen, zuletzt war er beim US-Club Chicago Fire. 2014 wurde er Weltmeister.

2016 In Chemnitz scheitert die Festnahme eines 22-jährigen Terrorverdächtigen. Erst am 10. Oktober kann der Syrer in Leipzig gefasst werden. Er soll einen Sprengstoffanschlag auf einen Berliner Flughafen geplant und bereits weitestgehend vorbereitet haben. Er begeht in Haft Suizid.

2001 Auf dem Mailänder Flughafen Linate prallen bei dichtem Nebel eine skandinavische SAS-Maschine und eine deutsche Cessna 525 Citation II zusammen. 118 Menschen sterben.

1996 PLO-Chef Jassir Arafat trifft bei seinem ersten offiziellen Besuch in Israel mit Staatspräsident Eser Weizman zusammen.

1991 Slowenien und Kroatien spalten sich nach Ablauf eines von der Europäischen Gemeinschaft (EG) gestellten dreimonatigen Moratoriums von Jugoslawien ab.

1981 In Leipzig wird das neue Konzerthaus des traditionsreichen Gewandhaus-Orchesters eröffnet. Das alte Gewandhaus war im Zweiten Weltkrieg zerstört worden.

1906 Der Deutsche Karl Ludwig Nessler stellt in London den ersten Dauerwellenapparat vor. Eine Dauerwelle dauert sechs Stunden, die Wickler stehen strahlenförmig ab.

Das Leipziger Gewandhaus war der einzige Konzerthaus-Neubau der DDR. FOTO: DPA

1871 Die Continental Gummi Werke werden als Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie in Hannover gegründet.

GEBURTSTAGE

1976 Kida Khodr Ramadan (45), deutscher Schauspieler („4 Blocks“, „Knallhart“).

1951 Frank-Jürgen Weise (70), deutscher Manager, Vorsitzender der Bundesagentur für Arbeit 2004-2017.

1946 Jean-Jacques Beineix (75), französischer Filmregisseur („Diva“, „Betty Blue“)

1941 Edzard Schmidt-Jortzig (80), deutscher Politiker und Jurist, Bundesjustizminister 1996-1998

1941 Jesse Jackson (80), amerikanischer Bürgerrechtler, bewarb er sich 1984 und 1988 erfolglos für die Präsidentschaftskandidatur der Demokraten

TODESTAGE

2016 Hans Scheicher, deutscher Fernsehjournalist („heute-journal“), geb. 1931

1826 Friedrich Krupp, deutscher Unternehmer, Gründer der Gussstahlfabrik Friedrich Krupp, geb. 1787

Naht das Ende der Kanzlerschaft von Kurz?

Die Razzia in Kanzleramt und ÖVP-Zentrale hat in Österreich ein politisches Erdbeben ausgelöst. Die Grünen scheinen auf Distanz zum Koalitionspartner zu gehen.

VON MATTHIAS RÖDER

Österreichs Kanzler Sebastain Kurz und sein Team sollen ein Medienhaus für geschönte Umfragen mit mehr als einer Million Euro aus Steuermitteln bezahlt haben. Kurz und das Medienhaus weisen die Vorwürfe zurück. FOTO: IMAGO IMAGES

Wien (dpa) Für Sebastian Kurz wird es eng, sehr eng. Das ist der praktisch einhellige Tenor auch der konservativen Blätter unter den österreichischen Medien nach den schweren Korruptionsvorwürfen gegen den Kanzler. Auch wenn Österreichs 35-jähriger Regierungschef den Ermittlungen „gelassen" entgegensieht und jede Schuld bestreitet, ist die Dimension von einer neuen Brisanz: Nicht nur er, sondern auch sein engstes Umfeld – sein Medienberater, sein Chefstratege, ein Pressesprecher – sind im Visier der Fahnder. „Das kann sich jetzt gut und gern zum Endgame auswachsen", sagt der Politikberater Thomas Hofer am Donnerstag. Die mächtigen Landesfürsten der ÖVP würden jetzt sicher über personelle Alternativen zu Kurz nachdenken.

Am Mittwoch hatten Fahnder im Kanzleramt, in der ÖVP-Zentrale, im Finanzministerium und in einem Medienhaus Datenträger, Server, Handys und Laptops gesichert. Kurz und sein Team sollen ein österreichisches Medienhaus für geschönte Umfragen mit mehr als einer Million Euro aus Steuermitteln bezahlt haben. Sowohl Kurz als auch das Medienhaus bestreiten die Vorwürfe vehement.

Die Grünen als Koalitionspartner der ÖVP ergriffen am Donnerstag die Initiative. Ihr Vorstoß, sich nun mit anderen Parlamentsparteien beraten zu wollen, setzt die ÖVP unter Entscheidungsdruck. Die Opposition ist sich einig wie selten. „So kann das nicht weitergehen in unserem Land", sagte die Chefin der liberalen Neos, Beate Meinl-Reisinger. Die Affäre müsse der Startschuss für eine andere Kultur sein. „Ein Tag Null eines neuen Österreich", forderte die Liberale.

Der Verdacht der Staatsanwaltschaft gegen den Kanzler selbst ist klar formuliert: „Sebastian Kurz ist die zentrale Person: Sämtliche Tathandlungen werden primär in seinem Interesse begangen", heißt es in der Durchsuchungsanordnung. Alle beteiligten Personen „mussten sich dem übergeordneten Ziel – ihn zur Position des Parteiobmanns und in weiterer Folge des Bundeskanzlers zu führen und diese danach abzusichern – unterordnen", so die Ermittler. Es gibt unterschiedliche Szenarien, wie es weitergehen könnte. So wäre nach einem erfolgreichen Misstrauensantrag im Parlament

13 Mio.

Euro gab die ÖVP 2017 für den Wahlkampf aus, erlaubt war den Parteien ein Betrag von jeweils sieben Millionen Euro.
Quelle: dpa

der Bundespräsident am Zug. Das Staatsoberhaupt könne einen neuen Bundeskanzler oder Bundeskanzlerin ernennen, verweist der Politologe Peter Filzmaier auf die Verfassung. „Es muss nicht automatisch Neuwahlen geben", sagte er.

Aus einer Wahl würde nicht unbedingt die ÖVP als Verliererin und die anderen Parteien als Gewinner hervorgehen, gab Politologin Kathrin Stainer-Hämmerle zu bedenken. „Ich bin nicht sicher, wie das ausgeht", sagte sie. Der bislang beliebte Kurz könnte von seinen Anhängern als Märtyrer gesehen werden. Und die Grünen könnten sich nicht darauf verlassen, mit den zuletzt angeschlagenen Sozialdemokraten und den liberalen Neos eine stabile Koalition zustande zu bringen.

Die Ermittlungen gegen Kurz sind so oder so eine große Belastungsprobe für die Alpenrepublik. „Das Verfahren steht ja erst am Anfang, die zehn Beschuldigten wurden noch nicht einmal einvernommen", sagt Filzmaier. Damit drohe eine jahrelange Diskussion darüber, ob der Regierungschef sich schuldig gemacht habe oder nicht. Eine verschärfte Polarisierung der Gesellschaft sei schon jetzt absehbar, sagt der Politologe.

Dass sich Kurz die Aussicht auf Siege etwas kosten lässt, machte schon der Wahlkampf 2017 deutlich. Auf dem Weg ins Kanzleramt verstieß die ÖVP deutlich gegen die Wahlkampfkostengrenze. Die Partei gab rund 13 Millionen Euro aus, erlaubt war den Parteien ein Betrag von jeweils sieben Millionen Euro. Das war allerdings keine Premiere, schon 2013 hatte die ÖVP mehr ausgegeben als vorgesehen. Dass Kurz im Augenblick nicht zurücktreten wolle, erscheint Filzmaier logisch. „Er weiß, dass es in absehbarer Zeit kein Rückfahrticket gibt."

Kritik an „Klein-Klein" beim Klimaschutz

BERLIN (dpa) Auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2045 sind aus Sicht der Deutschen Energie-Agentur (Dena) gewaltige Anstrengungen und ein Gesamtkonzept der Politik nötig. „Weiter so ist keine Option", sagte Andreas Kuhlmann, Vorsitzender der Dena-Geschäftsführung, am Donnerstag in Berlin. Die Dena legte eine „Leitstudie Aufbruch Klimaneutralität" vor. Klimaneutralität bis 2045 ist das Ziel der Bundesregierung. Energiewende und Klimapolitik müssten besser organisiert werden, so Kuhlmann. Das „historische Klein-Klein" der vergangenen Jahre müsse überwunden werden. Gelinge ein Aufbruch, könnten die gesetzlich verankerten Ziele für 2030 erreicht werden, wie auch Klimaneutralität im Jahr 2045.

Die Leitstudie zeigt auf, wie Klimaziele in Deutschland erreicht werden können. So müssten die Energieeffizienz und der Ausbau des Ökostroms deutlich erhöht werden. Außerdem geht es zum Beispiel um einen Umstieg vom Auto auf Bahn und Bus und mehr Anstrengungen im Gebäudebereich.

Ein früherer Kohleausstieg sei möglich und auch wahrscheinlich, heißt es in der Studie. Bisher soll Deutschland bis spätestens 2038 aus der klimafeindlichen Kohleverstromung aussteigen. Kuhlmann sagte: „Wir brauchen es aus klimapolitischen Gründen, dass der Ausstieg aus der Kohleverstromung sich definitiv beschleunigen wird und dass wir den bis 2030 sehen können. Aber wir müssen viel dafür tun." Der Strukturwandel müsse entsprechend beschleunigt werden. Die Grünen etwa wollen einen Kohleausstieg bis 2030.

Produktion dieser Seite:
Iris Neu-Michalik
David Seel

Willy Brandt, der Friedensnobelpreis und die Klimaaktivisten

Vor 50 Jahren erhielt der Ex-Bundeskanzler die begehrte Auszeichnung für seine Ostpolitik. Ein Rückblick aus Anlass der Bekanntgabe des diesjährigen Preises.

VON SIGRID HARMS
UND STEFFEN TRUMPF

OSLO (dpa) In der riesigen Bibliothek des norwegischen Nobelinstituts in Oslo stehen rund 200 000 Bücher – die interessantesten Dokumente aber werden tief im Keller aufbewahrt. Hinter einer ebenso schweren wie schwer gesicherten Stahltür befinden sich die Nominierungen für den Friedensnobelpreis, die traditionell ein halbes Jahrhundert lang unter Verschluss gehalten werden. 50 Jahre ist es her, dass Ex-Bundeskanzler Willy Brandt als bislang letzter Deutscher den renommiertesten Friedenspreis der Erde bekommen hat – damit lässt sich nun erstmals einsehen, wer ihn nominierte und wer seine Kontrahenten waren.

Für den Direktor des Nobelinstituts, Olav Njølstad, ist der Gang in den Keller in diesem Jahr besonders spannend, denn Norwegen hat zu dem Sozialdemokraten Brandt (1913-1992) ein besonderes Verhältnis. „Für die Norweger ist Willy Brandts Name sehr mit dem Kampf gegen den Nationalsozialismus verbunden", sagt Njølstad. Nach Adolf Hitlers Machtübernahme war Brandt, der eigentlich Herbert Ernst Karl Frahm hieß, 1933 nach Norwegen geflohen. Er lernte die Sprache, schloss viele Freundschaften und arbeitete unter dem Decknamen Willy Brandt gegen das Nazi-Regime. Als der Krieg nach Norwegen kam, floh er nach Schweden und arbeitete weiter als Journalist.

Nach dem Krieg kehrte Brandt nach Deutschland zurück, wurde Bürgermeister von Berlin, SPD-Vorsitzender und Außenminister. Von 1969 bis 1974 war er Kanzler. Den Friedensnobelpreis bekam er 1971 für seine Ostpolitik, die zur Entspannung im Kalten Krieg beitrug.

In dicken Sammelmappen sind die Briefe aufbewahrt, die mit Kandidatenvorschlägen an das Nobelkomitee geschickt wurden. Sie zeigen nun: Brandt wurde damals weder von jemandem aus Deutschland noch aus Norwegen nominiert. „Es gibt drei Nominierungsschreiben", sagt Njølstad. „Eines ist von zwei Franzosen, einem Italiener und dem Präsidenten der Nationalversammlung in Senegal unterzeichnet." Ein zweiter Brief komme von einem US-Geschichtsprofessor, der dritte von Jens Otto Krag, Sozialdemokrat und viele Jahre dänischer Regierungschef. Alle hoben Brandts Beitrag zur Entspannung zwischen Ost und West hervor. Das Bild seines Kniefalls von Warschau ist bis heute legendär.

In einer alten Kladde steht mit Handschrift geschrieben, wer sonst noch im Jahr 1971 nominiert war. Insgesamt 39 Namen sind aufgelistet, darunter Jean Monnet, der zu den Gründervätern der Europäischen Gemeinschaft zählt, sowie der jüdische Humanist Elie Wiesel. Viele Kandidaten von 1971 haben später den Friedensnobelpreis bekommen.

Die 50-jährige Geheimhaltung rund um den Nominierungsprozess hält Njølstad für enorm wichtig. „Man trägt ja eine Verantwortung, wenn man Einzelpersonen besonders hervorhebt und sie in die Position rückt, die ihnen der Friedenspreis gibt", sagt er. „Du musst dich ziemlich sicher fühlen, dass diese Person die Kraft hat, diesen Druck auszuhalten, die Aufmerksamkeit, die sie bekommt."

Die Chefin des Nobelpreis-Komitees, Aase Lionaes, überreicht Kanzler Willy Brandt 1971 Urkunde und Medaille des Friedens-Nobelpreises. FOTO: DPA

Seit Willy Brandt hat kein Deutscher mehr den Friedensnobelpreis erhalten. Wird es deshalb langsam wieder Zeit – etwa mit einem Preis für Angela Merkel zum Ende ihrer 16-jährigen Kanzlerinnenschaft? 234 Persönlichkeiten und 95 Organisationen sind diesmal nominiert worden. An diesem Freitag soll der diesjährige Preisträger verkündet werden. 2020 ging er an das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen. Während die Wettbüros angesichts der Pandemie wie im Vorjahr erneut die Weltgesundheitsorganisation WHO favorisieren, werden vielerorts auch die belarussische Oppositionsführerin Swetlana Tichanowskaja, der russische Kremlkritiker Alexej Nawalny und die Reporter ohne Grenzen genannt. Beim Stockholmer Friedensforschungsinstitut Sipri hält man vor allem einen Preis für den Kampf gegen die Klimakrise für angebracht – solch einen gab es 2007 für den Weltklimarat IPCC und den früheren US-Vizepräsidenten und Klimaaufklärer Al Gore.

Sipri-Direktor Dan Smith sagt, mit seinen schweren Waldbränden und Überschwemmungen sei das Jahr erneut außergewöhnlich gewesen, außerdem stehe mit der COP26 in Glasgow eine der besonders wichtigen Weltklimakonferenzen an. Das Thema habe somit höchste Aktualität, andere klare, starke Kandidaten scheine es zudem nicht zu geben.

Wird es also einen Nobelpreis für Klimaaktivistin Greta Thunberg geben? Smith warnt, die Auswahl einer einzelnen Person könne problematisch sein. „Greta Thunberg ist eine herausragende junge Aktivistin. Aber es gibt natürlich noch viele andere junge Aktivisten, und sie selbst weist darauf hin, dass man auch an die anderen denken sollte", sagt der Friedensforscher. Er hat deshalb eine Idee: „Es wäre wirklich großartig, eine Liste mit 10 bis 20 genannten jungen Klimaaktivisten aus aller Welt zu sehen." Dabei würde man unterstreichen, dass es sich um eine soziale Bewegung handelt. Besonders wichtig wäre dabei, Aktivisten aus Ländern zu berücksichtigen, in denen Umweltschützer schikaniert würden. Solch eine Auswahl wäre eine sehr wünschenswerte, findet Smith.

Zeugensuche nach Antisemitismus-Vorwurf

LEIPZIG (dpa) Nach den Antisemitismus-Vorwürfen gegen die Mitarbeiter eines Leipziger Hotels wollen die Staatsanwaltschaft und das „Westin" selbst herausfinden, was genau vorgefallen ist. Das Hotel habe begonnen, alle Gäste, die Zeugen des Vorfalls um den Sänger Gil Ofarim gewesen sein könnten, zu befragen, sagte Hotelmanager Andreas Hachmeister der Leipziger Volkszeitung. „Wir haben aber inzwischen auch alle Gäste kontaktiert, die in der Schlange hinter Herrn Ofarim standen."

In den nächsten Tagen wolle Hachmeister die Ergebnisse öffentlich machen, sagte er der LVZ. Ein Gast habe sich von sich aus an die Hotelleitung gewandt. „Er hat uns gesagt, es stimme alles nicht, was in dem Video zu hören ist", sagte der Geschäftsführer.

Der Musiker Gil Ofarim ist offenbar Opfer eines antisemitischen Vorfalls in einem Leipziger Hotel geworden. FOTO: GERALD MATZKA/DPA

Er versprach in einem am Donnerstag veröffentlichten Interview mit den Sendern RTL und N-TV, dass das Hotel auch einer Zusammenarbeit mit Ofarims Management, der Polizei und Staatsanwaltschaft sowie anderen beteiligten Partnern wie dem Zentralrat der Juden offen gegenüberstehe. „Wir werden unverzüglich für die Aufklärung sorgen." Ofarim hatte in einem Video geschildert, dass ihn ein Hotelmitarbeiter am Montagabend aufgefordert habe, seine Kette mit Davidstern abzunehmen. Der beschuldigte Hotelmitarbeiter erstattete laut Polizei seinerseits Anzeige wegen Verleumdung. Er schilderte den Vorfall deutlich anders als der Künstler. Ofarim ist der Sohn des israelischen Musikers Abi Ofarim (1937-2018) und in Deutschland aufgewachsen.

Auch die Staatsanwaltschaft Leipzig versucht, Zeugen des Geschehens in der Hotellobby ausfindig zu machen und zu befragen. „Bislang liegen uns keine Angaben von unbeteiligten Dritten dazu vor", sagte Sprecher Ricardo Schulz am Donnerstag. Die Ermittlungen würden sicher noch eine ganze Zeit in Anspruch nehmen. Eine Anzeige von Gil Ofarim sei bislang nicht eingegangen. Sein Management teilte mit, dass die Anwälte des Musikers ihm zu einer Anzeige geraten hätten.

Unterdessen gibt es inzwischen weitere Vorwürfe gegen das Hotel. Die Sängerin Patricia Kelly schrieb am Mittwoch auf ihrer Instagram-Seite, dass ihr Manager dort Ähnliches erlebt habe. Details nannte sie nicht, das gesamte Team habe das Hotel sofort verlassen.

Polens Verfassungsgericht stellt sich gegen EU-Recht

WARSCHAU (dpa) Teile des EU-Rechts sind laut einem Urteil des polnischen Verfassungsgerichts nicht mit der Verfassung Polens vereinbar. „Der Versuch des Europäischen Gerichtshofs, sich in das polnische Justizwesen einzumischen, verstößt gegen (...) die Regel des Vorrangs der Verfassung und gegen die Regel, dass die Souveränität im Prozess der europäischen Integration bewahrt bleibt", urteilten die Richter am Donnerstag.

Die Entscheidung könnte den Streit zwischen Warschau und Brüssel um die Reform des polnischen Justizsystems weiter anheizen. Konkret ging es bei dem Verfahren darum, ob Bestimmungen aus den EU-Verträgen, mit denen die EU-Kommission ihr Mitspracherecht bei Fragen der Rechtsstaatlichkeit begründet, mit der polnischen Verfassung vereinbar sind.

Regierungschef Mateusz Morawiecki hatte das polnische Verfassungsgericht gebeten, ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom 2. März 2021 zu überprüfen. Darin hatten die obersten EU-Richter festgestellt, dass EU-Recht Mitgliedsstaaten zwingen kann, einzelne Vorschriften im nationalen Recht außer acht zu lassen, selbst wenn es sich um Verfassungsrecht handelt.

Trierischer Volksfreund
FREITAG, 8. OKTOBER 2021

So können Sparer Zinsnachzahlungen erhalten

Der BGH hat entschieden: Viele Zinsanpassungsklauseln in Prämiensparverträge sind unzulässig. Sparerinnen und Sparer können auf Nachzahlungen hoffen. Dafür sollten sie aber rasch aktiv werden.

VON FALK ZIELKE

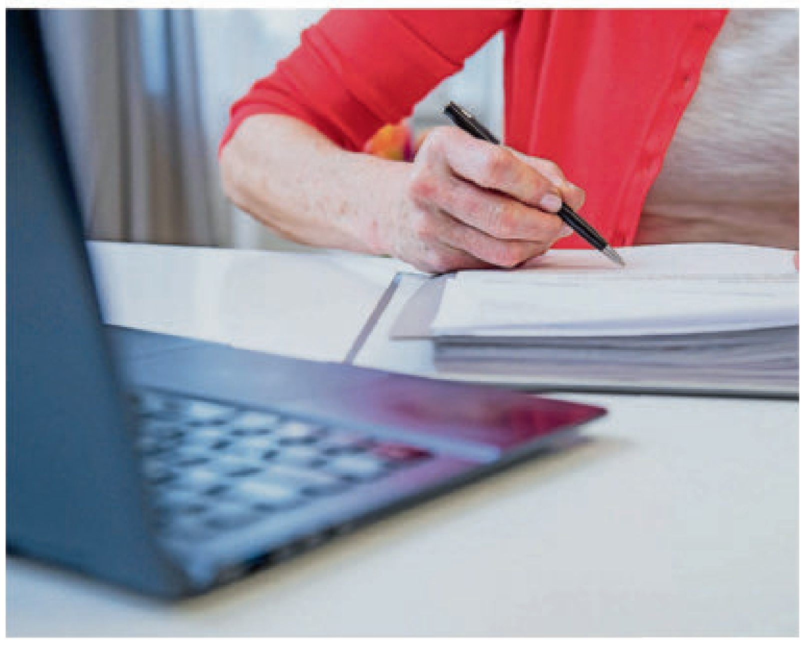
KARLSRUHE/LEIPZIG (dpa) Wer einen alten Prämiensparvertrag hat, sollte jetzt in dessen Bedingungen schauen. Denn laut einem Urteil des Bundesgerichtshofes (BGH) sind Klauseln zur Zinsanpassung in manchen Langzeitsparverträgen unzulässig (Az. XI ZR 234/20).

Sparerinnen und Sparer mit alten Prämiensparverträgen, die wegen dieser weit verbreiteten Klausel zu wenig Zinsen erhalten haben, können auf Nachzahlung hoffen - müssen dafür aber jetzt aktiv werden.

„Wer sich bereits einem Musterverfahren angeschlossen hat, ist auf der sicheren Seite", sagt Michael Hummel, Justiziar der Verbraucherzentrale Sachsen. Diese Ansprüche sind bis zur endgültigen juristischen Klärung gesichert. „Wer bisher nichts unternommen hat, sollte seine Ansprüche möglichst bald prüfen", rät Hummel.

Der Grund: In vielen Fällen droht eine Verjährung. Besonders Verträge, die im Jahr 2018 gekündigt worden sind, sollten jetzt überprüft werden. „Denn im Januar 2022 sind die Ansprüche verjährt." Bei laufenden Verträgen oder bei Verträgen, die erst später gekündigt worden sind, sei der Handlungsdruck nicht ganz so groß.

Geprüft werden sollte zum einen, ob die im Vertrag verwendete Klausel ebenfalls rechtswidrig ist. „Es gab sehr viele Vertragsvarianten", erklärt Hummel. Zum anderen müsse geklärt werden, wer die Ansprüche überhaupt geltend machen kann. „Oft wurden die Verträge ja auf Kinder oder Enkel übertragen." Geprüft werden müsse auch die Höhe des Anspruchs. In den Fällen in Sachsen besteht laut Hummel ein Anspruch von durchschnittlich 3600 Euro, es kann aber durchaus auch mehr sein.



Nachberechnen lassen kann sich lohnen – denn viele Prämiensparer haben laut einem BGH-Urteil einen Anspruch auf Zinsnachzahlungen. FOTO: DPA

Wichtig zu wissen: „Ein Feststellungsurteil über eine Musterfeststellungsklage klärt nur Grundsatzfragen, liefert dem Bankkunden aber keinen Vollstreckungstitel", erklärt der Rechtsanwalt Marko Martschewski. „Eine gewonnene Musterfeststellungsklage bedeutet oft nur den ersten Schritt, um als geprellter Bankkunde zu seinem Recht zu kommen." Die Neuberechnung der Sparverträge könne oft nur durch individuelle Verfahren durchgesetzt werden. Zudem ist eine wichtige Frage noch nicht geklärt: Laut BGH muss der genauen Berechnung der Ansprüche zwar ein Referenzzinssatz der Bundesbank für langfristige Spareinlagen zugrundegelegt werden. Welcher Zinssatz dafür am besten geeignet ist, muss nun allerdings noch am Oberlandesgericht Dresden mit Hilfe eines Sachverständigen geklärt werden. Mindestens ein weiteres Jahr wird nach Schätzungen der sächsischen Verbraucherschützer bis zur Klärung ins Land gehen.

Die beklagte Sparkasse Leipzig erklärte bereits, das BGH-Urteil schaffe ein Stück Rechtssicherheit, es führe „allerdings noch nicht zu einer abschließenden Klärung möglicher Ansprüche von Verbrauchern und demzufolge auch nicht zu Zahlungsansprüchen im Einzelfall."

Verträge lange Zeit weit verbreitet: Es geht um langfristige Sparverträge, die in den 1990er und 2000er Jahren im ganzen Bundesgebiet abgeschlossen wurden. Bei den Sparkassen hießen die Verträge oft „Prämiensparen flexibel", die Volksbanken nannten diese Verträge oft „Bonus-" oder „Zielsparplan".

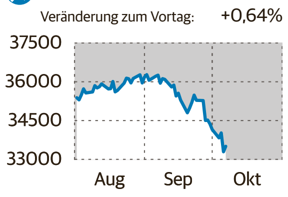
Das Prinzip der Produkte ist meist ähnlich: Der Zins setzt sich aus einem variablen Grundzins und einer vereinbarten Prämie zusammen. Diese Prämie steigt, je länger der Vertrag besteht, damit die Kunden möglichst lange dabei bleiben. Die variablen Sparzinsen sollten der allgemeinen Zinsentwicklung angepasst werden. Allerdings sind die Zinsanpassungsklauseln, auf die sich die Banken und Sparkassen dabei berufen, in fast allen Verträgen rechtswidrig.

Wer einen Vertrag mit intransparenter Zinsanpassungsklausel hat, kann von seinem Geldinstitut auch selbst eine Nachberechnung der Zinsen verlangen. Die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg zum Beispiel stellt dazu einen Musterbrief bereit, auch die Stiftung Warentest bietet im Internet eine Formulierungshilfe an. Dort finden Sparerinnen und Sparer zudem eine Übersicht von Rechtsanwälten, die mit dem Fachgebiet vertraut sind.

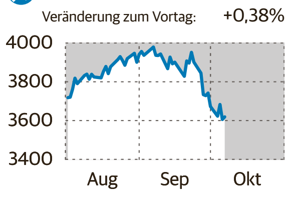
Produktion dieser Seite:
Heribert Waschbüsch

Anzeige

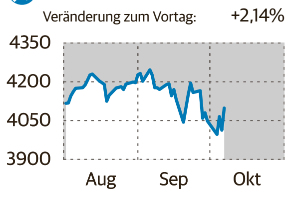
MDAX 33506,20
Veränderung zum Vortag: +0,64%



TecDAX 3619,19
Veränderung zum Vortag: +0,38%



Euro Stoxx 50 4098,34
Veränderung zum Vortag: +2,14%



MDAX

	Dividende	Schluss 07.10.	in % z.Vortag
Aixtron	0,11	21,55	+2,38
Alstria Off.	0,53	15,85	+1,02
Aroundtown	0,07	5,95	+1,92
Aurubis	1,30	68,06	+3,56
Auto1 Group	-	29,28	+1,99
Bechtle	0,45	54,40	-3,03
Befesa	1,17	62,80	+3,63
Beiersdorf	0,70	92,72	-0,43
Cancom	0,75	49,76	-0,20
Carl Zeiss Med.	0,50	162,65	+0,65
Commerzbank	-	6,19	+3,72
CompuGroup	0,50	70,85	+0,78
CTS Eventim	-	64,54	-0,06
Dürr	0,30	36,58	+3,39
Evonik	1,15	27,28	+2,29
Evotec	-	39,54	-1,72
Fraport	-	59,30	-1,13
freenet NA	1,65	22,27	-0,98
Fuchs P. Vz.	0,99	38,04	+2,48
GEA Group	0,85	39,04	+1,53
Gerresheimer	1,25	78,00	-2,50
Grand City	0,82	21,42	+0,75
Hann. Rück.NA	4,50	153,35	+0,16
Hella	0,96	59,50	0,00
Hugo Boss NA	0,04	52,24	+2,23
Hypoport	-	559,50	+0,27
Jungheinrich	0,43	39,80	+0,76
K+S NA	-	13,87	+2,78
Kion Group	0,41	79,60	+1,63
Knorr-Bremse	1,52	90,80	+1,02
Lanxess	1,00	56,86	+1,75
LEG Immob.	3,78	123,05	+0,53
Lufthansa vNA	-	5,75	-1,78
Nemetschek	0,30	85,78	-0,07
ProS.Sat.1	0,49	15,83	-0,31
Rational	4,80	747,40	-0,21
Rheinmetall	2,00	85,84	+2,04
Scout24	0,82	58,58	+1,88
Software	0,76	38,24	-4,21
Ströer	2,00	71,55	+1,49
TAG Imm.	0,88	25,09	+0,36
TeamViewer	-	16,60	-7,03
Telefónica Dt.	0,18	2,31	+0,04
thyssenkrupp	-	8,19	+2,92
Uniper	1,37	36,64	-0,57
Utd. Internet NA	0,50	32,46	-0,34
Vantage T.	0,56	28,65	+0,70
Varta	2,48	119,40	+7,86
Wacker Chemie	2,00	155,45	+0,78
zooplus	-	483,00	-0,45

SDAX

	Dividende	Schluss 07.10.	in % z.Vortag
1&1	0,05	26,54	+0,08
Aareal Bank	0,40	29,20	+23,73
About You	-	21,80	-0,91
Adler Group	0,46	11,55	+15,50
ADVA Optical	-	12,12	+1,51
Amadeus Fire	1,55	175,20	+2,70
Atoss Softw.	1,67	168,40	+0,24
BayWa vNA	1,00	35,70	+2,15
Bilfinger	1,88	29,46	+1,17
Ceconomy St.	-	3,61	+4,88
CeWe Stift.	2,30	113,80	-1,56
Dermapharm	0,88	83,35	+3,22
Deutz	-	7,18	+0,91
DIC Asset	0,70	15,10	+2,03
Drägerw. Vz.	0,19	69,60	+1,90
Dt. EuroShop	0,04	17,34	+2,91
Dt. PfandbB	0,26	10,32	+6,94
DWS Group	1,81	35,88	+0,90
Eckert&Ziegler	0,45	110,60	-2,98
Encavis	0,28	15,35	+1,59
Fielmann	1,20	56,05	-1,41
flatexDEG.	-	18,51	+6,69
Global Fashion	-	8,78	-2,39
Grenke NA	0,26	30,91	-2,06
Hamborner Reit	0,47	9,38	+0,43
Hensoldt	0,13	13,06	+1,87
Hochtief	3,93	70,22	+2,18
home24	-	12,86	+3,88
Hornbach H.	2,00	99,05	-0,75
Indus Hold.	0,80	34,15	+2,55
Inst. Real	0,26	23,95	+1,27
Jenoptik	0,25	28,30	+1,87
Jost Werke	1,00	46,80	0,00
Klöckner & Co.	-	10,25	+2,19
Krones	0,06	83,00	+0,85
KWS Saat	0,70	70,10	+0,57
LPKF Laser	0,10	19,25	+2,34
Metro St.	0,70	11,67	+2,10
MorphoSys	-	39,42	-3,03
Nagarro	-	145,50	-3,00
New Work	2,59	206,00	+2,74
Nordex	-	13,46	+2,75
Norma Group	0,70	36,22	+3,60
Patrizia	0,30v	22,20	+2,54
Pfeiffer Vac.	1,60	180,40	-0,33
PVA TePla	-	34,25	+1,03
RTL Group	3,00	50,65	+0,40
S&T	0,30	20,78	-0,19
SAF Holland	-	11,74	+2,98
Salzgitter	-	27,48	+2,38
Schaeffler	0,25	6,71	+3,95
Secunet	2,54	442,50	+2,43
SGL Carbon	-	8,98	+2,86
Shop Apotheke	-	136,20	-0,37
Siltronic NA	2,00	137,60	+0,33
Sixt St.	-	126,20	0,00
SMA Solar	0,30	36,78	+5,93
Stabilus	0,50	61,95	+2,74
Sto & Co.Vz	5,00	196,20	+1,13
Stratec	0,90	119,20	+2,05
Südzucker	0,20	13,46	-0,30
Suse	-	36,31	+2,02
Synlab	-	19,80	+1,02
Takkt	1,10	13,86	+0,43
Talanx	1,50	38,02	+1,71
Traton	0,25	22,08	+1,01
Verbio	0,20	56,80	+6,07
Wacker	0,60	24,98	+2,38
Westwing	-	30,56	+2,90
Zeal Netw.	0,90	37,75	-5,15

EURO STOXX 50

	Dividende	Schluss 07.10.	in % z.Vortag
AB Inbev (BE)	0,50	47,73	+1,12
Adyen (NL)	-	2471	+1,00
Ahold Delh. (NL)	0,43	29,29	+0,34
Air Liquide (FR)	2,75	139,64	+1,20
ASML Hold. (NL)	1,55	654,00	+3,84
AXA (FR)	1,43	24,15	+1,90
BBVA (ES)	0,08v	6,00	+0,59
Bco Santander (ES)	0,10	3,33	+2,13
BNP (FR)	1,55	57,66	+2,87
CRH (IE)	0,20	40,30	+2,49
Danone (FR)	1,94	57,73	-0,17
Enel (IT)	0,18	6,92	+2,93
Eni (IT)	0,43	11,53	-1,49
Essilor-Lu. (FR)	1,08	166,44	+0,82
Flutter Ent. (IE)	0,67	169,30	+0,77
Iberdrola (ES)	0,03	9,44	+5,60
Inditex (ES)	0,35	30,85	-0,06
ING Groep (NL)	0,48	12,57	+1,60
Intesa Sanp. (IT)	0,10v	2,50	+1,87
Kering (FR)	5,50	632,00	+3,44
Kone Corp. (FI)	2,25	60,26	+1,69
L'Oréal (FR)	4,06	362,55	+0,79
LVMH (FR)	4,00	640,30	+2,35
Pernod Ricard (FR)	1,79v	197,65	+0,89
Philips (NL)	0,85	37,27	+1,11
Prosus (NL)	0,11	71,51	+6,21
Safran (FR)	0,43	113,16	+3,74
Sanofi S.A. (FR)	3,20	84,08	+1,30
Schneider El. (FR)	2,60	142,66	+1,54
Stellantis (NL)	0,32	16,52	+3,40
TotalEnerg. (FR)	0,66v	42,80	-0,34
Univ. Music Gr. (NL)	0,20v	24,78	+1,70
Vinci (FR)	0,65v	91,30	+3,28

DEUTSCHE AKTIEN

	Dividende	Schluss 07.10.	in % z.Vortag
11 88 0 Sol.	-	1,72	+13,16
2invest	-	12,70	0,00
A.S. Créat. NA	0,90	20,00	+0,50
Adler Real Est.	-	8,40	+10,53
ALBA	4,17	58,00	-1,69
Baader Bank	0,25	7,08	+1,72
Bastei Lübbe	0,29	6,86	-0,87
Biotest St.	-	42,90	-0,23
BMW Vz.	1,92	68,25	+2,94
Brain Biot.	-	10,05	+0,70
Ceconomy St.	-	3,61	+5,06
Cenit	0,47	14,15	+1,80
Dt. Beteilig.	0,75	35,15	+0,72
Dt. Rohstoff	-	21,50	0,00
Dt.Konsum R.	0,40	14,10	0,00
ElringKl. NA	-	11,38	+7,46
Euromicron	-	0,02	0,00
Ferratum Oyj	0,18	4,82	-0,82
First Sensor	0,56	42,90	+0,70
Fortec	0,60	19,40	+1,57
Friwo	-	27,80	0,00
Fuchs P. St.	0,98	29,92	+1,08
Ger.Val.Pr.	-	9,85	-1,50
Geratherm M.	0,40	9,14	+0,22
GSW Immob.	1,40	126,00	-2,33
Hamb. Hafen	0,45	19,30	+1,47
Hapag-Lloyd	3,50	179,30	+0,73
Heidelb. Druck.	-	1,90	+1,17
Henkel	1,83	73,55	+0,75
HolidayCheck	-	2,71	0,00
Hornbach H.	2,00	99,00	-0,35
Hornbach-Bau.	0,90	36,00	+0,56
Init Innov.	0,55	44,65	+0,22
Intershop Comm.	-	5,44	+5,43
InVision	-v	30,00	-3,23
KHD	0,34	-	0,00
KUKA	0,11	69,00	+0,29
Leifheit	1,05	35,30	+2,32
Ludwig Beck	-	29,20	0,00
Masterflex	0,08	6,60	-4,07
MBB	1,76	129,40	-3,29
Medios	-	34,80	+2,20
Metro Vz.	0,70	11,70	+1,74
MeVis Medical	0,95	32,20	-1,23
MLP	0,23	7,57	+0,93
MOBOTIX	0,04	6,50	0,00
Mühlbauer	1,50	57,50	0,00
MVV Energie NA	0,95	30,20	0,00
mwb fairtr.	1,80	11,40	-0,87
Nürnb. Bet.	3,30	78,00	0,00
OVB Hold.	1,00	21,60	+0,93
PAION	-	1,59	-1,00
Panamax	-	2,10	0,00
plenum konv.	-	6,50	0,00
PSI NA	0,30	36,50	+2,53
q.beyond	-	1,95	+1,45
R. Stahl NA	-	21,40	0,00
Rhön-Klinikum	-	15,38	-0,26
RIB Software	0,98	42,65	-0,47
RTL Group	3,00	50,25	-0,50
Sartorius St.	0,70	610,00	+6,09
Senvion	-	0,13	+1,54
SFC	-	26,20	+2,75
SHS Viveon	0,10	13,80	+0,73
SHW	-	19,40	-0,51
SMT Scharf	-	14,35	+0,70
Solar-Fabrik	-	0,04	-14,63
Surteco Grp.	0,80	31,50	+0,32
technotrans NA	0,36	26,90	-3,24
TLG Immob.	0,96	25,90	+0,19
TUI NA	-	4,02	+5,32
United Labels	-	2,98	+3,47
VIB Verm.	0,75	38,10	+0,66
Viller.&Boch Vz.	0,55	23,10	+2,21
Vita 34 NA	-	15,20	+1,33
VW St.	4,80	268,60	+4,68
Wirecard	0,20	0,20	-8,71

REGIONALE AKTIEN

	Dividende	Schluss 07.10.	in % z.Vortag
ITN Nanovation	-	0,06	0,00
Nanogate	0,11	0,20	+1,00
Orbis	0,20	7,60	-1,30
Schloß Wachenh.	0,40	18,50	0,00
WASGAU	0,24	13,80	-2,82

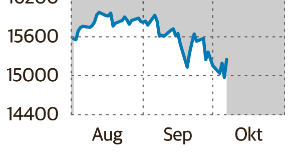
GEWINNER & VERLIERER

des Tages	07.10.	Veränd.
Varta	119,40	+7,86
SMA Solar	36,78	+5,93
Dt. Bank NA	11,40	+4,30
Daimler NA	78,64	+4,06
Continental	94,12	+4,00
TeamViewer	16,60	-7,03
Software	38,24	-4,21
Bechtle	54,40	-3,03
MorphoSys	39,42	-3,03
Eckert&Ziegler	110,60	-2,98

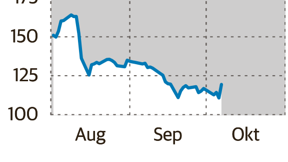
Aareal Bank plus 24 Prozent – DAX fest

Kräftig erholt haben sich am Donnerstag die Kurse am deutschen Aktienmarkt. Mit der Entspannung bei den Energiepreisen gewann der DAX 1,9 Prozent auf 15 251 Punkte. Damit schloss er wieder deutlich über dem wichtigen und zuletzt umkämpften Unterstützungsbereich um 15 000 Punkte, in dem auch die 200-Tage-Linie verläuft. „Die Anleger sehen den Test der 200-Tage-Linie zunächst als erfolgreich an und steigen wieder ein", so Jochen Stanzl von CMC Markets. Star des Tages waren Aareal Bank, die mit Übernahmeinteresse um zeitweise 25 Prozent nach oben schossen. Zum Schluss zogen Aareal um knapp 24 Prozent auf 29,20 Euro an. Laut Aareal Bank nehmen Finanzinvestoren derzeit Einblick in die Bücher und bereiten ein Übernahmeangebot über 29 Euro je Aktie vor. Laut einem Agenturbericht soll es sich um Advent und Centerbridge handeln. Deutsche Post gewannen 1,3 Prozent. Das Unternehmen will die Prognosen nach oben nehmen. (Quelle: **Dow Jones)**

DAX 15250,86
Veränderung zum Vortag: +1,85%



Varta 119,40
Veränderung zum Vortag: +7,86%

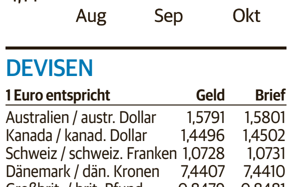


DAX

/e = auch im Euro Stoxx 50

07.10.2021	Div. in €	Schluss Kurs	in % z. Vortag	Tief	12 Monate Vergleich	Hoch	MK Mrd. €
Adidas NA /e	3,00	267,00	1,97	252,05		336,25	53,51
Airbus /e	-	114,20	0,62	59,29		120,92	89,76
Allianz vNA /e	9,60	198,70	1,49	148,60		223,50	81,92
BASF NA /e	3,30	63,34	2,31	45,92		72,88	58,18
Bayer NA /e	2,00	47,36	2,21	39,91		57,73	46,53
BMW St. /e	1,90	83,45	2,25	57,25		96,39	50,28
Brenntag NA	1,35	81,68	0,74	53,92		87,40	12,62
Continental	-	94,12	4,00	79,14		118,65	18,82
Covestro	1,30	56,88	2,67	39,50		63,24	10,99
Daimler NA /e	1,35	78,64	4,06	43,12		80,41	84,13
Deliv. Hero	-	107,15	3,53	90,60		145,40	26,75
Dt. Bank NA	-	11,40	4,30	7,48		12,56	23,55
Dt. Börse NA /e	3,00	145,25	2,04	124,85		152,65	27,60
Dt. Post NA /e	1,35	53,85	1,26	37,67		61,38	66,72
Dt. Telekom /e	0,60	16,86	1,21	12,59		18,92	84,09
Dt. Wohnen	1,03	52,98	0,04	38,03		53,04	19,06
E.ON NA	0,47	11,03	-0,29	8,27		11,43	29,12
Fres. M.C.St.	1,34	60,22	0,84	55,18		75,08	17,64
Fresenius	0,88	39,85	1,26	31,03		47,60	18,02
Healthineers	0,80	55,54	0,76	36,16		61,50	62,65
Heidelb.Cem.	2,20	63,90	1,53	47,35		81,04	12,68
HelloFresh	-	82,44	1,50	38,02		97,38	14,33
Henkel Vz.	1,85	79,06	0,71	76,96		99,50	14,09
Infineon NA /e	0,22	35,96	1,48	23,38		38,50	46,96
Linde PLC /e	1,06	260,50	3,41	183,15		271,55	134,53
Merck	1,40	186,80	0,03	121,25		207,90	24,14
MTU Aero	1,25	198,50	1,25	142,40		224,90	10,59
Münch. R. vNA /e	9,80	242,20	0,79	194,10		269,30	33,93
Porsche Vz.	2,21	84,70	3,60	44,45		102,00	12,97
Puma	0,16	100,35	3,13	74,08		109,70	15,14
Qiagen	-	44,46	0,84	36,00		48,05	10,14
RWE St.	0,85	31,73	-0,22	28,39		38,65	21,46
SAP /e	1,85	118,26	1,69	89,93		135,62	145,28
Sartorius Vz.	0,71	511,40	-0,39	332,00		599,60	19,15
Siemens Energy	-	22,16	2,40	18,36		34,48	16,10
Siemens NA /e	3,50	137,76	1,91	98,50		151,86	117,10
Symrise	0,97	113,55	0,75	95,88		127,15	15,38
Vonovia NA /e	1,69	52,14	1,16	48,57		61,66	29,99
VW Vz. /e	4,86	190,52	2,10	122,96		252,20	39,29
Zalando	-	77,66	0,96	73,82		105,90	19,82

1 Euro in Dollar 1,1562
Veränderung zum Vortag: +0,17%



Gold (€/Unze) 1521,54
Veränderung zum Vortag: -0,26%

DEVISEN

1 Euro entspricht	Geld	Brief
Australien / austr. Dollar	1,5791	1,5801
Kanada / kanad. Dollar	1,4496	1,4502
Schweiz / schweiz. Franken	1,0728	1,0731
Dänemark / dän. Kronen	7,4407	7,4410
Großbrit. / brit. Pfund	0,8479	0,8481
Japan / japan. Yen	128,87	128,90
Norwegen / norw. Kronen	9,8953	9,8983
Schweden / schw. Kronen	10,1443	10,1473
Türkei / türk. Lira	10,2650	10,2680
USA / US-Dollar	1,1556	1,1558

SORTEN

1 Euro entspricht	Ankauf	Verkauf
Australien / austr. Dollar	1,49	1,70
Kanada / kanad. Dollar	1,38	1,54
Schweiz / schweiz. Franken	1,03	1,11
Dänemark / dän. Kronen	7,10	7,86
Großbrit. / brit. Pfund	0,81	0,88
Japan / japan. Yen	123,09	137,20
Norwegen / norw. Kronen	9,33	10,58
Schweden / schw. Kronen	9,71	10,86
Türkei / türk. Lira	9,82	10,81
USA / US-Dollar	1,09	1,22

GELD & KAPITAL

Spannen mit -, Vortag in Klammern		
Basiszins n. § 247 (BGB)	-0,88%	(01.07.21)
Hauptrefi.	0,00%	(16.03.16)
Euribor 1 Monat		-0,56%
Euribor 3 Monate		-0,55%
Dispositionskreditzinsen		3,96% - 12,24%
Hypothekenzinsen 10J eff.		0,51% - 1,40%
Hypothekenzinsen 5J eff.		0,51% - 2,04%
Bund-Future	169,71	(169,61)
REX	144,29	(144,34)
Umlaufrendite	-0,28%	(-0,26%)

INDIZES NATIONAL & INTERNATIONAL

National		
DAX	15250,86	+1,85
MDAX	33506,20	+0,64
TecDAX	3619,19	+0,38
C-Dax	1434,33	+1,63
SDAX	16192,11	+1,95
Prime All Share	6327,80	+1,72
Tec All Share	5074,48	+0,32
Late DAX	15246,20	+1,87
Late MDAX	33422,08	+0,29
Late TECDAX	3613,97	+0,26

International		
Euro Stoxx 50	4098,34	+2,14
Stoxx Europe 50	3549,60	+1,91
CAC 40 (Paris)	6600,19	+1,65
S&P UK (London)	1410,46	+1,08
SMI (Zürich)	11763,64	+1,68
Dow Jones (New York)	34945,94	+1,54
Nasdaq (New York)	14988,90	+1,50
S&P (New York)	2635,42	+1,82
Hang Seng (Hongkonk)	24731,05	+3,10
Nikkei (Tokio)	27678,21	+0,54

AUSLANDSAKTIEN

	Dividende	Schluss 07.10.	in % z.Vortag
Abercr.&Fitch (US)	0,20	33,42	0,00
Adobe (US)	0,01	506,00	+2,82
Air France-KLM (FR)	-	4,03	-1,68
Alphabet A (US)	-	2417	+2,31
Altria Group (US)	0,90	40,48	+1,76
Amazon (US)	-	2869	+2,48
AMD (US)	-	93,32	+8,01
Amer.Express (US)	0,43	151,50	+1,20
Amgen (US)	1,76	180,80	-0,97
Apple Inc. (US)	0,22	124,34	+2,40
ArcelorMittal (LU)	0,30	25,32	+3,24
AT&T (US)	0,52	23,42	+0,26
Beyond Meat (US)	-	91,04	+5,29
Boeing (US)	2,06	197,50	+2,71
BP PLC (GB)	-v	4,08	+0,94
Canon (JP)	45,00v	20,43	+1,24
Carrefour (FR)	0,48	16,19	+1,63
Chevron (US)	1,34	91,42	+1,58
Cisco (US)	0,37	47,78	+3,25
Citigroup (US)	0,51	63,37	+1,83
Coca-Cola (US)	0,42	46,83	+2,74
Colgate-P. (US)	0,45v	65,60	+2,12
Disney Co. (US)	0,88	154,92	+3,34
DuPont Nem. (US)	0,30	60,60	+0,87
eBay (US)	0,18	63,91	+4,09
Engie (FR)	0,53	11,78	+0,27
Ericsson B (SE)	1,00	10,14	+3,68
Exxon Mobil (US)	0,87	52,38	+0,13
Facebook (US)	-	289,45	+0,71
Ford (US)	0,15	12,81	+4,74
Fujitsu (JP)	110,00	146,15	+0,38
Gazprom (RU)	0,34	8,88	-1,28
Geberit NA• (CH)	11,40	693,00	+1,61
Gen. Electr. (US)	0,08	91,86	+3,18
General Motors (US)	0,38	48,80	+4,98
GlaxoSmith. (GB)	0,19	16,62	+0,24
Goldman S. (US)	2,00	341,50	+3,05
Harley-Davidson (US)	0,15	30,86	-1,31
Hitachi (JP)	50,00	48,89	+0,78
Home Depot (US)	1,65	291,50	+3,04
Honda (JP)	55,00	26,12	+2,37
Howmet (US)	0,02	27,56	+0,38
HP Inc. (US)	0,19	24,45	+2,64
Hyundai (KR)	0,43	34,50	+3,29
IBM (US)	1,64	122,60	+0,08
Intel (US)	0,35v	47,47	+3,01
Jinko Solar (KY)	-	41,18	+4,20
Johns.&Joh. (US)	1,06	140,36	+2,57
JP Morgan (US)	1,00	147,76	+2,00
Lockheed M. (US)	2,80v	304,60	+2,11
Lukoil (RU)	2,85	85,80	+1,66
McDonald's (US)	1,38v	215,80	+2,03
Medtronic (IE)	0,63	110,50	+2,46
Merck & Co. (US)	0,65	70,83	+1,52
Michelin (FR)	2,30	132,50	-1,82
Microsoft (US)	0,62v	256,40	+1,60
Nestlé NA• (CH)	2,75	112,82	+0,59
Netflix (US)	-	551,00	+0,24
Nike (US)	0,28	132,28	+3,67
Nissan Motor (JP)	-v	4,05	+1,11
Nokia (FI)	0,05	5,02	+1,68
Novartis• (CH)	3,00	76,76	+1,56
Oracle (US)	0,32v	80,01	+2,42
PayPal (US)	-	230,60	+1,50
Pepsi (US)	1,08	135,24	+2,66
Pfizer (US)	0,39v	37,06	+1,90
Proct.&Gamb. (US)	0,87	123,26	+1,85
Roche Hld.GS• (CH)	9,10	356,35	+1,96
Roy. D. Shell A (GB)	0,24	19,83	+1,19
Royal KPN (NL)	0,05	2,65	-0,04
Softbank (JP)	22,00	47,60	+3,25
Sony (JP)	30,00	90,81	0,00
Surgutneft. (RU)	0,91	4,76	-2,46
Tesla (US)	-	682,50	+0,52
Texas Instr. (US)	1,02	170,54	+2,51
Toshiba (JP)	40,00	38,00	+1,79
Twitter (US)	-	54,59	+7,52
VISA Inc. (US)	0,32	198,86	+2,30
Vodafone (GB)	0,04	1,35	+0,74
Walgreens B. (US)	0,48	41,11	+1,86
Walmart (US)	0,55v	121,46	+2,41
Xerox Hold. (US)	0,25	18,28	+1,92

ROHSTOFFE

in Euro, Spannen mit -, Vortag in Klammern		
Rohöl Brent, London ($)	82,23	(80,83)
Gold (kg)	48415,0 -	50192,0
Gold (250g)	12103,0 -	12638,0
Feinsilber (kg)	618,50 -	854,18
Platin (kg)	31502,0 -	42527,0
Messing MS 58	710,00 -	715,00
Del-Notiz	801,85 -	804,70
MK-Kupfer (100kg)	923,73	(918,14)
Alu. 99,7%(100kg)	279,00	(275,00)
Zink, London ($/t)	3025,00	(3015,00)

FONDS

Rücknahmepreise	07.10.	in % z.V.
Aberd. A.M. Degi Europa	0,55	0,00
AGI Adifonds A	150,3	+1,37
AGI Adiverba A	195,2	+0,49
AGI All Stratfds Ba A	96,23	+0,29
AGI Biotechnologie A	221,6	-1,14
AGI Concentra A	145,2	+1,40
AGI CONVEST 21 VL	77,51	+0,47
AGI Eur Renten AE	62,20	+0,24
AGI Euro Rentenfonds AT	109,3	+0,24
AGI Europazins A	55,50	+0,16
AGI Fonds Japan A	70,84	+1,06
AGI Global Eq.Divid A	135,6	+1,67
AGI Informationst. A	496,8	+2,51
AGI Interglobal A	466,7	+0,66
AGI InternRent A	48,56	+0,08
AGI Kapital Plus A	72,54	+0,71
AGI Lux A.Ad.InGlA	104,4	+0,04
AGI Lux AGIF B St E IE	13,63	+1,49
AGI Lux Emerging Eurp Eq A	110,8	+0,10
AGI Lux Europe SmCap Eq A	271,0	+1,01
AGI Lux European Eq Div AT	274,7	+1,26
AGI Lux Glb Agricult Tr. A*	156,6	+0,34
AGI Lux Oriental Income AT	365,9	+1,57
AGI Lux Trsy ShrtTrm+€ A	93,03	-0,01
AGI Lux€ Credit SRI+ P€	1035,6	-0,01
AGI Nebw. Deutschl.A	381,7	+0,57
AGI Nürnb. Eurold. A	161,4	+1,85
AGI Rohstofffonds A	76,14	+0,79
AGI Stratfds Stab A€	62,60	+0,19
AGI US Large Cap Gr. A	161,6	+0,31
AGI Verm. Deutschl. A	204,3	+1,35
AGI VermMgmt Wachst A€	157,4	-0,02
AGI Vermögensm.ReSt A2	104,9	+0,01
AGI Wachstum Eurol A	163,9	+1,34
AGI Wachstum Europa A	182,4	+2,17
Commerz hausInvest	42,85	+0,02
Deka AriDeka CF	80,46	+1,84
Deka BasisStr.Renten CF	103,1	-0,04
Deka BasisStrat Flex CF	119,9	+0,71
Deka BasisStrat Re.TF A	96,38	-0,04
Deka Deka Indust 4.0 CF	201,6	+0,84
Deka Deka NachhAkt CF	248,7	+0,80
Deka Deka NachhRent CF A	134,3	+0,04
Deka DekaGlobAktLRPB(A)	211,8	+0,55
Deka DekaLux-Europa TF*	72,73	0,00
Deka DekaLuxT-EmMkts	162,1	+1,57
Deka DekaStruk.2Chan.+	61,93	-0,55
Deka DekaStruk.2Chance	52,56	-0,13
Deka DekaStruk.2Wachs.	36,54	-0,27
Deka DekaStruk.3Chan.+	88,06	-0,55
Deka DekaStruk.3Chance	66,25	-0,14
Deka DekaStruk.3Wachs.	40,99	-0,29
Deka DekaStruk.4Chan.+	134,7	-0,55
Deka DekaStruk.4Chance	88,22	-0,14
Deka DekaStruk.4Wachs.	46,58	-0,28
Deka DekaStruk.Chance	67,80	-0,13
Deka DekaStruk.Wachst.	39,78	-0,30
Deka Div.Strateg.CF A	176,8	+1,13
Deka Eurol.Bal. CF	58,61	+0,33
Deka Eurol.Bal. TF	116,4	+0,32
Deka EuropaBond TF	43,59	+0,46
Deka EuropaSelect CF	93,06	+1,96
Deka Fonds CF	123,1	+1,83
Deka Global Bal CF	107,4	+0,24
Deka GlobalChampions TF	250,8	+0,99
Deka Immo b Europa	47,31	0,00
Deka Immo b Global	54,81	0,00
Deka Immo WestInv. InterSel.	47,26	+0,02
Deka LU*	144,0	0,00
Deka Multi Asset In.CFA	92,71	+0,23
Deka RentenStratGlob CF	93,90	-0,09
Deka Struk.5Chance	187,3	-0,13
Deka Struk.5Chance+	306,1	-0,55
Deka Struk.5Wachst.	102,8	-0,28
Deka Tresor	87,73	0,00
Deka Verm. DBA ausgewogen	120,2	-0,20
Deka Verm. DBA konservativ	104,0	-0,13
Deka Verm. DBA moderat	112,4	-0,16
Deka Verm. DBA offensiv	218,4	-0,32
DWS Akkumula	1600,7	+0,79
DWS Basler-Aktienf	79,40	+1,79
DWS Basler-Rentenf	24,93	+0,12
DWS Deutschland	263,9	+2,24
DWS ESG Investa	203,5	+2,33
DWS Europ. Opp LD	488,1	+1,53
DWS Eurorenta	56,68	+0,27
DWS Eurovesta	171,7	+2,11
DWS Gb. grundb. europa RC	40,30	0,00
DWS Heal. C TypO	334,2	+0,35
DWS Techn. Typ O	339,6	+0,22
DWS Top World	152,4	+0,85
DWS US Growth	371,8	+0,55
DWS Vermbf.I LD	233,4	+0,78
Fidelity In Euro Blue Chip*	25,65	-1,19
Fidelity In European Growth*	17,08	-1,10
Frank.Temp. Growth. Inc.Ad*	24,56	-0,61
Frank.Temp. TEM Euroland A*	23,14	-0,77
Frank.Temp. TEM Gr.(Eur) Aa*	18,76	-0,32
MEAG ERGO Vermög Flexi*	58,58	-0,58
MEAG ERGO Vermög Robust*	52,63	-0,40
MEAG EuroBalance*	60,83	-0,28
MEAG EuroCorpRent A*	56,40	-0,12
MEAG EuroErtrag*	70,90	-0,32
MEAG EuroFlex*	42,87	-0,05
MEAG EuroInvest A*	95,34	-1,46
MEAG EuroKapital*	52,18	-0,31
MEAG GlobalBalance DF*	71,57	-0,33
MEAG MultiSmart A*	44,48	0,00
MEAG VermAnlage Komfort*	60,51	-0,10
Metzler Glob Gr Sus*	294,5	+0,65
Metzler Ir European Growth A*	253,4	-0,73
ODDO BHF Algo Global DRW-€*	134,7	+0,22
ODDO BHF Algo Sust Lead CRW*	284,2	-0,92
ODDO BHF EURO ShTm Bd FT DR*	99,67	-0,04
ODDO BHF FMM-Fonds	596,9	+0,28
ODDO BHF O.BHF FRA EFF*	232,1	-1,50
ODDO BHF O.BHF MoneyMark CR*	69,01	-0,01
ODDO BHF Polaris Mod DRW-€*	73,08	0,00
ODDO BHF Substanz-Fonds*	1288,4	-0,06
ODDO BHF Vermögens-Fonds*	844,9	-0,06
Union Lux Uni.Eur. M&S.Caps*	69,38	-1,43
Union Lux UniAsia Pac.net*	161,8	-0,28
Union Lux UniDyn.Europa A*	132,1	-0,89
Union Lux UniEM Fernost*	1713,0	+0,25
Union Lux UniEuropa*	2768,0	-1,10
Union Lux UniEuropaRenta*	49,45	-0,06
Union Lux UniExtra EuroSt.50*	92,36	-1,25
Union Lux UniGlobal II A*	142,0	+0,30
Union Lux UniMarktf. A*	71,49	-0,01
*Union Lux UniReserve: USD**	1055,3	0,00
Union Lux UniSec. BioPha.*	152,0	+0,08
Union Lux UniSec. High Tech.*	183,3	+0,83
Union UniDeutschl. XS*	228,8	-2,20
Union UniDeutschland*	242,7	-1,35
Union UniEuroRenta*	65,58	-0,06
Union UniFonds*	64,24	-1,95
Union UniGlobal*	329,3	+0,29
Union UniJapan*	67,27	+0,13
Union UniKapital*	108,3	+0,23
Union UniNordamerika*	470,0	+0,73
Union UniRenta*	19,68	+0,31
Union UniSel. Global I*	110,4	+0,97
UniRealEst UniImmo:Dt.*	93,12	+0,01
UniRealEst UniImmo:Europa*	54,60	+0,02
Universal ZinsPlus Fonds UI*	153,9	-0,27

ANLEIHEN

Zins	Anleihe	Kurs	Rend.%
2,000	Bund v. 11/22	100,65	-0,810
1,750	Bund v. 12/22	101,83	-0,730
1,500	Bund v. 12/22	102,02	-0,736
1,500	Bund v. 13/23	103,04	-0,742
1,500	Bund v. 13/23	103,61	-0,740
2,000	Bund v. 13/23	105,16	-0,764
Emissionen SaarLB			
0,550	Hyp.Pfb.R.125	101,20	-0,363
0,625	Hyp.Pfb.R.131	102,25	-0,250
1,000	Hyp.Pfb.R.136	105,15	0,025

Stand der Daten: 07.10. 18.23 Uhr ME(S)Z

Kurse in EURO oder CHF. DAX, MDAX und SDAX auf Xetra-Basis (Schluss 17:30 Uhr), weitere Werte Frankfurter Börse oder Zürich (•=Kurse der Schweizer Börse in Franken). Div.=letzt gezahlte Dividende in Landeswährung (v=Vorschlag), institutsabhängig von der Zahlungsweise entweder als Jahres-, Halbjahres- oder Quartalsdividende. Edelmetalle/Münzen = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise), Preise sind institutsabhängig. Nikkei = © Nihon Keizai Shimbun, Inc.* = Kurse vom Vortag oder letztverfügbar. Fondskurse kursiv, wenn nicht in €.
Angaben ohne Gewähr.
Quelle Infront

Symbol für die Dreiersondierung in den Farben Rot-Gelb-Grün? Eine Ampel vor dem Reichstagsgebäude leuchtet in einer fotografischen Langzeitbelichtung in allen drei Phasen. FOTO: CHRISTOPH SOEDER/DPA

Koalition des großen Schweigens

SPD, Grüne und FDP sind sich bei ihrem ersten Dreier-Treffen für eine Ampel-Koalition schon einig: Sie sagen alle drei nichts in der Sache und lassen den Sturm draußen. Ring frei für die nächste Sondierungsrunde.

VON TIM BRAUNE UND HOLGER MÖHLE

BERLIN Schweigen hat drei Farben: Rot, Gelb und Grün. Die Ampel schaltet lautlos. Wer quatscht, der fliegt. Diese Absprache zur Vertraulichkeit unter den Parteien dieser ersten Dreier-Sondierung wirkt an diesem Donnerstagmorgen. Vor dem City Cube an der Messe Berlin, wo die SPD schon Bundesparteitage abgehalten hat, laufen die Gladiatoren ein. SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz ist schon seit 7.50 Uhr da. Wer Kanzler werden will, muss gut vorbereitet sein. Und ansonsten: nichts sagen. Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter wird gefragt: „Was ist heute wichtig?“ Hofreiter: „Alles!“ Um welche Punkte es heute gehen werde? „Um viele!“ Aha, sehr erhellend. Grünen-Fraktionsgeschäftsführerin Britta Haßelmann gibt beim Vorbeigehen am Journalistenpulk einen großen bayerischen Fußball-Philosophen: „Schaun mer mal.“ Es geht irgendwie um alles und nichts. „Nee, kann ich nicht sagen“, weicht auch Grünen-Chef Robert Habeck auf die Frage nach wichtigen Punkten dieses ersten Ampel-Sondierungstages aus. Groß ist noch der Unmut über bisherige Durchstechereien aus Zweier-Gesprächen von FDP und Grünen mit CDU und CSU, die dem Unionslager zugeschrieben werden. Und die Union ist bis auf weiteres: raus aus den Sondierungen.

Der Protest hat sich derweil längst als Mahnung vor der Messe Berlin für die rot-gelb-grünen Sondierer aufgebaut. Greenpeace erinnert an „Vorfahrt fürs Klima“ – in großen gelben Buchstaben auf einem überlangen Fahrradanhänger. Der Verein „Mehr Demokratie“, der beratende Bürgerräte in der Politik will, verteilt Schokolade und Müsli-Riegel für eine bessere Konzentration der Unterhändler. Auch FDP-Chef Christian Lindner, der am Abend zuvor nochmals betont hat,

Es wird gemeinsam gekocht – und gemeinsam gekellnert.

die FDP halte eine Jamaika-Koalition mit Union und Grünen weiter für eine „unverändert tragfähige Option“, bekommt seine Ration. Gegenüber der Messe, wo die Tribüne der einst weltberühmten Avus wieder aufgebaut wird, prangt auf einem Leuchtband der Slogan: „Pannenhilfe in Berlin – und weltweit“. Das kann man brauchen, wenn man die nächste Regierung der viertgrößten Volkswirtschaft möglichst krisenfest aufstellen will.

Denn es gibt Klippen, Hürden, Untiefen und Knackpunkte. Die können die Sondierer auch nicht wegschweigen. Die FDP will den Soli abschaffen, die SPD will ihn behalten. Die Grünen wollen die Schuldenbremse aufweichen, die FDP will sie streng. SPD und Grüne wollen zwölf Euro Mindestlohn, die FDP will darüber in einer Kommission aus Arbeitgebern und Gewerkschaften entscheiden lassen. Die Grünen wollen ab 2030 das Aus für den Verbrenner, eine Solaranlagenpflicht für alle Neubauten sowie einen höheren CO_2-Preis, die FDP ist gegen zu viel Regulierung. SPD und Grüne wollen ein Tempolimit 130 auf Autobahnen, die FDP will weiter freie Fahrt ohne Begrenzung. Bei Bildung und Digitalisierung wiederum könnten sich die Parteien schneller einigen. Die Schulen sollen ebenso wie die Verwaltung auch in ihrer Arbeitsweise und ihrer Ausstattung ins digitale Zeitalter überführt werden.

So sitzen die Sondierungsgruppen über Stunden in jenem Kubus mit der großen Glasfassade, in dem ein gewisser Olaf Scholz beim SPD-Bundesparteitag 2017 bei der Wahl zum Parteivorstand mit nur 59,2 Prozent das mit Abstand schlechteste Ergebnis aller Stellvertreter des damaligen SPD-Chefs Martin Schulz erhielt. Scholz sagte danach, was man halt so sagt: ein ehrliches Ergebnis. Er hatte es da schon gewissermaßen schriftlich, dass er in der Partei nur begrenzte Sympathiewerte hatte.

Knapp vier Jahre später hat sich der Wind gedreht. Grundlegend. Aus dem Dauertief mit Zustimmungswerten von 15 Prozent, bei denen die SPD über Monate wie festgefroren war, hat Scholz die deutsche Sozialdemokratie in eine Lage gebracht, in der sie nach Willy Brandt, Helmut Schmidt und Gerhard Schröder den vierten Kanzler stellen kann. Und nun will Scholz just in diesem City Cube die Basis für eine nächste, von ihm selbst geführte Bundesregierung legen. Der Mann kann nicht abergläubisch sein.

Ein Koch und zwei Kellner? Zwei Köche und ein Kellner? Oder drei Köche? Oder drei Kellner? Nein, dies werde eine Koalition „auf Augenhöhe“ sein – so haben die Chefunterhändler von SPD, Grünen und FDP in den vergangenen Tagen immer wieder betont. „Kellner – das ist irgendwie aus dem letzten Jahrhundert“, hat denn auch Grünen-Kanzlerkandidatin Baerbock am Morgen im Deutschlandfunk noch einmal klargestellt. Denn diese Koalition soll ja ein Bündnis von „Aufbruch und Erneuerung“ werden. Es wird gemeinsam gekocht – und gemeinsam gekellnert.

Produktion dieser Seite:
Iris Neu-Michalik, David Seel
Ulrich Brenner

Laschet deutet Rückzug an und will Übergang moderieren

VON KERSTIN MÜNSTERMANN, HAGEN STRAUSS UND MAXIMILIAN PLÜCK

BERLIN Armin Laschet gibt dem Druck nach: Der Unionskanzlerkandidat hat die Neuaufstellung der CDU eingeläutet und damit auch einen möglichen Rückzug von der Parteispitze angedeutet.

„Ich stehe bereit, diesen Prozess zu moderieren“, sagte Laschet nach Informationen unserer Redaktion in einer Schalte der Unionsfraktion am Donnerstag. Die Partei brauche keine Schlacht mehr zwischen Personen, sondern einen gemeinsamen Konsensvorschlag. Man könne es nicht mehr so machen wie im Jahr 2018 oder zu Beginn des Jahres 2021. Er wolle versuchen, mit den anderen Entscheidern ein Verfahren hinzubekommen. So wie er es in Nordrhein-Westfalen jetzt mit Henrik Wüst gemacht habe, da „habe ich es hinbekommen“, soll Laschet laut Teilnehmern gesagt haben. Die Infoschalte der Unionsfraktion wurde am Mittwoch kurzfristig für Donnerstag angesetzt.

Laschet hatte am Dienstag den nordrhein-westfälischen Verkehrsminister Wüst am Dienstag als Nachfolger vorgeschlagen – als Ministerpräsident und als CDU-Landesparteichef.

Teilnehmer berichten weiter, Laschet habe betont, es sei eine Aufarbeitung der Wahlschlappe nötig, dann eine inhaltliche und personelle Erneuerung. Dafür habe er viel Zustimmung erhalten, hieß es weiter. Wann dies zur Wahl eines neuen CDU-Chefs führen könne, sei dabei aber offen geblieben.

Über die Verhandlungen mit Grünen und FDP am Sonntag und Dienstag sagte er, man sei sehr gut vorbereitet gewesen. Dass keine Vertraulichkeit habe geleistet werden können, sei „kein gutes Zeichen“. Viele Menschen würden noch auf eine Jamaika-Koalition aus Union, Grünen und FDP warten. „Wir müssen bis zur letzten Sekunde bereit sein und niemanden beschimpfen“, wurde Laschet zitiert. Er wisse nicht, wie SPD, Grüne und FDP ihre Themen in einer Ampel zusammenbringen wollten. Es gehe erst um die Interessen des Landes, dann um die der Partei. Jamaika sei noch lange nicht am Ende.

Offenbar deutete Laschet auch an, eigene Ambitionen für mögliche Jamaika-Verhandlungen mit Grünen und FDP zurückzustellen. Erst stehe das Projekt, und dann die Person, wird er zitiert. Einige Teilnehmer widersprachen dieser Darstellung jedoch.

Aus der NRW-CDU hieß es, Laschet werde nicht hinwerfen. „Das wäre auch nicht seine Art“, sagte ein ranghohes Mitglied. Ein weiterer Parteifreund präzisierte allerdings, der CDU-Bundesvorsitzende wolle „den Übergang organisieren“.

CDU-Chef Armin Laschet will den Weg freimachen. Hinter den Kulissen soll bereits ein harter Machtkampf der möglichen Nachfolger toben. FOTO: KAPPELER/DPA

Bei der Bundestagswahl Ende September hatte die Union mit 24,1 Prozent das schlechteste Ergebnis ihrer Geschichte eingefahren. Seitdem steht Laschet massiv in der Kritik. Er war im Januar zum CDU-Parteichef gewählt worden. Später setzte er sich im Kampf um die Kanzlerkandidatur gegen CSU-Chef Markus Söder durch.

Unionsfraktionschef Ralph Brinkhaus (CDU) sprach sich wie Laschet dafür aus, gesprächsbereit für eine mögliche Regierung mit Grünen und FDP zu bleiben. Zwar sitze die Union momentan auf der Zuschauerbank, sagte Brinkhaus. Eine Koalition unter Führung der Union bleibe aber möglich.

In Unions-Kreisen wird kolportiert, dass hinter den Kulissen ein harter Machtkampf tobe. Ambitionen werden unter anderem Gesundheitsminister Jens Spahn, Außenpolitiker Norbert Röttgen, Friedrich Merz und Unionsfraktionschef Ralph Brinkhaus nachgesagt. Schon um dessen Amt hatte es eine Auseinandersetzung gegeben. Er ist nun zunächst für sieben Monate ins Amt gewählt worden.

Anzeige

Trierischer Volksfreund
FREITAG, 8. OKTOBER 2021

Volvo bringt E-Mobilität in die Bauwirtschaft

Baumaschinen aus Konz haben eine lange Tradition. Und nun schlägt Volvo Construction Equipment das nächste Kapitel in der Erfolgsgeschichte auf. In der Saar-Mosel-Stadt rollen elektrische Radlader vom Band.

VON HERIBERT WASCHBÜSCH

KONZ Seit Hubert Zettelmeyer 1897 in Konz sein Unternehmen gegründet hat und 1910 dort die ersten Dampfwalzen gebaut wurden, hat die Baumaschinenproduktion in Konz viele Höhen und Tiefen durchgemacht. Heute werden hier Radlader und Radbagger produziert, der Standort hat im Weltkonzern Volvo Construction Equipment (CE) eine bedeutende Rolle.

Geschäftsführer Matthias Keller und sein Team haben sich nun in Sachen Elektromobilität einen herausragenden Ruf erarbeitet. 2018 ging an das Konzer Team die Aufgabe, einen elektrischen Kompaktradlader zu entwickeln. „24 Monaten später wurde bereits der erste voll elektrisch angetriebene L25 Electric nach Norwegen geliefert“, ist Keller stolz auf diese Leistung.

Dabei hatten die Verantwortlichen Sorge, dass der Standort durch die Verlagerung der Kettenbaggerproduktion 2021 nach Changwon in Südkorea vor schweren Monaten stehe. „Doch das Gegenteil ist eingetreten. Wir müssen hier keine Kollegen freisetzen, sondern wir suchen händeringend Verstärkung“, erklärt Keller. Die Produktion der Radlader und Radbagger läuft wie geschmiert, die Nachfrage ist hoch, die Perspektiven günstig.

Der Chef der Entwicklungsabteilung, Timo Zenner, sieht für die E-Mobilität in der Bauwirtschaft große Potenziale: „Die Maschinen arbeiten sauber – CO_2-neutral – und sind natürlich im Einsatz wesentlich leiser.“ Die kleineren Radlader, wie der L25 Electric, sind prädestiniert für den Einsatz in Städten. Die Leistung der Batterie ermöglicht einen Arbeitseinsatz von rund fünf Stunden. Ein Nachteil gegenüber dieselbetriebenen Maschinen, doch in der Realität gleicht sich das an, weil der Einsatz an städtischen Baustellen meist nicht auf einen Vollbetrieb ausgelegt ist.

Bis 2030 möchte der Konzern 30 Prozent seiner Baumaschinen ohne fossile Brennstoffe anbieten, also mit Elektro- oder Wasserstoffantrieb, bis 2040 sollen es sogar alle Maschinen sein. „In Konz haben wir unsere Kompetenz in Sachen E-Mobilität bewiesen, wir haben im Konzern eine wichtige Rolle“, sagt Matthias Keller. Der Ehrgeiz ist auf jeden Fall geweckt. „Unser derzeitiges Ziel ist es, die Leistung des elektrischen Radladers auf einen 8-Stunden-Schicht-Betrieb auszudehnen“, verrät Zenner.

Präsentieren die neuesten Modelle aus Konz: Volvo-Geschäftsführer Matthias Keller, Barbara Musche, Personalchefin Sabine Krümmel und Entwicklungschef Timo Zenner (von links). Im Vordergrund der neue Elektro-Radlader. FOTO: HERIBERT WASCHBÜSCH

Auch der Konzern hat in Sachen Produktion starke Umweltambitionen. Matthias Keller: „Unser Ziel ist es zudem, unseren Standort nach und nach klimaneutral auszubauen.“

Doch nicht nur bei den Elektroradlern schwimmt man derzeit auf der Erfolgswelle. Mit dem Radbagger EWR130E und dem EW200MH wurden zwei weitere Maschinen in Konz neu entwickelt. Der EW200MH ist mit seinem Greifarm und der höhenverstellbaren Fahrerkabine besonders geeignet, um Abraum zu entsorgen. Seine Vielseitigkeit bewies der Radbagger nach der Flutkatastrophe in der Großregion. „Die ADD hatte uns um Hilfe bei den Aufräumarbeiten in der Flutgebieten gebeten und wir haben rund zehn Maschinen und Mitarbeiter zu Verfügung gestellt. Zunächst waren wir in der Region Trier und dann im Ahrtal im Einsatz“, erzählt Keller. Die Hilfsaktion ging über Wochen, abwechselnd waren bis zu 40 Mitarbeiter vor Ort. Die Bereitschaft der Kollegen sei sehr groß gewesen, und auch jetzt sind zahlreiche Volvo-Mitarbeiter noch ehrenamtlich im Einsatz, um vor Ort mit anzupacken. Auch Matthias Keller ist privat am Wochenende mit einer regionalen Initiative in dem Flutgebiet aktiv. (Interessenten, die ebenso helfen wollen, können sich bei: moselsaar.helfen.ahr@tonline.de melden. Die nächste Fahrt ist schon morgen, am Samstag). Auch hier sind zahlreiche Volvo-Mitarbeiter engagiert. Diese Einstellung zeigt sich nach Meinung von Keller auch im Unternehmen. Für den Volvo-Geschäftsführer ist die Gemeinschaft im Unternehmen ein großes Plus. 950 Mitarbeiter produzieren in Konz jährlich um die 5000 Baumaschinen, die dann in die ganze Welt gehen. Die Hauptabsatzmärkte sind Deutschland, die skandinavischen Länder und Europa sowie Amerika. Rund 30 Azubis werden zu Industriekaufleuten, Industriemechanikern oder Fachkräften für Metallbearbeitung und Lagerlogistik ausgebildet. Personalchefin Sabine Krümmel wirbt für das Unternehmen: „Wir bieten ausgezeichnete Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten.“ Der Konzern ist international aufgestellt. Rund 14 500 Mitarbeiter arbeiten bei Volvo CE. Der Standort Konz ist auch einer von drei Entwicklungszentren für Radlader.

Vor diesem Hintergrund böten sich zahlreiche berufliche Perspektiven. „Wir würden uns freuen, wenn das auch junge Frauen erkennen würden“, sagt Sabine Krümmel. Weibliches Personal ist noch deutlich in der Unterzahl, vor allem im technischen Bereich. Dabei gebe es schon einige tolle Beispiele von erfolgreichen Frauen in Produktion und Entwicklung. Fürs kommende Jahr sucht das Unternehmen neben Fachkräften noch zehn Azubis.

Produktion dieser Seite:
Heribert Waschbüsch

Anzeige

„Türen öffnen Möglichkeiten“

Gerrit Weyer, Fachbereichsleiter Türen: „Glasschiebetüren sind ein praktisches und stilvolles Element für mehr Durchblick und offenes Wohnen“
Sie sind die elegante Türen-Alternative für den Küchen-, Bad- oder Wohnbereich. Gerade dann, wenn es darum geht, mit lichtdurchfluteten Räumen die Wohnatmosphäre aufzuwerten. Die Vielfältigkeit der Glastüren spiegelt sich in unserem Fachsortiment wider. Sehen Sie sich unsere riesige Ausstellung mit über 600 Innentürsysteme an!

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:
Montag bis Freitag: 09.00 – 18.00 Uhr
Samstag: 09.00 – 16.00 Uhr

LEYENDECKER
Ihr HolzLand

Tel +49 (0) 651 . 82 62-0 · Luxemburger Str. 232 · Trier
www.leyendecker.de

Exzellent! Preis für Trierer Agentur

TRIER (red/sas) Die Trierer Media-Agentur Moccamedia darf sich „Exzellenzbetrieb des deutschen Mittelstands“ nennen. Als solchen listet das Informationsnetzwerk Die Deutsche Wirtschaft (DDW) die Firma im Bereich Werbevermarkter nun auf. Mit der jüngsten Auszeichnung „Exzellenzbetrieb“ ist eine Prüfung des Unternehmens anhand eines wissenschaftlich erstellten Kriterienkatalogs verbunden, der die Solidität des Unternehmens in den Mittelpunkt stellt. Die Prüfung erfolgt durch DDW in Zusammenarbeit mit der Deutsche Exzellenzprüfung GmbH mit Sitz in Düsseldorf.

Das Exzellenzsiegel von DDW gilt als Zeichen für unternehmerische Zuverlässigkeit und bietet damit vor allem Orientierung in der Geschäftsanbahnung. „Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung „Exzellenzbetrieb des Deutschen Mittelstands“. Sie unterstreicht unsere Firmenphilosophie und hebt die erfolgreiche Arbeit unserer 200 Mitarbeitenden hervor“, sagt Moccamedia-Geschäftsführerin Cornelia Lamberty.

Die Trierer Unternehmerin war kürzlich erst Preisträgerin des Wettbewerbs „Erfolgreiche Frauen im Mittelstand“ des Landesfrauenrates Rheinland-Pfalz.

Nicht auf der Strecke bleiben!

Eine Umfrage bei heimischen Betrieben zeigt: Die Lust auf E-Mobilität ist da, aber es fehlt ein regionaler Masterplan. Die Forderung: „Die Region muss erreichbar sein.“

VON SABINE SCHWADORF

TRIER Ein Thema rund um das weite Feld Mobilität und Klimaschutzziele treibt die regionalen Betriebe vor allem um: Rund 80 Prozent von ihnen haben Angst, auf der Strecke zu bleiben und in der Provinz nicht mehr erreichbar für Kunden und Lieferungen zu sein. Das ist das Ergebnis einer Umfrage der beiden regionalen Wirtschaftskammern unter mehr als 200 Unternehmen mit rund 12 000 Beschäftigten.

„Das Mobilitätsthema der Zukunft wird sein: Wie kann man die Erreichbarkeit des ländlichen Raums sichern“, sagt Wilfried Ebel, Experte für Verkehr und Digitalisierung bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) Trier. Das Auto werde politisch nicht mehr gewollt, aber die Betriebe in der Region Trier sehen bislang für sich und ihr Unternehmen keine greifbaren Alternativen. Zwar wird die allgemeine Erreichbarkeit des Unternehmens in der Region durchaus als positiv mit der Schulnote 2,4 bewertet. „Wir sehen eine solide Lage, vor allem bei der Bewertung der Straße als Verkehrsträger, aber es gibt noch deutlich Luft nach oben“, resümiert Matthias Schwalbach, Geschäftsführer Standortpolitik bei der Handwerkskammer (HWK) Trier. Gerade Betriebe in der Stadt Trier oder der Vulkaneifel benoten die Erreichbarkeit schlechter. Hier werden als konkrete Projekte von den Betrieben der A1-Lückenschluss und die fehlende Westumfahrung Triers und die zu lange dauernden Genehmigungsverfahren genannt.

Am wenigsten zufrieden sind die heimischen Betriebe mit der Ladeinfrastruktur für alternative Antriebe. „Während es beim Breitbandausbau eine Federführung durch die Kreise gibt, fehlt hier ein regionaler Masterplan“, sagt Schwalbach. „Gerade auf dem Land ist eine gesicherte Mobilität ein existenzielles Thema.“ Denn dabei gehe es auch um die Wettbewerbsfähigkeit mit Betrieben aus städtischen Gebieten. Hier müsse es auch ein beherztes Vorgehen sowohl von Energieversorgern als auch von Kommunen und den Kammern gemeinsam geben, fordert er. So sehen rund 72 Prozent der Befragten die Ladeinfrastruktur etwa durch Elektro-Tankstellen als negativ an, zumal diese nicht mit den Zulassungszahlen von E-Autos Schritt halte.

Umgekehrt wehren sich die Betriebe gegen zu rigorose Verbote wie etwa das des Verbrennungsmotors für Nutzfahrzeuge ab 2030. „Eine Umstellung braucht Zeit. Eine Dieselflotte fährt zehn bis 15 Jahre, hier muss man politisch Anreize schaffen, um eine Umstellung zu erreichen“, sagt Schwalbach. Dies fordern auch zwei Drittel der Befragten, während sogar rund 74 Prozent der Unternehmen ein Verbot der Verbrennungsmotoren ablehnen.

Ein Stecker eines Ladekabels steckt in einer Ladestation für Elektroautos. FOTO: DPA

Besonders unzufrieden sind die Unternehmen mit dem ÖPNV und hier mit der überregionalen Schienenanbindung. Der Grund: die Unzufriedenheit mit der Streichung der Direktanbindung Triers an den Fernverkehr 2014. „Als Alternative zum Auto müssen zeitnah Lösungen gefunden werden, wie Fernverkehr und Schienenpersonennahverkehr attraktiv werden, zumal nach der Flutkatastrophe Optionen zur Elektrifizierung bestehen“, sagt Ebel. Selbiges gelte für die Forcierung eines Jobtickets für Azubis wie Beschäftigte, erklärt Schwalbach: „Das Interesse ist da, aber die Kosten für kleine Betriebe zu hoch und das Prozedere zu lang. Hier müssen die Aufgabenträger stärker mitfinanzieren.“

Unternehmen machen mobil: Unter diesem Motto gibt es eine Online-Veranstaltung der beiden Kammern am Mittwoch, 27. Oktober, 14 Uhr. Denn ob JobTicket, JobRad oder andere Möglichkeiten: Es wird künftig darauf ankommen, wie Klimaschutzziele erreicht werden können und Beschäftigte und ihre Betriebe kostengünstig mobil bleiben. Infos und Anmeldung unter: https://www.ihk-trier.de/p/Unternehmen_machen_mobil-9-22254.html

NACHGEFRAGT
Warum ein Bürgersteig erneuert worden ist. Seite 10

JUSTIZ
Zahnarzt wegen Aufnahmen vor Gericht. Seite 11

WWW.VOLKSFREUND.DE

Straßenbaubeiträge in Trier: Alle sollen zahlen

Nach Mariahof und Pfalzel werden in drei weiteren Stadtteilen wiederkehrende Beiträge eingeführt. Vorübergehend gestoppte Straßenbauprojekte können dann wieder aufgenommen werden. Neue Konflikte sind absehbar.

VON RAINER NEUBERT

Die Eisenbahnstraße in Euren muss dringend erneuert werden. Für die Bürgersteige müssen demnächst alle Grundstückseigentümer im Stadtteil zahlen. Denn ab dem kommenden Jahr gelten wiederkehrende Beiträge. FOTO: RAINER NEUBERT

TRIER Vor zwei Jahren kochten die Emotionen in Trier-Pfalzel hoch. Nach jahrzehntelanger Verzögerung wurde endlich die marode Eltzstraße erneuert, eine wichtige Verbindung in den Ortskern und reichlich genutzte Zufahrt zu einem Lebensmittel-Discounter. Doch die 48 Anlieger der Straße sollten sich mit einem Anteil von 950 000 Euro an den Gesamtkosten von mehr als 2,5 Millionen Euro beteiligen.

„Die Gerechtigkeit hat gesiegt", freute sich damals Christoph Herz, als nach langem und heftigem Protest der Stadtrat dafür votiert hatte, die Abrechnungsmethode auf wiederkehrende Beiträge umzustellen. Der Unternehmer wäre bei Einmalzahlungen mit 320 000 Euro der größte Beitragszahler gewesen. Stattdessen wurde die Zahl der Beitragspflichtigen auf fast den gesamten Stadtteil ausgeweitet. 1300 statt 48 Grundstückseigentümer teilen sich nun die Kosten.

Nur in Mariahof hatte es davor in Trier wiederkehrende Beiträge gegeben. Forderungen dafür kamen auch aus anderen Stadtteilen. Zudem entschloss sich die Landesregierung vor der Wahl, spätestens ab 2024 flächendeckend dieses Abrechnungsmodell einzuführen. Deshalb verkündete die Stadtverwaltung die Absicht, das umgehend für alle Trierer Stadtteile zu prüfen, verbunden mit einem Moratorium: Teure Straßenerneuerungen sollten erst nach der Klärung der Sachlage realisiert werden.

Für die kaputte Eisenbahnstraße in Euren bedeutete das ebenso einen vorläufigen Planungsstopp wie für die Straßen in Zewen. Zumindest in Euren könnte sich das ab dem kommenden Jahr wieder ändern. Dann werden nach einem aktuellen Beschluss des Stadtrats dort, in Herresthal und im Quartier Medard in Trier-Süd wiederkehrende Beiträge eingeführt.

„Das ist ein Schritt in die richtige Richtung", sagt Eurens Ortsvorsteher Hans-Alwin Schmitz. „Unsere Stadtratsfraktion UBT will allerdings eine komplette Abschaffung." AfD-Sprecher Michael Frisch spricht von einer „Verschlimmbesserung, weil der vorgeschriebene Kostenbeitrag der Stadt im Vergleich zu Einmalbeiträgen geringer ist." Tatsächlich liegt die Vorgabe des Landes für den Anteil der Kommunen nun bei 20 Prozent plus/minus fünf Prozent. Das sind in der Regel fünf bis zehn Prozent weniger als bei Einmalbeiträgen.

Konsequenzen wird das auch für die Eisenbahnstraße haben. Die Kosten für die Erneuerung der als Landesstraße klassifizierten Verbindungen zur Bundesstraße 49 in Richtung Luxemburg und zur Konrad-Adenauer-Brücke trägt zwar nach wie vor das Land. Doch die Beiträge für den 1,75 Millionen Euro teuren Neubau der Gehwege, Parkplätze und Grünanlagen werden nun zu 75 Prozent den Eigentümern im neuen Abrechnungsbezirk in Rechnung gestellt werden. Bei Einmalbeiträgen wären es 70 Prozent gewesen.

Straßenbaubeiträge werden grundsätzlich nicht für Landes- oder Bundesstraßen erhoben. Sie gelten hingegen für die Bürgersteige dieser Straßen. Für Reparaturen und bei Leitungsarbeiten wird keine Kostenbeteiligung verlangt.

Die neue **Abrechnungseinheit Trier-Medard** wird durch die Grenzen des Bereiches Knotenpunkt Pacelliufer/Pellinger Straße, des Pacelliufers, der Bahnlinie und der Aulstraße bis zur Konrad-Adenauer-Brücke gebildet. Der Anteil der Stadt an Straßenbauprojekten beträgt hier in Zukunft 20 Prozent.

Bei der **Abrechnungseinheit Euren** handelt es sich um den Ortskern des Stadtteils. Die nordöstlich der Straße Im Speyer liegenden Grundstücke bis zum Kreisverkehr gehören ebenfalls dazu. Wegen des Durchgangsverkehrs beteiligt sich die Stadt hier mit einem Anteil von 25 Prozent.

Die **Abrechnungseinheit Herresthal** betrifft den Ortskern mit den im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Wohnbauflächen. Auch hier trägt die Stadt 20 Prozent der Straßenbaukosten.

Widersprüche oder gar Klagen gegen Abrechnungsbescheide beim Straßenbau sind für die Stadtverwaltung Routine. So gibt es nach Auskunft des Presseamts aktuell 413 Widersprüche bei der Abrechnung der wiederkehrenden Beiträge in Pfalzel für 2019, davon drei als Klage vor dem Verwaltungsgericht. In Mariahof sind keine Widersprüche für das Jahr 2020 anhängig.

Bei den Maßnahmen, die zuletzt über Einmalbeiträge abgerechnet wurden, sind laut Stadt in der Benediktinerstraße (Trier-Nord) alle Widersprüche und Klagen ausgeräumt. Aussagen für die Straße Zum Pfahlweiher seien noch nicht möglich. „Die Abrechnung befindet sich noch in der Bearbeitungsphase", so die Begründung dafür.

INFO

Die Beiträge für den Straßenbau

In **Rheinland-Pfalz** tragen die Kommunen die Kosten für den Bau und die Erneuerung von Gemeindestraßen. Sie sind dazu verpflichtet, die Anlieger jeweils nach vorgegebenen Berechnungen an diesen Kosten zu beteiligen. Dies geschieht derzeit oft mit **Einmalbeiträgen**, bei denen ausschließlich die anliegenden Grundstücks- und Wohnungseigentümer zahlen müssen. Bei den ab 2024 verpflichtenden **wiederkehrenden Beiträgen** wird der Kostenanteil der Anlieger auf alle Grundstücks- und Wohnungseigentümer in einem Abrechnungsbezirk verteilt. Die Formel für die Berechnung der individuellen Summe berücksichtigt zum Beispiel Grundstücksgröße, Etagenzahl und Wohnungsgrößen. Die tatsächlich angefallenen Kosten in einem Kalenderjahr werden in Rechnung gestellt. Die Einführung von wiederkehrenden Beiträgen erfolgt auf Dauer und gilt für alle weiteren Straßenneubauten und -erneuerungen in dem Abrechnungsbezirk.
In Trier werden in Mariahof und Pfalzel wiederkehrende Beiträge erhoben. Euren, Herresthal und Trier-Süd/Medard werden 2022 folgen.

MEINUNG

Auf dem Weg, aber noch nicht am Ziel

Es ist kompliziert und aufwändig, die Voraussetzungen für das neue Abrechnungsmodell der wiederkehrenden Straßenbaubeiträgen zu schaffen. Denn für jeden Bereich müssen Grundstücksgrößen und Geschosszahl exakt in ein Rechenmodell gepackt werden, das eine gerechte Verteilung der Beiträge ergibt. Herausgerechnet werden müssen dabei noch die Eigentümer, die in den vergangenen Jahren bereits durch Einmalbeiträge belastet wurden und deshalb für unterschiedlich lange verschont werden müssen.

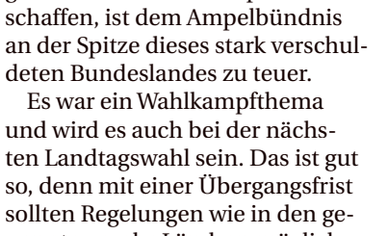
Doch die Mühe lohnt sich. Das zeigt sich in Mariahof und in Pfalzel, wo keine unmittelbaren Anlieger durch Rechnungen für den Straßenausbau in den Ruin getrieben werden. Das wird sich auch in der Eurener Eisenbahnstraße zeigen, wo auf den neuen Bürgersteigen nicht nur die unmittelbaren Anwohner flanieren werden. Solidarität ist gefragt.

Noch besser wäre natürlich die Übernahme aller Kosten durch das Land. Den Weg, alle Baumaßnahmen durch alle Steuerzahler finanzieren zu lassen, haben einige Bundesländer bereits gewählt. So ist es in Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern. Rheinland-Pfalz ringt sich bislang nur dazu durch, ab 2024 die ungerechten Einmalbeiträge zu ersetzen. Sie komplett abzuschaffen, ist dem Ampelbündnis an der Spitze dieses stark verschuldeten Bundeslandes zu teuer.

Es war ein Wahlkampfthema und wird es auch bei der nächsten Landtagswahl sein. Das ist gut so, denn mit einer Übergangsfrist sollten Regelungen wie in den genannten sechs Ländern möglich sein.

Kommunen wie Trier sind an die gesetzlichen Vorgaben gebunden. Möglichst viele Stadtteile bereits vor 2024 auf wiederkehrende Beiträge umzustellen, ist der einzig richtige Weg. Unnötig auf die lange Bank geschoben werden Straßenbauprojekte dadurch nicht. Schließlich ist die Arbeitsliste im Trierer Tiefbauamt deutlich länger, als in einem, zwei oder auch drei Jahren gebaut werden kann.

r.neubert@volksfreund.de



Rainer Neubert

Anzeige

Trends, Stile und Designs haben sich über die Jahre verändert. Auch wir gehen mit der Zeit. Doch eine Sache ist bei uns immer gleich geblieben: unser höchster Anspruch an Qualität und Service! Den 45. Geburtstag möchten wir gerne mit unseren Kunden gemeinsam feiern. Profitieren Sie von unserer tollen Aktion. **Wir freuen uns auf Sie!**

LEDERLAND SANKT VITH • WWW.LEDERLAND-SANKT-VITH.BE

Luxemburger Straße 81 · B-4780 Sankt Vith · +32 (0)80 28 10 10 · verkaufsanktvith@lederland.info · Täglich von 10.00-18.30 Uhr · Auch Sa. und So.

Produktion dieser Seite:
Harald Jansen

Rätsel um einen Bürgersteig in Euren

Eine Leserzuschrift hat die TV-Redaktion erreicht. Darin geht es um den Vorwurf nicht nachvollziehbarer Sanierungsarbeiten und möglicher Steuergeldverschwendung. Wir haben den Sachverhalt geprüft.

VON ANDREAS CONRAD

In der Adam-Stegerwald-Straße wird der Bürgersteig erneuert. Seit zwei Wochen tut sich dort nichts mehr. FOTO: ANDREAS CONRAD

TRIER-EUREN Johann Berg ist schockiert und verwundert zugleich. „Das hat das Potenzial zum Hammer der Woche“, wettert er und bezieht sich damit auf eine Kategorie des ZDF-Fernsehmagazins „Länderspiegel“, in der besondere Bürokratiewillkür und Geldverschwendungen vorgestellt werden. Grund für seine Aufregung ist die Sanierung des Gehwegs in der Adam-Stegerwald-Straße in Trier-Euren. Dort wird seit dem 13. Juli der Bürgersteigs aufwändig saniert. Dabei sei der Zustand in besagter Straße nicht einmal außerordentlich schlecht gewesen, sagt uns Berg: „Die gesamte Ottostraße befindet sich in einem ähnlichen Zustand.“

Für ihn wirken die Bauarbeiten auch mit Blick auf den Sanierungsbedarf an vielen anderen Stellen sehr willkürlich und nicht nachvollziehbar. Jetzt liegt die Baustelle seit über zwei Wochen brach und Berg fragt sich, wann die Arbeiten endlich abgeschlossen werden. Seiner Meinung nach stellt der aktuelle Stand eine Gefahrensituation dar: „Dort könnte ein Kind auf dem Fahrrad leicht stürzen!“

Ortsvorsteher Hans-Alwin Schmitz teilt auf Anfrage der Redaktion mit, dass er über die Sanierungsarbeiten nicht informiert wurde. Anders als bei anderen Renovierungsprojekten in Euren habe er die Arbeiten nicht initiiert. „Mir ist auch nicht ganz klar, warum sich für diese Straße entschieden wurde“, sagt er. Schmitz zeigt aber Verständnis für die Bedenken der Anwohner und verspricht, noch einmal persönlich bei der Stadtverwaltung nachzuhaken, um der Sache auf den Grund zu gehen.

Sind die Stadtwerke für die Baustelle verantwortlich, oder ist es die Stadt? Die Nachfrage unserer Redaktion bei der Stadtverwaltung Trier bringt Klarheit: Man habe die Arbeiten veranlasst, sagt Ralph Kießling vom städtischen Presseamt. „Zahlreiche desolate Bordsteine und die nicht mehr funktionierende Entwässerung haben zur Einschränkung der Verkehrssicherheit geführt.“ Zuständig für die Ausführung ist die Abteilung Unterhaltung Verkehrswege des Amts StadtRaum Trier.

Kießling betont: „Die Bauarbeiten in der Stegerwald-Straße sind kein Sonderfall.“ Die Unterhaltung der Verkehrswege sei ein laufender Prozess und diese Sanierungsarbeiten eines von „zahlreichen Einzelprojekten im gesamten Stadtgebiet im Laufe des Jahres.“ Der aktuelle Zustand des Bürgersteigs werde bald behoben. Für die Instandhaltung von Straßen und Wegen gibt die Stadt Trier in jedem Jahr 1,37 Millionen Euro aus (TV vom 19. August).

Die Stadtverwaltung teilt mit, dass die Arbeiten voraussichtlich Ende Oktober abgeschlossen sein werden. Dann kann in der Adam-Stegerwald-Straße wieder alles seinen geregelten Gang gehen. Bleibt noch die Kostenfrage. Die Stadtverwaltung gibt an, dass sich die Gesamtkosten für die Reparatur des Bürgersteigs auf etwa 40 000 Euro belaufen. Die Anwohner müssen sich daran nicht beteiligen. Denn Straßenbaubeiträge müssen nur bei Neubau und Kompletterneuerung gezahlt werden.

Trierer Linie 2 fährt anderen Weg

TRIER (red) Wegen einer Vollsperrung kann die Linie 2 von Dienstag, 12. Oktober, bis einschließlich Freitag, 15. Oktober, nicht durch die Straße An der Ziegelei fahren. In Richtung Heiligkreuz fahren ab Haltestelle Rotbachstraße über die Straßburger Allee, Hans-Böckler-Allee in die Tessenowstraße und ab Haltestelle Adolph-Kolping-Straße weiter nach Plan. In Richtung Zewen geht es ab Adolph-Kolping Straße über die Ludwig-Simon-Straße, Birkenweg, An der Ziegelei bis zur Haltestelle Franz-Buss-Straße.

Busse halten an drei Stellen zusätzlich

Für Schüler und Pendler gibt es Verbesserungen bei den Ersatzbussen zwischen Gerolstein und Trier. Dadurch entfallen Fahrten mit Elterntaxis.

VON HARALD JANSEN

TRIER/ ZEMMER/ ORENHOFEN Aufatmen bei vielen Eltern, Schülern und auch bei Berufspendlern. Der Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Nord (SPNV) hat das Konzept für die Ersatzbusse zwischen Trier, Gerolstein und Euskirchen verändert. Diese Busse ersetzen die Züge auf der Eifelstrecke. Dort können seit dem Hochwasser im Juli keine Züge mehr fahren, da die Gleisanlagen teilweise zerstört sind.

Das neue Ersatzbuskonzept umfasst folgende Linien: Expressbus Euskirchen – Gerolstein (Fahrzeit rund anderthalb Stunden), Expressbus Gerolstein – Trier (Fahrzeit rund eindreiviertel Stunden), Direktbus Euskirchen – Trier (Fahrzeit rund zweieinviertel Stunde), Ersatzbus Euskirchen – Gerolstein (Fahrzeit rund zweidreiviertel Stunde) sowie der Ersatzbus Gerolstein – Trier (Fahrzeit rund zweidreiviertel Stunde).

Auf der **Route zwischen Gerolstein und Trier** entfallen für viele Schüler Zubringerfahrten mit Privatautos. Die Busse halten nun sowohl in Orenhofen als auch in Zemmer und im Ortsteil Zemmer-Schleidweiler. Bis vor einigen Tagen war es so, dass die Busse zwar durch die drei Orte gefahren sind. Es gab jedoch dort nicht überall Haltestellen.

Fahrgäste aus Orenhofen mussten bis vor einigen Wochen deshalb nach Auw an der Kyll gefahren und dort abgeholt werden. Fahrgäste aus den Zemmerer Ortsteilen mussten nach Zemmer-Daufenbach gebracht und dort in Empfang genommen werden, da es immer wieder Probleme mit den Anschlussbussen von Daufenbach Richtung Zemmer gegeben hatte.

Nun können Schüler beispielsweise um 6.23 Uhr in Zemmer in den Bus einsteigen, um direkt zum Hauptbahnhof Trier zu gelangen. Der Bus soll dort um 7.18 Uhr ankommen. Inzwischen gibt es auch eine Direktverbindung nach der sechsten Schulstunde auf die Fidei. Um 13.20 Uhr geht es in Trier los, um 14.03 Uhr soll der Bus in Schleidweiler ankommen.

Diese Verbindung verkehrt nicht während der anstehenden Herbstferien. Ebenfalls nur während der Schulzeiten sind einige Busse zwischen Gerolstein und Kyllburg, Bitburg-Erdorf und Trier sowie zwischen Gerolstein und Usch-Zenscheid unterwegs.

Gerolstein wird nun auf direktem Wege in die beiden **Expressersatzbuslinien** eingebunden ist. Dies ist laut SPNV nun möglich, „da die Wiederherrichtung der geschädigten Straßen eine solche Anbindung zu vertretbaren Fahrzeiten zulässt.“ Die Expressbusse fahren nun nicht mehr über Prüm.

Zudem gibt es montags bis freitags **Busse, die nonstop zwischen Trier und Euskirchen** verkehren. In Euskirchen gibt es Anschluss an Züge Richtung Köln. In Trier gibt es Anschlüsse Richtung Koblenz, Saarbrücken und Luxemburg.

Bus statt Bahn heißt es aktuell in den Orten entlang der Eifelstrecke. Das Angebot für die Ersatzbusse ist nun angepasst worden. SYMBOLFOTO: DPA

KONTAKT

REDAKTION TRIER, TRIERER LAND, KONZ, SAARBURG, HERMESKEIL, HOCHWALD
Mail: trier@volksfreund.de

Lars Ross (Reporterchef) l.ross@volksfreund.de
Rebecca Schaal (Lokalchefin) r.schaal@volksfreund.de
Angelina Burch a.burch@volksfreund.de
Christian Kremer c.kremer@volksfreund.de
Marion Maier m.maier@volksfreund.de
Roland Morgen r.morgen@volksfreund.de
Rainer Neubert r.neubert@volksfreund.de
Andrea Weber a.weber@volksfreund.de
Christa Weber c.weber@volksfreund.de
Christiane Wolff c.wolff@volksfreund.de

SERVICE
Tanja Logemann 0651/7199-413

Die Redaktion steht Ihnen für Terminhinweise und Anmerkungen zu Artikeln zur Verfügung.
Hier Ihre Ansprechpartner bei anderen Anliegen:
Anzeigen: 0651/7199-999
Abo: 0651/7199-998
Leserservice: 0651/7199-0

Marktplatz regional

MEINE HILFE ZÄHLT

Aufgetischt!

Deutsche essen in ihrem Leben mehr als tausend Tiere. „Iiie!“, „Tierquälerei!“, empören sich Vegetarier und Veganer, Pescarier etwas leiser – kommt ihnen doch Fisch und Meeresgetier auf den Teller. Mit Fleisch, ohne Fleisch, auch Fisch – ganz so einfach ist es nicht. Da gibt es noch Lacto-Vegetarier, Ovo-Vegetarier, Flexitarier, Frutarier, Puddingvegetarier, Rohköstler, Steinzeitdiätler und, und, und.
„Essen hält Leib und Seele zusammen“, ist ein altes Sprichwort. Der Genuss guter Speisen und Getränke sorge dafür, dass es einem sowohl körperlich als auch seelisch gut gehe, erklärt das Wiki-Wörterbuch dazu. Forscher haben für die Techniker Krankenkasse und die Organisation Foodwatch herausgefunden: Immer mehr gelte gesund vor lecker. Aber: Was essen? Wer die Wahl hat, hat die Qual. Nicht alle. Etwa Trierer, die alt, arm und krank sind. Mittags gibt

meine hilfe zählt.
VOLKSFREUND-LESER SPENDEN

es Toastbrot und Tütensuppe statt Kartoffeln und Gemüse. Einkaufen fällt schwer, Corona hat es noch schwerer gemacht.

Über unser Hilfeportal „Meine Hilfe zählt“ sammelt die Johanniter-Unfall-Hilfe im Regionalverband Trier-Mosel Geld, damit während der Pandemie zweimal in der Woche in Seniorenhaushalten in der Stadt aufgetischt werden kann, und zwar gesund, warm und lecker.
Und die „Miez“, so nennen Trierer das Jugendzentrum Mergener Hof, möchte kochen lassen, mittags, nach der Schule, für 60 Kinder und Jugendliche, alle hungrig. Eine Köchin soll lecker und gesund kochen. Dass die Lebensmittel regional, fair, saisonal und biologisch sind, darauf legt die Miez Wert. Auch damit die jungen Leute daraus lernen. Die Köchin muss bezahlt werden, die Miez hofft auf Spenden. Auf Ihre Spenden. Wie spenden? Das erfahren Sie unter volksfreund.de/meinehilfe.

VON KATJA BERNARDY

Produktion dieser Seite:
Harald Jansen

IHRE MEINUNG

Umwege wären nicht nötig gewesen

Verkehr

Zum Bericht „:Warum eine Vollsperrung manchmal nötig ist“ (TV vom 17. September):
Die Umleitung über die K 38 war ursprünglich nicht als Einbahnstraße geplant. Erst nach drei Tagen Verkehrschaos auf diesem sehr schmalen und äußerst maroden Sträßchen wurde die Einbahnstraßenregelung umgesetzt. Mit der Konsequenz, dass man von „Naurath A“ nach „Naurath B“ gute 15 Kilometer Umweg fahren muss. Dies hätte verhindert werden können, wenn die K 38 vor der Baumaßnahme entsprechend präpariert worden wäre. Die jetzt umgesetzte Baumaßnahme beschränkt sich auf den gepflasterten Bereich im Ortskern, obwohl auch die restliche Ortsdurchfahrt stark sanierungsbedürftig ist. Man kann also davon ausgehen, dass in nicht allzu ferner Zukunft der nächste Straßenabschnitt saniert wird und die massiven Einschränkungen in der Mobilität der Anwohner erneut losgehen. Die Ortsdurchfahrt ist seit jeher zu Stoßzeiten sehr stark vom Durchgangsverkehr frequentiert. Der Anteil des Schwerlastverkehrs hat nochmal massiv zugenommen. Auch dieses Problem ist bekannt, Lösungen gibt es bis heute keine. Der Unmut der Anwohner ist hierüber sehr hoch. Und entsprechend niedrig liegt die Reizschwelle bei zusätzlichen Belastungen, wie etwa der jetzigen Baumaßnahme.

Stefan Weiler, Naurath

Zahnarzt wegen heimlicher Aufnahmen verurteilt

Ein 57-Jähriger aus dem Kreis Trier-Saarburg hat mit einer versteckten Minikamera eine Mitarbeiterin beim Umziehen in der Praxis gefilmt und eine Nachbarin heimlich nackt fotografiert. Warum er verurteilt wurde, aber nicht vorbestraft ist.

VON CHRISTIAN KREMER

Ein Zahnarzt (hier ein allgemeines Symbolfoto) filmte eine Mitarbeiterin beim Umziehen. Dafür wurde er vom Gericht veruteilt. SYMBOLFOTO: DPA

SAARBURG Das Amtsgericht Saarburg hat einen 57-jährigen Zahnarzt zu 85 Tagessätzen à 130 Euro verurteilt. Der Mann aus dem Landkreis Trier-Saarburg muss somit eine Geldstrafe von rund 11 000 Euro bezahlen, gilt aber nicht als vorbestraft. Erst ab 90 Tagessätzen erfolgt ein Eintrag ins polizeiliche Führungszeugnis. Obwohl der Mann sich vor Gericht entschuldigt hat, ist das Urteil für die Opfer unbefriedigend. Nur zwei der neun geschädigten Frauen durften aussagen. Die Aufnahmen von den anderen Frauen spielten keine Rolle, da sie verjährt sind.

Das Urteil Richterin Ingrid Ballmann sieht es als erwiesen an, dass der Mann mit einer Minikamera in Form eines Garagenöffners eine ehemalige Mitarbeiterin heimlich gefilmt hat. Zunächst hat er dazu das kleine Gerät mit einem Schlüsselbund auf den Tisch in dem Aufenthalts- und Umkleideraum der Praxis gelegt. Später soll er die Kamera in Pralinenverpackungen versteckt haben. Die Kamera hat durch ein kleines Loch gefilmt. Das Objektiv war so ausgerichtet, dass die Mitarbeiterinnen beim Umziehen gefilmt werden konnten. Das soll über mehrere Jahre so gegangen sein.

Zudem hat der Mann mit einer Fotokamera Bilder seiner Nachbarin beim Umziehen gemacht.

Weil nur vier Aufnahmen aktuell genug sind, dass die Verjährungsfrist von fünf Jahren noch nicht greift, geht es in dem Prozess nur um vier Fälle der Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereiches durch Filmaufnahmen. Die von der Polizei sichergestellten älteren Aufnahmen werden nicht mehr berücksichtigt. Zudem wird der Mann noch wegen des Besitzes einer Rauchgranate aus französischen Armeebeständen belangt, wegen des Verstoßes gegen das Sprengstoffgesetz.

Bei ihrem Strafmaß folgt die Richterin dem Vorschlag der Verteidigung, das Strafmaß unter 90 Tagessätzen zu halten. Alles, was darüber liegt, hat zur Folge, dass der Verurteilte als vorbestraft gilt. Die Staatsanwaltschaft hatte im Plädoyer 120 Tagessätze gefordert.

Die Opfer Zwei Frauen sagen als Zeuginnen vor Gericht aus. Eine von ihnen hat in der Zahnarztpraxis gearbeitet. Sie hat dort ab 2012 zunächst eine Ausbildung gemacht und war später Zahnarzthelferin. „Wir hatten schon immer die Vermutung, dass wir irgendwie abgehört oder gefilmt werden“, sagt die Frau, die zum Zeitpunkt der Filmaufnahmen im Juni 2015 24 Jahre alt war. „Er wusste immer von privaten Sachen, über die wir mit ihm nicht geredet haben.“

Kurz vor dem Umziehen sei er in den Aufenthalts- und Umkleideraum gegangen und habe sich dort einen Kaffee gemacht. Irgendwann sei den Mitarbeiterinnen aufgefallen, dass in einem Schlüsselmäppchen eine Minikamera gewesen sei, die wie ein Garagenöffner ausgesehen habe. Diese sei auf den Bereich gerichtet gewesen, „wo wir uns umgezogen haben“, sagt die Frau. Das sei vermutlich Ende Mai 2015 gewesen. Danach hätten sich die Mitarbeiterinnen schon zu Hause umgezogen, bevor sie in die Praxis gegangen seien. Doch das Filmen hörte anscheinend nicht auf. So erzählt die Frau beispielsweise von ihrer Irritation darüber, dass der Zahnarzt seine Mitarbeiterinnen im Zug gefilmt habe auf dem Weg zu einer Fortbildung.

Dann seien neue Kolleginnen gekommen. Eine Auszubildende habe schließlich die Polizei informiert. „Die haben direkt die Polizei gerufen und richtig gehandelt“, sagt die Zeugin. Über die Auswirkungen sagt sie: „Mir ging es gar nicht gut, nachdem ich das erfahren habe“, sagt die Frau. Sie sei sechs Wochen lang krankgeschrieben gewesen und habe sich in neurologisch-psychiatrische Behandlung begeben. „Man fühlt sich verletzt. Warum macht jemand so etwas?“, fragt sie. „Ich sehe immer noch in allem eine Kamera. Auf irgendwelche öffentlichen Toiletten zu gehen, ist für mich ein Problem. Auch, mich irgendwo umzuziehen.“ Ihr sei es wichtig, dass der Mann bestraft werde.

Auch die zweite Zeugin, die Nachbarin des Zahnarztes, sagt: „Das sind Taten, für die man zur Rechenschaft gezogen werden sollte.“ Sie erzählt, dass sie nicht mehr unbefangen neben dem Mann wohnen könne. Von den Aufnahmen von ihr aus ihrem Haus habe sie erst erfahren, nachdem sie eine Anwältin engagiert und die Akten gesehen habe. Zuvor – zum Zeitpunkt der Entschuldigung des Verurteilten – habe sie gedacht, dass sie nur bei einem Freundschaftsdienst in der Praxis gefilmt worden sei. Sie wissen inzwischen ungefähr, von wo aus der Mann sie fotografiert habe. „Ich halte mich nicht mehr dort auf, wo er mich sehen könnte“, sagt sie. Privat gehe sie ihm aus dem Weg. Sie sei froh, dass es im Dorf auch wegen Corona nur wenig Situationen gab, wo man sich hätte über den Weg laufen können.

Der Verurteilte Dr. Stefan Schatz, der Verteidiger des Mannes, stellt gleich zu Beginn der Verhandlung klar, dass sein Mandant die Taten vollumfänglich gestehe. Den Entschluss, die Videoaufnahmen zu machen, habe er im Rahmen der Trennung von seiner Frau gefasst. „Er selbst leidet sehr unter dieser Tat“, betont der Anwalt. „Es tut ihm aufrichtig leid.“ Er habe auch schon Kontakt mit der Zahnärztekammer aufgenommen und sich geeinigt, dass er keine Auszubildenden mehr beschäftige. Die Granate habe er zufällig bei einem Spaziergang gefunden und für ungefährlich gehalten. Die Öffentlichkeit der Ereignisse schade ihm.

Der Verurteilte selbst zeigt sich auch vor Gericht geständig. Seine Motive werden aber nicht klar. Zu seiner ehemaligen Angestellten sagt er direkt: „Ich möchte mich bei Ihnen entschuldigen, das wollte ich persönlich machen.“ Er habe nicht den Mut gefunden, zu ihr zu fahren.

INFO

Was die Zahnärztekammer sagt

Auf Anfrage bei der Landeszahnärztekammer, erklärt Pressesprecherin Susanne Rentschler: „Das Strafrecht hat Vorrang vor dem Berufsrecht.“ Sobald der Kammer das Urteil vorliege, werde überprüft, ob sich noch eine berufsrechtliche Konsequenz ergebe.

Produktion dieser Seite:
Harald Jansen

Bewaffneter Raubüberfall auf Spielkasino in Freudenburg

Der Täter ist laut Polizei noch auf der Flucht. Was bisher zur Tat bekannt ist.

VON MANDY RADICS

FREUDENBURG Ein maskierter und mit einer Pistole bewaffneter Mann hat in der Nacht zum Donnerstag das Burgcasino in der Straße Am Marktplatz 1 in Freudenburg gegen 0.10 Uhr mit vorgehaltener Pistole betreten. Er bedrohte laut Polizei den alleine anwesenden Mitarbeiter des Casinos und forderte die Herausgabe von Bargeld. Dabei sprach er Deutsch mit einem leichten Akzent.

Nachdem der Angestellte die Kasse geöffnet hatte, griff der Täter in die Geldausgabe und nahm das Bargeld. Danach griff er sich die Geldbörse des Opfers, entnahm auch dort das Bargeld und verstaute seine Beute in einer blauen Stofftasche. Dann zwang er den Angestellten, sich in den Toilettenräumen einzuschließen und verließ das Spielcasino in unbekannter Richtung. Die Tatausführung dauerte laut Polizei nur wenige Minuten.

Der Täter wird wie folgt beschrieben: Er ist rund 1,80 Meter groß, kräftige bis muskulöse Statur, dunkle Oberbekleidung. Mit einer Sturmhaube und einer Kapuzenjacke, die er über die Mund-Nasen-Partie gezogen hatte, war sein Gesicht maskiert. Auffällig an seiner Maskierung waren ein blauer Bauarbeiterhelm sowie blaue Gummihandschuhe. Ebenfalls auffällig war, dass er dunkle, sogenannte Crocs trug.

Bewaffnet war der Mann mit einer schwarzen Pistole. Ob es sich dabei um eine scharfe Waffe handelte, ist noch ungeklärt. Auch steht zurzeit nicht fest, ob es sich um einen Alleintäter handelte oder ob es Komplizen außerhalb des Tatobjekts gab.

Die Kriminalpolizei Trier hat die Ermittlungen übernommen und fragt Zeugen: Wer hat im Zeitraum von kurz vor Mitternacht bis gegen 0.30 Uhr in Freudenburg verdächtige Wahrnehmungen gemacht, die mit der Tat im Zusammenhang stehen könnten?

Hat jemand in diesem Zusammenhang ein verdächtiges Fahrzeug, eventuell mit laufendem Motor, im Bereich des Tatortes wahrgenommen? Wer kann sonst sachdienliche Hinweise machen, insbesondere mit Blick auf die Bekleidung des Täters?

Hinweise nimmt die Kriminalpolizei unter der Telefonnummer 0651/9779-2290 entgegen.

Wiener Schnitzel im Anden-Regenwald

Janina Schöne unterstützt im Freiwilligendienst die Arbeit für nachhaltigen Tourismus in Peru.

VON MARTIN RECKTENWALD

HOLZERATH Dirndl und Lederhosen mitten im Bergregenwald – im peruanischen Dorf Pozuzo ist das normal. In dem rund 2000 Einwohner zählenden Ort pflegt man die Tradition als Nachfahren von Einwander, die 1875 aus Deutschland und Tirol in die Anden kamen.

Ein derartiges Kuriosum zieht auch Touristen an: 30 000 waren es im Jahr vor Corona. Doch wie lässt sich dieser Tourismus auch nachhaltig betreiben? Bei eben dieser Aufgabe wird die kommenden sieben Monaten Janina Schöne die Tourismuskammer vor Ort unterstützen. Die 25-Jährige aus Holzerath beginnt am 17. Oktober ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) für den Verein Ecoselva und das Programm „weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Ursprünglich stand ein FSJ gar nicht unbedingt auf dem Plan, sagt Janina Schöne. Im Dezember 2020 hat sie nämlich ihr Studium abgeschlossen. An der Hochschule im nordrhein-westfälischen Kleve hatte sie nachhaltigen Tourismus studiert. Weil aber dieses Wirtschaftssegment erheblich durch die Corona-Pandemie belastet wurde, ist ein Berufseinstieg derzeit nicht unbedingt einfach. „In Frankfurt konnte ich bei einem Veranstalter für Segelreisen zum Glück ein bezahltes Praktikum absolvieren“, berichtet Schöne. Wie es danach weitergehen sollte, war aber zunächst weiter unklar.

Doch dann habe sie eine E-Mail von ihrer früheren Hochschule bekommen. Dort war zu lesen, dass Ecolseva junge Leute für den Freiwilligendienst sucht – gezielt auch mit Vorkenntnissen im Tourismus-Sektor. „Das war wie ein Geschenk, das mir zugeflogen kam“, meint Schöne. Der Verein Ecoselva hat sich der Erhaltung des Regenwalds und der Biodiversität verschrieben und kooperiert dafür mit einheimischen Organisationen in der Dominikanischen Republik, in Indien und in Peru.

Im Anden-Ort Pozuzo unterstützt er die Bemühungen zum nachhaltigen Wirtschaften. Das schließt die örtliche Landwirtschaft ebenso mit ein wie den Tourismus. Mit einem Anteil von mehr als 99 Prozent besuchten in den vergangenen Jahren vor allem Peruaner das Dorf. Meist sind es Tagesausflügler aus der mehrere Autostunden entfernten Hauptstadt Lima. „Eines der Ziele ist, die Aufenthaltsdauer zu erhöhen. Gäste, die mehrere Tage übernachten, bringen mehr lokale Wertschöpfung“, erläutert Schöne. Ausgebaut werden soll auch der Wander- und Fahrradtourismus.

Für ihre Aufgabe bringt die Holzeratherin zwar die Erfahrung aus ihrem Studium und vielen privaten Reisen mit. Peru sei aber noch Neuland für sie. Auch die spanische Sprache bedeutete einen Neueinstieg. Seit Januar erlernt sie die Sprache: „In der Schule hatte ich aber Latein und Italienisch, da kann man sich viele Wörter gut herleiten.“ Außerdem ist gerade die Aussicht, etwas Neues zu lernen, Schönes Hauptantrieb für das FSJ. Vieles davon könne sicher auch für das weitere Berufsleben nützlich werden.

Bei einem mehrtägigen Vorbereitungsseminar in einer Jugendherberge bei Eisenach/Thüringen wurde Schöne im Vorfeld, gemeinsam mit weiteren FSJ-Aktiven, auf ihren Einsatz vorbereitet. Zusätzlich gab es Begegnungen mit Freiwilligen früherer Jahre. „Besonders überraschend war für mich, wie sehr Peru von Einwanderern aus China und Japan geprägt ist“, sagt Schöne. Bereits Mitte des 19. Jahrhunderts kamen Tausende Chinesen in den südamerikanischen Staat. Ihr Einfluss ist nicht zuletzt in der Landesküche deutlich erkennbar. Zwar lokal begrenzt, aber doch ähnlich, hat in Pozuzo die deutsch-österreichische Kultur gewirkt. „Im Restaurant findet man dort auch Wiener Schnitzel mit Kartoffelsalat auf der Karte.“

Freut sich auf den Einsatz im Andenstaat: Janina Schöne. FOTO: MARTIN RECKTENWALD

INFO

Der Verein Ecoselva und seine Ziele

Ecoselva ist ein Verein zur Förderung der Erhaltung des Regenwaldes und der Biodiversität. Er unterstützt Bildungsarbeit, ökosoziale Projekte und Wiederaufforstung. Weitere Information liefert die Homepage www.ecoselva-verein.de Seit 2010 organisiert der Verein auch Freiwilligen-Einsätze über das „weltwärts-Programm“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Dieses Programm richtet sich an junge Menschen zwischen 18 und 28 Jahren, die sich bei ihren Einsätzen im Ausland in unterschiedlichen Bereichen von Menschenrechten bis Sport engagieren können. Mehr hierzu ist auf www.weltwaerts.de

Trierischer Volksfreund
FREITAG, 8. OKTOBER 2021

„Vielleicht muss ich dort ins Gefängnis“

Hosni Ezzat lebt nach seiner Flucht aus Ägypten vor knapp fünf Jahren im Hunsrück. Der Vater von zwei Kindern – das dritte kommt im Oktober – ist sozial integriert und voll berufstätig. Jetzt soll er in seine Heimat abgeschoben werden. Dagegen wehren sich nun Ezzats Arbeitgeber und seine Anwältin.

VON PETRA WILLEMS

Hosni Ezzat (links oben) und seiner Familie droht eine Abschiebung nach Ägypten. FOTO: PETRA WILLEMS

THALFANG/LONGUICH Sebastian Blaudszun vom Transportunternehmen Strassen hat in den vergangenen Wochen vieles versucht, um seinen Mitarbeiter Hosni Ezzat weiter zu beschäftigen. Auch der Ägypter würde gerne weiterhin als Fahrer bei dem Unternehmen arbeiten. Doch es scheitert an der Bürokratie.

Und dass trotz der fast perfekten Eignung von Ezzat für den Beruf und der sozialen Kompetenz, die das Unternehmen dem 32-Jährigen in einem Zeugnis attestiert. Er habe seine deutschen Sprachkenntnisse verbessert, überzeuge die Kunden, sein persönliches Verhalten sei einwandfrei, er sei kollegial und hilfsbereit – all das steht dort. Da dem Familienvater allerdings die Abschiebung droht, hat er seit kurzem ein behördlich angeordnetes Beschäftigungsverbot.

Ganze Familie müsste zurück nach Ägypten Mit ihm müssen wohl auch seine im neunten Monat schwangere Frau, seine beiden Kinder (vier und sechs Jahre alt) und sein 13-jähriger Neffe, der bei der Familie lebt, weil Ezzats Bruder in Ägypten im Gefängnis ist, zurück in ihre Heimat. In ein Land, aus dem der 32-Jährige vor rund fünf Jahren geflüchtet ist, mit einem Boot über das Meer, anschließend mit dem Zug via Italien und die Schweiz nach Deutschland.

„In Trier habe ich dann den Asylantrag gestellt“, sagt Hosni Ezzat, der auf dem Meer, wie er sagt, seinen ägyptischen Ausweis verloren hat. Von Trier aus sei es nach Thalfang gegangen, wo er seit Januar 2017 lebt, mittlerweile mit seiner Familie. Der Grund für seine Flucht: „Ich hatte Probleme in Ägypten mit dem Militär.“ Familienmitglieder seien bereits im Gefängnis.

In dem afrikanischen Land geht die Regierung hart gegen Oppositionelle und Kritiker vor, oft reagiert sie militärisch. Wer sich kritisch über die Regierung äußert, so die Bundeszentrale für politische Bildung, muss wegen „Gefährdung der staatlichen Sicherheit“ oder „Unterstützung von Terrorismus“ mit langen Gefängnisstrafen oder gar der Todesstrafe rechnen. Nach Schätzungen von Amnesty International sind zwischen 40 000 und 60 000 politische Häftlinge in überfüllten Gefängnissen.

Die Regierung geht in ihrer kompromisslosen Verfolgung seit einigen Jahren selbst gegen Familienangehörige von emigrierten Oppositionellen vor. Bei nächtlichen Hausdurchsuchungen werden immer wieder Menschen verhaftet und danach teils zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt.

Verfolgt werden unter anderem Regierungskritiker aus dem islamistischen, dem liberalen sowie linken Spektrum, darunter Studierende, Gelehrte, Künstler und Journalisten. Die Regierung hat seit 2011 mindestens 19 neue Gefängnisse errichten lassen, in denen Folter und Misshandlung von Gefangenen weit verbreitet sind. Viele der Aktivisten des Arabischen Frühlings wurden mit drakonischen Gefängnisstrafen belegt, teilweise für Kommentare in sozialen Medien, so die Bundeszentrale für politische Bildung.

Ezzats Arbeitgeber setzt sich für ihn ein Hosni Ezzat arbeitet seit Januar 2020 bei dem Transportunternehmen Strassen mit Sitz in Malborn und Longuich (Kreis Trier-Saarburg). Das Unternehmen will Hosni Ezzat auf jeden Fall weiter beschäftigen, hat deshalb eine Anwältin eingeschaltet, um ein Bleiberecht zu erwirken oder einen Einbürgerungsantrag zu stellen. „Dazu fehlt ihm aber ein Identitätsnachweis“, sagt Blaudszun.

Die Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich, deren Ausländerbehörde für Hosni Ezzat zuständig ist, teilt auf TV-Anfrage mit, dass „aktuell seitens der Kreisverwaltung keine Abschiebung der Familie Ezzat terminiert“ sei. Zum weiteren Stand des Verfahrens könne man sich, da es sich um ein laufendes Verfahren handele, aus datenschutzrechtlichen Gründen ohne ausdrückliche Zustimmung der Betroffenen keine personenbezogenen Daten und Informationen weitergeben.

Wie Hayat El Doukhi, die Anwältin von Hosni Ezzat mitteilt, wird die Abschiebung ihrer Ansicht nach nicht vor der Geburt des dritten Kindes von Familie Ezzat, die Anfang Oktober geplant ist, vollzogen.

Wenn das Kind auf der Welt ist, will El Doukhi einen Asylantrag stellen für das Baby. Dessen Bearbeitung könne sich über Monate hinziehen. Wenn dieser abgelehnt wird, will sie nach dem derzeitigen Stand Klage einreichen, wodurch wieder ein bis zwei Jahre vergehen könnten. So lange könnte die Familie in Deutschland bleiben. Das Problem aber ist: „Das Beschäftigungsverbot bleibt bestehen, er darf weiterhin nicht arbeiten“, sagt El Doukhi, die deutschlandweit Mandanten in Fällen wie diesen vertritt. Dadurch müsste Familie Ezzat auf Staatskosten leben, obwohl das vermeidbar wäre.

In anderen Regionen in Deutschland würden Fälle wie diese durchaus häufig positiv beschieden, zum Beispiel in Hamburg oder Niedersachsen. Die Region Trier sei in dieser Hinsicht ein schwieriges Pflaster.

Hosni Ezzats Vorgesetzter Sebastian Blaudszun will indes nicht untätig bleiben und Kontakt zur ägyptischen Botschaft in Frankfurt aufnehmen, um dort einen neuen Ausweis für seinen Mitarbeiter zu beantragen. Ezzat selbst hat das bisher aus Kostengründen nicht getan. Damit könne Hosni Ezzat eventuell seine Identität nachweisen und ein Aufenthaltsrecht in Deutschland bekommen, so Blaudszun. Ein schwieriges Unterfangen, wie Hayat El Doukhi meint. Denn ein Nachweis seiner Identität fehlt, und ohne den kann die Botschaft keinen neuen Pass ausstellen.

Was würde Hosni Ezzat in Ägypten erwarten, wenn die Familie abgeschoben wird? „Ich weiß es nicht“, sagt der werdende Vater, „vielleicht muss ich dort ins Gefängnis.“

INFO

Wer kann in Deutschland Asyl beantragen?

(red) Theoretisch kann jeder Mensch, der in seiner Heimat politisch verfolgt wird oder politische Verfolgung bei seiner Rückkehr befürchten muss, in Deutschland einen Antrag auf Asyl stellen. Denn hier hat nach Artikel 16 a des Grundgesetzes jeder politisch Verfolgte einen Anspruch auf die Gewährung von Asyl.
Voraussetzung für die Gewährung von Asyl ist, dass der Geflüchtete durch den Staat in seinem Herkunftsland politisch verfolgt wurde. „Politisch“ ist die Verfolgung vor allem dann, wenn sie an die politische oder religiöse Überzeugung des Einzelnen anknüpft oder an andere Eigenschaften, die derjenige nicht beeinflussen kann. Dazu können auch die Ethnie, das Geschlecht, die soziale Zugehörigkeit zu einer Bevölkerungsgruppe oder die sexuelle Orientierung gehören.
Es reicht jedoch nicht aus, dass der Betroffene wegen dieser Eigenschaften durch den Herkunftsstaat diskriminiert wurde. Die Verfolgung muss vielmehr besonders schlimm gewesen sein. Es muss sich um eine absichtliche Verletzung der Menschenwürde handeln mit dem Ziel, den Betroffenen aus der Gemeinschaft auszuschließen.
Das sind hohe Anforderungen, die nicht automatisch erfüllt sind, wenn der Betroffene allgemeinen Notsituationen entflohen ist. Dazu gehören zum Beispiel Armut, Bürgerkriege, Naturkatastrophen oder Perspektivlosigkeit, sodass in diesen Fällen nach dem Gesetz kein Asyl gewährt werden kann. Dann kann der Geflüchtete gegebenenfalls Flüchtlings- oder subsidiären Schutz erhalten oder vorübergehend geduldet werden.
Ausgeschlossen ist die Gewährung von Asyl in Deutschland auch dann, wenn der Betroffene über einen sogenannten sicheren Drittstaat eingereist ist. Ein sicherer Drittstaat ist jedes Land, in dem der Betroffene ebenfalls Schutz nach der Genfer Flüchtlingskonvention erhalten kann. Dazu gehören etwa die Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft sowie weitere europäische Staaten wie die Schweiz und Norwegen.

Eine Geschichte aus der Zeit des Umbruchs

Warum eine Hochwälderin aus dem Saarland über Ausonius und das Ende der römischen Herrschaft in Trier berichtet.

VON MARTIN RECKTENWALD

TRIER Von der Moselinsel klingt ein warnender Vogelruf hinüber zur Stadt mit ihren Villen und Palästen – wie ein rätselhafter Vorbote scheint er Unheil für die Bewohner anzukündigen. Das spätantike Trier des vierten Jahrhunderts ist Schauplatz der „Pfauenschreie in Treveris“, einem historischen Roman aus der Feder von Anne Mai. Neben Ausonius, dem einstigen Lehrer des neuen Kaisers Gratian, müssen sich ebenso Akteure aus anderen gesellschaftlichen Schichten den Herausforderungen dieser Zeit des Umbruchs stellen.

Die Stadt Trier und die römisch-keltische Geschichte der Region beschäftigen die Schriftstellerin schon seit ihrer Jugend. Heute lebt Mai im saarländischen Bliesgau, geboren ist sie 1940 aber in Damflos. Folglich lag nicht nur Trier in der Nähe, sondern auch der Keltenring in Otzenhausen. „Bei einen Schulausflug war ich zum ersten Mal dort. Seitdem faszinieren mich Steine als Zeugnisse der Geschichte“, erzählt Mai. Entsprechend behandelte ihr erstes Buch sechs „Orte aus Stein“. Bis sie allerdings überhaupt zum professionellen Schreiben kam, dauerte es geraume Zeit.

Die Begeisterung war zwar ebenfalls schon in der Schulzeit da, beruflich führte der Weg aber zunächst in eine kaufmännische Ausbildung. Später war sie unter anderem als Büroleiterin in einer Versicherungsgesellschaft tätig. Und als Mutter zog Mai ihren Sohn groß. Zeit fürs Schreiben sei da keine geblieben. Doch die alte Leidenschaft wurde nach dem Renteneintritt wieder geweckt: „Bei einem Kurs am Inkas-Institut für kreatives Schreiben habe ich viele Gleichgesinnte kennengelernt.“ Aus diesem Kreis kam auch die Bestärkung, sich an die Veröffentlichung eigener Werke zu trauen. Auf das erste Buch folgten mehrere Lyrik-Bände und ein Buch-Bericht über ihre Erlebnisse als Pilgerin auf dem Jakobsweg. Gewandert sei sie schon davor viel und die Erfahrung auf einem solch langen Weg habe sie enorm gereizt. „Da habe ich dann beschlossen: Ja, ich gehe auch mit 60 Jahren allein auf den Jakobsweg.“ Bereut hat die heute 73-Jährige diese Entscheidung nicht, denn die Pilgerreise habe ihr viele Einsichten über sich selbst gebracht.

Durch die Erfahrungen der vorangegangen Projekte gestärkt, widmete sich die Autorin ihrem neuen, bisher aufwändigsten Werk. Einen Roman zu schreiben – zumal einen mit historischem Handlungsumfeld – sei schon eine Herausforderung für mehrere Jahre gewesen. Notwendig waren viele Recherchen zur Geschichte des römischen Triers und dem Leben von real existierenden Personen wie Ausonius und seine Frau Bissula, die im Roman auftauchen. „Bei einem historischen Roman ist es wichtig, dass die Fakten passen“, begründet Mai. Dafür arbeitete sie beispielsweise mit dem Rheinischen Landesmuseum und anderen kundigen Fachleuten zusammen. Gleichzeitig ergab sich bei den Nachforschungen die Gelegenheit, eigenen Interessengebiete aufzugreifen und die Handlung mit einzuflechten. Beispielsweise über die Mosaik-Kunst habe sie viel gelernt, sagt Mai.

Allein die geschichtlich belegten Elemente machen aber noch keinen Roman. Zusätzlich kommt das Fiktive mit ins Spiel. Hier bringt die Autorin Figuren ins Spiel, die in weitere Lebenswelten des antiken Trier führen. So macht sich unter anderem vier junge Leute aus einem Hunsrückdorf auf den Weg und suchen ihr Glück in der Kaiser-Metropole. Sie haben ebenso wie Ausonius mit dieser Zeit des Wandels zu kämpfen. Während das Christentum zur Staatsreligion wird und Altüberkommenes in Frage gestellt wird, ziehen am Horizont die Schatten des Krieges auf. Der Warnschrei des Pfaus, der eigentlich als Delikatesse für ein kaiserliches Festmahl vorgesehen ist, wird zum Symbol drohender Gefahr.

Anne Mai präsentiert ihr neues Werk: „Pfauenschreie in Treveris“. FOTO: AUTORIN

„Pfauenschreie in Treveris“ von Anne Mai ist im gesamten Buchhandel erhältlich. Verlag BoD Norderstedt. Paperback (ISBN 978-3-7543-1310-7): 12 Euro. Hardcover (ISBN 978-3-7543-1882-9): 22 Euro. E-Book (ISBN 978-3-7543-6826-8): 6,99 Euro

Produktion dieser Seite:
Harald Jansen

200 Menschen lassen sich in Berglicht typisieren

BERGLICHT (red/cweb) Das Hunsrückdorf Berglicht zählt rund 500 Einwohner. Viele von ihnen haben sich am Sonntag an einer Aktion der Stefan-Morsch-Stiftung beteiligt. Deren Ziel: einen Stammzellspender finden für den 21 Jahre alten Lukas aus Berglicht, der an Leukämie erkrankt ist.

Um den Typisierungsaufruf zu unterstützen, hatten Familie, Freunde und weitere Helfer für die Aktion geworben, Kuchen gebacken und Spenden gesammelt. Laut Mitteilung der Stiftung sind knapp 200 Menschen ins Berglichter Gemeindehaus gekommen, um sich als mögliche Stammzellspender registrieren zu lassen. Noch einmal fast genauso viele hätten sich online als potenzielle(r) Lebensretter(in) für Lukas und andere Betroffene bei Deutschlands erster Stammzellspenderdatei angemeldet. Auch in sozialen Netzwerken sei zur Online-Registrierung für den Landwirt aufgerufen worden, der sich in der Kommunalpolitik und bei der freiwilligen Feuerwehr engagiert.

Die „Hilfe für Lukas“ – so das Motto der Typisierungsaktion – fand laut Stiftung bundesweit Unterstützung. So sei etwa eine Familie aus dem Allgäu, die im Hunsrück Urlaub gemacht habe, vor ihrer Abreise noch im Gemeindehaus vorbeigekommen. Und Yvonne Thönes, die Schwester von Etgerts Ortsbürgermeisterin Sabrina Kirch, reiste aus Mannheim an, um sich in die Spenderdatei aufnehmen zu lassen.

Laut Stiftung dauert das Registrieren nur wenige Minuten: eine Einwilligungserklärung ausfüllen, eine Speichelprobe abgeben, fertig. Um die Laborkosten für die Typisierung zu decken sowie Betroffenen zu helfen, die durch die Erkrankung finanziell in Not geraten sind, wurden etwa 13 800 Euro an Spenden gesammelt. Susanne Morsch, Vorstandsvorsitzende der Stefan-Morsch-Stiftung: „Ohne Geldspenden wäre die Begleitung von Leukämiekranken und ihren Angehörigen, aber auch die Neuregistrierung von potenziellen Stammzellspendern und -spenderinnen undenkbar.“ Neben Privatpersonen und lokalen Unternehmen spendeten der Verein Benefiz Radler, die Vereinsgemeinschaft Berglicht, die Wanderfreunde Berglicht, die Spielgemeinschaften Gielert/Hilscheid und Thalfang/Berglicht sowie Mitglieder der Neuen Liste – die Lukas im Verbandsgemeinderat Thalfang vertritt.

Im Labor der Stefan-Morsch-Stiftung werden die Proben ausgewertet – in der Hoffnung, den passenden genetischen Zwilling für Lukas und andere Betroffene zu finden. Die genetischen Gewebemerkmale, die für eine Transplantation fremder Stammzellen übereinstimmen müssen, kommen in unzähligen Varianten vor. „Für etwa jeden zehnten Betroffenen, der an Leukämie oder einer anderen Blutkrebsart erkrankt ist, kann auch heute noch kein passender Spender oder eine Spenderin gefunden werden“, erklärt Susanne Morsch. Deshalb sei es so wichtig, dass sich viele Menschen typisieren ließen. Wegen Corona gebe es zudem etwa 18 000 Neuregistrierungen weniger als in den Jahren zuvor.

Mosel und Saar helfen weiterhin der Ahr

Freiwillige Helfer aus Konz und Trier haben bereits bei mehreren Arbeitseinsätzen Hochwasseropfer im Ahrtal unterstützt. Der nächste Bus dorthin fährt am 9. Oktober. Weitere Helfer werden dringend gesucht.

Die Hilfsorganisation „Mosel und Saar helfen der Ahr" sucht noch weitere Mitglieder. Auch am kommenden Samstag ist noch Platz im Bus. FOTO: PRIVAT

KONZ/TRIER/AHRWEILER (red) Die private Hilfsorganisation „Mosel und Saar helfen der Ahr" startet am Samstag, 9. Oktober, zu ihrem sechsten Einsatz im Ahrtal. Die Gründer der Initiative, Reinhold Büdinger und Harald Maus, halfen zunächst in Trier-Ehrang, dann in Ahrweiler und Ahrbrück. Das Leid der Flutopfer machte sie fassungslos. Die Eindrücke der Zerstörung ließen sie auf ihren Heimfahrten nicht mehr los.

So entstand die Idee, noch mehr zu tun und freiwillige Helfer per Bus ins Ahrtal zu bringen. Mit ihrer Initiative konnten die beiden Männer aus Konz die Firma VolvoConstruction Equipment Germany in Konz als Sponsor gewinnen und bereits fünf kostenfreie Busfahrten ins Ahrtal durchführen: Am vergangenen Samstag fuhr eine stattliche Zahl von 42 freiwilligen Helfern in den Ort Insul. „Vor allem die ‚Neuen', die zum ersten Mal mitfahren, sind schockiert, wenn sie das Ausmaß der Katastrophe sehen", sagt Harald Maus. Zerstörte Brücken, Berge von Bauschutt und Treibgut, leerstehende Ruinen und zerstörte Häuser, Baulücken, wo früher Familien wohnten.

Büdinger und Maus stehen in engem Kontakt mit Verantwortlichen vor Ort und planen die Hilfseinsätze: In Insul arbeiten sie mit Anja Voß, Leiterin der „Wiederaufbaugruppe Insul" zusammen, die die Organisatoren an die „Baustellen" im Umkreis vermittelt. Am vergangenen Samstag half ein Teil der Freiwilligen bei der Säuberung der Ahrauen. Der Rest der Helfer packte bei Dirk Wenzel mit an, der Unterstützung bei den Aufräumarbeiten im Haus seines 87-jährigen Vaters benötigte. Die Freiwilligen entfernten den ganzen Tag lang tonnenweise Putz von Wänden und Decken sowie die Böden. Zwei Container Bauschutt sammelten sich bis zum Abend an. „Die Dankbarkeit der Ahrtal-Bewohner ist überwältigend", so Büdinger, „das zeigt, wie wichtig unser Einsatz ist".

Die Gründer der Initiative suchen weiterhin dringend Helfer für die geplanten Ahrtal-Fahrten: am 9. und 23. Oktober, am 6. und 20. November sowie am 04. und 18. Dezember. Abfahrt ist immer um 6.30 Uhr vom Parkplatz der Firma Volvo in Konz, bei Bedarf wird ein Zwischenstopp an der Trierer St. Matthias Basilika eingelegt. Freiwillige müssen mindestens 18 Jahre alt sein, fit und belastbar. Helfer sind eingeladen, eigenes Werkzeug mitzubringen; dieses sollte namentlich gekennzeichnet sein und wird im Gepäckraum des Busses verstaut.

Interessierte können sich per E-Mail an Moselsaar.helfen.Ahr@t-online.de oder telefonisch unter 0176/96152611 anmelden und informieren.

Mann soll Stieftochter missbraucht haben

TRIER/SAARBURG (mai) Am Mittwoch hat ein Prozess am Landgericht Trier begonnen, in dem einem 40-Jährigen aus der Verbandsgemeinde Saarburg-Kell sexueller Missbrauch eines Kindes vorgeworfen wird. Laut Anklage soll der Mann seine Stieftochter von 2016 bis 2018 in 405 Fällen sexuell missbraucht haben. In fast einem Viertel der Fälle soll das Mädchen noch keine 14 Jahre alt gewesen sein. In sechs Fällen soll der Mann das Mädchen zudem roh misshandelt haben.

Der Angeklagte ist laut Gericht strafrechtlich bisher nicht in Erscheinung getreten. Er befindet sich derzeit in Untersuchungshaft. Für den Prozess sind mindestens acht weitere Termine angesetzt.

Penny-Markt kommt nach Konz

KONZ (cmk) Konz könnte bald einen weiteren Discounter bekommen. Eine Woche nach einer Anfrage an die Rewe-Pressestelle bestätigt eine Sprecherin eines Tochterunternehmens, dass es derartige Pläne gibt: „Hiermit bestätige ich, dass sich Penny mit dem Standort in Konz beschäftigt und derzeit eine Planung für einen Markt erarbeitet." Standort dürfte das Grundstück des ehemaligen Rewe-Marktes werden.

Neuer Chefarzt im Mutterhaus

Boris Bodelle folgt im Trierer Klinikum Mutterhaus auf Günther Sigmund als neuer Chefarzt der Radiologie. Sigmund stand 28 Jahre lang in Diensten der Klinik.

TRIER (red) Mit einer Feststunde in den Trierer Viehmarktthermen wurde Professor Dr. Dr. Boris Bodelle als Chefarzt der Radiologie eingeführt. Der langjährig tätige Chefarzt Pivatdozent Dr. Günther Sigmund tritt seinen Ruhestand an.

Boris Bodelle ist seit August 2021 neuer Chefarzt der Radiologie im Trierer Mutterhaus. Bis zu seinem Wechsel nach Trier arbeitete er als leitender Oberarzt am Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie des Universitätsklinikums Frankfurt. „Wir als Radiologen schauen in den Menschen, um Gesundes und weniger Gesundes klar trennen und eindeutig beschreiben zu können", sagt Bodelle in seiner Antrittsrede. „Als Diagnostiker und Interventionalisten müssen wir uns im Team beraten. Und wir müssen den Mut haben, für das einzutreten, wovon wir nach bestem Wissen und Gewissen als Ärzte überzeugt sind. Auch, wenn die Situation schwierig oder gar aussichtslos erscheint – ich möchte den Patienten Zuversicht schenken." Bei seinem Vorgänger bedankte er sich herzlich: „Dr. Günther Sigmund hat mir eine Abteilung und ein Team hinterlassen, das fachlich und menschlich auf allen Ebenen überzeugt."

„Professor Bodelle und dem gesamten Team wünschen wir viel Erfolg und freuen uns sehr auf die künftige Zusammenarbeit", so die Geschäftsführer Dr. Christian Sprenger und Oliver Zimmer unisono. „Wir sind sicher, dass wir gemeinsam die Radiologie unseres Klinikums weiter in die Zukunft entwickeln werden." Gleichzeitig wünschten sie dem scheidenden Chefarzt Günther Sigmund für seinen Ruhestand alles Gute. Nach 28 Jahren verabschiedete sich dieser als Chefarzt der Radiologie mit einer eindrucksvollen Präsentation zur Entwicklung der radiologischen Abteilung, die er maßgeblich gestaltet hat. 1993 kam Sigmund von der Uniklinik Freiburg nach Trier und trat die Chefarztstelle an, die anfangs noch die Abteilungen Radiologie und Nuklearmedizin umfasste. Ein wesentlicher Meilenstein war 1994 die Einführung der Magnetresonanztomographie (MRT), sowie der weitere Ausbau der interventionellen Radiologie. In den vergangenen Jahrzehnten forcierte Sigmund auch die Digitalisierung der Radiologie im Klinikum Mutterhaus. Verdient machte er sich auch um die Ausbildung junger Ärzte: Er unterrichtete seit 28 Jahren PJ-ler, und seit Neuestem auch jüngere Studierende des Medizincampus Trier der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Viele ärztliche Kolleginnen und Kollegen führte er zur Facharztreife. Mehrere Jahre prägte er als Ärztlicher Direktor das Schaffen des gesamten Klinikums. Als Programmverantwortlicher Arzt (PVA) etablierte er 2007 das Mammographie-Screeningzentrum Trier. Als qualitätsgesichertes Programm zur Früherkennung von Brustkrebs werden hier Frauen von 50 bis 69 Jahren regelmäßig alle zwei Jahre als Vorsorgeleistung untersucht.

Chefarzt Günther Sigmund (links) ist in den Ruhestand gegangen. Neuer Radiologie-Chef am Mutterhaus ist nun Boris Bodelle. FOTO: RAPHAEL WLOTZKI, MUTTERHAUS

Eine Spielzeugwaffe führte zu SEK-Einsatz

Das Sondereinsatzkommando der Polizei hatte zwei Männer festgenommen, die am Moselufer in Zeltingen-Rachtig mit einer Waffe hantierten.

ZELTINGEN-RACHTIG (axw) Mit einem Großaufgebot hat die Polizei am Mittwoch zwei Männer festgenommen, die zuvor am Moselufer Schüsse abgegeben haben sollten. Inzwischen hat die Polizei sich näher zu dem Vorfall geäußert, bei dem auch ein SEK im Einsatz war. Nachdem eine Zeugin am Mittwochnachmittag der Polizei mitgeteilt hatte, sie habe zwei Männer am Moselufer mit einer Waffe hantieren gesehen und diese hätten auch Schüsse abgegeben, war es zu einem größeren Polizeieinsatz gekommen.

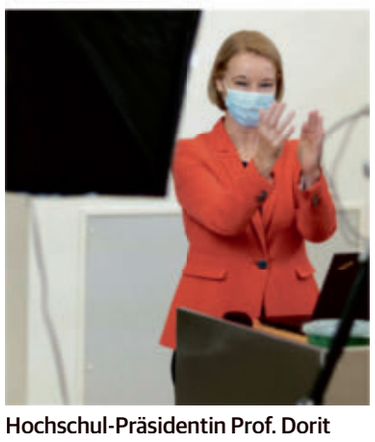
Am Donnerstag äußerte sich die Polizei näher zu dem Vorfall. Da es sich bei der scheinbaren Waffe, einer sogenannten „Softair"-Waffe, nur um ein Spielzeug handele, geht die Polizei nicht von einer Straftat aus. Auf den Fahrer kommt jedoch eine Ordnungswidrigkeit wegen des Tragens einer Anscheinswaffe zu. Echt wirkende Spielzeugwaffen müssen nach Angaben der Polizei in der Öffentlichkeit eindeutig gekennzeichnet sein. Ein besonderes Motiv habe es bei den beiden Männern nicht gegeben.

Nach der Meldung der Zeugin am Mittwoch hatte die Polizei sofort eine Fahndung eingeleitet und das Fahrzeug in Wehlen ausfindig gemacht und kontrolliert. Zu diesem Zeitpunkt befand sich nur noch der Fahrer im Auto, seinen Beifahrer hatte er in Zeltingen-Rachtig abgesetzt, er sei dort zu Fuß im Ort unterwegs. Bei der Durchsuchung des 58-jährigen Fahrers und des Autos hatten die Einsatzkräfte eine täuschend echt wirkende Spielzeugwaffe und ein Messer im Fahrzeug sichergestellt. Der Mann wurde festgenommen. Auch den zweiten Mann hatten Polizeikräfte inzwischen gesichtet, als sie in ein Wohnhaus in der Kurfürstenstraße in Zeltingen-Rachtig gingen, wo der 50-Jährige wohnt.

Da die Gefahrensituation auch wegen möglicher weiterer Schusswaffen immer noch unklar war, sperrte die Polizei die Straßen im unmittelbaren Umfeld. Zudem wurden Spezialeinsatzkräfte und ein Polizeihubschrauber angefordert. Gegen 13.50 Uhr nahmen Kräfte der Spezialeinheit den zweiten Tatverdächtigen ohne Gegenwehr in seiner Wohnung fest.

Semestereröffnung an der Hochschule

TRIER (red) Rund 1500 Studienanfänger sind an der Hochschule Trier in das Wintersemester gestartet. Im Gegensatz zum fortan wieder in Präsenzform ausgerichteten Lehrbetrieb wurden die Erstsemester pandemiebedingt noch einmal digital willkommen geheißen. Live aus dem Hörsaal richteten die Präsidentin der Hochschule Trier, Prof. Dorit Schumann, gemeinsam mit dem Vizepräsidenten für Studium und Lehre, Prof. Marc Regier, Kulturdezernent Markus Nöhl von der Stadt Trier und der Geschäftsführer des Studierendenwerkes, Andreas Wagner, Grüße an die Studierenden. „Es freut uns sehr, dass sich so viele Studierende für ein Studium bei uns an der Hochschule Trier entschieden haben. Nach herausfordernden Monaten der Pandemie freuen wir uns auf das nun wieder belebte Campusleben mit einem großen Anteil an Präsenzlehre und Miteinander", so die Präsidentin.



Hochschul-Präsidentin Prof. Dorit Schumann. FOTO: HOCHSCHULE TRIER

Zur Vorbereitung auf das Wintersemester wurden verschiedene digitale Beratungsangebote und Brückenkurse entwickelt, um den neuen Studierenden den Studienanfang zu erleichtern. Alle Informationen rund um das angepasste Campusleben in Präsenzform seien auf der Webseite der Hochschule Trier zusammengefasst und würden regelmäßig aktualisiert.

Im Anschluss an die Grußworte stellten sich die einzelnen Hochschuleinrichtungen den neuen Studierenden beim virtuellen „Markt der Möglichkeiten" vor. Die Studierenden hatten hier die Möglichkeit, sich persönlich beraten zu lassen und Fragen zu stellen.

„Der Beibehaltung des Angebotes von Lehrveranstaltungen in Präsenzform bzw. des gewohnten Studierendenlebens blicken wir optimistisch entgegen und wünschen allen Studierenden einen guten Start in das Wintersemester 2021, viel Erfolg in ihrem Studium und Gesundheit", sagte Schumann.

Produktion dieser Seite:
Marius Kretschmer

MARKTPLATZ

INTERVIEW **MARTIN LITSCH**

Wie lange gibt's auf dem Land noch Kliniken und Ärzte?

FOTO: ISTOCK/KZENON

Krankenhäuser schließen Abteilungen, Hausärzte ihre Praxen. Wie sieht die medizinische Versorgung in ein paar Jahren aus?

TRIER (sey) Der Hausarzt geht in Rente, und die Klinik in der Nachbarschaft kämpft um ihre Existenz. Viele Patienten in ländlichen Regionen sind verunsichert, wie es mit der Gesundheitsversorgung weitergeht. Darüber, aber auch über seine Trierer Wurzeln hat TV-Redakteur Rolf Seydewitz mit dem AOK-Bundesvorsitzenden Martin Litsch gesprochen.

Wie oft sind Sie zu Beginn eines Interviews schon gefragt worden, in welcher Krankenkasse Sie sind?
MARTIN LITSCH Erstaunlich selten. Wahrscheinlich weil erwartet wird, dass ich „konfessionstreu" bin. Ich bin auf jeden Fall bei der AOK Nordost versichert.

Was verbindet Sie noch mit Ihrer alten Heimatstadt Trier?
LITSCH Natürlich verbindet mich mit Trier noch die Erinnerung. Ich bin dort aufgewachsen und habe die wichtigsten Tage meiner Sturm- und Drangzeit dort verlebt. Das prägt. Von mir wohnen auch noch Familien und Freunde in Trier. Meine Besuche sind aber im Laufe der Zeit leider weniger geworden. Zwei bis drei Mal im Jahr komme ich aber noch an die Mosel.

... und wo sind Ihre Lieblingsplätze?
LITSCH Ich bin in Trier sehr gerne in der Innenstadt, weil das Zentrum so schön ist. Aus meiner Studienzeit habe ich auch noch sehr gute Erinnerungen an die Uni, insbesondere an die Zeit, als sie noch auf Schneidershof war. Der Campus dort war ein Traum, auch wegen der Nähe zur Stadt. Ich bin damals mit einem weinenden Auge weggegangen. Wenn ich eine berufliche Perspektive gehabt hätte, wäre ich sicher in Trier geblieben.

Dann wären Sie aber heute nicht Chef des AOK-Bundesverbandes ...
LITSCH Ja, Berlin beeindruckt in vielerlei Hinsicht.

Kommen wir zur aktuellen Politik. Wie zufrieden sind Sie mit dem Ausgang der Bundestagswahl?
LITSCH Ich will das nicht parteipolitisch bewerten. Aber klar ist, dass wir in der Gesundheitspolitik eine Änderung brauchen. Im Wahlkampf hat die Gesundheitspolitik trotz Corona keine Rolle gespielt. Das kann so nicht weitergehen. Die gesetzlichen Krankenversicherung GKV ist in einer sehr schwierigen Situation. Der einfache Grund: Die letzte Legislaturperiode hat die Krankenkassen arm gemacht. Es wurde sehr viel Geld ausgegeben, ohne dass das zu besserer Gesundheitsversorgung geführt hat. Die Mehrausgaben fallen uns jetzt milliardenschwer auf die Füße. Zusätzlich wurden unsere Rücklagen geplündert.

Wo sehen Sie die Hauptprobleme?
LITSCH Wir haben keine Fortschritte gemacht in der Krankenhaus- und Notfallversorgung. Wir haben keine Fortschritte gemacht in der Frage, wie an der Schnittstelle zwischen Krankenhäusern und Ärzten besser zusammengearbeitet wird. Wir haben keine Fortschritte bei der Arzneimittel-Preisentwicklung. Und wir haben am Ende der Legislatur ein Pflegereförmchen gebastelt, das den großen Herausforderungen auf diesem Gebiet in keiner Weise gerecht wird.

Was erwarten Sie vor diesem Hintergrund von der neuen Bundesregierung, vielleicht einen höheren Zuschuss für den Gesundheitsfonds?
LITSCH Die Finanzentwicklung ist wirklich sehr dramatisch. Am nächsten Mittwoch tagt der sogenannte Schätzerkreis. Dann wird man sehen, ob die Zusage von Gesundheitsminister Spahn, dass die Sozialgarantie gilt, verlässlich war. Dies bedeutet, dass die zusätzliche finanzielle Lücke in der GKV über einen Steuerzuschuss für 2022 so oder so gefüllt werden soll. Sieben Milliarden Euro sind bereits zugesagt, die GKV geht aber von mindestens weiteren sieben Milliarden Euro Finanzbedarf, also insgesamt 14 Milliarden Euro aus. Das ist die einzige Chance, den von den Krankenversicherten gezahlten Zusatzbeitrag kurzfristig konstant zu halten. Nur mit diesem zusätzlichen Steuerzuschuss wird dies gelingen. Grundsätzlich bin ich kein großer Freund von Steuerzuschüssen für die GKV, weil ich der Meinung bin, dass die Krankenversicherung sich aus Beitragsgeldern finanzieren sollte. Aber inzwischen übernimmt die GKV Finanzierungsaufgaben des Staates, für die es keinen angemessenen Ausgleich gibt.

Haben Sie ein Beispiel?
LITSCH Ein großes Thema sind die nicht ausreichenden ALGII-Beiträge, die die GKV pauschal erhält. Diese sind so niedrig festgesetzt, dass sie damit diese Gruppe auch nicht annähernd kostendeckend versorgen können. Dabei ist die Gesundheitsversorgung dieser Personengruppe eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Hier müssen Verschiebebahnhöfe ein Ende haben. Für das kommende Jahr wird man hier allerdings nicht nicht so schnell eine Lösung finden. Deshalb muss der Bundesbeitrag für versicherungsfremde Leistungen angemessen erhöht werden. Sollte das in diesem Jahr nicht mehr klappen, wird kein Weg an einer Erhöhung der Zusatzbeiträge vorbeiführen.

Die AOK hat sich kürzlich gemeinsam mit der Allianz Kommunaler Großkrankenhäuser für eine Reform der Krankenhauslandschaft ausgesprochen. Was könnte dies für die kleinen Kliniken in ländlichen Regionen bedeuten?
LITSCH Die Krankenhausversorgung in unserem Land leidet unter einer Finanzknappheit für Zukunftsthemen, nicht weil die Krankenkassen zu geringe Fallpauschalen zahlen, sondern weil die Länder ihre Investitionsverpflichtungen nicht einhalten. Der Fehlbetrag der Länder liegt bei über drei Milliarden Euro jährlich. Deswegen leben die Häuser in einem Hamsterrad, indem sie teilweise Leistungen produzieren, um damit fehlende Zuschüsse zu kompensieren. Wir brauchen eine gestufte Krankenhausstruktur. Auf der einen Seite braucht es Maximalversorger, die komplexe Operationen erbringen und auch entsprechend mit vielen Fachabteilungen am Standort ausgestattet sind. Auf der anderen Seite brauchen wir in der Fläche eine Grundversorgung, damit auch die Menschen in der Eifel- und Hunsrückregion ordentlich versorgt werden.

Was ist für Sie Grundversorgung?
LITSCH Wenn Sie sich den Arm brechen, muss das wohnortnah geschient werden. Aber wenn Sie einen Herzinfarkt haben, sollten Sie nur in ein Krankenhaus gehen, in dem die entsprechende Kompetenz und Ausstattung zur angemessenen Behandlung vorhanden sind. Wenn Sie einen Schlaganfall haben, sollten Sie in eine Klinik mit einer speziellen Schlaganfallstation kommen. Das hat nicht jedes Krankenhaus. Und das sollte auch nicht jedes Krankenhaus haben. Es geht dabei nicht darum, Krankenhäuser zu schließen, sondern die Strukturen bedarfsgerecht umzubauen. Auf dem Land werden es zukünftig eher Ärztehäuser sein, wo Patienten auch mal eine Nacht bleiben können. Wenn ich einen Schlaganfall habe, gehöre ich da aber nicht hin. Heute dagegen versucht noch jedes Krankenhaus, alles zu machen. Wir zählen in Europa nicht zu den Ländern mit besonders wenig medizinischem und pflegerischem Personal bezogen auf die Bevölkerung, aber wir verteilen die hochqualifizierten Mitarbeiter auf zu viele Klinikstandorte. Dabei besteht das Überangebot an Kliniken vor allem in den Ballungsräumen.

Jetzt gibt's in vielen ländlichen Regionen einen akuten Hausarztmangel. Inwiefern hilft ihr Konzept dabei, diesen Mangel zu beseitigen?
LITSCH Das ist ein wichtiger Punkt. Wir brauchen natürlich ärztliche Versorgung in der Fläche, da führt kein Weg dran vorbei. Jetzt haben sich aber auch die Präferenzen der Medizinerinnen und Mediziner geändert. Viele angehende junge Ärztinnen und Ärzte finden es eben klasse, in der Stadt zu leben. Die leben lieber in Trier als in Prüm oder anderswo. Und die wollen keine 60 Stunden in der Woche arbeiten. Und in solchen Gesundheitszentren können diese Mediziner regulär angestellt werden. Da gibt es viele Modelle.

Und was ist mit der Pflege?
LITSCH Auch ein wichtiger Bereich mit Reformbedarf. Zwei Drittel der Pflegebedürftigen lebt übrigens zu Hause und wird dort versorgt. Das ist sehr positiv. Ich bin dafür, dass mehr Kompetenz auf das Pflegefachpersonal übertragen wird, weil das den Arzt entlastet und den Pflegeberuf aufwertet.

Schauen wir in die Zukunft. Wie wird sich die gesundheitliche Versorgung in Regionen wie der Trierer in ein paar Jahren verändert haben?
LITSCH Die Krankenhausstruktur in Trier mit zwei großen Krankenhäusern ist durchaus heute schon medizinisch leistungsfähig. Wenn hier noch etwas besser zusammengearbeitet wird, sind die Menschen in Trier und Umgebung hochwertig versorgt. In der Fläche wird es einen Mix an Angeboten geben. Aus dem ein oder anderen Krankenhaus wird ein medizinisches Gesundheitszentrum womöglich mit Übernachtungsmöglichkeit werden. Es wird weniger freiberufliche niedergelassene Ärzte geben. Dafür wird die Anzahl der in Gruppen arbeitenden Ärzte, Fach- und Allgemeinmediziner, auch im Angestelltenverhältnis, deutlich größer sein. Und die Steuerung der medizinischen Versorgung wird wesentlich besser organisiert sein als heute. Bestenfalls erfolgt die Planung der stationären und ambulanten Versorgung nach Qualitätsvorgaben des Bundes dann auf Landesebene, Kassenärztliche Vereinigung, Landeskrankenhausgesellschaften und Krankenkassen arbeiten unter Landesaufsicht verantwortungsvoll zusammen. Und ich würde mir auch wünschen, dass die Möglichkeiten der vertraglichen Gestaltung dann wesentlich mehr von den regionalen Akteuren bestimmt werden können.

Gesetzt den Fall, Sie haben Recht mit Ihrem Blick in die Glaskugel: Wie werden sich die Beiträge dann entwickeln?
LITSCH Die Glaskugel steht nicht auf meinem Schreibtisch. Am Ende ist das eine Frage, die in der Gesellschaft ausgehandelt werden muss. Wie viel Geld bin ich bereit, für das Gesundheitswesen zu bezahlen. Ich glaube aber nicht, dass es in diesem Punkt noch viel Luft nach oben gibt. Es ist eine große Errungenschaft, dass wir in Deutschland innerhalb der solidarischen Krankenversicherung eine paritätische Finanzierung der Gesundheitsleistungen haben und einen einfachen Zugang zu medizinischen Leistungen – unabhängig davon, ob Sie auf der Sonnenseite des Lebens stehen oder nicht. Diesen Grundkonsens zu sichern, ist die Kunst. Deutlich höhere Beiträge als die derzeit paritätisch finanzierten rund 15 Prozent halte ich für schwierig. Da würden auch die Arbeitgeber auf die Barrikaden gehen.

„Die letzte Legislaturperiode hat uns arm gemacht. Unsere Rücklagen sind geplündert. Das fällt uns jetzt milliardenschwer auf die Füße. "

Martin Litsch, Vorsitzender des AOK-Bundesverbandes.

FOTO: DPA

MIT MARTIN LITSCH SPRACH TV-REDAKTEUR ROLF SEYDEWITZ.

ZUR PERSON

Ein Trierer an der AOK-Spitze

(sey) Der gebürtige Trierer Martin Litsch ist seit fünf Jahren Vorstandsvorsitzender des AOK-Bundesverbandes. Davor war er acht Jahre lang Vorstandsvorsitzender der AOK Nordwest. Martin Litsch studierte in Trier Soziologie und Ökonomie, arbeitete danach unter anderem bei der Caritas und war wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Trier. 1989 startete er seine Karriere in der AOK. Martin Litsch ist mit einer Psychologin verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne. Der 64-Jährige geht Ende des Jahres in den Ruhestand.

Produktion dieser Seite:
Ralf Jakobs

Sport

NICHT ZU STOPPEN
4:0 in Engers - Eintracht Trier bleibt das Maß der Dinge in der Oberliga.
Seite 17

IMMER DER KYLL ENTLANG
Eine ganz besondere Spendenaktion für Opfer der großen Flut im Juli.
Seite 18

VOLKSFREUND.DE/SPORT

Erste Wahl für eine zweite Chance

Er will in die Basketball-Bundesliga - und zwar am liebsten schon am Ende der Saison gemeinsam mit den Gladiators: Flügelspieler Jonas Niedermanner (24) über seine Ambitionen und eine spät entdeckte Liebe. Am Samstag soll gegen Nürnberg der vierte Sieg in Folge her.

VON ANDREAS FEICHTNER

Jonas Niedermanner wechselte im Sommer zu den Römerstrom Gladiators. Er traut seinem Team einiges zu. FOTO: ANDREAS FEICHTNER

TRIER Die eine große Leidenschaft hat Jonas Niedermanner dann nicht von seinen Eltern geerbt. Die Niedermanners hätten sich für ihren Sohn gut eine Karriere als Schwimmer vorstellen können. Schließlich schwammen Vater und Mutter in den späten 80er in DDR-Auswahlteams. Beide waren auch auf der gleichen Sportschule wie drei Jahrzehnte später Jonas („Ich war sogar im gleichen Zimmer wie früher meine Mutter"). Schwimmen war für den 24-Jährigen aus zwei Gründen nie ein großes Thema. „Das war mir immer zu kalt und zu nass", sagt der Flügelspieler der Gladiators und lacht: „Ich brauche mein Wasser mit 42 Grad, da fühle ich mich wohl." Keine optimalen Voraussetzungen, wenn man der nächste Michael Phelps werden will.

Profi-Sportler wurde Niedermanner dann doch. Auch wenn der 2,05-Meter-Mann spät zum Basketball fand – erst im Alter von 14 Jahren kam er über eine Schul-AG mit dem orangefarbenen Ball in Kontakt. Und er verliebte sich. „Ich will Basketball spielen, so lange ich lebe", sagt er. „Wenn ich zwei Tage keinen Ball in der Hand habe, werde ich unruhig. Das ist fast wie eine Droge." In den zehn Jahren seit seinen ersten Korblegern hat er einiges hinter sich: Schnell wurde man auf sein Talent aufmerksam. Er brachte als langjähriger Leichtathlet einiges mit. Da hat er springen, sprinten, drehen, auspowern gelernt, aber eins fehlte ihm letztlich: Das Gruppengefühl, so wie früher im Fußball, „da war es egal, ob man fünf Tore geschossen hat oder keins – wenn man gewonnen hat, freute sich die ganze Mannschaft". Bei der Leichtathletik gehe es dagegen vor allem um eigene Bestzeiten.

Der späte Einstieg sei „ein kleiner Nachteil gegenüber denen, die schon früher mit Basketball angefangen haben. Jedes Training hilft", sagt der gebürtige Hallenser, der in der Nähe von Leipzig aufgewachsen ist, damals wie heute seine Lieblingsstadt. Sein Ziel ist klar definiert: „Ich möchte BBL-Profi werden", kündigt er an. Aber nicht als elfter oder zwölfter Mann in einem Team, sondern mit ordentlichen Einsatzzeiten. „Ich denke, ich habe auch das Talent dafür." Talent allein reiche auf diesem Niveau aber nicht, weiß Niedermanner, der schon mit dem Mitteldeutschen BC als 18-Jähriger die Chance auf eine Karriere in der BBL bekam: „Da war ich mental noch nicht bereit dazu."

Er spricht von einem langen Weg, von harter Arbeit. Simon Cote, sein Trainer in Hanau, sagte ihm klipp und klar, dass er an seinem Selbstbewusstsein auf dem Parkett arbeiten müsse. Gladiators-Trainer Marco van den Berg traut seinem flexiblen Neuzugang – er fühlt sich auf den Positionen 2, 3 und 4 gleichermaßen wohl („Und ich habe auch schon als Center gespielt") – mittelfristig die erste Liga zu. „Wenn ich in die BBL will, muss ich früher in der Halle sein, länger bleiben, muss im Training härter arbeiten, muss meine Ernährung umstellen und auf meinen Schlaf achten", zählt er im Gespräch mit dem TV auf. Selbstbewusst kommt er rüber, aber überhaupt nicht arrogant. Er wisse auch nicht, ob er eine zweite Chance in der BBL erhalten wird – er will aber nichts unversucht lassen. Plan B wäre ein Lehramtsstudium. Sport und Mathe oder Physik, diese Kombi könnte er sich gut vorstellen. Aber das ist erst mal weit weg.

Jonas Niedermanners Start in Trier verlief nicht eben optimal. Im Trainingslager kugelte er sich die Schulter aus, erlitt einen Kapselriss, fiel wochenlang aus und verpasste das Auftaktspiel in Bremerhaven. „Das war eine schwierige Vorbereitung für mich, da lernt jeder seine Rolle kennen und die Hierarchien bilden sich. Da habe ich meinen Platz noch nicht zu 100 Prozent gefunden, aber das wird noch."

So trug er zu den Siegen gegen Paderborn und in Karlsruhe seinen Teil bei. Niedermanner kennt auch die Liga bestens – in der vergangenen Saison spielte er für Schwenningen, wo er auch Marco van den Berg von sich überzeugte. Der Trainer wiederum fand mit seiner Philosophie schnell einen guten Draht. Und wenn es nach Niedermanner geht, liegen die persönlichen Ziele und die Ambitionen des Teams eng beieinander: „Wir haben ein echt starkes Team, der Kader ist unglaublich tief. Wir haben großes Potenzial", sagt er: „Ich habe durchaus die Hoffnung, dass wir in dieser Saison aufsteigen können." Der Start mit drei Siegen zum Auftakt sei top gewesen: Ein vierter Sieg am Samstag gegen Nürnberg (19.30 Uhr, Arena) – passend zum 1000. Spiel von Kult-Masseur Aggy Mock – „das wäre natürlich schon ein früher Höhepunkt in der Saison".

GLADIATORS KOMPAKT

Sieg zum Jubiläum? Aggy würde es freuen

(AF) Nach jedem der bislang drei Saisonsiege zeigte sich Gladiators-Chefcoach **Marco van den Berg** ziemlich kritisch – insgesamt ist der Niederländer aber doch zufrieden: „Die Mannschaft findet sich immer besser, aber wir haben noch einige Baustellen." Im Spiel am Samstag gegen die Nürnberg Falcons (19.30 Uhr, Arena) wünscht sich van den Berg den vierten Sieg in Folge – nicht nur als Geschenk für Kult-Masseur **Aggy Mock**, der seinen 1000. Einsatz im Trierer Profi-Basketball feiert (van den Berg: „Er ist einzigartig und mit seinem Einsatz die Verkörperung unserer Philosophie"). Die Falken seien ein starker Gegner. „Sie haben zwar zuletzt zwei Mal verloren, hatten aber das Spitzenteam Leverkusen am Rande einer Niederlage."

Personal: Keine Neuigkeiten gibt es bei Center **Enosch Wolf**, der wegen einer Gehirnerschütterung weiterhin nicht voll einsatzfähig ist. Nicht sicher ist, ob Flügelspieler **Derrick Gordon** (Knie) spielen kann.

Der Gegner: Bei den Falken aus Nürnberg gehören US-Forward und Topscorer **Antonio Davis**, Center **Jonathan Maier** und Aufbauspieler **Dupree McBrayer** zu den auffälligsten Akteuren. Trainiert werden die Franken von **Vytautas Buzas**, der seinerseits für viel Bewegung an der Seitenlinie bekannt ist.

Original und „Fälschung": Masseur Aggy Mock steht vor seinem 1000. Einsatz. FOTO: ANDREAS FEICHTNER

„Alle Körner im Köcher" gegen Rumänien

WM-Qualifikation: Das Hamburger Publikum soll heute begeistert werden - in der Offensive genießt Flick die „Qual der Wahl".

VON JAN MIES
UND KLAUS BERGMANN

HAMBURG (dpa) Auf dem Nebenplatz des Hamburger Volksparkstadions war so viel Feuer drin, dass Hansi Flick sogar bremsen musste. Im schwarzen DFB-Shirt und gut gelaunt berichtete der Bundestrainer am Donnerstag von der Trainingseinheit, die er vor dem Ende abbrach, „weil die Intensität schon zu hoch war". Seine Nationalspieler brennen auf das WM-Qualifikationsspiel an diesem Freitag (20.45 Uhr/RTL) gegen Rumänien, vermittelte der 56-Jährige hoch erfreut. Vor rund 25 000 Zuschauern sollen Leroy Sané, Serge Gnabry und Co. „alle Körner im Köcher haben" – und möglichst ein Fußball-Spektakel zünden.

„Es ist wichtig, dass wir das Spiel gewinnen, eine tolle Leistung zeigen und die Fans begeistern, das ist unser Ziel", sagte Flick, der im September mit drei Siegen und 12:0 Toren optimal in seine Amtszeit als Nachfolger von Joachim Löw gestartet war. „Jeder Einzelne in der Mannschaft möchte das auch so rüberbringen", kündigte er an.

Im Idealfall löst die DFB-Auswahl in den beiden Partien gegen den Tabellendritten Rumänien und am kommenden Montag in Skopje gegen Nordmazedonien vorzeitig das Ticket für die WM 2022. Auch ein 1:0 wie im Hinspiel Ende März noch unter Löw würde er auf dem Weg nach Katar natürlich „mitnehmen", sagte Flick zwar. Wichtig ist dem vom FC Bayern gekommenen Titelsammler aber längst nicht nur das Ergebnis. Rückkehrer Thomas Müller hatte von einem „kleinen positiven Aufschwung" unter Flick insbesondere auch im zuletzt schwierigen Verhältnis zu den Fans gesprochen. Das 6:0 gegen Armenien in Stuttgart mit Müller in der Kurve als „Teil der La-Ola" anstatt auf dem Feld und schön herausgespielten Toren soll kein Einzelfall bleiben.

Antonio Rüdiger soll heute zum Einsatz kommen. FOTO: DPA

Der Bundestrainer dürfte dafür auf das bewährte Offensivtrio mit den Münchnern Sané und Gnabry sowie dem sehr von ihm bestärkten Chelsea-Profi Timo Werner setzen. Auf die Besetzung der Position dahinter ließ sich Flick vor dem Abschlusstraining dagegen nicht festnageln. Kehrt Müller zurück, so wie in der erfolgreichen Zeit mit Flick bei den Bayern? Weitere Alternativen sind der Dortmunder Marco Reus und Werners Londoner Teamkollege Kai Havertz. „Wir haben die Qual der Wahl, aber so ist es besser als andersherum", sagte Flick.

Gesetzt sind in der Innenverteidigung Bayern-Profi Niklas Süle und der dritte Champions-League-Sieger des FC Chelsea, Antonio Rüdiger. „Sie sind einfach eingespielt", sagte Flick. „Was die Außenverteidigerpositionen angeht, werden wir noch schauen."

Am Donnerstag schickte der DFB neben Flick Paris-Profi Thilo Kehrer in die Pressekonferenz, der nach seinen letzten Einsätzen auf der linken Seite ein Sonderlob von Flick bekommen hatte und an der Seine mit Superstar Lionel Messi trainiert. Vor der Viererkette bildet das starke Münchner Duo Leon Goretzka und Joshua Kimmich das Schwungrad im Mittelfeld.

Flick sprach lächelnd von der „sehr guten Atmosphäre" in der Mannschaft. Die Spieler vertrieben sich in den vergangenen Tagen die Zeit abseits der Trainingseinheiten auf dem Platz und im Kraftraum sowie der Videositzungen unter anderem mit Fahrradfahren oder einer Runde Tischfußball. Flick berichtete zudem von einer „Schreibstunde", also dem gemeinsamen Signieren von Fan-Utensilien. Dinge, „die wir an die Fans weitergeben wollen." Von Bällen bis hin zu einem Strampler, wie Flick verriet, war so einiges dabei.

„Es macht sehr viel Spaß mit der Mannschaft", sagte der 56-Jährige, der längst schon auf das Katar-Turnier im November und Dezember 2022 und die weiterhin noch nötigen Entwicklungsschritte bis dahin schaut. Auch die jungen Wilden um die 18 Jahre alten Toptalente Jamal Musiala und Florian Wirtz seien „sehr gut aufgenommen worden, da ist seit längerer Zeit ein gutes Miteinander vorhanden", berichtete der Bundestrainer. Jeder Lehrgang ist ihm wichtig – nach den abschließenden Qualifikationsspielen im November bleibt nur ein Jahr mit einer für die Top-Spieler belastend hohen Anzahl von Terminen.

Rumänien könnte für Flick und seine Auswahl ein härterer Prüfstein werden als zuletzt Liechtenstein (2:0), Armenien (6:0) und Island (4:0). „Das ist eine Mannschaft, die Fußball spielen will und weiß, wie sie die Bälle nach vorne trägt", schilderte Flick. Er weiß aber auch, dass seiner Mannschaft ein offensiverer Gegner deutlich mehr entgegenkommt als ein eisern mauernder. Mit „hoher Intensität" soll die rumänische Abwehr geknackt werden. Wie im intensiven Training.

INFO

Flick wandelt auf Löws Spuren

Hansi Flick ist als Fußball-Bundestrainer mit drei Siegen erfolgreich gestartet. In den WM-Qualifikationsspielen gegen Rumänien an diesem Freitag in Hamburg sowie drei Tage darauf in Skopje gegen Nordmazedonien peilt der 56-Jährige die Erfolge vier und fünf mit der deutschen Nationalmannschaft an. Sein Vorgänger Joachim Löw war 2006 exakt mit fünf Siegen gestartet, ehe er sich im sechsten Länderspiel mit einem 1:1 gegen Zypern begnügen musste.

Deutschland - Rumänien
Deutschland: Neuer (Bayern München/35/106 Länderspiele) - Hofmann (Mönchengladbach/29/6), Süle (Bayern München/26/35), Rüdiger (FC Chelsea/28/47), Kehrer (Paris Saint-Germain/25/12) - Kimmich (Bayern/26/62), Goretzka (Bayern/26/38) - Gnabry (Bayern/26/29), Müller (Bayern/32/106), Sané (Bayern/25/37) - Werner (FC Chelsea/25/45)
Rumänien: Nita - Manea, Chiriches, Nedelcearu, Tosca - Marin, Stanciu - Morutan, Hagi, Mihaila - Keseru
Schiedsrichter: Cüneyt Cakir (Türkei)

Produktion dieser Seite:
Andreas Feichtner

Trierischer Volksfreund
FREITAG, 8. OKTOBER 2021

1. FC Kaiserslautern blamiert sich im Verbandspokal

MECHTERSHEIM (red) Fußball-Drittligist 1. FC Kaiserslautern hat sich im südwestdeutschen Pokalwettbewerb bis auf die Knochen blamiert und ist schon in der Runde der letzten 32 Mannschaften ausgeschieden. Das Team von Trainer Marco Antwerpen verlor beim Rheinland-Pfalz/Saar-Oberligisten TuS Mechtersheim vor 2471 Zuschauern mit 1:2 (1:1).

FCK-Mittelfeldspieler Julian Niehues erzielte in der 39. Minute nach einer Ecke von Kenny Redondo das 1:0 für die Roten Teufel, drei Minuten später glich der einst für Eintracht Trier spielende Alexander Biedermann aus. Marvin Benefo traf in der 78. Minute zum Mechtersheimer Sieg.

King Otto: Rehhagels EM-Triumph 2004 kommt ins Kino

ESSEN (dpa) Otto Rehhagel (Foto: dpa) hält ein ähnliches Fußball-Wunder wie den Triumph der griechischen Nationalmannschaft bei der Europameisterschaft 2004 in heutigen Zeiten für kaum wiederholbar. „Ich glaube das nicht. Das sieht man ja an der Bundesliga“, sagte der einstige griechische Nationalcoach am Donnerstag in Essen in Anspielung auf den in den vergangenen Jahren langweiligen Titelkampf. „Es gibt zwischendurch ein paar überraschende Ergebnisse. Aber wenn die Bayern auch in 20 Jahren noch Deutscher Meister werden, gefällt das nicht“, kommentierte der 83 Jahre alte Fußball-Lehrer bei der Vorstellung des Films „King Otto“, der den Weg zum Titelgewinn der Griechen 2004 nachzeichnet und in Deutschland am 10. November in die Kinos kommt.

Der in Griechenland noch heute verehrte Rehhagel bezeichnete den Titelgewinn im Finale gegen Gastgeber Portugal (1:0) als seinen größten Erfolg: „Was da los war, das war verrückt. Als wir nach Griechenland zurückkamen, haben uns über eine Million Menschen erwartet.“

Produktion dieser Seite:
Mirko Blahak

Raus aus der Komfortzone

Nur vier Spiele bleiben Neu-Nationalcoach Stefan Kuntz, um mit der Türkei doch noch die Qualifikation für die Fußball-WM 2022 zu schaffen. Angst vor dem Scheitern hat der frühere deutsche U-21-Erfolgscoach nicht.

VON MIRIAM SCHMIDT, MIRJAM SCHMITT UND CHRISTIAN KUNZ

Neues Land, neue Herausforderung, noch mehr Druck: Stefan Kuntz steht als Nationaltrainer der Türkei in der WM-Qualifikation vor einer Herkulesaufgabe. FOTO: DPA

ISTANBUL (dpa) Stefan Kuntz reiste zum Start als neuer türkischer Fußball-Nationaltrainer kreuz und quer durch Europa. Möglichst viele seiner Spieler wollte der 58-Jährige live im Stadion sehen, Gespräche führen, sich austauschen. „Die ersten Tage waren sehr spannend. Ich bin viel hin- und hergeflogen“, sagte der 58 Jahre alte frühere deutsche U-21-Erfolgstrainer vor seinem Debüt. Die Türkei steht dabei am heutigen Freitag (20.45 Uhr) in Istanbul gegen Norwegen gleich unter Druck.

Dann sind Kuntz und sein Trainerteam Jan-Moritz Lichte und Kenan Kocak nach kurzer Vorbereitungs- und Eingewöhnungszeit gleich voll gefordert. Vier Spieltage vor Ende liegen die Türken um Führungsspieler Hakan Calhanoglu (Inter Mailand) in ihrer Gruppe der WM-Qualifikation nur auf Rang drei hinter den Niederlanden und Norwegen, das allerdings am Freitag auf den verletzten Dortmunder Toptorjäger Erling Haaland verzichten muss. „Für diese kleine Chance auf die WM-Qualifikation wäre ein Sieg gegen Norwegen sehr, sehr wichtig“, sagte Kuntz, der für das enorm wichtige Spiel weitgehend auf dieselben Spieler wie sein Vorgänger Senol Günes setzt.

In der Türkei sind die Erwartungen an Kuntz, der 1995/96 eine Saison bei Besiktas Istanbul gespielt hatte, riesig. Nicht weniger als die WM-Qualifikation soll der Ex-Profi schaffen. Den Erfolgsdruck der kritischen Medien und die Träume der leidenschaftlichen Fans nimmt Kuntz selbstbewusst an. „Ich wollte ein anderes Land, eine andere Liga kennenlernen. Und dann muss ich eben mit dem größeren Druck umgehen. Das ist Teil meines Jobs“, sagte der Europameister von 1996. Nach fünf erfolgreichen Jahren bei der deutschen U-21-Auswahl mit zwei EM-Titeln fühlte sich Kuntz bereit für eine neue Herausforderung. Die „Komfortzone“ verlassen, nennt er das.

Der türkische Verband dürfte vor allem auf Kuntz‘ Fähigkeiten als Kommunikator und Motivator setzen. Bei der EM fiel die türkische Auswahl eher durch individuelle Aktionen als durch Struktur und Zusammenhalt auf. Für eine gute Stimmung im neuen Team hat Kuntz jedenfalls gleich zu Beginn schon mal gesorgt: Fotos in sozialen Netzwerken zeigen ihn und die Nationalspieler gemeinsam beim Training lachen und scherzen.

Die Aufgabe in der Türkei geht Kuntz erst einmal demütig an, nur die taktische Ausrichtung dürfte er ein klein wenig anpassen. „Klar haben wir einen theoretischen Matchplan“, sagte der 58-Jährige. „Aber für mich ist es jetzt erst einmal sehr wichtig, dass ich die Jungs kennenlerne, dass wir uns zusammen etwas erarbeiten und dass ich ein Gefühl dafür bekomme, was wir umsetzen können.“ Möglichst viel davon soll dann schon heute beim Debüt gegen Norwegen klappen.

Nations League: Italien ist Nimbus der Unbesiegbarkeit los

MAILAND (dpa) Das stolze Italien lässt sich vom Ende seiner Weltrekordserie nicht unterkriegen. Kurz nach dem 1:2 des Fußball-Europameisters im Nations-League-Halbfinale gegen Spanien lag Angreifer Federico Chiesa zwar voller Enttäuschung auf dem Rasen in Mailand, am Tag darauf überwog jedoch der Trotz. „Die Champions bleiben wir“, schrieb die Sporttageszeitung „Gazzetta dello Sport“ nach zuvor 37 Partien ohne Niederlage.

Das Finale am Sonntag bestreiten nun die Spanier, die auch Frankreich oder Belgien aus dem Weg räumen wollen *(diese Partie war gestern Abend bei Redaktionsschluss noch nicht beendet)*.

Bastian Schweinsteiger, Weltmeister von 2014, verneigte sich nach dem Halbfinale in San Siro vor beiden Teams. „Sehr hohe Spielintelligenz, sehr hohe technische Qualität und taktische Raffinessen – die zwei besten Mannschaften Europas aktuell“, schrieb der 37-Jährige auf Twitter.

Entschieden war die Partie aber trotzdem schon vor der Pause. Wegen eines Ellbogeneinsatzes gegen Sergio Busquets hatte Italiens Kapitän Leonardo Bonucci Gelb-Rot gesehen (42. Minute). Kurz darauf erzielte Ferran Torres das 2:0 (45./+2).

Der 21-Jährige von Manchester City ist der Mister Nations League der Iberer. In seinen bislang sieben Einsätzen in dem Wettbewerb traf der Angreifer sechsmal. Seine beiden Tore in Italien erzielte er nun nach dem jeweils gleichen Muster: Von links flankte Mikel Oyarzabal ins Zentrum, wo Torres zunächst elegant per Innenrist (17.) und schließlich per Kopf verwertete. Anschließend war Italien erledigt, auch wenn dem eingewechselten Lorenzo Pellegrini (83.) wenige Minuten vor dem Abpfiff noch der Anschlusstreffer gelang.

„So schaut also die Bestie Niederlage aus. Wir konnten uns fast nicht mehr dran erinnern, wie sie aussieht“, hieß es in der „Gazzetta dello Sport“. Die Spieler nahmen das Ende ihrer Erfolgsserie gefasst zur Kenntnis. Man werde „nicht stehen bleiben“, sondern „wieder gewinnen und weitere Trophäen nach Hause holen“, versprach Offensivmann Chiesa.

SPORT KOMPAKT

Sportjournalismus: Der langjährige „Kicker“-Herausgeber und frühere Chefredakteur Rainer Holzschuh (Foto: dpa) ist **tot**. Das teilte das Sportmagazin aus Nürnberg am Donnerstag mit. Holzschuh starb demnach in der Nacht zum Donnerstag im Alter von 77 Jahren.

Fußball: Nach einer Serie von **Ausschreitungen** bei Erstliga-Fußballspielen in Frankreich gibt es nun **Sanktionen** für die beteiligten Vereine. Jeweils einen Punkt Abzug auf Bewährung gibt es für den **RC Lens**, **OSC Lille** sowie für **Olympique Marseille**.

Fußball: Der **MSV Duisburg** hat auf seine sportliche Krise in der 3. Fußball-Liga reagiert und Pavel Dotchev am Donnerstag mit sofortiger Wirkung von seinen **Aufgaben als Cheftrainer entbunden**. Übergangsweise soll die Mannschaft von Uwe Schubert, Leiter des MSV-Nachwuchszentrums, als Cheftrainer betreut werden.

Radsport: Die deutschen Profis Pascal Ackermann und Michael Schwarzmann haben sich mit dem **Coronavirus** infiziert. Wie der deutsche Rennstall Bora-hansgrohe am Donnerstag mitteilte, hätten beide leichte Erkältungssymptome gezeigt, sodass bei ihnen kurzfristig PCR-Tests durchgeführt wurden. Beide sind nun in häuslicher Isolation.

Radsport: Lisa Brennauer (Durach), Franziska Brauße (Eningen), Mieke Kröger (Bielefeld) und Laura Süßemilch (Aulendorf) haben bei den **Bahnradsport-Europameisterschaften** in Grenchen überlegen die **Goldmedaille in der 4000-Meter-Mannschaftsverfolgung** gewonnen. Das Quartett besiegte im Finale in 4:13,489 Minuten die Mannschaft aus Italien (4:20,923). Brennauer, Brauße und Kröger hatten bereits bei den Olympischen Spielen in dieser Disziplin Gold gewonnen. Lisa Klein aus Erfurt musste verletzungsbedingt für die EM in der Schweiz absagen. (dpa)

Formel 1: Hamilton genießt Abstecher in Modeszene

ISTANBUL (dpa) Ausflüge in die Modeszene geben Lewis Hamilton (Foto: dpa) Kraft für den Titelkampf in der Formel 1. „Ich liebe die Umgebung, wo ich mich selbst ausdrücken kann“, sagte der Mercedes-Fahrer, der am Donnerstag in einem Männerrock zur offiziellen Pressekonferenz in Istanbul erschien. Die Formel 1 hingegen sei „nie ein einfacher Ort“ gewesen, „man selbst zu sein“.

Hamilton liegt vor dem Großen Preis der Türkei am Sonntag (14 Uhr/Sky) nur zwei Punkte vor Herausforderer Max Verstappen im Red Bull. „Die Intensität dieser ganzen Saison ist so schwierig für jeden“, bemerkte der Engländer. Auftritte in der Modeszene wie zuletzt in Paris würden eine Last von ihm nehmen. Er könne dann „frisch, erholt, positiv“ an die Rennstrecke zurückkehren.

Anzeige

Vier Gründe für den Lauf – und im Vollsprint zu den Fans

Fußball-Oberliga: Der Vorsprung von Eintracht Trier auf den ersten ‚Verfolger' in der Nordgruppe beträgt nun schon sieben Punkte. Was das Team momentan auszeichnet - und warum es beim 4:0-Sieg im Nachholspiel in Engers am Ende so deutlich wurde.

VON MIRKO BLAHAK

Innenverteidiger Henk van Schaik (Mitte) gehörte zu den Trierer Torschützen in Engers. Der SVE feierte beim 4:0 den nächsten hohen Sieg. FOTO: SEBASTIAN SCHWARZ

ENGERS/TRIER Diesen unwiderstehlichen Sprint über den halben Platz zum Feiern mit den Fans hat Henk van Schaik teuer erkauft. Zumindest in den zehn Minuten danach: „Ich war kaputt, tot. Aber danach war wieder Adrenalin da."

Die Leichtathletik-Einlage musste einfach sein. Nach seinem so wichtigen Tor zum 1:0 im Oberliga-Nachholspiel beim FV Engers, als ihm nach einer Ecke der Ball vor die Füße fiel und er die Lücke in der vielbeinigen FVE-Abwehr fand (54.). Es war der Dosenöffner in der Partie bei Dauerregen und bei einem Gegner, der es der Eintracht stets schwer macht.

Doch danach fielen die Tore wie derzeit die Kastanien von den Bäumen. Dominik Kinscher traf per Schuss zum 2:0 (59.) - und mit einem direkten Freistoß der Marke ‚Tor des Monats' in den Winkel zum 3:0 (66.). Edis Sinanovic stellte mit einem Treffer aus spitzem Winkel den 4:0-Endstand her (73.).

Ein neuerliches Ausrufezeichen der Eintracht, die unbeirrt ihre Kreise an der Tabellenspitze der Nordgruppe zieht. Es war bereits der sechste Saisonsieg der Moselaner in der Oberliga mit mindestens vier eigenen Treffern.

Welche Zutaten stehen im Erfolgsrezept?

Fitness: Wenn der Gegner müde wird, hat die Eintracht noch etwas zuzusetzen. So auch in Engers. Kein Wunder, dass Trier insgesamt schon 13 Tore jeweils in den letzten 30 Minuten der Spiele erzielt hat. Trainer Josef Cinar nach der Partie in Engers: „Wir wussten, dass wir in der zweiten Halbzeit mehr Räume bekommen und sich dann unsere Physis durchsetzt. Wir haben nach Ballgewinnen konsequent nach vorne gespielt. Die Jungs belohnen sich für einen Riesen-Aufwand."

Qualität: Trier *arbeitet* Fußball, *spielt* aber auch ansehnlich. Laufwege und Ballstafetten passen – und führen zu Toren.

Professionalität: Sie nannte Henk van Schaik nach dem Sieg in Engers. Sie führt auch der Trainer ins Feld. Das Credo: immer nur einen Schritt nach dem anderen machen. Cinar: „Wir dürfen nicht nachlassen. Das wissen die Jungs. Sie nehmen das total professionell auf und bereiten sich richtig gut auf die Spiele vor. Und sie nehmen die Dinge, die wir ihnen vorgeben, auch an."

Individuelle Klasse: Ein Ruhepol zwischen den Pfosten, resolute Innenverteidiger, ballsichere Außenspieler, Offensivakteure mit Tordrang – die Mischung passt aktuell. Dazu gesellen sich dann noch Traum-Freistoßtore von Kinscher, der auf diese Weise am ersten Spieltag gegen Eisbachtal und nun auch in Engers geglänzt hat.

FV Engers - Eintracht Trier 0:4 (0:0)

FV Engers: Husic – Splettstößer (68. Schlesiger), Kneuper, Klappert – Gietzen (76. Freisberg), Runkel, Brahaj (63. Stieffenhofer), Finkenbusch, Meinert – S. Klappert, Kap (77. Hermann)

Eintracht Trier: Wieszolek – Kaluanga, Maurer, van Schaik, Heinz – R. Garnier (83. Fischer) – Sinanovic (73. Brandscheid), Amberg, Kinscher (70. Thayaparan), König (77. Schneider) – Bibaku

Tore: 0:1 van Schaik (54.), 0:2 Kinscher (59.), 0:3 Kinscher (66.), 0:4 Sinanovic (73.)

Schiedsrichter: Tom Bauer

Zuschauer: 650

OBERLIGA RPS, GRUPPE NORD

FV Engers - SV Eintracht Trier 05 .....0:4

1.	SV Eintracht Trier 05	10	31:4	27
2.	Waldalgesheim	10	19:7	20
3.	SV Gonsenheim	10	14:10	16
4.	Kaiserslautern II	10	19:18	14
5.	FV Engers	10	11:15	14
6.	FC Karbach	9	18:13	13
7.	TuS Koblenz	10	17:16	12
8.	BFV Hassia Bingen	9	10:12	12
9.	SG Mülheim-Kärlich	10	11:17	12
10.	Eisbachtal	10	15:18	10
11.	FSV Salmrohr	10	13:30	9
12.	TSV Emmelshausen	10	5:23	7

Pokalaus im Hochwald: Salmrohrer Minusserie hält an

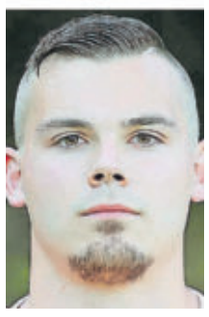
Fußball-Oberligist strauchelt mit 1:2 bei der SG Zerf.

VON ANDREAS ARENS

GREIMERATH Eng, spannend und kampfbetont war es, das letzte noch ausstehende Spiel der dritten Runde um den Fußball-Rheinlandpokal. Die klassentiefere SG Hochwald-Zerf hatte am Mittwochabend im Duell mit dem klassenhöheren FSV Salmrohr das bessere Ende für sich und siegte auf dem regennassen Rasenplatz in Greimerath mit 2:1 (2:1). Im Achtelfinale geht es für den Rheinlandligisten nun am Mittwoch, 20. Oktober, 20 Uhr, mit dem Auswärtsspiel beim Ost-Bezirksligisten VfB Linz weiter.

Aus Salmrohrer Sicht passte der Pokalauftritt ins Muster der vergangenen drei Spiele in der Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar, die allesamt verloren worden waren: Der FSV war nicht unbedingt das schlechtere Team. „Uns passieren aber leider immer wieder absolut vermeidbare, individuelle Fehler, die zu Gegentoren führen", wusste Innenverteidiger und Kapitän Max Düpre. Nach einem guten Salmrohrer Start – Alex Kirsch und Hendrik Thul scheiterten jeweils nur knapp – leitete Niklas Lames mit einer verunglückten Rückgabe die Zerfer Führung ein. Tobias Lenz war aus kurzer Distanz zur Stelle und traf zum 1:0 (18.). Mit dem Rückschlag hatte der FSV zu kämpfen. Die Hochwald-SG verpasste je zweimal durch den agilen Tim Thielen und Robin Mertinitz einen oder gar mehrere weitere Treffer.

Die große Chance zum Ausgleich vergab dann aber FSV-Akteur Jan Umlauf, der mit einem von Nils Hemmes verschuldeten Handelfmeter an Torwart Jan Niklas Koltes scheiterte (36.). Im Anschluss an eine scharf nach innen getretene Ecke von Lames vollendete Daniel Bartsch mit einem strammen Schuss ins linke Eck (41.). Thielen krönte seine Topleistung nur eine Minute später mit einem Sprint über die linke Seite – nach einem Salmrohrer Eckball wohlgemerkt. Die Vorlage verwertete Hemmes zentral zur neuerlichen Zerfer Führung (43.).



Elfmeter gehalten: Jan Niklas Koltes feierte mit der SG Hochwald-Zerf das Weiterkommen gegen Salmrohr. FOTO: FUPA/VEREIN

In der zweiten Hälfte fehlte es den bemühten Salmrohrern oft an der Genauigkeit bei Zuspielen in die Spitze. Robin Mertinitz scheiterte nach einer Ecke am riesig haltenden Kieren, der den Ball gerade noch an die Latte lenken konnte (57.). In der Schlussphase scheiterte Lames, dessen Schuss noch abgeblockt wurde (77.), verpasste der wiedergenesene Gustav Schulz das Ziel nur knapp (88.) und strich ein Düpre-Kopfball um Zentimeter am Pfosten vorbei (90.+2). Auf der Gegenseite scheiterte Hemmes zweimal um Haaresbreite. „Einen Oberligisten rauszuhauen, ist für uns eine Riesensache", betonte Keeper Koltes und blickte schon auf die kommende Aufgabe: „Mittwochsabends 190 Kilometer nach Linz zu fahren, ist schon eine Hausnummer. Da sind wir das höherklassigere Team, und der Gegner wird sich gegen uns zerreißen."

Genau das taten die Zerfer am Mittwoch. Aus Sicht von Salmrohrs Trainer Lars Schäfer wollten die Hochwälder den Sieg (noch) mehr: „Hochwald war griffig und aggressiv. Wenn du dann solche Chancen liegen lässt und dabei einen Elfmeter verschießt, andererseits in den entscheidenden Situationen mal wieder hinten unkonzentriert bist, musst du dich nicht wundern, hier auszuscheiden."

Sein Pendant Fabian Mohsmann wusste um den engen Spielverlauf: „Es war von beiden ein mit hohem Einsatz geführtes Spiel mit dem glücklicheren Ende für uns."

SG Hochwald-Zerf – FSV Salmrohr 2:1 (2:1)

Zerf: Koltes – Carl, T. Mertinitz (76. Irsch), Schettgen, Fisch – Thielen (72. Stein), R. Mohsmann, F. Mohsmann (85. M. Burg), R. Mertinitz – Lenz – Hemmes.

Salmrohr: Kieren – Lames, Giwer, Düpre, Meyer (62. Abend) – Moroz (62. Bohr), Umlauf, Bartsch, Kirsch (87. Munzel) – Toppmöller – H. Thul (77. Schulz).

Schiedsrichter: Arianit Besiri (Trier)

Zuschauer: 183

Tore: 1:0 Lenz (18.), 1:1 Bartsch (41.), 2:1 Hemmes (43.)

Weckruf von Kienbaum: Kommt jetzt die olympische Wende?

Nach einer Analyse des Ist-Zustands: Wie im deutschen Sport der jahrzehntelange Abwärtstrend bei den Sommerspielen endlich gestoppt werden soll.

FRANKFURT (dpa) Dirk Schimmelpfennig, Sportchef des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB), hat von der Schönfärberei genug und redet nach dem drei Jahrzehnte langen Abwärtstrend bei Olympischen Sommerspielen Tacheles. „Wir stehen hier, weil dies das Ergebnis unserer Leistungssportstruktur in Deutschland der letzten 30 Jahre ist, die zu oft von sich widersprechenden Interessen, zu viel Bürokratie und langjährigen Umsetzungsproblemen geprägt ist", sagt der 59-jährige Ex-Tischtennisspieler und -Trainer.

„Wir schaffen keine Wende, wenn wir weiter stärker Partikular-Interessen verfolgen, anstatt nach einem gemeinsamen Ziel ausgerichtet mit allen Kräften in die gleiche Richtung zu arbeiten. Wir haben derzeit noch zu viele Widerstände und Reibungsverluste", bekräftigt Schimmelpfennig, der seit 2015 Vorstand Leistungssport des DOSB ist.

Dirk Schimmelpfennig, Sportchef des Deutschen Olympischen Sportbunds, redet Tacheles. FOTO: DPA

Diesen Appell, dass es grundlegender Veränderungen bedarf, hätten die Bundestrainer, Sportdirektoren der Verbände, die Leistungsreferenten der Landessportbünde und Olympiastützpunktleiter bei einer Tagung mit 220 Teilnehmern in Kienbaum verstanden.

Die schwächste Medaillenausbeute seit der Wiedervereinigung bei den Tokio-Spielen mit 37 Medaillen (zehnmal Gold, elfmal Silber, 16-mal Bronze) sei der letzte Warnschuss gewesen. Die 2016 gestartete Leistungssportreform mit der aufwendigen Potenzialanalyse (Potas), mit der die Verbände strukturell auf Vordermann gebracht und ihr Zuwendungsbedarf ermittelt werden soll, hat bisher keinen entscheidenden Aufschwung gebracht. Dabei wurde die Sportförderung des Bundes auf 265 Millionen Euro verdoppelt.

„Der Bund hat seine Zusagen eingehalten, auch um den Spitzenverbänden die Chance zu geben, sich professioneller aufzustellen", erklärte Dagmar Freitag (SPD), die scheidende Vorsitzende des Sportausschusses im Bundestag: „Allerdings müssen wir heute feststellen, dass Umsetzungen zwingend notwendiger Reformen seitens des DOSB verschleppt wurden. Und nur mehr Geld allein geht eben nicht zwingend einher mit Medaillen."

Auch Schimmelpfennig bekennt, dass die Umsetzung des Konzepts in „eine Schieflage" geraten ist, weil die Spitzensportförderung „besser und aufwendiger" entwickelt wurde als der Leistungssport. Zu lange seien zudem Themen wie die Trainersituation, die Nachwuchs- und Talentförderung sowie der Schulsport nur halbherzig oder gar nicht angepackt worden. Eine anvisierte Traineroffensive ist verpufft.

„Das ist ein Gräuel und ein Witz, dass Trainerstellen immer noch meist befristet sind. Da muss sich etwas ändern. Die Bezahlung lässt auch zu wünschen übrig. Trainer sind Mädchen für alles, und die Entlohnung ist unbefriedigend", sagt Thomas Weikert, der als einer der Anwärter auf das DOSB-Präsidentenamt gilt.

Der Weckruf von Kienbaum dürfte noch keinen Umschwung bis zu den Sommerspielen 2024 in Paris bringen. Er könnte aber den Startschuss für ein erfolgreiches Langzeitprojekt markieren. Um an der Seine nicht baden zu gehen, richtet der DOSB die Konzentration auf die Athleten, die in Tokio vorne mitgemischt haben und auf diejenigen, die es in diesen Kreis noch schaffen können. Das Ziel des DOSB-Sportchefs für Paris lautet: „Das aktuelle Niveau zumindest halten und möglichst wieder in den Medaillenkorridor von 40 bis 45 Medaillen vorzustoßen."

„Es ist für mich sehr schwer, meinen Namen reinzuwaschen"

Tennis: Warum Alexander Zverev die Untersuchungen der ATP gegen ihn begrüßt - und wie Deutschlands Nummer eins Sophia Thomalla findet.

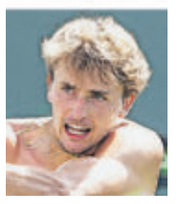
INDIAN WELLS (dpa) Nach dem oberkörperfreien Training beim Turnier in Indian Wells ging Alexander Zverev (Foto: dpa) verbal in die Offensive und kommentierte die Untersuchung der Spielervereinigung ATP zu den Gewaltvorwürfen seiner Ex-Freundin voller Hoffnung. „Es ist für mich sehr schwer, meinen Namen reinzuwaschen. Ich habe selbst seit langem darum gebeten, dass das passiert. Ich weiß, dass die Medien das so drehen, dass es eine schlechte Entwicklung ist für mich – aber ich bin tatsächlich recht glücklich darüber, weil das hoffentlich dazu führt, dass das Thema dann erledigt ist", sagte der 24 Jahre alte Tennis-Olympiasieger. Er habe „auf vielen Wegen bewiesen", unschuldig zu sein.

Die frühere Freundin des Hamburgers, Olga Scharipowa, hatte ihm vorgeworfen, sie im Oktober 2019 während des Masters-Series-Turniers in Shanghai geschlagen zu haben. Zverev hat diese und weitere Anschuldigungen bereits mehrmals bestritten.

Viele Fans in Indian Wells schienen sich von dem Thema nicht in ihrer Zuneigung beeinflussen zu lassen und freuten sich über die Autogramme und Selfies, für die sich Zverev Zeit nahm. Sportlich ernst wird es für Zverev erst am Wochenende. Nach einem Freilos zum Auftakt bekommt es die Nummer drei der Setzliste in Runde zwei mit Cem Ilkel aus der Türkei oder dem Amerikaner Jenson Brooksby zu tun.

Doch Tennis-Themen spielten in der Pressekonferenz im Vorfeld eher eine untergeordnete Rolle. Auf Berichte über eine Beziehung zu Schauspielerin Sophia Thomalla reagierte Zverev zurückhaltend. „Sie ist ganz nett", sagte er. Die Bild-Zeitung hatte zuvor berichtet, dass Zverev und die seit Mittwoch 32 Jahre alte Moderatorin seit einigen Wochen ein Paar seien.

Die Untersuchungen der ATP



begrüßte Zverev. „Ich bin relativ froh, dass es jetzt endlich mal passiert. Die ATP hat, um ehrlich zu sein, ein Jahr zu lange gewartet", sagte der Weltranglisten-Vierte. Wie genau die ATP die Vorwürfe untersuchen will, ist allerdings sogar Zverev noch nicht klar. „Klar, ich werde befragt, sie wird befragt – aber ich habe ehrlich gesagt keine Ahnung", sagte er. Er habe sportlich ein herausragendes Jahr hinter sich – das sei wegen der Vorwürfe in den Hintergrund gerückt: „Ich bin Nummer vier der Welt, ich habe die Olympischen Spiele und zwei Masters-Turniere gewonnen. Und in die meisten Pressekonferenzen gehe ich rein und rede über diesen Mist, leider."

Produktion dieser Seite:
Mirko Blahak

Eishockey: Eifel-Mosel Bären empfangen Zweibrücken

BITBURG (red) Nachdem die Eifel-Mosel Bären jüngst zu einem Testspiel in Zweibrücken angetreten sind, gibt's nun das Vorbereitungsrückspiel in der Eishalle in Bitburg (Güterstraße 7). An diesem Sonntag, 10. Oktober, 19 Uhr, empfangen die Bären die zweite Mannschaft des EHC Zweibrücken. Sehr zur Freude der Teamverantwortlichen, die sich auf das erste Heimspiel nach der zwölfmonatigen Corona-Zwangspause freuen.

Für das Bären-Team von Trainer Michal Janega geht es darum, weitere Abläufe einzustudieren sowie an der Passgenauigkeit zu arbeiten. Zweibrücken dürfte gewillt sein, sich für die jüngste 1:9-Niederlage zu revanchieren.

Für die Eishockey-Partie in Bitburg sind maximal 200 Zuschauer zugelassen. Sie haben freien Eintritt, es wird jedoch um Spenden in aufgestellte Boxen gebeten. In der Halle gilt die 3G-Regel, Zuschauer müssen also geimpft, genesen oder getestet sein. Einlass ist ab 18.20 Uhr). Die Registrierung erfolgt per Luca-App. In den Innenräumen der Eishalle (Toilette/Restaurant) gilt Maskenpflicht.

Tennis in Olk: Großes Saisonfinale nach Kraftakt

OLK (red) Erstmals in der Vereinsgeschichte hat die Tennisabteilung des Sport- und Freizeitclubs (SFC) Olk in diesem Jahr neben der jährlich stattfindenden Vereinsmeisterschaft zwei Leistungsklassen-Turniere für Frauen (1. Ladies Cup) und Männer (2. MBS-Cup) organisiert. Tennis-Spieler und -Spielerinnen aus mehr als zehn Vereinen sind der Einladung zu den Turnieren gefolgt. Sie boten den Zuschauern spannende Matches. Neben dem Kampf um die Siegerpokale und das Preisgeld stand die Geselligkeit im Vordergrund.

Dass die Vereinsmeisterschaft und der MBS-Cup stattfinden konnten, war dabei keineswegs ausgemachte Sache. Grund: Der Starkregen am 14. Juli hatte die Plätze des SFC überflutet und stark beschädigt. Doch in einer großen Aufräumaktion haben zahlreiche Vereinsmitglieder die Hochwasserschäden auf den Plätzen beseitigt, eine neue Drainage verlegt, die überfluteten Bereiche des Clubheims trockengelegt und angeschwemmtes Gras, Geröll und Erdreich entsorgt.

Nur so war es möglich, dass in diesem Jahr nochmal Tennis in Olk gespielt wurde.

Bei den Vereinsmeisterschaften haben mehr als 30 Teilnehmer die Clubmeister in den Einzel- und Doppelwettbewerben ermittelt. Es siegten in den einzelnen Konkurrenzen: Dana Gotthard (Damen Einzel), Tanja Gotthard (Damen Einzel 40+), Adrian Wirtz (Herren Einzel), Stephan Nolles (Herren Einzel 40+), Dana Gotthard/Celina Wagner (Damen-Doppel), Moritz Schmitt/Adrian Wirtz (Herren-Doppel) und Annika Mohn/Bernhard May (Mixed).

Weil viele im Verein nach den Überschwemmungen im Juli bei der Beseitigung der Schäden mithalfen, konnte die Tennisclubmeisterschaft des SFC Olk ausgerichtet werden – sehr zur Freude der Teilnehmer. FOTO: LEON BRÜNNETTE

„Teilweise sieht es noch wüst aus“

Mario Alten, Simon Müller und Andreas Lörsch sind von der Quelle bis zur Mündung der Kyll gelaufen und geradelt, um Spenden für die Geschädigten des Juli-Hochwassers zu sammeln.

VON HOLGER TEUSCH

Mario Alten von Tri Post Trier (Mitte) absolvierte zusammen mit Andreas Lörsch und Simon Müller vom Lauftreff Schweich einen Spenden-Duathlon über mehr als 120 Kilometer entlang der Kyll, um für die Geschädigten des Juli-Hochwassers Spenden zu sammeln. FOTO: PRIVAT

TRIER Die Witterung war ungemütlich. „Das war richtiges Ardennenwetter“, sagt Mario Alten. Der 60-Jährige von Tri Post Trier hat zusammen mit Simon Müller und Andreas Lörsch vom Lauftreff Schweich einen Kyll-Duathlons zugunsten der Geschädigten der Juli-Flut in Trier-Ehrang absolviert.

Über mehr als 120 Kilometer ging es vom Losheimergraben an der deutsch-belgischen Grenze immer an dem beschaulichen Flüsschen entlang, das sich vor einem Vierteljahr in einen reißenden Strom verwandelt und mit seinen Wassermassen unter anderem den Trierer Stadtteil schwer getroffen hatte.

Das Sportlertrio hatte mit Nebel zu kämpfen, der so dicht war, dass Alten schon befürchtete, dass man die Kyll-Quelle nicht finden würde. Im Wechsel per pedes (Alten lief 23 der mehr als 120 Kilometer) und mit dem Fahrrad den Flusslauf der Kyll zu bewältigen, ist keine vollkommen außergewöhnliche Ausdauerleistung – dessen ist sich Mario Alten bewusst. Ihm und seinen Begleitern war aber wichtig, an das Leid der Flutopfer zu erinnern. „Für die Leute ist es ja noch nicht zu Ende“, betont der Triathlet.

Fast drei Monate nach der Flutkatastrophe wurde das Trio immer noch mit den Auswirkungen konfrontiert. „In den Dörfern sieht es oft schon picobello aus. Aber man sieht natürlich nicht in die Häuser rein“, berichtet Alten. Die Natur hat auch noch nicht alle Wunden verdecken können. „Teilweise sieht es noch wüst aus“, sagt Alten und erzählt von weggespülten Böschungen und metertiefen Ausspülungen: „Bei Gerolstein lag das gesamte Gleisbett auf der anderen Seite der Kyll.“

1500 Euro konnten Alten, Lörsch und Müller bisher an Spenden für die Ehranger Flutgeschädigten einsammeln. Das Geld kommt über die Gemeinschaft Ehranger Ortsvereine (GEOV) den betroffenen Einwohnern zugute. Den Menschen zu zeigen, dass man weiterhin an sie denkt und nicht alleine lässt, sei wichtig, sagt Alten.

12 Uhr mittags am Ring

Motorsport: Die Entscheidung in der Nürburgring-Langstreckenserie fällt im letzten Rennen.

VON JÜRGEN C. BRAUN

NÜRBURGRING Im letzten von insgesamt neun Rennen fällt an diesem Samstag (Start 12 Uhr) die Entscheidung in der Nürburgring-Langstreckenmeisterschaft (NLS). Unter den derzeit 161 eingeschriebenen Fahrzeugen gibt es drei mögliche Gesamtsieger. Das etwas komplizierte Reglement von Europas größter Breitensportserie im Langstreckensport bevorteilt vor allem die Amateure, deren Klassen die höchste Anzahl an Teilnehmern und damit Konkurrenten aufweist.

Mitten drin bei der Vergabe des Championats ist der aktuelle Tabellenführer und zweimalige Titelträger Philipp Leisen aus Irrel, der im Team mit Christopher Rink und Danny Brink in einem BMW 325i unterwegs ist. „Für uns sieht es leider nicht optimal aus, auch wenn wir bislang alle Rennen in diesem Jahr in unserer Klasse gewonnen haben und sogar seit Mitte 2019 in der Klasse ungeschlagen sind“, sagt Leisen.

Das Hauptproblem des Teams: Seit Anfang dieser Saison habe man mit sinkenden Starterzahlen in der Klasse zu kämpfen, während andere Klassen starken Zulauf verbuchen. Deshalb sei es nach den Statuten möglich, dass es trotz acht Siegen aus acht Rennen am Ende nicht zum Titel reicht – „weil andere Teams ebenfalls viele Siege in ihrer Klasse einfahren konnten“. Das hält Leisen nicht für unfair, „da deren Leistung ja nicht schlechter als unsere ist. Aber in diesem Jahr schauen wir aus diesem Grund voraussichtlich in die Röhre“.

Immerhin ein Trostpflaster hat die Crew sicher: Gesamt-Dritter in der Serie mit 161 eingeschriebenen Fahrern ist man auf jeden Fall.

Auch für die anderen Nürburgring-Protagonisten aus der Region ist am Samstag nach dem Rennen ‚Feierabend’ für dieses Jahr. Arno Klasen aus Karlshausen, beim Barbarossa-Preis Sieger der Klasse SP8-AM und 14. im Gesamtklassement, wird im Audi R8 LMS der Equipe Vitesse „für ein schönes Gesamtergebnis“ auf die Strecke gehen. Das Teilnehmerfeld hat neben fast 30 GT3-Boliden auch Kult-Fahrzeuge wie Opel Manta und Ford Mustang oder eine gelbe Mamba aus dem Hause Daimler zu bieten.

Spannung beim letzten Rennen der Nürburgring-Langstreckenserie: Drei Teams kämpfen noch um den Gesamtsieg. FOTO: OLIVER KLEINZ

Außerdem ist der Porsche Club Nürburgring mit über 500 Fahrzeugen im Paddock vertreten – Corsa, Livemusik, Autogramme inbegriffen.

In der NLS fällt die Entscheidung frei nach Gary Cooper mit dem Start des 45. DMV Münsterlandpokals – in der Eifelausgabe des Westernklassikers ‚12 Uhr mittags’.

MARKTPLATZ

Wintermärchen am Wolfgangsee vom 02. – 07. Dezember 2021

©WTG

6-tägige Sonderzugreise mit dem **AKE-RHEINGOLD**

Leistungen
- An-/Abreise im nostalgischen 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD mit Speisewagen
- Sitzplatzreservierung
- Bus-/Gepäcktransfer zum Hotel
- 5 Ü/HP im ausgewählten 4****Hotel
- Schiffsfahrt nach St. Wolfgang
- Ortsführung in St. Gilgen
- Besuch des „Barocken Hirtenspiels“ im Mozarthaus St. Gilgen
- Geführte Fackelwanderung mit Umtrunk
- Ausflug ins adventliche Salzburg inkl. Stadtführung und Besuch des Adventsmarkts auf Schloss Hellbrunn
- Persönliche AKE-Reiseleitung

Hotels und Preise p.P.
4****Hotel Gasthof zur Post
DZ 1.099,– €
DZ als EZ 1.199,– €
4****Hotel Hollweger
DZ 1.099,– € · EZ 1.199,– €
Aufpreis Seeseite 100,– € p.P

Zustieg in den Sonderzug
Koblenz Hbf
Zubuchbar: Transfer zum/vom Hbf Koblenz ab/nach Trier, Schweich oder Wittlich
75,– € p.P.

Leserreisen volksfreund meine-reisewelten.com

Jetzt telefonisch oder per E-Mail buchen:
Telefon 0651 7199-584 (Montag bis Freitag 9 bis 16 Uhr)
leserreisen@volksfreund.de

Die Volksfreund-Druckerei Nikolaus Koch GmbH, Hanns-Martin-Schleyer-Str. 8, 54294 Trier tritt ausschließlich als reiner Vermittler von Pauschalreisen auf. Bitte beachten Sie, dass unsere Bewerbungen nur einen kleinen Teil der angebotenen Leistungen der Veranstalter darstellen können. Ausbuchungen und Druckfehler vorbehalten. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des jeweiligen Veranstalters.
Veranstalter: AKE-Eisenbahntouristik – Jörg Petry e.K. · Kasselburger Weg 16 · 54568 Gerolstein

Immer Müller, oder was?

Der Meldeschluss für die Zehn-Kilometer-Rheinlandmeisterschaften in Föhren ist am heutigen Freitag. Ein Starter kann die Grundlage für einen Titel-Hattrick legen.

FÖHREN (teu) Drei Rheinlandtitel in einem Monat – das ist für Martin Müller möglich. Zwei Wochen nach dem Sieg bei den Berglaufmeisterschaften in Bengel kann der 30-Jährige von der LG Meulenwald Föhren am 17. Oktober im Industriepark Region Trier (IRT) bei Föhren den Titel im Zehn-Kilometer-Straßenlauf einfahren. Gelingt das, ist eine Woche später bei den Halbmarathon-Meisterschaften an gleicher Stelle sogar der Hattrick möglich.

Kurz vor Ende der Meldefrist (www.chiplauf.de) am heutigen Freitag, 8. Oktober, steht Aherom Teame von der LG Sieg als stärkster Konkurrent in der Starterliste. Der aus Eritrea stammende 22-Jährige schnappte bei den Rheinland-Teammeisterschaften in Wittlich zu Monatsbeginn Yannik Erz den 3000-Meter-Sieg vor der Nase weg. Der ehemalige Rheinland-Crosslaufmeister von der LG Bernkastel-Wittlich ist ebenfalls bereits für die Zehn-Kilometer-Titelkämpfe gemeldet.

Nach dem Gewinn der Berglauf-Rheinlandmeisterschaft kann Martin Müller von der LG Meulenwald Föhren in diesem Monat mit Siegen über zehn Kilometer und im Halbmarathon einen Titel-Hattrick schaffen. FOTO: ARCHIV/HOLGER TEUSCH

Bei den Frauen gilt Chiara Bermes als Favoritin. Die 27-Jährige vom Lauftreff Schweich hat sich in der ersten Jahreshälfte unter anderem über 5000 Meter auf 16:23,90 Minuten verbessert. Von Vereinen der Region Trier war bisher nur die Olympia-Fünfte Gesa Krause (Silvesterlauf Trier/15:24,53) schneller.

Die Meisterschafts-Meldefrist endet zwar bereits am heutigen Freitag, Anmeldungen für die Rennen des IRT-Läufermeetings, in dessen Rahmen die Titelkämpfe stattfinden, sind allerdings noch fünf Tage länger (bis Mittwoch, 13. Oktober, ebenfalls unter www.chiplauf.de) möglich. Die Meldefrist für den IRT-Halbmarathon am 24. Oktober endet einheitlich am 15. Oktober.

SPORT KOMPAKT

Selbstverteidigung: Die Karateabteilung des TuS Mosella Schweich bietet ab Donnerstag, 28. Oktober, einen neuen Selbstverteidigungskurs für Erwachsene an. Der Kurs in der Bodenländchenhalle erstreckt sich über fünf Abende (jeweils dienstags und donnerstags, 19.30 bis 21 Uhr). Weitere Informationen bei Abteilungsleiter Robert Lentes, Telefon 0173/6814220.

Basketball: Mit 27 Punkten, sieben Assists und vier Rebounds war Rupert Hennen, Ex-Akteur der Gladiators Trier, im Spiel seiner neuen Mannschaft EN Baskets Schwelm gegen die BSW Sixers erfolgreichster Spieler. Er konnte aber die zweite Niederlage im zweiten Spiel seiner neuen Mannschaft in der Pro B nicht verhindern. (red/uk)

Produktion dieser Seite:
Mirko Blahak

Mehring funkt SOS: „Wir gehen am Krückstock“

Fußball-Rheinlandliga: Personell arg gebeutelte Moselaner sehen sich vor Morbach-Spiel in fast aussichtsloser Lage. Bitburg will ersten Heimdreier.

VON VINZENZ ANTON

Der Pokalkampf in Konz kostete den SV Mehring (weiße Trikots) jede Menge Körner. Personell pfeifen die Blau-Weißen nun aus dem letzten Loch. FOTO: FUPA/ALFRED WEINANDY

SG 99 Andernach – SG Hochwald-Zerf (Samstag, 16 Uhr, Kunstrasen Andernach)

Ausgangslage: Nach dem 2:1-Pokaltriumph gegen Oberligist Salmrohr reiten die Hochwälder auf einer Welle der Euphorie und wollen in der Liga bei starken Andernachern überzeugen. „Wir möchten Andernach erstmals knacken. Sie agieren physisch und robust. Gewarnt sind wir vor ihren Standards und langen Einwürfen“, sagt SGH-Spielertrainer Fabian Mohsmann. Mit den Siegen gegen Morbach und Salmrohr hat der Tabellenzehnte seine Hausaufgaben gemacht und möchte eine perfekte Woche auswärts krönen. Torwart Jan Niklas Koltes betont: „Wir müssen am Ende der englischen Woche mit unseren Kräften haushalten. Es geht aber wieder darum, mit viel Herz und Leidenschaft und gutem Fußball zum Erfolg zu kommen.“ Andernach hat zuletzt etwas Puste verloren – auf ein 0:1 gegen Morbach folgte ein 1:1 in Ellscheid.

Personal: Kevin Keck (Schlüsselbeinbruch) und Timo Mertinitz (private Gründe) fallen bei den Hochwäldern aus. Fraglich ist noch der Einsatz von Benedikt Haas (Wadenprobleme). Lucas Thinnes wird fit zurückerwartet.

FSV Trier-Tarforst – SG Ellscheid (Samstag, 17.30 Uhr, Rasenplatz Tarforst)

Ausgangslage: Der FSV grüßt als Tabellenführer. Das von Holger Lemke trainierte Team möchte auch im achten Ligaspiel in Folge unbesiegt bleiben. Am zweiten Spieltag musste es gegen Mehring (1:3) die bislang einzige Niederlage hinnehmen. Lemke beschreibt die aktuelle Lage so: „Wir freuen uns über die schöne Momentaufnahme, haben aber auch schon Punkte liegengelassen. Mit Ellscheid haben wir einen schweren Gegner vor der Brust, der sehr robust und nach Standards gefährlich ist. Besonders gewarnt sind wir vor SG-Angreifer Markus Boos, der immer für ein Tor gut ist.“

Die Alfbachtaler haben vorige Woche beim 1:1 gegen Andernach für eine kleine Überraschung gesorgt. Die Gäste haben das 0:3 gegen den FSV von vor über einem Jahr im Hinterkopf, als sie chancenlos waren. „Tarforst hat gerade im Offensivbereich starke und schnelle Spieler, die alle für Torgefahr sorgen können. Gegen den Aufstiegsaspiranten wird es ein sehr schweres Spiel für uns – wir sind realistisch, aber hoffen auf einen tollen Tag“, sagt SG-Trainer Michael Häb.

Personal: Beim FSV fehlen Sven Haubrich (Kreuzbandriss), Sebastian Schmitt, Yunus Akgül (beide Innenbandanriss im Knie), Kader Touré (schwere Knieverletzung; genaue Diagnose steht noch aus), Elias Heitkötter (Adduktorenabriss) und Benedikt Decker (Urlaub, danach steht er studienbedingt nicht mehr zur Verfügung) verzichten. Fraglich ist der Einsatz von Benjamin Arnold (nach Tritt in die Kniekehle). Die Ellscheider müssen auf Kapitän Christoph Gräfen (Operation am Steißbein), Brian Huang (studienbedingt in München), Matthias Alt (Rücken- und Knieprobleme), Marcel Riemann (Leistenprobleme), Johannes Volz (Kniebeschwerden), die Grommes-Brüder (studienbedingt), Kai Gayer (Knie) und Julien Augarde (Auslandssemester) verzichten. Fraglich ist ein Einsatz von Thomas Schweisel (Rückenbeschwerden), während Moritz Engel (nach Gelb-Rot-Sperre) und Tom Hallebach (nach leichter Gehirnerschütterung) wieder einsatzbereit sind.

FC Bitburg – SG Mendig (Samstag, 18 Uhr, Stadion Ost)

Ausgangslage: Ausgerechnet am vorigen Spieltag ist es der SG Mendig beim überraschenden 3:1 gegen Ahrweiler gelungen, die Durststrecke nach zuvor vier Pleiten in Serie zu beenden. Für FCB-Trainer Fabian Ewertz kommt die Partie zum falschen Zeitpunkt: „Wenn die mit oberligaerfahrenen Spielern gespickte Mendiger Mannschaft auf den kompletten Kader zurückgreifen kann, spielen sie oben mit. Zuletzt kamen ihre Verletzten zurück, weshalb wir einen blöden Zeitpunkt erwischen. Trotzdem wollen wir den ersten Heimsieg landen.“ Ewertz hat einen breiten Kader zur Verfügung und hofft auf einen konsequenten Auftritt.

Personal: Im FCB-Kader fehlen Kai Edringer (Achillessehnenprobleme), Leander Schwedler (Bänderverletzung) und Andrew Salter (Hüfte).

SG Schneifel-Auw – TuS Montabaur (Samstag, 18 Uhr, Rasenplatz Auw bei Prüm)

Ausgangslage: Die heimstarke Schneifel-SG empfängt Schlusslicht Montabaur und wird alles daransetzen, den vierten Heimsieg in Serie einzufahren. „Wir erwarten einen tiefstehenden Gegner, der aggressiv gegen den Ball arbeitet und Stärken im Umschaltspiel besitzt. Für uns geht es darum, möglichst an die guten vorangegangenen Heimspiele anzuknüpfen“, sagt Trainer Johannes Mayer. Die von Sven Baldus gecoachten Westerwälder haben beim 2:1 gegen Neitersen (erst) einen Sieg eingefahren und bilden mit 24 Gegentoren die Schießbude der Liga (zuletzt setzte es ein 0:6 gegen Kirchberg). Am vorletzten Spieltag gab es aber in Tarforst ein beachtliches 1:1.

Personal: Trainer Mayer spricht „von einer etwas größeren Notsituation, in der wir schauen müssen, wie wir den Kader zusammenstellen können.“ Ausfallen werden Alexander Zapp (Bänderdehnung), Nicolas Görres (Schulterverletzung), Markus Diehl (Innenbandriss), Sebastian Zunk (Achillessehnenprobleme) und Fabian Bannert (Syndesmosebandriss).

FV Hunsrückhöhe Morbach – SV Mehring (Sonntag, 15 Uhr, Kunstrasenplatz Morbach)

Ausgangslage: Für Jan Mombach sind die Rollen klar verteilt, und der Mehringer Trainer beschreibt die (fast) aussichtslose Lage vor dem Derby in Morbach so: „Wir gehen am Krückstock und mussten sogar das Mittwochstraining absagen, da nur fünf Feldspieler einsatzfähig waren. Daher tun wir uns schwer mit einer Prognose und sind gegen die FVH klarer Außenseiter, aber wollen so lange wie möglich Paroli bieten. Mit Morbach treffen wir auf einen super starken Gegner.“ Der Pokal-Fight gegen Bezirksligist Konz vor gut einer Woche (6:4 nach Elfmeterschießen) habe Kraft, Körner und Verletzungen gekostet und sei in der Nachbetrachtung daher teuer bezahlt worden. In der Liga setzte es dann ein 2:4 gegen Bitburg. Aus Mehringer Sicht kann die Situation in den nächsten Wochen und Monaten nur besser werden.

Die von Thorsten Haubst trainierte Fußballvereinigung Hunsrückhöhe ist als Tabellenachter punktemäßig im Soll (13 Zähler) und liegt in unmittelbarer Schlagdistanz zum Tabellenzweiten Andernach (15 Punkte, aber ein Spiel mehr). Nach der 0:3-Niederlage gegen die Hochwald-SG bescheinigte der FVH-Trainer seinem Team eine verdiente Niederlage und ergänzte: „Wenn wir die verletzten Spieler wieder eingebunden bekommen, werden wir auch wieder Spiele gewinnen.“ Übrigens standen sich Mombach und Haubst „früher“ als Spieler für Mehring und Morbach in der Landesliga auf dem Platz gegenüber – am Sonntag wird es erstmals ein Duell an der Außenlinie geben.

Personal: Im Vergleich zur Vorwoche hat sich bei Mehring auch noch Nico Stadfeld verletzt (Muskelfaserriss), während Soumah Alkaly Morlaye nach Rot-Sperre wieder zur Verfügung steht. Auf Morbacher Seite fällt mehr als ein Dutzend Akteure aus.

Produktion dieser Seite:
Andreas Arens

Arzfeld will Ehrang/Pfalzel erneut ein Bein stellen

Fußball-Bezirksliga: Westeifeler möchten in Trier ihren Pokalcoup wiederholen. Konz muss die Klatsche von Wittlich aus den Köpfen bekommen.

VON LUTZ SCHINKÖTH

SG Badem – SG Wallenborn, Samstag, 17 Uhr, Rasenplatz Badem

Die Gastgeber kamen nach der Pleite bei der SG Saartal-Schoden (2:7) auch in Zeltingen-Rachtig (1:8) unter die Räder. Wallenborn nutzte Heimspiele in Folge nur zu einem einzigen Punkt (1:1 gegen Ralingen). Stephan Zimmer, Coach der Vulkaneifeler, hebt erneut den Zeigefinger: „Wenn wir in Badem wieder nichts mitholen, wird es ein ganz ungemütlicher Herbst für uns mit einem bösen Erwachen. Wir müssen die hohe Fehlerquote abstellen und viel aggressiver in die Zweikämpfe kommen.“ Keeper Lars Becker steht nach seiner Sperre wieder bereit. Für Badems Coach Roger Reiter gilt: „Allen muss bewusst sein, dass das ein Sechs-Punkte-Spiel ist. Wir müssen von der ersten Sekunde an den Kampf annehmen und uns zu 110 Prozent reinbeißen.“ Mit Daniel Robertz (gesperrt), Pascal Espinosa, Tobias Hahn (verletzt), Christopher Keil (Urlaub) und Johannes Bales (berufsbedingt) fallen fünf Spieler aus. Gut möglich, dass der frühere Torjäger Michael Mayer Nosbüsch wieder von Beginn an auflaufen muss.

SG Saartal Schoden – SG Geisfeld, Samstag, 17.30 Uhr, Rasenplatz Trassem

Das gewachsene Selbstvertrauen der Hochwälder bringt Spielertrainer Sven Gaspers zum Ausdruck: „Wir fahren leicht favorisiert nach Trassem und versuchen, drei Punkte zu holen. Wir haben gegen Lüxem und Ehrang gezeigt, dass wir gegen spielstarke Mannschaften Paroli bieten können.“ Gaspers freut sich auf ein besonderes Spiel: „Ich kenne so ziemlich alle Sportplätze in der Region, doch in Trassem war ich noch nie. Das wird eine Premiere für mich.“ Für die Saartaler wird der Auftritt zur Nagelprobe. „Geisfeld ist körperlich stark und hat sehr gute Einzelspieler. Wir wechseln am Samstag erstmals nach Trassem. Das Spiel wollen wir unbedingt positiv bestreiten“, hat Schodens Coach Heiko Niederweis den sechsten Saisonsieg im Visier. Der Coach hofft auf die Rückkehr der vormals verletzten Leo Gombert, Lucas Jakob, Kim Schu sowie Dominik Zwick.

SV Lüxem – SV Zeltingen-Rachtig, Sonntag, 14.30 Uhr, Rasenplatz Lüxem

„Lüxem ist gut in Form, für uns wird das ein richtig schweres Spiel“, weiß Zeltingens Spielertrainer Pascal Meschak. Weil mit Alex Kappes, Luca Schädler, Felix Franzen und Alex Schiffmann vier Spieler in den Kader zurückkommen und lediglich Tim Bechtel noch auf Eis liegt, hat Meschak die Qual der Wahl. Der Einsatz von Julian Jakoby ist noch ungewiss. Lüxems Co-Spielertrainer Nico Hubo betont: „Wir können mit breiter Brust auflaufen. Wir wollen voll auf Sieg spielen.“ Nils Thörner und Patrick Schmidt sind verletzt, Daniel Mehrfeld und Lorenz Budinger befinden sich im Aufbautraining. Ob der beim Spiel in Daleiden (1:1) am Kopf verletzte Torhüter Mike Neumann wieder fit ist, war bei Redaktionsschluss noch ungewiss. „Dann werden wir wieder Stefan Stroh zwischen die Pfosten stellen“, so Hubo, der mit Ebu Talip Osta einen Debütanten in dieser Saison begrüßt.

SG Mont Royal Kröv – TuS Mosella Schweich, Sonntag, 14.30 Uhr, Rasenplatz Enkirch

Der 6:3-Auswärtserfolg in Wallenborn hat dem Kröver Team richtig gut getan. „Es war ein zu 100 Prozent verdienter Sieg, der gut für die Moral war“, berichtet Trainer Karl-Heinz Gräfen. Trotz zweier Siege in Folge fordert er aber Demut ein. „Für unseren Erfolg ist immer entscheidend, dass wir über 90 Minuten konzentriert bleiben.“ Auch personell sieht es gut aus. Bis auf Stefan Truong und Niklas Servatius (beide im Aufbautraining) hat Gräfen alle Mann an Bord. Trotz des jüngsten 7:1 bei der SG Sauertal warnt Mosella-Trainer Jochen Weber seine Spieler: „Wir nehmen Kröv sehr ernst. Mit Alexander Klein, Nils Kiesewetter und Stefan Caspari haben sie gute Leute dabei und eine richtig starke erste Elf.“ Er erwartet ein ähnlich schweres Spiel wie vor knapp zwei Wochen in Konz (3:4). Marco Pitsch fällt verletzt aus, ob Stephan Schleimer auflaufen kann, ist noch fraglich.

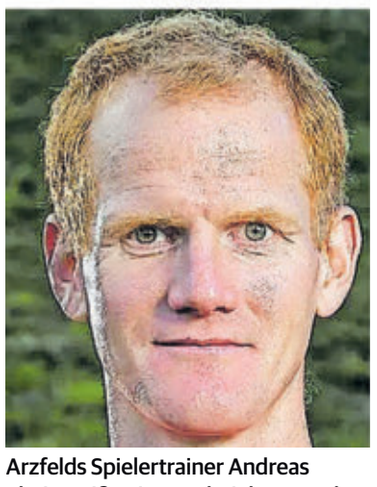
SG Ruwertal – SV Speicher, Sonntag, 14.45 Uhr, Rasenplatz Kasel

Während die SG Ruwertal zuletzt drei Siege in Folge feierte und zudem seit sechs Punktspielen ungeschlagen ist, sind die noch sieglosen Töpferstädter derzeit nicht zu beneiden. Die zwei mageren Unentschieden sind auch für Trainer Martin Wagener deutlich zu wenig. „Jetzt spielt auch langsam der Kopf mit. Wenn wir in Rückstand geraten, macht sich bei den meisten Spielern eine riesige Verunsicherung breit.“

Ruwertals Trainer Gerd Morgen warnt: „Wir müssen auch gegen den Tabellenvorletzten unsere bestmögliche Leistung bringen.“ Karsten Willems steht nach seinem Urlaub wieder im Team, auch der zuletzt angeschlagene Jean Pascal Franken ist wieder einsatzbereit.

TuS Schillingen – SG Wallendorf, Sonntag, 14.30 Uhr, Rasenplatz Schillingen

Die punktgleichen Konkurrenten (je vier) lassen derzeit sowohl Angriffsqualität als auch defensive Stabilität vermissen. Wallendorfs Trainer Frank Hermes meint: „Die Jungs sollten sich hinterfragen, wie man im Sechzehner in die Zweikämpfe geht und warum man nach neun Spieltagen schon zehn Elfmeter gegen sich gepfiffen bekommt. Da dürfen wir nicht so hingehen und müssen geschickter sein.“ Punkt zwei seiner Kritik bezieht sich auf die mangelnde Durchschlagskraft. „Gegen Ruwertal müssen wir zur Halbzeit 5:2 führen.“ Während Alexander Roth gesperrt ausfällt, kommt Defensivallrounder Christian Weber zurück. Für Schillingens Coach Sascha Freytag drückt „offensiv der Schuh. Wir sind momentan nicht in der Lage, uns Torchancen herauszuspielen“. Rotsünder Torsten Schuh ist wieder spielberechtigt, dafür muss David Krickel nach seinem Platzverweis in Baustert pausieren.



Arzfelds Spielertrainer Andreas Theis weiß, wie man bei der FSG Ehrang siegen kann. FOTO: FUPA/VEREIN

SV Rot-Weiß Wittlich – SG Sauertal Ralingen, Sonntag, 15 Uhr, Kunstrasenplatz Wittlich

Als frischgebackener Tabellenführer ist Rot-Weiß im Duell mit dem Tabellenschlusslicht klarer Favorit. Trainer Frank Meeth will die Partie trotz der eindeutigen Konstellation seriös angehen. „Ralingen zu unterschätzen verbietet sich für uns. Ralingen hat mit Martial Servais einen Trainer, der die Mannschaft stets akribisch auf ihre Aufgaben vorbereitet und defensiv gut organisiert ist. Wir müssen geduldig bleiben.“ Neben dem weiterhin verletzten Trio Qendrim Bukoshi, Albutrin Aliu und Meliani Saim fehlen mit Mansour Diop (Flüssigkeit im Knie, MRT-Termin) und Daniel Braun (Muskelverletzung im Oberschenkel) zwei weitere Spieler, die jetzt eigentlich durchstarten wollten. Die Gäste aus Ralingen haben beim Ligaprimus die Aufgabe, „uns mit allem, was wir haben zu wehren, defensiv kompakt zu stehen und auch Nadelstiche zu setzen sowie lange die Null zu halten“, so Coach Servais.

SV Konz – SG Baustert, Sonntag, 14.30 Uhr, Rasenplatz Konz

Nach der 1:8-Klatsche in Wittlich will es der SV Konz diesmal deutlich besser machen. Doch Coach Thomas Berens kennt auch die Qualitäten des Gegners. „Sie sind physisch stabil und haben gute Momente bei den Standards.“ Für den 44-Jährigen gilt deshalb: „Wir wollen offensiv verteidigen, spielerische Akzente setzen und der Partie unseren Stempel aufdrücken.“

Die Einsätze von Nikola Kiefer, Jeremy Kaiser, Kevin Bernard, Daniel Bobinets, Michel Kupper-Stöß, Luis Berens und Stefan Becker sind fraglich. Definitiv ausfallen wird Felix Schmand (Kreuzbandriss). Indes kehren Kai Werner, Tim Laudwein und Merlin Weis zurück. Nach dem zweiten Sieg in Folge ist „der Druck bei uns ein bisschen raus, so dass wir mit breiter Brust und frisch getanktem Selbstvertrauen nach Konz fahren können“, sieht Bausterts Trainer Thorsten Schmitz die Situation gelassen. Lediglich hinter Marcel Friedrich steht ein Fragezeichen (Knieverletzung).

FSG Ehrang/Pfalzel – SG Arzfeld, Sonntag, 14.45 Uhr, Rasenplatz Trier-Pfalzel

In Pfalzel kommt es zu einer Neuauflage der Rheinlandpokalpartie vom 1. September, welche die Westeifeler mit 1:0 gewannen. Ehrangs Trainer Kevin Schmitt erwartet wieder ein schwieriges Spiel: „Das ist eine kompakte, aber auch spielstarke Mannschaft, die nicht umsonst seit einem Jahr zur Bezirksligaspitze zählt. Arzfeld pflegt eine extreme Disziplin und wird auch nicht unruhig, wenn es unter Druck gerät.“ Personell sieht es wieder richtig gut aus im Kader des Tabellenzweiten. André Thielen fällt zwar weiterhin aus, doch Luca Heintel sowie Andreas Huwer stehen nach überstandenen Blessuren wieder zur Verfügung. Auch Arzfelds Spielertrainer Andreas Theis weiß um die Schwere der Aufgabe: „Wir werden mit einer kompakten Abwehrkette agieren, müssen die Daumenschrauben insgesamt aber ein bisschen fester anziehen.“

Theis fehlen weiterhin Joschka Trenz, Matthias Ewertz und Bastian Propson wegen Verletzungen. Jakob Lempges ist im Urlaub, und ob Theis selbst sowie Außenverteidiger Robin Antony auflaufen können, ist fraglich. Beide hatten zuletzt mit Erkältungen zu kämpfen.

INTERVIEW

„Wir haben keinen Star und arbeiten im Verbund“

Bastian Hennen, Spielertrainer des A-Ligisten SG Saarburg/Serrig. FOTO: FUPA/VEREIN

Im Kreispokal gab es am Mittwoch ein deutliches 4:0 über die SG Kordel, und auch in der A-Liga kommt Ihre Mannschaft auf Touren. Was gab den Ausschlag für den jüngsten 4:1-Sieg über den FC Könen?

HENNEN Das Ergebnis war klarer als der Spielverlauf, denn Könen hatte in der ersten Halbzeit deutlich mehr Spielanteile, wir waren aber endlich mal effizient. Bis zum 3:1 stand das Spiel auf der Kippe, doch wir hatten den längeren Atem. Mit Tim Darimont und Simon Ollinger haben wir jetzt zwei richtig durchschlagskräftige Offensivleute, die auch mal einen Ball nur reinstochern, anstatt groß zu überlegen. Lukas Östlund hat zweimal schnell geschaltet und die Umschaltbewegungen eingeleitet.

Mit zwölf Punkten belegen Sie mit Ihrem Team aktuell Platz fünf. Wohin führt der Weg Ihrer Mannschaft?

HENNEN Unser Ziel ist es auch, unter die ersten fünf zu kommen. Wenn wir genauso konzentriert weiterarbeiten wie zuletzt, können wir das packen.

Jetzt geht es zur DJK Pluwig-Gusterath. Was erwartet Sie dort?

HENNEN Die sind besser, als es ihre derzeitige Tabellensituation aussagt und haben eine spielstarke Mannschaft. Das wird eine sehr unangenehme Kiste für uns, denn Pluwig hat einen gefestigten Trainerstab um Aimé Kinss und einen Riesenkader, der wenige Leistungsunterschiede aufweist. Das wird eine Herausforderung, doch wir fahren dorthin, um nicht nur ‚Guten Tag’ zu sagen. Wir wollen dort gewinnen.

Wie sieht es personell aus?

HENNEN Dominik Schwarz fällt weiterhin mit einer Knieverletzung aus, Slawa Sauer musste gegen Könen schon nach 30 Minuten mit einer Muskelverletzung runter. Vielleicht geht es ja bei ihm von der Bank aus. Studienbedingt steht uns Eric Chittka nicht immer zur Verfügung. Einen Star haben wir nicht, wir arbeiten im Verbund gut zusammen. Das Leistungsgefälle ist relativ gering. Einziges Manko ist der mit 15 Spielern etwas zu dünne Kader.

INTERVIEW: LUTZ SCHINKÖTH

THEKENKICKER

Unsere Thekenkicker sind eine muntere und mehr oder weniger erfolgreiche Fußballtruppe. Jeden Freitag finden Sie die Thekenkicker als Comic im Volksfreund. Sie verkörpern die typische Anti-Truppe aus den Niederungen der Fußballligen mit Charakteren wie dem leicht übergewichtigen Torwart „Katze“ oder dem flinken kleinen Zehner, von uns liebevoll „Ruuudi“ getauft.

Viel Spaß!

Der Hühnerhaufen war einmal

Fußball: Viele neue Spieler und ein neues Trainergespann: Den Umbruch haben sie beim FC Könen bislang gut bewältigt. Das Team spielt sogar in der breiten Spitzengruppe mit. Nun fordern die Grün-Weißen den Tabellenführer der A-Liga heraus.

VON LUTZ SCHINKÖTH

Mit Konzentration und Weitblick beobachten Christian Mai (vorne) und sein Trainerkollege Stephan Schwarz, wie sich ihre Spieler beim FC Könen entwickeln. FOTO: SEBASTIAN SCHWARZ

KONZ-KÖNEN Wie eng es in der Spitzengruppe der Kreisliga A zugeht, erfuhren sie beim FC Könen zuletzt am eigenen Leib: Vor dem jüngsten Spiel bei der SG Saarburg/Serrig stand das Team des Trainergespanns Christian Mai/Stephan Schwarz auf Rang drei. Nach der 1:4-Niederlage ist man auf Platz sieben abgerutscht, ist aber weiter auf Tuchfühlung zum Spitzenreiter: Der Erste aus Igel, Liersberg, Zewen und Langsur hat nur drei Zähler mehr auf dem Konto.

„Wir wollten den personellen Umbruch mit vielen jungen Spielern gestalten. Derzeit passt es, wir sind trotz der Niederlage am Sonntag in Saarburg zufrieden“, berichtet Schwarz. „Nach der holprigen Vorbereitung und einigen schlechten Testspielen haben wir uns von einem Hühnerhaufen zu einem kompakt agierenden Team entwickelt“, sieht auch sein Trainerkollege Christian Mai eine positive Entwicklung.

Die Trainer zu den Gründen fürs bislang gute Abschneiden: Die Mannschaft sei schon zusammengewachsen, jeder helfe dem anderen auf und neben dem Platz, betonen die Coaches, die gezielt und bewusst neue Spieler ausgewählt hätten, um eine neue Philosophie umzusetzen: „Früher gab es hier in Könen einzelne Gruppierungen. Jetzt haben wir aus einzelnen Puzzleteilchen ein Team entwickelt“, sagt Schwarz. Mai ergänzt, dass „der Spaß am Fußball und die Lust am gemeinsamen Kicken absolut im Vordergrund stehen“.

Die Trainer zu den Schwerpunkten: „Zunächst galt es, die Leute nach der langen Pause wieder fitzukriegen und die deutlichen Rückstände aufzuarbeiten“, sagt Schwarz. „Ein weiterer Schritt war, die Jungs im taktischen Bereich weiterzubringen und ihnen andere Trainingsinhalte zu vermitteln. Wir versuchen, den Ball auch mal in den eigenen Reihen zu halten, das Tempo herauszunehmen, das Spiel zu verlagern und den Jungs neue Laufwege aufzuzeigen, die es ihnen ermöglichen sollen, Torchancen zu kreieren“, betont Mai.

... zu den Neuzugängen: Von einigen gestandenen Spielern trennte man sich, neue, unverbrauchte Kräfte stießen hinzu. „Wir haben vor allem Spieler geholt, die wir schon aus unserer Trainerzeit beim SV Konz kannten. So haben sich beispielsweise Alban Bigkaj, Mustafa Al-Saidi, aber auch Imad El-Arja, den wir vorher gar nicht kannten, sehr gut eingefügt.“ Der von B-Ligist Krettnach gekommene Eric Henter habe den größten Sprung vollzogen und hat aufgrund seiner Schnelligkeit und Technik bereits sechs Tore erzielt. Mai: „Eric ist sehr lernwillig, hat aber noch viel Luft nach oben, passt aber als Typ und Mensch super ins Team.“ Auch die knapp über 20 Jahre alten Jonas Weiland, Kenneth Lau und Maurice Mertz tragen zur Stabilisierung des Teamgefüges bei.

... über die beiden Torleute: Sowohl mit Nicolas Schmitt als auch mit seinem Vertreter Tobias Schmitt habe man zwei „hervorragende Torhüter, die auch fußballerisch auf der Höhe sind, ein enges Kurzpassspiel pflegen und die Bälle verlagern können. Man merkt bei Nicolas, dass er bei Eintracht Trier eine super Ausbildung genossen hat“, sagen die Trainer unisono.

Die Trainer zu den Baustellen: Trotz des bisher soliden Auftretens sehen die Trainer Schwachstellen. Obwohl der Abwehrverbund mit Alex Alves-Silva, Mamadi Diakité, Marcel Herrig, Julian Jakobs und Kenneth Lau Sonntag für Sonntag sein Bestes gebe, sei das Defensivverhalten ausbaufähig: „Die Abwehrarbeit wollen wir nicht nur hinten auf die Viererkette beschränken – das gesamte Umschaltspiel nach hinten dauert noch zu lange. Da müssen auch die Stürmer und Mittelfeldspieler wacher sein“, fordert Schwarz. Wie sein Kollege Mai berichtet, sei auch die Chancenverwertung verbesserungswürdig: „Wir müssen noch kaltschnäuziger vor dem Tor sein.“

... zu den Zielen: Vor der Saison war der Klassenverbleib als offizielles Vorhaben genannt. „Keiner ist so vermessen, uns nach ein paar guten Spielen schon in den Top fünf zu sehen. Es wird, wie wir in Saarburg gesehen haben, obwohl wir dort spielerisch das bessere Team waren, auch Rückschläge geben“, sagt Schwarz. „Uns macht es leichter, dass wir nie der Favorit sind“, so Mai, der bei Personalknappheit auch schon mal auf dem Platz einspringt.

Die Trainer zum nächsten Spiel: Mit dem Heimspiel gegen die SG Igel-Liersberg steht ein weiteres Highlight an. „Das ist die derzeit beste Mannschaft der Liga, die auch in der Breite an Qualität zugelegt hat. Schaffen wir eine Überraschung, können wir uns tatsächlich oben festsetzen. Bei so einer spieltechnisch starken Mannschaft kann man an einem schlechten Tag aber auch mal untergehen“, weiß Mai. Sein Freund und Trainerkollege ergänzt: „Wenn wir keine Geschenke verteilen und nicht nur kämpferisch dagegenhalten, können wir auch gegen Igel unangenehm sein und was Zählbares mitnehmen.“ Julian Jakobs (Wadenverletzung) und Torwart Nicolas Schmitt (gesperrt) fehlen dem FCK.

NACHSPIELZEIT – DIE AMATEURFUSSBALLKOLUMNE

Novum für den Sportrichter

Schwere Vorwürfe hatte es vor gut einem Jahr aus dem Lager des TuS Euren gegeben: Bei einem Spiel in der A-Junioren-Kreisliga in Geisfeld gegen den Jugendförderverein (JFV) Hunsrück-Hochwald – ein Zusammenschluss aus 14 Vereinen – fühlten sich Spieler der Trierer rassistisch beleidigt. Die Gastgeber sahen sich indes völlig zu Unrecht in die Ecke gedrängt und widersprachen den Darlegungen der Eurener energisch. Das Verbandsgericht unter Vorsitz von Achim Kroth nahm sich der Sache an. Bis es zu einem Treffen kommen konnte, dauerte es aber corona- und urlaubsbedingt fast ein Jahr. Was Kroth dann bei der Verhandlung erlebte, ist ihm „in meinen 25 Jahren als Sportrichter noch nicht passiert“: Von Eurener Seite hatte niemand den Weg nach Koblenz gefunden. Etwa eine Stunde vor Beginn der Sitzung sei ihm eine E-Mail zugegangen, wonach einer der Spieler, die er geladen hatte, erkrankt sei. Zwei andere Akteure müssten arbeiten. Eine als Zeugin geladene Zuschauerin aus dem TuS-Lager erschien ebenfalls nicht, genauso wenig wie drei Mitglieder des Trainerteams. Weil diese sich nicht abgemeldet hatten, brummte ihnen Kroth jeweils ein Ordnungsgeld in Höhe von 40 Euro auf.

Eventuelle Vorwürfe der rassistischen Äußerungen von Fans der Heimmannschaft konnte das Gericht so nicht ahnden. Gerne hätte er Widersprüche in den ihm vorliegenden Zeugenaussagen der Eurener geklärt, so Kroth. Verurteilt wurde auf JFV-Seite lediglich das Verhalten des Liveticker-Schreibers, der bei den B-Junioren aktiv ist: Für seine Hass-Kommentare wurde er für fünf Spiele gesperrt. Da es durch die Corona-Pause eine Amnestie gab, wurde die Strafe auf zwei Partien reduziert – und diese wiederum auf Bewährung ausgesetzt.

Andreas Arens

Die Leichtigkeit früherer Tage fehlt

Fußball-Kreisliga B Mosel/Hochwald: Trainer Frank Amberg sieht trotz der aktuellen Positivserie noch viel Arbeit. Die Torwartposition ist aktuell die größte Baustelle.

VON ANDREAS ARENS

BEKOND Drei Mal in Folge blieb der SV Bekond zuletzt ohne Niederlage. Nach dem 2:2 bei der SG Niederkell und der Nullnummer im Heimspiel gegen die SG Riol/Longuich-Kirsch/Fell gab es zuletzt einen glatten, wenn auch standesgemäßen und erwarteten 3:0-Sieg über das noch punktlose Schlusslicht der Kreisliga B Mosel/Hochwald, die SG Ruwertal II.

„Wir sind aber noch lange nicht da, wo wir hin wollen. Die Leichtigkeit früherer Jahre fehlt uns“, berichtet Trainer Frank Amberg. Krankheiten, berufliche oder studienbedingte Fehlzeiten und Verletzungen wie die schon länger währenden von Tobias Portz und Christian Bender drücken auf die Trainingsbeteiligung. Meist habe er nur zwischen acht und zwölf Spielern in den Einheiten. „Dann passen halt oft die Abläufe in den Spielen nicht. Gerade unsere defensive Grundordnung lässt zu wünschen

Frank Amberg ist beim SV Bekond noch auf der Suche nach dem Rhythmus. FOTO: FUPA/VEREIN

übrig“, berichtet Amberg, der im Sommer 2019 in Bekond anheuerte und zuvor bei der FSG Ehrang/Pfalzel tätig war. Abgänge wie die von Samuel Portz (Laufbahnende), und Shamuun Abass (zu A-Ligist FC Könen) schmerzen zudem.

Vor dem Spiel am Sonntag beim um vier Plätze und drei Zähler besser notierten FC Schöndorf („Sie haben gute Leute in ihrer Mannschaft, dass sie schon so viele Punkte auf dem Konto haben, überrascht mich aber schon etwas“, so Amberg) tun sich besonders große Probleme auf der Torwartposition auf: Stammkeeper Kevin Banasiak ist am Knie verletzt, und auch sein Stellvertreter Philipp Grünen ist angeschlagen. „So, wie es aussieht, muss ich einen Feldspieler ins Tor stellen“, sagt der Bekonder Trainer. Andy Schätter und Nicolas Schneider seien dafür mögliche Kandidaten.

Amberg hofft, dass sich die Personallage – am Sonntag drohen zudem Julien Masselot und Aboubacar Bachir Touré wegen Verletzungen auszufallen – im Laufe der Saison entspannt. „Eine Position zwischen fünf und sieben müsste dann möglich sein“.

Zuversichtlich stimmt ihn die Entwicklung eines 18-jährigen Offensivtalents: Marius Binz attestiert Amberg vielversprechende Anlagen. „Jetzt geht es darum, dass er körperlich noch zulegt. Perspektiven hat der Junge aber in jedem Fall gute“, lässt der 55-Jährige durchblicken.

Produktion dieser Seite:
Andreas Arens

KREISFUSSBALL

A-LIGA TRIER/SAARBURG

SV Föhren - TuS Trier-Euren	Sa 17:30
SG Kordel - SG Pölich/Detzem	So 14:30
FSV Trier-Tarforst II - SV Tawern	So 14:30
TuS Reinsfeld - SG Osburg	So 14:30
FC Könen - SG Igel-Liersberg	So 14:30
DJK Pluwig-Gusterath - SG Saarburg	So 15:30

B-LIGA MOSEL/HOCHWALD

SG Ruwertal II - SG Züsch	So 12:30
DJK Pluwig-G. II - SV Leiwen-Köwerich	So 13:00
SG Fidei - SG Niederkell Mandern	So 14:30
FC Schöndorf - SV Bekond	So 14:30
SV Mehring II - SG Riol	So 15:30

KREISLIGA B TRIER/SAAR

SSG Mariahof - DJK St. Matthias Trier	Do 19:30
Diese Partie war nach Redaktionsschluss beendet; aktuelles unter www.fupa.net/volksfreund	
Saartal Schoden II - SV Wasserliesch	Sa 14:30
SV Krettnach - VfL Trier	Sa 16:30
SSG Mariahof Trier - SG Wiltingen	Sa 18:00
SV Ayl - SG Hochwald Zerf II	Sa 19:30
SG Wawern - DJK St. Matthias Trier	So 14:30
SG Nittel - SV Trier-Olewig	So 14:30
SV Trier-Irsch - SG Pellingen	So 15:00

C-LIGA MOSEL/HOCHWALD

TuS Schillingen II - SG Riol II	So 12:30
SG Fidei II - Niederkell Mandern II	So 12:30
TuS Reinsfeld II - SG OsburgII	So 12:30
SG Beuren/Bescheid - SV Farschweiler	So 14:30
SV Föhren II - SG Geisfeld/Rasch. II	So 14:30

KREISLIGA C SAAR

SV Trier-Irsch II - SG Saarburg/Serrig II	So 12:30
FC Könen II - SV Freudenburg	So 12:30
SG Wincheringen - VfL Trier II	So 14:30
SV Filzen-Hamm - SV Wasserliesch II	So 14:30

KREISLIGA C TRIER/EIFEL

TuS Issel - SG Igel-Liersberg II	Fr 19:45
SG Ralingen II - SG Newel/Butzweiler	Sa 18:30
FSG Ehrang/Pfalzel II - SV Udelfangen	So 12:30
FSV Trier-Kürenz - TSG Trier-Biewer	So 14:30
TuS Kenn - SSG Kernscheid	So 14:30
Eintracht Trier II - TuS Trier-Euren II	So 15:00

D-LIGA MOSEL/HOCHWALD

SG Ruwertal III - Niederk. Mandern III	Sa 18:00
DJK Pluwig-G. III - SG Gusenburg/G. II	So 11:00
Mosella Schweich IV - SG Pölich/D. II	So 12:15
SV Föhren III - SV Gutweiler II	So 12:15
FC Schöndorf II - SV Bekond II	So 12:30

KREISLIGA D SAAR

SV Ayl II - SG Hochwald Zerf III	Sa 17:30
SV Krettnach II - SV Tawern III	Sa 18:30
SG Wincheringen II - SG Wiltingen II	So 12:30
SG Wawern II - SV Freudenburg II	So 12:30
SV Fisch - SG Saarburg III	So 14:30
Saart. Schoden III - SV Wasserliesch III	So 14:30

KREISLIGA D TRIER/EIFEL

SV Sirzenich III - SG Newel II	So 12:00
SG Kordel II - SV Trier-Olewig II	So 12:30
SSG Mariahof II - SSG Kernscheid II	So 12:30
SV Ruwer - FSG Ehrang/Pfalzel III	So 12:30
TuS Issel II - SG Igel-Liersberg III	So 16:30

KREISPOKAL, A-/B-LIGEN ACHTELFINALE

Spiele in der Woche:

SV Trier-Irsch – SG Osburg 4:1 (3:0)
Tore: 1:0 Linus von Keutz (4.), 2:0 Tobias Spruck (37.), 3:0 Christoph Nickl (39.), 4:0 Konstantin Arens (60.), 4:1 René van Holstein (69.)

SV Leiwen-Köwerich – VfL Trier 3:1 (1:0)
Tore: 1:0 Andre Alten (45.+1), 2:0 Andre Alten (75.), 3:0 Timo Toppmöller (86.), 3:1 Felix Finkenberg (90.+1)

SV Wasserliesch/O.– SG Igel-Liersberg abg.
Die Partie wurde wegen Unbespielbarkeit des Rasens abgesagt.

SG Züsch/Hermeskeil – SV Tawern 0:7 (0:3)
Tore: 0:1 Dennis Weber (26.), 0:2 Johannes Weber (35.), 0:3 Liam Vella (43.), 0:4 Tobias Weber (48.), 0:5 Johannes Weber (74.), 0:6 Julian Kiefer (79.), 0:7 Marco Ihl (88.)

SG Saarburg – SG Kordel/Welschb. 4:0 (1:0)
Tore: 1:0 Waldemar Görlitz (19.), 2:0 Vincent Kohl (54.), 3:0 Nicolas Hengel (67.), 4:0 Julius Schmitt (88.)

SV Sirzenich – DJK Pluwig-Gust. 2:0 (0:0)
Tore: 1:0 Fabian Hamm (70. Foulelfmeter), 2:0 Kevin Walter (89.)

Nächste Spiele:

SG Obermosel Nittel - SV Föhren	12.10., 19:30
SG Pellingen - TuS Trier-Euren	6.3., 14:30

FuPa.net Amateurfußball von volksfreund.de

2021 REISEANGEBOTE

Leserreisen volksfreund
meine-reisewelten.com
Meine Reisewelten meinereisewelten

Saisonabschlussfahrt: Gardasee – Riva del Garda

Erleben Sie mit uns den Gardasee, den größten See Italiens. Der Gardasee bietet dem Besucher eine wunderbare und farbenprächtige Naturlandschaft, die im Norden durch die Brentinischen Dolomiten und im Süden durch die sanften Hänge der morenischen Hügel begrenzt wird – ein faszinierendes Schauspiel zwischen 2.000 Meter hohen Bergen und den sanften Hügeln Italiens. Das milde und mediterrane Klima lässt Zitronen, Oleander und Bougainvillea blühen, während Wein- und Olivenanbau Spitzenprodukte hervorbringen. Ein Spaziergang durch die historischen Zentren der für die Gegend charakteristischen Orte, eine Bootsfahrt, Entdeckungen auf einem der zahlreichen Wanderwege der Umgebung: so genießen Sie die Atmosphäre des Sees und die Schönheit der Landschaft am besten.

LEISTUNGEN:
- Fahrt im modernen Fernreisebus
- 4 x Übernachtung im Doppelzimmer
- 4 x Vital-Frühstücksbüffet kalt und warm
- 1 x Willkommens-Menü mit Begrüßungscocktail
- 1 x Gala-Abend bei Kerzenschein, Livemusik & Tanz
- 1 x Abendessen mit Menüwahl
- 1 x italienischer Abend “Serata Trentina”
- 1 x Aperitif mit kleinen Häppchen
- 1 x Kaffee und Kuchen in einem Tonelli Hotel
- 1 x Aperitif mit Imbiss in der Casa Tonelli-Zollhaus in Torbole, auf Goethes Spuren
- 1 x Schiffsfahrt von Riva del Garda bis Torbole
- 1 x Weinprobe mit kleinem Imbiss in einem regional typischen Weinkeller
- 1 x ganztägiger Ausflug Gardasee mit Reiseleitung
- 1 x ganztägiger Ausflug Verona mit Reiseleitung

REISEVERLAUF:
- **1. Tag:** Anreise mit Willkommens-Menü & Begrüßungscocktail
- **2. Tag:** Ganztägiger Ausflug Gardasee-Panoramafahrt mit Reiseleitung
- **3. Tag:** Ganztägiger Ausflug Verona mit Reiseleitung
- **4. Tag:** Riva del Garda und Torbole mit Schifffahrt und Aperitif im Zoollhaus
- **5. Tag:** Heimreise zu Ihrem Zustiegsort

*ausführliche Beschreibung auf www.meine-reisewelten.com

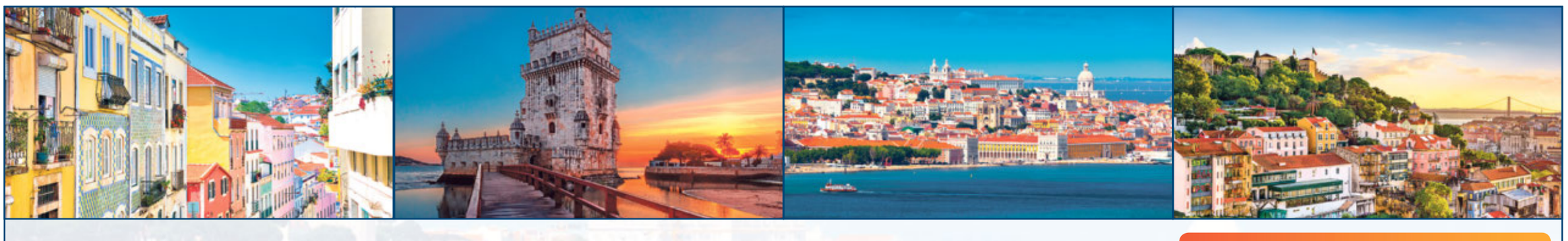
Ihr Hotel:
Hotel Savoy Palace****
Das 4-Sterne-Hotel Savoy Palace befindet sich in Riva del Garda in ruhiger Lage, nur 150 m vom Gardasee und nur 800 m vom historischen Ortszentrum entfernt. Die Eigentümer des Hotels – die Familie Tonelli – sind als herausragende Gastgeber bekannt und verwöhnen Sie nach allen Regeln der Kunst. Die großzügigen, hellen Zimmer sind alle mit WC, Dusche oder Bad mit Hydromassagewanne, Balkon, Sat-TV, Radio, Telefon, Safe, Föhn, Heizung und Klimaanlage ausgestattet. Die Gemeinschaftsbereiche des Hotels verwöhnen Sie mit der American Bar mit Gartenterrasse, einer Taverne, dem gemütlichen Restaurantsaal mit Tanzfläche, dem Fernsehraum, dem beheizten und überdachten Swimmingpool, einem Swimmingpool im Freien mit großem Garten, Strandliegen und Sonnenschirmen, zwei Fahrstühlen, dem Gesundheitszentrum mit Sauna, Hydromassage, Fitnessraum und Solarium. Ihnen stehen Fahrräder zur Verfügung und das Hotel ist behindertengerecht erbaut.

Reisetermin und -preis (p. P.):
06.11.–10.11.2021

Doppelzimmer	389,– €
Einzelzimmer	485,– €

Feuerer BUSTOURISTIK

Veranstalter:
Omnibus-Touristik Feuerer, Inh. Ursula Feuerer, Bernkasteler Weg 9, 54470 Bernkastel Kues



Europas Metropolen Lissabon – 4 Tage Städtereise inkl. Ausflüge

»Volksfreund komplett« – Abonnenten erhalten bei dieser Reise einen Rabatt von 25,– € pro Person

Ob es wegen seiner Denkmäler ist, dem großen Angebot an Stränden, Schwimmbädern und Gärten, seiner traditionellen, historischen Altstadt Baixa oder wegen des Belém-Viertels, Gründe Lissabon zu lieben, gibt es mehr als genug. Wer noch mehr entdecken möchte, das Ausflugsprogramm bietet reichlich interessante und abwechslungsreiche Sehenswürdigkeiten.

Reisetermin und -preis (p. P.):
17.11.–20.11.2021

Doppelzimmer	599,– €
Einzelzimmer	719,– €
Haustürabholung	49,– €

LEISTUNGEN:
- Flug mit Luxair ab Luxemburg nach Lissabon und zurück inkl. aller Steuern, Gebühren und Freigepäck
- Transfer Flughafen - Hotel - Flughafen
- 3 x Übernachtung/Frühstücksbuffet im ****-Hotel 3K Europa
- Reiseleitung während der gesamten Reise
- Ausflüge und Besichtigungen wie beschrieben

REISEBESCHREIBUNG*:
- **Tag 1:** Flug nach Lissabon, Stadtbesichtigung Lissabon (halbtags)
- **Tag 2:** Halbtagesausflug Belém – Hieronymuskloster
- **Tag 3:** Halbtagesausflug Sintra – Cabo da Roca – Cascais – Estoril
- **Tag 4:** Lissabon, Rückflug

*ausführliche Beschreibung auf www.meine-reisewelten.com

Ihr Hotel:
Hotel 3K Europa****
Lage: Zentral, 2 Gehminuten zur U-Bahn und zur Stierkampfarena.
Ausstattung: Rezeption (24 h),WiFi (in den öffentlichen Bereichen), Bar, Restaurant.
Zimmer: modern eingerichtet mit Bad, Klimaanlage, Safe (gegen Gebühr), Schreibtisch, Minibar (gegen Gebühr), Minikühlschrank, Telefon, Flachbild-TV, WiFi (kostenlos), Föhn.
Verpflegung: Frühstück vom Buffet

EUROFLUG TOURISTIK

Veranstalter:
Euroflug Touristik GmbH, Engelstraße 10, 54290 Trier

Wintererlebnis in Lappland

Winterzauber in Schwedisch Lappland, fast am Polarkreis – es ist ein einmaliges Erlebnis, das wir Ihnen mit dieser einzigartigen Kleingruppenreise näherbringen wollen. Tiefverschneite Landschaften, zugefrorene Seen, ein atemberaubender Sternenhimmel und mit etwas Glück die magischen Polarlichter bilden den Rahmen. Gefüllt wird dieser mit einzigartigen Aktivitäten in der winterlichen Natur, das Highlight bildet dabei ein Ausflug auf dem Eisbrecher mit Bademöglichkeit im eisigen Wasser – natürlich warm eingepackt im speziellen Thermoanzug.

Reisetermin und -preis (p. P.):
28.01.–31.01.2021

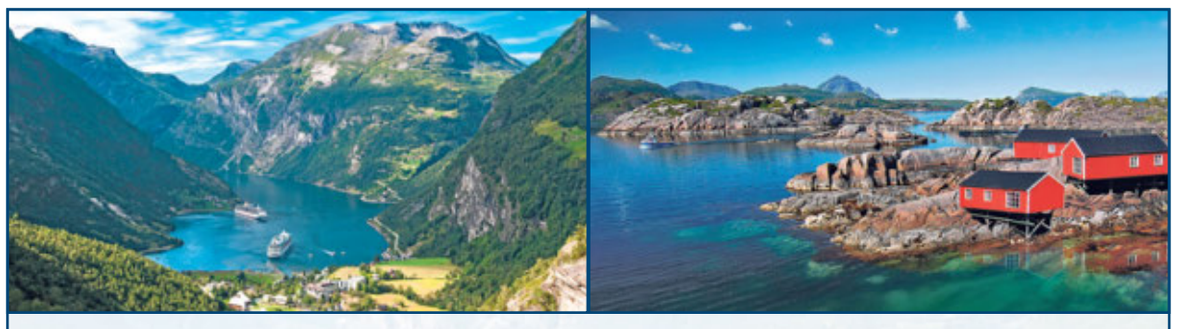
Doppelzimmer	1.399,– €
Einzelzimmer	1.539,– €
Halbpension	150,– €
Flughafentransfer	39,– €

LEISTUNGEN:
- Reisebegleitung durch Scharff-Mitarbeiter ab/bis Deutschland
- Flüge mit Fly-Car in der Economy-Class ab/bis Frankfurt-Hahn nach Arvidsjaur und zurück
- Luftverkehrssteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren (Stand 09/2021)
- 3 Übernachtungen im Doppelzimmer inkl. Frühstück im Hotel Laponia***
- Eintritt in den Wellness-Bereich des Hotels (Fitnessraum, Wellnes-Bereich mit Pool inkl. Relax-Bereich und Sauna)
- Freie WLAN-Nutzung im Hotel
- Ganztägiger Ausflug Eisbrecherfahrt inkl. Transfer, Ausfahrt auf dem Bottnischen Meerbusen, Schiffsrundgang, Schwimmen im offenen Meer in Spezial-Neoprenanzügen (7–8 Uhr)
- Thermo-Overalls und Boots für die Aufenthaltsdauer
- Alle notwendigen Transfers vor Ort
- Deutschsprachiger Ansprechpartner vor Ort

*mehr Informationen finden Sie unter www.meine-reisewelten.com

SCHARFF ERLEBNISREISEN

Veranstalter:
Reisebüro Scharff e. K. Jacobsstr. 19, 54662 Speicher



Norwegen und Nordkap – 12 Tage-Reise mit „Mein Schiff 1“

Lange Tage, kurze Nächte – faszinierende Natur-erlebnisse – spektakuläres Licht über Land und Meer. Eine frühsommerliche Kreuzfahrt in den Hohen Norden bietet einzigartige Augenblicke. Fjorde, die tiefblau und wunderschön sind, wildrauschende Wasserfälle, schneebedeckte Gipfel und grüne Landschaften. Erleben Sie das steile Nordkap als einen der letzten sichtbaren Außenposten der Zivilisation. Sie werden schlichtweg fasziniert sein.

Reisetermine und -preise (p. P./DK)*:
Termin 1: 01.07.–12.07.2022
Termin 2: 28.07.–08.08.2022

Innenkabine Kat. B	2.948,– €
Außenkabine Kat. B	3.248,– €
Balkonkabine Kat. G oder F	ab 3.448,– €

*Einzelpreise auf Anfrage

LEISTUNGEN:
- Busanreise ab Bitburg, Wittlich, Schweich und Trier nach Kiel und zurück
- 11 Übernachtungen gem. Ausschreibung in der gewählten Kabinenkategorie auf NEUE MEIN SCHIFF 1
- Premium Alles Inklusive an Bord in den Hauptrestaurants und in allen Bars
- Kostenlose Teilnahme am Bordprogramm. Zutritt zum Spa-Bereich und der Sauna-Landschaft
- Trinkgelder

REISEROUTE:
Termin 1:
Kiel – Alesund – Hellesyl – Geiranger-fjord – Tromso – Honningsvag/Nordkap – Tromso – Bergen – Kiel
Termin 2:
Kiel – Bergen – Hellesylt – Geiranger-fjord – Tromso – Honningsvag/Nordkap – Trondheim – Alesund – Kiel

GRUNDHÖFER LUXTOURS-REISEBÜROS

Veranstalter:
Luxtours Reisebüro, Inh. Stefan Grundhöfer, Kohlenstraße 62, 54296 Trier

Die Volksfreund-Druckerei Nikolaus Koch GmbH, Hanns-Martin-Schleyer-Str. 8, 54294 Trier tritt ausschließlich als reiner Vermittler von Pauschalreisen auf. Bitte beachten Sie, dass unsere Bewerbungen nur einen kleinen Teil der angebotenen Leistungen der Veranstalter darstellen können. Ausbuchungen und Druckfehler vorbehalten. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen des jeweiligen Veranstalters.

SPRUCH DES TAGES

Menschen stolpern nicht über Berge, sondern über Maulwurfshügel.
Konfuzius, chinesischer Philosoph

NAMENSTAGE

Freitag, 8. Oktober
Günther – Laura – Hannah – Gerda

RADAR

Freitag, 8. Oktober:
Trier-Mitte/Gartenfeld, Walramsneustraße; B 257, Irrel; B 327, Hundheim; B 53, Bernkastel.
Samstag, 9. Oktober:
Trier-Süd, Saarstraße.

RAT & HILFE

Infos zum Coronavirus:
Hotline des Bundesgesundheitsministeriums: 8 – 18 Uhr: 030/346 465 100
Hotline der Landesregierung Rheinland-Pfalz/Impfregistrierung: 7 – 23 Uhr: 0800/575 81 00, www.impftermin.rlp.de
Sonderseite der Landesregierung: www.corona-rlp.de
Rettungsdienst: 112
Feuerwehr: 112
Polizei: 110

Apotheken Trier
Apostel-Apotheke St. Matthias, Matthiasstr. 17, 0651/9930423.

Apotheken Kreis Trier-Saarburg
Saarburg: Grüne-Apotheke, Heckingstr. 35, 06581/997010.
Reinsfeld: Remigius-Apotheke, Herrensteg 13, 06503/7280.
Perl: Grenzland-Apotheke, Trierer Str. 24, 06867/91060.

Apotheken Kreis Bernkastel-Wittlich
Neumagen-Dhron: Moseltal-Apotheke, Römerstr. 1A, 06507/92570.
Wittlich: Apotheke im Vitelliuspark, Klausener Weg 29A, 06571/956160.

Apotheken Kreis Bitburg-Prüm
Bitburg: Liebfrauen-Apotheke, **Brodenheckstr. 9A, 06561/8577.**
Waxweiler: Einhorn-Apotheke, Hauptstr. 22, 06554/930440.
Prüm: Berg-Apotheke, Tiergartenstr. 11, 06551/3200.

Apotheken-Notdienst
Nächstliegende dienstbereite Apotheke: 01805/258825+PLZ.

Kinderärzte
Notruf: 15 bis 18 Uhr: 01805/767-5463.

Augenärztl. Bereitschaftsdienst
Trier: Heute bis 7 Uhr und ab 14 Uhr: 0651/2082244, Brüderkrankenhaus. **Um telefonische Anmeldung wird gebeten.**

Ärztl. Bereitschaftspraxen (ÄBP)
Heute, 14 Uhr, bis Samstag, 7 Uhr: 116117.

Zahnärzte
Notruf: 01805/065100 oder www.bzk-trier.de

Krankenhäuser
Bernkastel-Kues: Cusanus Krankenhaus, 06531/580.
Bitburg: Marienhaus Klinikum, 06561/64-0.
Daun: Maria-Hilf, 06592/7150.
Gerolstein: St. Elisabeth, 06591/170.
Hermeskeil: St. Josef Krankenhaus, 06503/810.
Prüm: St. Joseph, 06551/150.
Saarburg: Kreiskrankenhaus St. Franziskus, 06581/820.
Trier: Brüderkrankenhaus, 0651/2080, Schlaganfall-Tel., 0651/208-2535.
Mutterhaus Mitte, 0651/9470.
Mutterhaus Nord und Ehrang, 0651/6830.
Wittlich: St. Elisabeth Krankenhaus, 06571/150, Geburtshilfe 06571/15-32501.
Zell: Klinikum Mittelmosel: 06542/970, Herzinfarkt-Telefon 06542/971212, Schlaganfall: 06542/97-1111; Notfallzentrum: 06542/1555.

Sonstige Notdienste
Babyfenster Trier: 0651/9496-222, Ruländer Hof, Eingang Böhmerstraße.
Bundesweites Hilfetelefon bei Gewalt gegen Frauen: 0800/0116016.
Frauenhaus Trier: 0651/74444.
Frauennotruf SKF: 0651/9496100.
Kinder- und Jugendtelefon Nummer gegen Kummer: 116 111.
SWT Notfall Gas: 0800/7172599.
Telefonseelsorge: 0800/1110111 und 0800/1110222.
Vergiftungen: 06131/19240.
Weißer Ring: Opfertelefon 116006.
Westnetz (Strom): 0800/4112244.

Produktion dieser Seite:
Tanja Logemann

Wenn Ehrang am Abend leuchtet

Was die Besucher des Lichterfests im historischen Ortskern erwartet.

Diese Kerzen können für die Veranstaltung am 9. Oktober erworben werden. Der Erlös geht an die Opfer der Flutkatastrophe. FOTO: MELANIE BERGWEILER

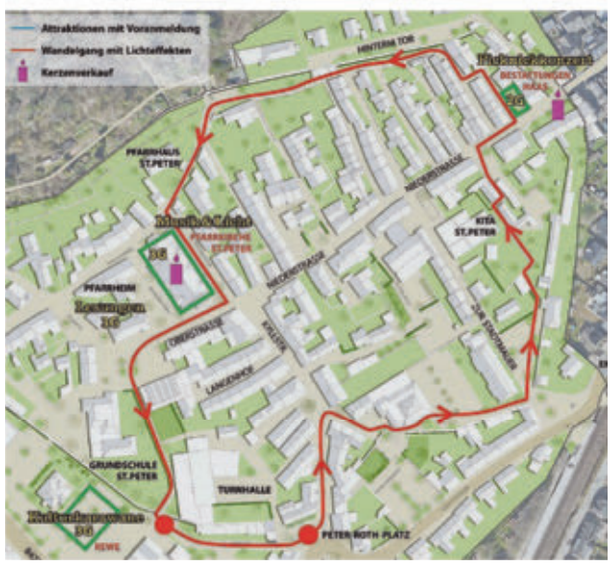
TRIER-EHRANG (red) Wer hätte sich das Mitte Juli vorstellen können? Die schwere Phase des Aufräumens ist geschafft und der Anfang des Wiederaufbauens ist gemacht. Dank der großartigen Unterstützung von nah und fern. Die gegenseitige Hilfe der Nachbarn, das Engagement all derer, die in so vielen Häusern mit angepackt haben, war beeindruckend.

Bei der Veranstaltung **„Ehrang leuchtet"** am Samstag 9. Oktober, von 18 bis 23 Uhr im historischen Ortskern von Trier-Ehrang, soll mit den Lichtern an diesem Abend Hoffnung und Zuversicht gegeben werden für die Herausforderungen der nächsten Wegstrecke.
„Wenn alle weiterhin zusammenhalten wie bisher, dann schaffen wir gemeinsam so viel!" sagt Quartiersmanagerin Melanie Bergweiler. Der Veranstalter, das Quartiersmanagement Palais e.V dankt allen Mitwirkenden der Veranstaltungen auf und hinter den Bühnen und denen, die an der Vorbereitung beteiligt waren. All denen, die unerwartet so viele Lampions in fantasievollen Farben und Formen gebastelt haben – ihr bringt Ehrang zum Leuchten!" Nur mit der Unterstützung vieler Menschen vor Ort und großzügiger Sponsoren kann dieses Lichterfest stattfinden.

Das Programm am REWE Parkplatz Ehrang: An diesem Standort baut die Kulturkarawane ihren Bus „Klein Anders" auf. Es stehen Liegestühle aber auch normale Sitzgelegenheiten zur Verfügung. **Joe Casel und Winter Hertz** (Shirley Winter und Werner Hertz) werden zu vier verschiedenen Zeiten zwischen 18.30 und 23 Uhr ihre Konzerte geben. Die Buchungen sind auf der Internetseite www.ehrang.de möglich. Die Spenden dieses Konzerts kommen den Betroffenen der Flutkatastrophe zugute. Dieses Konzert findet unter 3G-Richtlinien statt.

Picknickkonzert bei Bestattungen Haas in der Niederstraße: Die Messdienergruppe St. Peter Ehrang veranstaltet in Kooperation mit Bestattungen Haas ein kleines **Picknickkonzert mit Wolfgang Prinz.** Alle Einnahmen des Picknickkonzertes werden zugunsten der Wiederherstellung des Messdienerraumes gespendet, der durch das Hochwasser vollständig zerstört wurde. Das Konzert kann auch in vier verschiedenen Zeitzonen zwischen 18 und 23 Uhr besucht werden. Es besteht die 2G-Regel.

Um pünktliches Erscheinen zur gebuchten Uhrzeit wird gebeten, sonst werden die Sitzplätze wieder frei gegeben. Vorhandene Resttickets können an der Abendkasse erworben werden. Ein Teil des historischen Stadtmauerrundgangs wird an diesem Abend mit Lichteffekten als **„Wandelgang"** von Pro Musik illuminiert und mit ganz vielen selbst gebastelten Lampions geschmückt. Dieser Spaziergang durch den Ort ist ohne Anmeldung als Spaziergang möglich. Zu dem Lichterfest kann ein eigenes Licht mitgebracht werden, oder gegen eine Spende für die Betroffenen, an zwei Standorten erworben werden: vor der Kirche St. Peter und bei Bestattungen Haas in der Niederstraße. Die Lichter werden auf markierten Linien entlang des Rundgangs platziert. Aus ordnungstechnischen Gründen müssen die Kerzen auf dem Weg nach der Veranstaltung mit nach Hause genommen werden.



Karte mit den einzelnen Stationen des Lichterfests. KARTE GESTALTET VON SEIDEL WERBUNG, TIM PRENZEL

Mythen in Multimedia

Veranstaltung über die nordische Götter- und Sagenwelt.

„Windzeit Wolfszeit" wirft einen aktuellen Blick auf uralte (nord)europäische Mythen und befragt sie in einer eigenen Dramatisierung nach ihrer Gültigkeit für die Gegenwart. FOTO: DUPLEX JOKA

TRIER (red) Viele kennen „Game of Thrones" und „Herr der Ringe" – aber wer kennt die Edda? Die Edda ist eine jahrhundertealte Sammlung nordischer Götter- und Heldensagen. Die Geschichten einer Welt, die einmal war und nicht mehr ist, deren Motive sich aber überall wiederfinden in unserem Kulturgut: In Opern, in Fantasy-Filmen und -Büchern, in Computerspielen, in Liedern und Texten. Die Multimediaperformance **„Windzeit Wolfszeit"** (geeignet ab 12 Jahren) im kleinen Saal der **Tuchfabrik** Trier, wirft einen aktuellen Blick auf uralte (nord)europäische Mythen und befragt sie in einer eigenen Dramatisierung nach ihrer Gültigkeit für die Gegenwart. Durch den innovativen Einsatz digitaler Medien entstehen neue Verbindungen von Sounddesign, Videokunst, Live-Animation und Live-Schauspiel für junges Publikum. Der Regisseur, Schauspieler und Videokünstler Alexander Ourth und die Regisseurin, Stückentwicklerin und Schauspielerin Judith Kriebel arbeiten seit 2008 immer wieder in verschiedenen Projekten zusammen. In ihren Projekten experimentieren sie mit Schauspiel, interaktiven Elementen, Toninstallationen und Videokunst. Premiere ist am **Mittwoch, 13. Oktober,** 20 Uhr. Weitere Vorstellungen am **Sonntag, 17. Oktober,** 16 und 20 Uhr. Die Karten gibt es für 13 Euro unter judith.kriebel@kulturlabor-trier.de

„Bilder einer Ausstellung"

Johannes Baum spielt zugunsten der Hochwasseropfer.

Der Wittlicher Pianist Johannes Baum. FOTO: JOHANNES BAUM

WITTLICH (red) Zugunsten der Hochwasseropfer findet am **Samstag, 9. Oktober**, um 19 Uhr, ein **Benefizkonzert** des Musikkreises in der Wittlicher **Synagoge** statt. Der Wittlicher Pianist Johannes Baum spielt die berühmten „Bilder einer Ausstellung" des russischen Komponisten Modest Mussorgski in der Urfassung für Klavier. Idee und Aufbau des Werks werden vor dem Erklingen in einer gesonderten Einführung (Sebastian Langner) dem Publikum erläutert. Die Besonderheit dieses Meisterwerks, das der russische Pianist Swjatoslaw Richter einmal als das „beste russische Klavierwerk" bezeichnet hat, besteht in der Eigenart und Vielfalt seiner Ausdrucksbereiche. Mit jedem der zehn Charakterstücke, die den Klavierzyklus bilden, gewährt der Komponist überraschende Einblicke in die menschliche Seelenlandschaft. Bei der Veranstaltung des Musikkreises der Stadt Wittlich gilt die aktuelle Coronaverordnung. Der Erlös kommt den Hochwasseropfern zugute. Die Karten sind für 13,70 Euro bei der TV-Tickethotline 0651/7199-996 erhältlich.

Ein Ausflug ins Mittelalter

MANDERSCHEID (red) Der Burgenverein Manderscheid lädt am **Samstag, 9. und Sonntag, 10. Oktober**, 11 bis 17 Uhr, auf der **Niederburg** zur **„Lebendigen Burg"** ein. In einem Rundgang folgen große und kleine Gäste den Spuren der Ritter und es werden alle Ecken und Winkel der fast 850 Jahre alten Burganlage erkundet. Die Manderscheider Ritterschaft begrüßt die Gäste aus der Zukunft und zeigt bereitwillig Waffen und Ausrüstung. Eröffnet wird das Programm mit Rittern und Edeldamen, mit Spiel, Musik, Tanz und ritterlichem Wettbewerb und Speis und Trank. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 5 Euro, für Kinder ab sechs Jahren 3 Euro.

Konzert mit Flöte und Gitarre

TRIER-PFALZEL (red) Unter dem passenden Titel **„Muusik op d'r Waall"** findet am **Sonntag, 10. Oktober,** von 14 bis 15 Uhr ein Konzert für Flöte und Gitarre in Pfalzel statt. Als Ersatz für den in diesem Jahr wieder ausgefallenen Tag des Offenen Denkmals gibt es zudem jeweils eine Stunde vor und nach dem Konzert Besichtigungen der Kasematten in den Bastionen. Wegen des Fußball-Pokalderbys zur gleichen Zeit auf dem Pfalzeler Sportplatz findet das Konzert nicht an der Moselbastion statt, sondern wird in den **Hof des Amtshauses** verlegt. Konzert und Besichtigungen sind frei.

Weinfest im Herzen Triers

TRIER (red) Stimmungsvolle Live-Acts, guter Wein, gutes Essen, fünf regionale Weinstände und ein internationaler Weinstand und eine urige Atmosphäre bietet die Veranstaltung **„Wine Fever"** im Brunnenhof Trier. Am **Freitag, 8. Oktober,** 13 Uhr, ist die Eröffnung, weiter geht es mit einer After Work Party und Musik von Akku-Stick. Am **Samstag, 9. Oktober,** gibt es Musik mit DJ AlexM und der Band 24th Frame. Start ist um 13 Uhr. Freier Eintritt am **Sonntag, 10. Oktober**. Ab 14 Uhr werden Weingüter vorgestellt und Musik macht Bombo Brass. Karten ab 7 Euro und Infos unter www.winefever.de

Skaten, Inliner, BMX oder Roller

TRIERWEILER-SIRZENICH (red) Die Jugendpflege Trier-Land veranstaltet von **Dienstag, 12., bis Donnerstag, 14. Oktober** in Sirzenich eine **Pump Track Challenge** (offen für alle zwischen 10 und 27 Jahren). Der geschlossene Rundkurs mit Wellen und verschiedenen Steilwandkurven ist auf dem Parkplatz Nähe des Gemeindehauses aufgebaut. Ausleihe eines BMX-Rads oder eines Stunt-Scooters kostenfrei, Long- oder Skateboards können mitgebracht werden. Eintritt frei. Infos/Anmeldung unter www.jugendpflege-trier-land.de; Rubrik: Jugend.

Anzeige

meine deal % ° welten

Deal des Tages

Wert: 250,00 €
Ihr Preis
175,00 €

Studio Inge Förste
Sonnenweg 5, 66265 Heusweiler

Kryolipolyse mit Massage an einem Areal

Sie haben schon viel versucht, Ihre Figur zu optimieren und trotz Sport und Diät sind Sie einfach nicht zufrieden? Dann kann eine Kryolipolyse-Anwendung die richtige Wahl sein.

Sichern Sie sich schon jetzt Ihren Gutschein für die Zeit nach den Coronabeschränkungen. ***Der Gutschein gilt für eine Anwendung an einem Areal.*** Sie haben die Wahl. Bitte informieren Sie sich auf der Internetseite des Anbieters, ob diese Anwendung für Sie geeignet ist.

Deal nur online erhältlich unter **www.meine-dealwelten.de**
Anzeige gilt nicht als Gutschein!

volks freund

UNGEPLANTER ROSENKRIEG
Komödie „Scheidung für Anfänger“ in der ARD. Seite 25

KÖLNER DOM NIMMT MASKE AB
Teil des Baugerüsts wird nach Jahren abmontiert. Seite 28

Und der Literaturnobelpreis geht an ...

... Abdulrazak Gurnah. Der Schriftsteller aus Tansania konnte die Akademie mit einem besonderen Aspekt in seinen Werken überzeugen.

VON BENEDIKT VON IMHOFF UND NAVEENA KOTTOOR

Der tansanische Schriftsteller Abdulrazak Gurnah ist mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet worden. FOTO: STEVE PARSONS/PA WIRE/DPA

STOCKHOLM (dpa) Es ist eine große Überraschung: Der diesjährige Literaturnobelpreis geht an den in Deutschland relativ unbekannten tansanischen Schriftsteller Abdulrazak Gurnah. Das gab die Schwedische Akademie am Donnerstag in Stockholm bekannt.

Der 1948 geborene Autor erhält den Preis „für sein kompromissloses und mitfühlendes Durchdringen der Auswirkungen des Kolonialismus und des Schicksals des Flüchtlings in der Kluft zwischen Kulturen und Kontinenten“, wie der Ständige Sekretär der Schwedischen Akademie, Mats Malm, bei der Bekanntgabe sagte.

Abdulrazak Gurnah wuchs auf der Insel Sansibar auf, kam als Flüchtling aber Ende der 60er Jahre nach Großbritannien, wo er seither lebt. Er hat nach Angaben der Schwedischen Akademie zehn Romane veröffentlicht, außerdem eine Reihe von Kurzgeschichten.

Er begann demnach als 21-Jähriger mit dem Schreiben. Obwohl Suaheli seine Muttersprache ist, schreibe er seine Bücher auf Englisch. Auch andere Sprachen wie Deutsch hätten einen Einfluss auf sein Werk, sagte der Vorsitzende des Nobelkomitees der Akademie, Anders Olsson.

Gurnahs vierter Roman „Paradise“ von 1994 (in Deutschland erschienen als „Das verlorene Paradies“) brachte ihm den Durchbruch als Schriftsteller.

Der Nobelpreis für Literatur gilt als die prestigeträchtigste literarische Auszeichnung der Welt. Der Preis geht wie die weiteren traditionellen Nobelpreise auf das Testament des Preisstifters und Dynamit-Erfinders Alfred Nobel zurück.

1901 war er zum ersten Mal verliehen worden, damals an den Franzosen Sully Prudhomme. Seitdem haben ihn fast 120 Persönlichkeiten erhalten. Der bislang jüngste Preisträger war 1907 der damals 41 Jahre alte „Dschungelbuch“-Autor Rudyard Kipling, die älteste Doris Lessing, die ihn 2007 im Alter von 88 Jahren bekommen hatte.

Im vergangenen Jahr war die amerikanische Dichterin Louise Glück mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet worden. Sie war damit eine von 16 Frauen, die den Preis bislang in Empfang genommen haben.

Wie im Vorjahr sind die Nobelpreise auch diesmal mit zehn Millionen schwedischen Kronen (rund 980 000 Euro) pro Kategorie dotiert. Sie werden traditionell am 10. Dezember verliehen, dem Todestag Nobels.

Bereits in der ersten Wochenhälfte waren die diesjährigen Preisträger in den wissenschaftlichen Kategorien Medizin, Physik und Chemie verkündet worden. Unter ihnen waren mit dem Meteorologen Klaus Hasselmann und dem Chemiker Benjamin List auch zwei Deutsche.

Die wissenschaftlichen Nobelpreise werden häufig an zwei oder drei Preisträgerinnen und Preisträger auf einmal vergeben, die zum Beispiel gemeinsam zum selben Themenfeld geforscht haben. Der Literaturnobelpreis zeichnet dagegen pro Jahr in der Regel nur eine herausragende literarische Persönlichkeit aus.

Nach der Kategorie Literatur folgt am Freitag die Bekanntgabe des diesjährigen Friedensnobelpreisträgers, der als einziger in Oslo statt in Stockholm gekürt wird. Zum Abschluss werden dann am nächsten Montag die Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften verkündet - das ist die einzige Kategorie, die nicht auf Nobels Testament zurückgeht.

Produktion dieser Seite:
Anja Theis

UNTERM STRICH DIE KULTURWOCHE

Der englische Patient

Wenn Sie schon immer mal einen Universitätsabschluss machen wollten, aber bisher nicht so recht wussten, für welches Fach Sie sich entscheiden sollten – wie wäre es mit einem Examen in **Beatles**? Die Universität Liverpool bietet in diesem Semester einen Studiengang über die Fab Four an, in denen es unter anderem um den Einfluss der Gruppe auf die Pop-Musik, die Kultur und den Tourismus in ihrer Geburtsstadt geht. Zu dumm nur, dass es für Europäer momentan so schwierig ist, einen Fuß auf britischen Boden zu setzen, um dort länger zu bleiben als nur ein paar (Urlaubs-) Wochen. Kleiner Tipp am Rande: Bei der Einschreibung sollte man einen LKW-Führerschein dabei haben, dann kriegt man den Master wahrscheinlich nachgeschmissen. Denn Truckdriver werden ja im Land von Chaos-Boris händeringend gesucht, damit endlich wieder Benzin in die Zapfsäulen kommt und Bananen in die Supermarktregale. Wer hätte das gedacht, dass 30 Jahre nach dem Mauerfall unverbesserliche Ost-Nostalgiker auf Albion noch einmal echte DDR-Atmosphäre genießen können?
Und während dem „Kleinod, in die Silbersee gefasst“ (Richard II.) das Salzwasser offenbar bis zum Hals steht, geht es weiter mit Horrormeldungen aus dem abtrünnigen Land. Wegen der Verbreitung von Falschnachrichten zum Coronavirus hat die britische Medienaufsicht dem religiösen Fernseh-Sender **Loveworld** eine Geldstrafe von 25 000 Pfund (knapp 30 000 Euro) aufgebrummt. Erinnerungen an den US-amerikanischen Krawallsender Fox News werden wach, dem Leib- und Dickdarmsender von Joe Bidens Vorgänger und alleine deshalb mit äußerstem Misstrauen zu begegnen. Aber Manipulier-TV ist nun mal nicht auf ein Land beschränkt, wie man sieht. Auf Loveworld, was ein bisschen nach den Kuppelshows von hiesigen Privatsendern klingt, haben Moderatoren in zwei Sendungen am 11. und 12. Februar „eine Reihe von nicht belegten, irreführenden und potenziell schädlichen Aussagen“ zur Corona-Pandemie und zu Impfstoffen gemacht, teilte die Behörde **Office of Communications** (Ofcom) in London mit. So nannten sie etwa falsche Behauptungen zu Nebenwirkungen und medizinischen Komplikationen der Impfungen. Querdenker heißt auf Englisch „contrarian“, was eigentlich noch viel zu vernünftig klingt für den Unsinn, den diese Zeitgenossen verzapfen. Ofcom gesteht zwar zu, dass Sender die Reaktion der Regierung auf die Pandemie sowie mögliche Nebenwirkungen diskutierten und überprüften. „Die Darstellung irreführender Behauptungen von Loveworld ohne ausreichende Hinterfragung oder Kontext birgt jedoch die Gefahr, dass den Zuschauern ernsthafte potenzielle Schäden zugefügt werden, zu einer Zeit, in der es besonders wahrscheinlich war, dass sie nach zuverlässigen Informationen über das britische Impfprogramm suchen.“ Immerhin beruhigend zu wissen, dass diejenigen, die ernsthaft suchen, auch finden werden. Es ist bereits das dritte Mal in diesem Jahr, dass Ofcom gegen den Sender vorgeht, der in Großbritannien über Satellit empfangen werden kann und von einer evangelikalen Gemeinde mit einem weltweiten Kirchennetzwerk ausgestrahlt wird.

Dummes Geschwätz scheint zum festen Bestandteil der erleuchteten Fernsehmacher zu gehören: Erst im März hatte die Behörde eine Strafe von 125 000 Pfund ausgesprochen.

no/dpa

Strammer Einstieg in die neue Saison

Energisch und stürmisch eröffnete die Kammermusikalische Vereinigung Trier ihre Reihe „Festliche Kammerkonzerte“ mit dem Nodelman-Quartett im Kurfürstlichen Palais.

VON EVA-MARIA REUTHER

TRIER Womöglich war es die überschießende Freude, wieder vor einem leibhaftigen Publikum zu spielen, die dem Nodelman -Quartett im Kurfürstlichen Palais in Trier zu einem Elan verhalf, der zwar ungeheure Energie und Dynamik freisetzte, aber nicht unbedingt den präsentierten Musikstücken gut tat.

Hauptsache stramm, alles andere wird sich finden, war der vorherrschende Eindruck, den das Spiel der Musiker hinterließ. Wie sehr Künstler nach der Pandemie um ihr Publikum werben, das sich allerorts erst wieder zögerlich einfindet (auch im Festsaal des Palais gab es noch etliche freie Plätze), machte auch die Moderation von Bratschist Andreas Kosinski deutlich, der sich zwischen den einzelnen Stücken als munterer Entertainer betätigte und umfangreich das Programm kommentierte.

Was unterhaltsam sein mag, aber nicht unbedingt Konzentration und Hingabe an die Musik beim Zuhörer fördert. Die Freude war übrigens nicht nur bei den Musikern groß. Mit dem Konzert konnte auch die Kammermusikalische Vereinigung Trier endlich wieder ihre Reihe „Festliche Kammerkonzerte“ aufnehmen, wie Thomas Kraemer eingangs betonte.

Mit Kraemer und seinem Kollegen Ulrich Krupp, die als Nachfolger von Michael Embach und Franz Josef Kleinbauer die neue Doppelspitze bilden, beginnt die traditionsreiche Trierer Vereinigung einen neuen Abschnitt ihrer Geschichte.

Wegen der Erkrankung des Pianisten hatte das Programm von den geplanten Klavierquintetten auf Streichquartette umgestellt werden müssen. Was keinesfalls ein Nachteil war. Standen doch mit Fanny Hensels Streichquartett in Es-Dur und dem von Edward Grieg in g-Moll op.27 zwei äußerst reizvolle Werke auf dem Programm.

Eröffnet wurde der Abend mit dem Werk des 1949 gestorbenen, hierzulande eher selten gespielten spanischen Komponisten Joaquin Turina “La Oracion del Torero“ (Das Gebet des Toreros). Das war ein Stoßgebet zwischen Flehen und Fordern.

Bereits da zeigte sich, dass an diesem Abend Kraft vor Struktur, Zartgefühl und Klangsinn ging. Ganz deutlich wurde das in Fanny Hensels einzigem Streichquartett. Dem feinsinnigen, weit vorausweisenden Musikstück der Schwester von Felix Mendelssohn-Bartholdy trieben die Musiker gleichsam die Seele aus.

Ebenso zeigte sich bereits da die Dominanz des ersten Geigers Misha Nodelman, der weniger auf gleichberechtigte musikalische Dialoge setzte, was Kammermusik nun mal ist, sondern immer wieder vorpreschte.

Ohnehin gestaltete sich das Zusammenspiel mit etlichen Unsicherheiten schwierig. Und auch Griegs Streichquartett verlor im brachialen Spiel seine bisweilen sinfonische Weite. Kaum noch erfahrbar war die Entwicklung der Struktur dieses interessanten kontrastreichen Werks mit seinen Verweisen angesichts des stürmischen Zugriffs der Musiker.

Transparent wurde da kaum mehr als der alte nordische Volkstanz, den Grieg zitiert. Ganz in ihrem Element und dem ihrer Musik waren die Musiker dagegen bei der Zugabe.

Dynamisch, brillant und voller Lebensfreude spielten sie einen eigens für sie geschriebenen ukrainischen Volkstanz. Das Publikum freute sich über den musikalischen „Wind of Change“ und applaudierte stürmisch.

INFO

Weitere Konzerte 2021 und 2022:

Weitere Konzerte der Kammermusikalischen Vereinigung :
10. November.: Quatuor Hermès, Klavierquintette von Brahms und Vierne
18. Januar 2022: Varian-Fry-Quartett. Streichquartette von Mozart, Debussy und Janacek
9. Februar 2022, G.A.P. - Ensemble, Dorothe Mields (Sopran) ,Werke von Bach und Schostakowitsch
16. März 2022: Busch-Trio, Werke von Rihm, Mendelssohn und Dvorák
6. April 2022, Horszowski Trio, Werke von Smetana, Carter, Schostakowitsch
Beginn aller Konzerte 20 Uhr, Kurfürstliches Palais

Das Nodelman-Quartett im Kurfürstlichen Palais. FOTO: EVA-MARIA REUTHER

Miträtseln und 25 EURO gewinnen

Jeden Tag verlosen wir unter allen Teilnehmern des Kreuzworträtsels und des SUDOKUS 25 Euro. Wenn Sie das Lösungswort oder die Lösungsziffern herausgefunden haben, rufen Sie einfach unser Glückstelefon an und nennen Sie als Lösung das gefundene Wort oder die Ziffern.

SUDOKU

Füllen Sie das Raster nur mit den Zahlen von 1 bis 9. Dabei ist Folgendes zu beachten: in jeder waagrechten Zeile und in jeder senkrechten Spalte darf jede Zahl nur einmal vorkommen! Und auch in jedem der neun umrahmten 3 x 3 Felder dürfen die Zahlen von 1 bis 9 jeweils nur einmal vorkommen.

		9			5		3	4
4				a		7		8
			3	2	4			
	4				2	1		6
b				4				
1		6	5				8	
			7	9	6			
9		8						1
5	7		2		c	9		

IHRE GLÜCKSNUMMER FÜR BEIDE RÄTSEL:

0137/8222718

* 50 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise teurer. Teilnahmeschluss: heute 24 Uhr. Teilnahme erst ab 18 Jahren möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Keine sonstigen Kostenübernahmen. Im Übrigen finden Sie unsere Teilnahmebedingungen und Datenschutzhinweise auch unter https://mein.volksfreund.de/page/gewinnspiele.

GEWINNER der letzten Ausgabe:

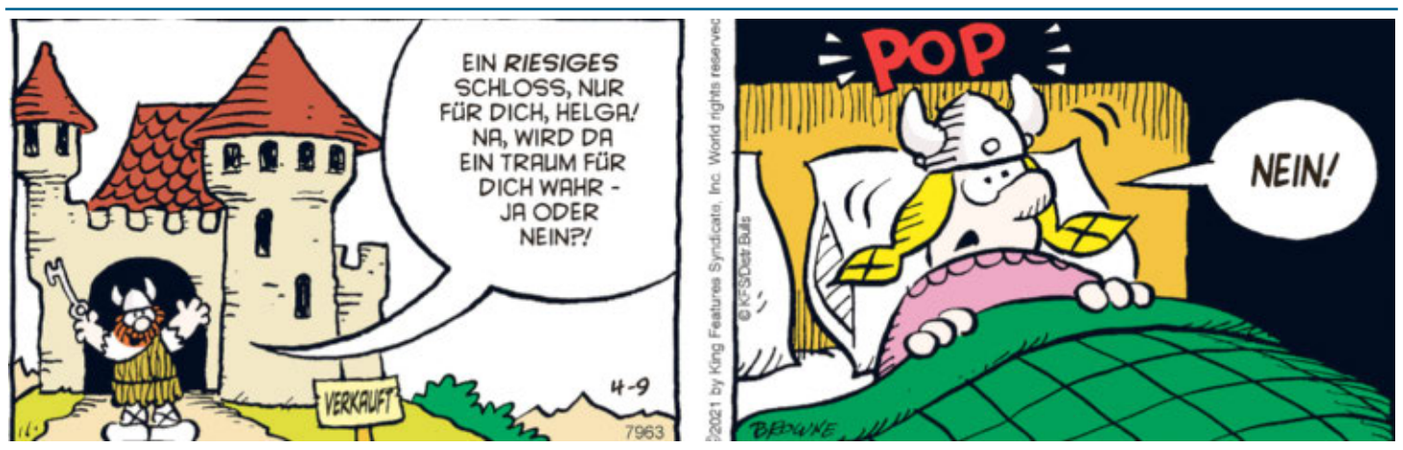
Elisabeth Roth

AUFLÖSUNG VON DONNERSTAG:

6	4	3	1	2	8	5	7	9
2	8	9	5	7	6	1	4	3
1	7	5	9	4	3	6	2	8
9	2	8	3	5	4	7	1	6
7	3	1	6	8	2	9	5	4
5	6	4	7	9	1	3	8	2
8	1	7	2	6	9	4	3	5
4	5	6	8	3	7	2	9	1
3	9	2	4	1	5	8	6	7

817

HÄGAR



LÖSUNGEN FÜR HEUTE:

a	b	c

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

FÜR KINDER:

Hindernisse auf dem Weg in den Urlaub

KÖLN (dpa) In fünf Bundesländern starten in der kommenden Woche die Herbstferien: in Berlin, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Viele Menschen werden dann auch wieder in den Urlaub fahren.

Deshalb rechnen Fachleute für Verkehr damit, dass es schon an diesem Freitag auf den Straßen voll wird. Denn sobald die Schule aus ist, fahren viele der Urlauber direkt mit dem Auto los.

Besonders viel Stau könnte es in Nordrhein-Westfalen geben. Denn dort komme einiges zusammen, sagt ein Experte. „Urlauber, Tagesausflügler und am Freitag auch Berufspendler sorgen in Kombination mit vielen Baustellen und andauernden Sperrungen durch Hochwasserschäden für eine hohe Staugefahr.“ Mit den Hochwasserschäden sind unter anderem kaputte Straßen gemeint. Sie wurden bei der Flut im Sommer zerstört.

WITZ DES TAGES:

Florian hat ein kleines Brüderchen bekommen. Sein
Freund Ron fragt ihn eines Tages auf dem Schulweg,
wem das Baby denn ähnlich sehe.
Darauf Florian:
„Also, die Augen hat es von Papi, das Grübchen
unter dem Kinn von Mutti und die Stimme von
einem Feuerwehrauto!“

Der Witz stammt aus “Das große Buch derMega-Witze” erschienen bei Coppenrath, ISBN 978-3-649-63194-1

AUFLÖSUNG VON DONNERSTAG:

J				P	C			O			
E	U	L	E	A	C	H	T	B	A	R	
E	H	E	D	E	M	I	R	E	I		
P	A	C	E	P	A	L	E	R	M	O	
F	I	N	C	A	E	U	G	E	N		
H	O	T	T			G					
P	H				S	P	A	T			
Y	E	T	I		R	O					
R	U	N			N	A	H	T			
E					G	E	O				
I	H	R	E		L						
I	C				H	T	M	L			
M	E	K	K	A	M	A	O				
B	A	E	R	S	E	P	A	R	A	T	
Y	E	M	Z	A	E	H	L	O	H	E	
M	U	T	T	R	I	S	T	A	N		

HOROSKOP

WIDDER 21.3. - 20.4.
Fortuna hat Sie zu ihrem persönlichen Schützling auserkoren. Gute Verhandlungstaktik wird Sie nun beruflich vorwärtsbringen. Darauf haben Sie lange gewartet.

STIER 21.4. - 20.5.
Jemand, der sich Ihren Argumenten gegenüber eher verschlossen gezeigt hat, signalisiert jetzt zumindest die Bereitschaft, sich mit Ihnen auseinanderzusetzen.

ZWILLINGE 21.5. - 21.6.
Sie tragen glücklicherweise vieles mit Humor. Selbst Ihre eigenen Schwächen finden Sie liebenswert und reagieren äußerst verständnisvoll auf die der anderen.

KREBS 22.6. - 22.7.
Probleme, die Sie wittern, sind im Grunde genommen nur Kopfkino. Treten Sie selbstbewusster auf, dann wird Ihnen alles wesentlich leichter von der Hand gehen.

LÖWE 23.7. - 23.8.
Lassen Sie alle Dinge mit viel mehr Muße an sich herankommen. Aber entscheiden Sie wirklich Wichtiges besser nur mit dem Verstand und nicht nach Ihrem Gefühl.

JUNGFRAU 24.8. - 23.9.
Tief in Ihrem Inneren spüren Sie es selbst: Es ist Zeit, die Reserven aufzufüllen. Planen Sie schon heute, wie der Erholungsurlaub von morgen aussehen könnte.

WAAGE 24.9. - 23.10.
Sie werden sich auf Stress einstellen müssen. Der Tag wird viel Unruhe und eine Menge Arbeit mit sich bringen. Aber auch Freuden, besonders am Spätnachmittag.

SKORPION 24.10. - 22.11.
Eine bisher unverbindliche Beziehung lässt sich festigen und weiterentwickeln. Bei allzu verlockenden Angeboten ist ein gesundes Misstrauen jedoch angebracht!

SCHÜTZE 23.11. - 21.12.
Jetzt bleibt es auch den anderen nicht verborgen, dass Sie die Dinge mit mehr Elan angehen. Sie zeigen sich so motiviert und zielstrebig wie lange nicht mehr.

STEINBOCK 22.12. - 20.01.
Ihr Einfühlungsvermögen vermittelt Ihnen ein gutes Gespür für alle Fragen, die eine schnelle Antwort erfordern. Das ist wichtig und beschleunigt Ihre Erfolge.

WASSERMANN 21.1. - 19.2.
Ob ein großer Traum wahr wird, ist ungewiss, aber kleine Träume haben durchaus die Chance, in Erfüllung zu gehen. Wichtige Voraussetzung: selbst aktiv werden!

FISCHE 20.2. - 20.3.
Den Fische-Geborenen liefert der Kosmos jetzt Sternstunden am laufenden Band. Sie glänzen durch hohe Leistungsbereitschaft, ohne sich dabei zu überanstrengen.

Anzeige

Jenseits der Säulen des Herakles: Von den Küsten des Atlantiks zu den Perlen des Mittelmeers – 13 Tage Reise mit „Costa Diadema“

Starten Sie mit COSTA DIADEMA zu einer Entdeckungsreise von Barcelona ins westliche Mittelmeer und zu den Küsten des Atlantiks Erleben Sie spannende Metropolen wie Genua, Marseille, Malaga, Cadiz, Lissabon und Valencia. Große Städte voller mediterraner Lebenslust. Erleben Sie Gibraltar und genießen den Frühling auf dem Mittelmeer. Reisen Sie dem Sommer entgegen – und erleben Sie den Luxus an Bord!

Reisetermin und -preis (p. P./DK)*:
22.04.–04.05.2022

Innenkabine Classic	ab 1.398,– €
Außenkabine Classic	ab 1.598,– €
Balkonkabine Classic	ab 1.798,– €

Leistungen*:
- Fluganreise ab/bis Luxemburg mit Luxair inkl. 1 Gepäckstück a 23 Kg inklusive
- Transfers Flughafen – HOTEL – Schiff – Flughafen
- 2 Übernachtungen mit Frühstück in gutem 4-Sterne-Hotel in zentraler Lage
- Halbtägige Stadtrundfahrt
- 9 Übernachtungen in der gewählten Kabine auf COSTA DIADEMA
- Vollpension an Bord (bis zu 5 Mahlzeiten täglich)
- Deutschsprachige Reiseleitung, Bordzeitung und Speisekarten auf dem Schiff
- Besuch der Shows und Veranstaltungen an Bord
- Trinkgelder

*ausführliche Beschreibung auf www.meine-reisewelten.com

Rund um Westeuropa: Von den Metropolen des Mittelmeers zu den Küsten des Nordens – 15 Tage Reise mit „Costa Diadema“

Entdecken Sie mit COSTA DIADEMA Westeuropas Vielfalt und kulturellen Reichtum auf bequeme Weise. Sie starten von Barcelona entlang der Küste des Mittelmeers und des Atlantiks bis Kiel. Erleben Sie spannende Metropolen wie Genua, Marseille, Tarragona und Lissabon aber ebenso beschauliche Städte am Meer wie La Coruna, Le Havre, Kristiansand und Skagen. Ein Kontrast der seinesgleichen sucht! – Ausserdem bleibt auf dieser Reise genügend Zeit, die Vorzüge Ihres schwimmenden Luxus-Hotels zu geniessen.

Reisetermin und -preis (p. P./DK)*:
13.05.–27.05.2022

Innenkabine Classic	ab 1.448,– €
Außenkabine Classic	ab 1.648,– €
Balkonkabine Classic	ab 1.848,– €

Leistungen*:
- Busanreise ab Bitburg – Wittlich – Schweich – Trier zum Flughafen Luxemburg
- Fluganreise ab/bis Luxemburg mit Luxair inkl. 1 Gepäckstück a 23 Kg inklusive
- Transfers Flughafen – HOTEL – Schiff – Flughafen
- 1 Übernachtung mit Frühstück in gutem 4-Sterne-Hotel in zentraler Lage
- Halbtägige Stadtrundfahrt
- 13 Übernachtungen in der gewählten Kabine auf COSTA DIADEMA
- Vollpension an Bord (bis zu 5 Mahlzeiten täglich)
- Deutschsprachige Reiseleitung, Bordzeitung und Speisekarten auf dem Schiff
- Besuch der Shows und Veranstaltungen an Bord
- Trinkgelder

*ausführliche Beschreibung auf www.meine-reisewelten.com

Leserreisen volksfreund
meine-reisewelten.com
Meine Reisewelten meinereisewelten

Jetzt telefonisch oder direkt online buchen:
Telefon: 06 51 71 99-5 84 (Mo.–Fr. 09.00–16.00 Uhr)
Web: meine-reisewelten.com
E-mail: leserreisen@volksfreund.de

Die Volksfreund-Druckerei Nikolaus Koch GmbH, Hanns-Martin-Schleyer-Str. 8, 54294 Trier tritt ausschließlich als reiner Vermittler von Pauschalreisen auf. Bitte beachten Sie, dass unsere Bewerbungen nur einen kleinen Teil der angebotenen Leistungen der Veranstalter darstellen können. Ausbuchungen und Druckfehler vorbehalten. Es gelten die Allgemeinen. Geschäftsbedingungen des jeweiligen Veranstalters.

GRUNDHÖFER
LUXTOURS-REISEBÜROS
Veranstalter:
Luxtours Reisebüro, Inh. Stefan Grundhöfer, Kohlenstraße 62, 54296 Trier

TV-TIPPS

Ein gnadenloses Katz-und-Maus-Spiel

Jackpot, 20.15 Uhr, Arte Eine Tasche mit mehreren Hunderttausend Euro in einem abgeschleppten Auto, eine Finderin, die das Geld sehr gut gebrauchen könnte und es sich nimmt, und ein krimineller Aussteiger, der es um jeden Preis wieder haben möchte: Der Thriller verstrickt Rosalie Thomass, Thomas Loibl und Friedrich Mücke in einen spannenden Kampf.

Entscheidungsträger in politischem Dilemma

Im Schatten der Macht (1+2/2), 20.15 Uhr, 3 SAT Frühjahr 1974: Bundeskanzler Willy Brandt ist im Sonderzug auf Wahlreise durch Norddeutschland. Begleitet wird er von Journalisten, Leibwächtern und Partei-Referent Günter Guillaume. Letzterer steht seit einem knappen Jahr unter dem Verdacht, ein Stasi-Agent zu sein.

Fremder legt sich mit Ganoven an

Für eine Handvoll Dollar, 22.45 Uhr, Bayern In einem kleinen Ort in New Mexico leiden die Bürger unter zwei rivalisierenden Banden, die sich mit kriminellen Geschäften eine goldene Nase verdienen. Ein Fremder namens Joe besucht eines Tages das Städtchen und bietet den Verbrechern seine Schießkünste an, um sie gegeneinander auszuspielen.

Ungeplanter Rosenkrieg

In der Komödie „Scheidung für Anfänger“ versucht ein Paar, sich einvernehmlich zu trennen.

Anja (Andrea Sawatzki) und Christoph (Christian Berkel) stehen kurz vor ihrer Scheidung, hätten sich das allerdings einfacher vorgestellt. Ein Streitpunkt ist ihr Hund Hasso. FOTO: ARD DEGETO/CHRISTOPH ASSMANN

SAARBRÜCKEN (ry) Beziehungen beginnen in der Regel mit dem großen Verliebtsein, in dieser Phase hat man die rosarote Brille auf und idealisiert den Partner oder die Partnerin. Doch irgendwann flacht dieses euphorische Gefühl ab, der Alltag erhält Einzug und man erkennt kleinere und größere Eigenarten am anderen, die einen bisher nicht gestört haben oder die man ignoriert hat. An diesem Punkt entscheidet sich oftmals schon, ob aus der Beziehung mehr wird oder man erkennt, dass man vielleicht doch nicht so gut zusammenpasst wie gedacht. Bleibt man zusammen, ist die Wunschvorstellung der meisten Menschen, dass aus der Beziehung irgendwann eine Ehe wird, eventuell kommen auch noch Kinder dazu. Doch auch später kann es natürlich passieren, dass eine Beziehung nicht mehr funktioniert. Zu dieser Erkenntnis kommen zumindest Anja (Andrea Sawatzki) und Christoph Bremermann (Christian Berkel) in der Komödie „Scheidung für Anfänger“. Bei diesen ist nach 24 Jahren die Luft raus, und sie beschließen einvernehmlich, sich in Frieden scheiden zu lassen. Sohn Frederik (Marcel Glauche) sagen sie es gleich, bei Tochter Franziska (Amelie Plaas-Link) wollen sie noch die anstehende Hochzeit abwarten. Keine Eile, denken sich die Eheleute, schließlich kommen sie ja gut miteinander klar. Eine gemeinsame Anwältin soll reichen, um Vermögensstand, Zugewinn und Aufteilung reibungslos abzuwickeln. Soweit die Theorie. In der Praxis erwachen ungeahnte Dynamiken. Christoph sieht das Haus und den Wohlstand als verdienten Lohn seiner Arbeit, Anja fühlt ihre unbezahlte Arbeit im Haushalt nicht gewürdigt. Ein paar intrigante Tipps ihrer Anwältin und das überraschende Auftauchen von Christophs Exfreundin – und schon beginnt die Schlammschlacht. Ehe er sich versieht, steht Christoph auf der Straße und mit dem Rücken zur Wand. Lange kann sich Anja ihres Erfolgs allerdings nicht sicher sein. Denn Christoph findet ebenfalls einen gerissenen Rechtsbeistand.

Andrea Sawatzki und Christian Berkel sind im echten Leben seit vielen Jahren zusammen und seit Dezember 2011 verheiratet. Dementsprechend sei es für Sawatzki auch eine Herausforderung gewesen, ein Paar zu spielen, das sich scheiden lassen will, denn sie habe noch nie daran gedacht, sich von ihrem Gatten wieder zu trennen. Zudem war sie von dem Paragraphensalat überrascht, der mit einer Scheidung einhergeht, und erklärt augenzwinkernd: „Ich wusste nicht, dass es so kompliziert ist, sich scheiden zu lassen. Also, ich habe nach der Erfahrung erst recht keine Lust, mich scheiden zu lassen.“

Scheidung für Anfänger, 20.15 Uhr, ARD

TV-KRITIK

Gefahr für Pflanzen beleuchtet

Warum darf man keine Pflanzen oder Samen aus dem Auslandsurlaub mitbringen? Und warum ist es so gefährlich, solche im Internet zu bestellen? Filmemacher Christian Bock beantwortete diese Fragen eindrucksvoll in seiner Doku **„Rettet Felder und Gärten!“** (gestern, 20.15 Uhr, 3sat) an gleich mehreren Beispielen. Dabei ging es nicht nur um Zierpflanzen, sondern beispielsweise auch um Kartoffeln, Tomaten und Mandeln, die von eingeschleppten Viren und Bakterien befallen wurden und einfach abstarben, ohne dass die Züchter dies hätten verhindern können. Zwar sind diese Schädlinge in den seltensten Fällen auch für den Menschen gefährlich, doch welche dramatischen Ausmaße das beispielsweise für mallorquinische Mandelbauern hatte, wurde in erschreckenden Bildern gezeigt. Zwar forschen Experten an resistenten Sorten, doch es wurde auch sehr deutlich, dass dies ein nicht zu gewinnender Wettkampf ist. Am Beispiel des Coronavirus wurde erklärt, dass auch diese Schädlinge mutieren, nur viel schneller, und dass sie viel resistenter gegen Umwelteinflüsse sind. So wurde dem Zuschauer bewusst gemacht, dass er vielleicht zweimal über ein pflanzliches Mitbringsel nachdenken sollte, will er nicht beispielsweise irgendwann seinen Speiseplan radikal umstellen müssen. (kk)

Anzeige

volks freund

Lust auf Veranstaltungen?
Buchen Sie Tickets unter 0651 7199 996

volks freund

ARD

9.05 Live nach Neun **9.55** Verrückt nach Meer **10.45** Meister des Alltags **11.15** Wer weiß denn sowas? **12.00** Tagesschau **12.15** ARD-Buffet **13.00** ARD-Mittagsmagazin **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe **16.00 Tagesschau** **16.10 Verrückt nach Meer** **17.00 Tagesschau** **17.15 Brisant** **18.00 Wer weiß denn sowas?** **18.50 Quizduell-Olymp** Gäste: Jörg Wontorra, Laura Wontorra **19.45 Sprüche vor acht** **19.50 Wetter / Börse vor acht** **20.00 Tagesschau** **20.15 ★ Scheidung für Anfänger** Komödie, D 2019. Mit Andrea Sawatzki, Christian Berkel **21.45 Tagesthemen** **22.15 ★ Tatort: Der Pakt** Krimireihe, D 2019 **23.45 ★ Maria Wern, Kripo Gotland: Und die Götter schweigen** Krimireihe, D/S 2010 **1.10 Tagesschau** **1.15 ★ Scheidung für Anfänger** Komödie, D 2019

ZDF

9.05 Volle Kanne **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** Soko Wismar **12.00** heute **12.10** drehscheibe **13.00** ARD-Mittagsmagazin **14.00** heute – in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares **16.00 heute – in Europa** **16.10 Die Rosenheim-Cops** **17.00 heute** **17.10 hallo deutschland** **17.45 Leute heute** **18.00 Soko Wien** **19.00 heute** **19.20 Wetter** **19.25 Bettys Diagnose** ... und du bist raus! **20.15 Jenseits der Spree** Krimiserie, D 2021. Untiefen. Auf einem abgelegenen Gelände in Köpenick wird ein Richter tot an einer Brücke hängend entdeckt. **21.15 Soko Leipzig** Krimiserie, D 2021. Schlafes Bruder **22.00 heute journal** **22.30 heute-show** **23.00 ZDF Magazin Royale** **23.30 aspekte** **0.15 heute journal update** **0.30 Fatale Zusammentreffen**

SWR RP

9.45 Die Rezeptsucherin **10.15** Mein leckerer Garten **11.00** Planet Wissen **12.00** Nashorn, Zebra & Co. **12.45** Meister des Alltags **13.15** Gefragt – Gejagt **14.00** Aktuell **14.10** Eisenbahn-Romantik **15.10** Morden im Norden **16.00 Aktuell** **16.05 Kaffee oder Tee** **17.00 Aktuell** **17.05 Kaffee oder Tee** **18.00 Aktuell** **18.15 Mensch Heimat** Frischzellenkur für Bad Bergzabern **18.45 Landesschau** **19.30 Aktuell** **20.00 Tagesschau** **20.15 Expedition in die Heimat** Reportagereihe. Im Land der roten Felsen **21.00 Die Scheune** Wie Handwerk alte Schätze rettet **21.45 Aktuell** **22.00 Nachtcafé** Mit Haut und Haaren – wenn Frauen lieben **23.30 Die Mathias Richling Show** **0.00 Annika Blanke in kabarett.com** **0.45 Schlachthof**

RTL

5.15 Anwälte der Toten **6.00** Guten Morgen Deutschland **8.30** Gute Zeiten, schlechte Zeiten **9.00** Unter uns **9.30** Alles was zählt **10.00** Undercover Boss **11.00** Undercover Boss **12.00** Punkt 12 – Das RTL-Mittagsjournal **15.00** Die Superhändler: Lieblingsdeals **16.00 Die Superhändler** **16.45 RTL Aktuell** **17.00 Explosiv Stories** **17.30 Unter uns** **18.00 Explosiv** **18.30 Exclusiv** **18.45 RTL Aktuell** **19.05 Alles was zählt** **19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten** **20.15 RTL Fußball – European Qualifiers** Deutschland – Rumänien, live. Anstoß: 20.45 Uhr. Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft geht im vierten Spiel unter Hansi Flick auf Punktejagd in der Qualifikation zur WM 2022. Wie verläuft die Eingewöhnung unter ihm? Anschließend Highlights und Zusammenfassung der anderen Spiele **0.00 RTL Nachtjournal** **0.30 Die ultimative Chart Show**

SAT.1

10.00 Klinik am Südring – Die Familienhelfer **10.30** Klinik am Südring – Die Familienhelfer **11.00** Klinik am Südring – Die Familienhelfer **11.30** Die Gemeinschaftspraxis **12.00** Die Gemeinschaftspraxis **12.30** Die Gemeinschaftspraxis **13.00** Auf Streife – Berlin **14.00** Auf Streife **15.00** Auf Streife – Die Spezialisten **16.00 Klinik am Südring** **17.00 Lenßen übernimmt** **17.30 K11 – Die neuen Fälle / oder Sat.1 Regional-Magazine** **18.00 Buchstaben Battle** Spielshow **19.00 Buchstaben Battle** Spielshow **19.55 Sat.1 Nachrichten** **20.15 111 noch verrücktere Viecher!** Clipshow. Wenn Vierbeiner auf Herrchen, Frauchen, Pfleger und alle anderen ordentlich pfeifen und frei Schnauze das tun, wonach ihnen gerade ist, dann kommt man aus dem Staunen nicht mehr heraus. **22.15 111 fantastische Freizeithelden!** Clipshow **0.15 Paul Panzer Live – Glücksritter** **1.15 Sechserpack**

PRO 7

5.45 The Middle **6.25** Two and a Half Men **7.40** The Big Bang Theory **9.00** Man with a Plan **9.50** Brooklyn Nine-Nine **10.45** Scrubs – Die Anfänger **12.30** Last Man Standing **13.25** Two and a Half Men **14.45** The Middle **15.40** The Big Bang Theory **17.00 taff** Magazin **18.00 Newstime** **18.10 Die Simpsons** Zeichentrickserie, USA 2019. Projekt Weltraumsand / Der Prozess **19.05 Galileo** Lost Place mit dem längsten Hall **20.15 ★ Catch Me!** Komödie, USA 2018. Mit Ed Helms, Jon Hamm, Jake Johnson, Hannibal Buress, Jeremy Renner, Annabelle Wallis. Regie: Jeff Tomsic **22.25 ★ Tammy – Voll abgefahren** Komödie, USA 2014. Mit Melissa McCarthy, Susan Sarandon, Kathy Bates, Allison Janney. Regie: Ben Falcone **0.15 ★ Dirty Cops – War on Everyone** Actionkomödie, GB 2016

RTL II

5.50 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim **6.50** Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller **8.55** Frauentausch **10.55** Frauentausch **12.55** Die Wollnys – Eine schrecklich große Familie! **13.55** Die Geissens – Eine schrecklich glamouröse Familie! **15.00** Bella Italia – Camping auf Deutsch **16.55 News / Wetter** **17.05 Waidendorf** Harte Konsequenzen **18.05 Köln 50667** Daily Soap, D 2021. Liebeschaos hoch 10 **19.05 Berlin – Tag & Nacht** Daily Soap, D 2021. Auf die Wahrheit ist Verlass **20.15 ★ Der unglaubliche Hulk** Comicadaption, USA 2008. Mit Edward Norton, Liv Tyler, Tim Roth, William Hurt, Tim Blake Nelson, Christina Cabot. Regie: Louis Leterrier **22.25 ★ Bad Boys 2** Actionkomödie, USA 2003. Mit Martin Lawrence, Will Smith, Jordi Mollà. Regie: Michael Bay

KABEL 1

5.20 Abenteuer Leben Spezial **7.30** Navy CIS: L.A. **8.25** Navy CIS: New Orleans **10.10** Blue Bloods – Crime Scene New York **12.00** Castle **12.55** The Mentalist **13.55** Hawaii Five-0 **14.50** Navy CIS: L.A. **15.50** Kabel Eins News **16.00 Navy CIS: L.A.** Ein letzter Test **16.55 Abenteuer Leben täglich** Infomagazin. Pizza mal anders **17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt** **18.55 Schrauben, sägen, siegen – Das Duell** **20.15 Criminal Minds** Krimiserie, USA 2017. Wuko 98,2 **21.15 Criminal Minds** Krimiserie, USA 2016. Nein bedeutet Ja **22.15 Instinct – Auf Mörderjagd** Krimiserie, USA 2018. Rätsel auf Leben und Tod **23.15 Instinct – Auf Mörderjagd** Krimiserie, USA 2018. Sterben für die Kamera **0.10 Navy CIS** Halloween **1.10 Kabel Eins Late News**

VOX

5.05 CSI: NY **5.45** CSI: NY **6.30** CSI: NY **7.20** CSI: Vegas **8.15** CSI: Vegas **9.10** CSI: Miami **10.05** CSI: Miami **11.00** CSI: Miami **11.55** Vox nachrichten **12.00** Shopping Queen **13.00** Zwischen Tüll und Tränen **14.00** Mein Kind, dein Kind – Wie erziehst du denn? **15.00** Shopping Queen **16.00** 4 Hochzeiten – Von Braut zu Braut **17.00** Zwischen Tüll und Tränen **18.00** First Dates **19.00** Das perfekte Dinner **20.15** Law & Order: Special Victims Unit **21.15** Law & Order: Special Victims Unit **22.10 ★** Stirb langsam. Actionfilm, USA 1988 **0.55** Vox nachrichten **1.15** Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin **2.05** Snapped – Wenn Frauen töten **2.55** Snapped – Wenn Frauen töten

NDR

13.10 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **14.00** NDR Info **14.15** Gefragt – Gejagt **16.00** NDR Info **16.15** Die Tierärzte **17.00** NDR Info **17.10** Leopard, Seebär & Co. **18.00** Regionales **18.15** Die Nordreportage **18.45** DAS! **19.30** Regionales **20.00** Tagesschau **20.15** Unser Schatz für Niedersachsen **21.45** NDR Info **22.00** 3 nach 9 **0.00** deep and deutlich

WDR

14.30 In aller Freundschaft **16.00** Aktuell **16.15** Hier und heute **18.00** Aktuell / Lokalzeit **18.15** Lieblingsstücke **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Regionales **20.00** Tagesschau **20.15** Ein verrücktes Jahrzehnt – Unser Land in den 90ern **21.45** Aktuell **22.00** Kölner Treff **23.30** Domian live **0.30** Kölner Treff

PHOENIX

12.45 Nordirland – Konflikt ohne Ende? **13.15** Russland vor der Duma-Wahl **14.00** Sitzung des Bundesrats Zusammenfassung **14.45** Wasserstoff-Strategien **15.30** Der Fall Nawalny **16.00** Maybrit Illner **17.05** phoenix gespräch **17.15** Die Lausitz **17.30** phoenix der tag **18.00** phoenix persönlich **18.30** Surfen in China **19.15** Flucht aus Hongkong **19.45** Hongkong verstummt **20.00** Tagesschau **20.15** Deutschland von oben **22.30** Sanssouci von oben **23.00** phoenix der tag **0.00** phoenix persönlich

BAYERN

16.00 BR24 Rundschau **16.15** Wir in Bayern **17.30** Regionales **18.00** Abendschau **18.30** BR24 Rundschau **19.00** Unser Land **19.30** Christians liabste Hütt'n **20.00** Tagesschau **20.15** Hubert und Staller **21.45** BR24 Rundschau **22.00** Auf bairisch g'lacht! **22.45 ★** Für eine Handvoll Dollar. Italowestern, I/E/D 1964 **0.20 ★** Töte Amigo. Italowestern, I 1966

3 SAT

11.05 Reporter: Tschopps Haus auf der Krim **11.40** Sehen statt Hören **12.10** kreuz und quer: Älter werden **12.55** sonntags **13.20** Die neue Wildnis **15.35** Im Land der Feuerberge **18.30** nano spezial **19.00** heute **19.20** Kulturzeit **20.00** Tagesschau **20.15 ★** Im Schatten der Macht (1+2/2). Politfilm, D 2002 **23.10 ★** Sanft schläft der Tod. Thriller, D 2016 **1.20** 10 vor 10

SUPER RTL

16.30 100% Wolf **17.00** Woozle Goozle **17.30** Bugs Bunny & Looney Tunes **17.55** Paw Patrol **18.25** Grizzy & die Lemminge **18.55** Die Tom und Jerry Show **19.15** Alvinnn!!! und die Chipmunks **19.45** Angelo! **20.15 ★** Asterix – Operation Hinkelstein. Zeichentrickfilm, F/D 1989 **21.50 ★** Columbo: Luzifers Schüler. Krimireihe, USA 1990 **23.40** The Stalker Files **0.40** Infomercials

MDR

18.05 Wetter für 3 **18.10** Brisant **18.54** Unser Sandmännchen **19.00** Regionales **19.30** Aktuell **19.50** Elefant, Tiger & Co. **20.15** Die Schlager des Monats **21.45** Aktuell **22.00** Riverboat **0.10 ★** Die große Reise der Agathe Schweigert. Drama, DDR 1972

TELE 5

7.25 Joyce Meyer **7.55** Dauerwerbesendung **16.15** Stargate **17.10** Star Trek – Deep Space Nine **18.15** Stargate Atlantis **19.10** Stargate **20.15 ★** Adèle und das Geheimnis des Pharaos. Abenteuerfilm, F/USA 2010 **22.20 ★** SchleFaZ: Rise of the Animals – Mensch vs. Biest. Horrorfilm, USA 2011 **0.25 ★** Hard Rain. Actionfilm, USA 1997

HESSEN

16.00 hallo hessen **16.45** Hessenschau **17.00** hallo hessen **17.45** Hessenschau **17.55** hessenschau Sport **18.00** maintower **18.25** Brisant **18.45** Die Ratgeber **19.15** alle wetter! **19.30** Hessenschau **20.00** Tagesschau **20.15** Marokko erleben **21.00** Lissabon – die Stadt, der Fluss und das Meer **21.45** Hessenschau **22.00** 3 nach 9 **0.00** Verurteilt!

KINDERKANAL

16.05 Lenas Ranch **16.50** Zoom – Der weiße Delfin **17.25** Arthur und die Freunde der Tafelrunde **18.00** Sir Mouse **18.10** Ben & Hollys kleines Königreich **18.30** Kiwi & Strit **18.35** Elefantastisch! **18.47** Baumhaus **18.50** Unser Sandmännchen **19.00** Robin Hood **19.25** logo! **19.30** Die beste Klasse Deutschlands 2021 **20.35** Mooooment!

ARTE

12.50 Arte Journal **13.00** Stadt Land Kunst **13.45 ★** Yuli. Drama, E/GB/D/C 2018 **16.00** Luxemburg **16.55** Karawankenbär **17.50** Die Wildnis Afrikas: Vier Jahreszeiten **19.20** Arte Journal **19.40** Re: **20.15 ★** Jackpot. Thriller, D 2021 **21.45** Glam Rock **22.40** Divas der 90er: Whitney, Mariah & Céline **23.35** Tracks **0.05** Paul McCartney and Wings

DISNEY CHANNEL

16.00 Amphibia **16.30** We Bare Bears **17.00** Phineas und Ferb **17.55** Big City Greens **18.25** Taffy **18.55** Miraculous **19.45** Die Beni Challenge **20.05** Micky Maus **20.15 ★** Alles steht Kopf. Animationsfilm, USA 2015 **22.05 ★** Der Club der Teufelinnen. Komödie, USA 1996 **0.10** Dharma & Greg

EUROSPORT 1

11.30 Bahnradsport **13.00** Radsport **14.00** Radsport **15.15** Radsport **16.30** Bahnradsport **18.00** Bahnradsport. EM in Grenchen. Tag 4, live **19.10** Fußball. Frauen-BL: Bayer 04 Leverkusen – SC Sand, live **21.20** Eurosport News **21.25** The Minute **21.30** Ringen **22.00** Radsport **22.30** Bahnradsport **23.55** Eurosport News **0.00** Endurance

SPORT 1

20.00 Volleyball. Bundesliga. SC Potsdam – NawaRo Straubing, 2. Spieltag, Frauen, live **22.15** Die PS Profis – Mehr Power aus dem Pott **0.00** Sport Clips

SKY SPORT NEWS

16.00 Report **16.30** Nachmittagsreport **17.00** Abendreport **21.00** Spätreport **0.00** Nachtreport

IHRE SONDERZEICHENERKLÄRUNG: Stereo · für Gehörlose · Hörfilm · 16:9 Breitbild-Format · Dolby-Surround · ★ Spielfilm · Zweikanalton · HD High Definition

Familienanzeigen

Der Tod kann auch freundlich kommen zu Menschen, die alt sind,
deren Hand nicht mehr festhalten will, deren Augen müde wurden,
deren Stimme nur noch sagt: Es ist genug. Das Leben war schön.

Karl-Peter Quiring

* 23. 9. 1924 † 30. 9. 2021

Eine Weile durften wir dich begleiten auf deiner langen Reise durch die Zeit.
Wir durften dich erleben und lieben, von dir erfahren und lernen, mit dir sein.
Danke für Alles, was du für uns getan und uns gegeben hast.

Anita und Wolfgang
Maria und Herbert
Manni

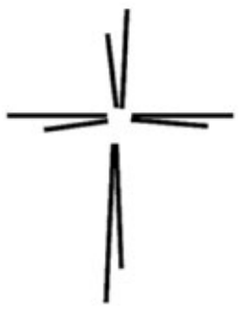
Patrick und Anna mit Tim und Lucas
Susanne und Andreas mit Felix und Paul
Sandra und Björn mit Lina und Anni
Thomas und Sabrina
Markus und Marina
Dennis und Verena mit Lotte
Christian und Sandra
Benni und Lina mit Mara, Florian und Mika
Roland
Iris und Chakib
alle Anverwandten

54293 Trier-Pfalzel, im Oktober 2021

Traueranschrift: Kirsten Bestattungen „Karl-Peter Quiring“ Richtstraße 4, 54338 Schweich

Das Sterbeamt ist am Mittwoch, dem 13. Oktober 2021, um 11.00 Uhr in der Marienstiftskirche in Trier-Pfalzel; anschließend ist die Urnenbeisetzung auf dem Friedhof in Pfalzel.

Wir bitten um Anmeldung zum Sterbeamt bei Kirsten-Bestattungen, Tel. 0651/6860123 oder info@kirsten-bestattungen.de.



Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen,
die an ihn denken.

Voll Dankbarkeit für alle Liebe und Fürsorge, die er uns schenkte, nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem guten Vater, Opa und Uropa

Fridolin Kolz

* 1. Januar 1930 † 3. Oktober 2021

Irmgard Kolz geb. Schüller
Birgit Kolz-Wohner und Heinz Wohner
mit Leonie, Lukas und Stella mit Arto
Christiane und Dr. Luzian Weisel
mit Clara und Anne
und alle Anverwandten

54634 Bitburg, früher Breslauer Straße

Kondolenzanschrift: Birgit Kolz-Wohner, Scherrweg 17, 44309 Dortmund

Wir gedenken seiner in der Trauerfeier am Montag, dem 11. Oktober 2021, um 10:30 Uhr auf dem Friedhof Kolmeshöh in Bitburg. Anschließend ist die Urnenbeerdigung unter Einhaltung der aktuell gültigen Abstandsregeln.

Anstelle von Blumen wäre eine Zuwendung zu Gunsten von „Ärzte ohne Grenzen e. V.“ (Trauerfall Fridolin Kolz) im Sinne des Verstorbenen.

Ich danke dir, du warst mein Leben,
erfülltest die Tage mit deinem Sein,
wir gingen gemeinsam durch Sonne und Regen,
und niemals ging einer allein.

Rosi Buschmann

geb. Zimmer

* 23. Februar 1943 † 5. Oktober 2021

In großer Liebe und tiefer Dankbarkeit
nehmen wir Abschied von ihr.

Albert Buschmann
Geschwister und alle Anverwandten

Kondolenzanschrift: Bestattungen Lieser „R. Buschmann“, Paulinstr. 122, 54292 Trier

Die Urnenbeisetzung ist am Dienstag, dem 12. Oktober 2021, um 11.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof (Treffpunkt alte Friedhofskapelle, Eingang Herzogenbuscher Straße).

Anstelle von Blumen und Kränzen bitten wir um eine Spende für das SAPV-Team der Da-Sein-Hospizstiftung, IBAN DE77 5855 0130 0000 2121 00, Sparkasse Trier (Kennwort: SAPV, Rosi Buschmann).

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer beim Tode unserer lieben Verstorbenen

Lotti Schreiner

* 28.4.1949 † 21.8.2021

mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme in so vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten, sowie allen, die sie auf ihrem letzten Weg begleiteten.

Karl-Heinz
Frank und Bernd mit Familien

54294 Trier, im Oktober 2021

Der Tod kann auch freundlich kommen,
zu Menschen, die alt sind,
deren Hand nicht mehr festhalten will,
deren Augen müde werden,
deren Stimme nur noch sagt:
Es ist genug, das Leben war schön.
(Dietrich Bonhoeffer)

Ein erfülltes, durch den christlichen Glauben geprägtes Leben hat sich vollendet.

Maria (Ria) Penning

geb. Faber

* 17. Mai 1927 † 5. Oktober 2021

Wir lassen dich in Liebe gehen und begleiten dich mit all unseren Gedanken.

Clemens und Margret
Maria und Hans-Peter
Christa und Valli
Johannes und Ingrid
Amanda und Joachim
Enkel und Urenkel
Geschwister
und alle Anverwandten

54636 Röhl

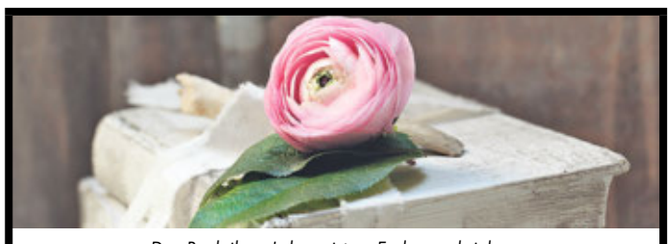
Kondolenzanschrift:
Leuschen Bestattungen, c/o Maria Penning, Görenweg 10, 54634 Bitburg

Wir gedenken ihrer im Gottesdienst im kleinen Kreis.
Die Urnenbestattung ist anschließend am Donnerstag, dem 14. Oktober 2021 um 15:00 Uhr auf dem Friedhof in Röhl unter Einhaltung der aktuell gültigen Abstandsregeln.

Liebe Oma,
liebe Oma-Oma

Das war dein Leben – du bist am Ziel. In Gedanken nehmen wir deine Hand in unsere Hand, blicken zurück auf die Wege mit dir. Die Sonne scheint auf das Wunderbare, alles Traurige verblasst. Danke.

Brigitte und Herbert, Martina und Frank
mit Paul und Leon, Daniela und Maria,
Christian und Christine, Stefan,
Kerstin und Mike mit Emilia, Christina und Marco,
Annika, Miriam und Sebastian



Das Buch ihres Lebens ist zu Ende geschrieben.
Die schweren, aber auch die vielen guten Zeiten.
Wer Lieselotte kannte, weiß darin zu lesen und
erinnert sich gerne an das, wie es einmal war.

Lieselotte Diefenbach

geb. Lehberger

* 10. 05. 1928 † 01. 10. 2021

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied:

Marita und Manfred Butz
mit Isabell
und alle Angehörigen

54316 Pluwig, Ringstraße 8

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung der Urne findet am Dienstag, dem 12. Oktober 2021, um 14.30 Uhr auf dem Friedhof in Pluwig statt.

Jesus, in deine Hände
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt!

Felicitas Krämer

* 17. Oktober 1934 † 5. Oktober 2021

Du bleibst in unserem Herzen

Deine Geschwister
Berni und Marlene mit Familien

54568 Gerolstein-Lissingen

Traueranschrift: Bestattungen Sonnen & Regnery, c/o Felicitas Krämer, Hauptstraße 2 in Gerolstein

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 11. Oktober 2021, um 14.30 Uhr in der Friedhofskapelle in Lissingen statt; anschließend ist die Beerdigung.

DANKSAGUNG

Wir haben Abschied genommen von meinem lieben Ehemann, unserem Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa und Onkel

Johann Keilen

* 08.01.1932 † 11.09.2021

und möchten allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und Kollegen für die dargebrachte Beileidsbekundung danken.

In stiller Trauer:
Rosemarie Keilen
im Namen aller Angehörigen

Rodt, im Oktober 2021

Das erste Jahrgedächtnis
für unseren lieben Verstorbenen

Roland Schröder

* 12.03.1936 † 02.10.2020

ist am Sonntag, dem 10. Oktober 2021, um 10:30 Uhr in der Pfarrkirche St. Rochus in Orenhofen.

Familie Wolfgang Schröder
Familie Achim Schröder

Orenhofen, im Oktober 2021

Stellenangebote

Mehring: Traubenleser/in gesucht. ☏ (01 76) 41 23 25 01

Lieferwagen/Busse

NEU: Automatik!

Talento SX 2.0 D – 145 PS
L2H1, Klima, Navi, Kastenwagen,
Tageszul. 06/21 – 0 km
sofort lieferbar
26.766 €
Buschmann
Albert Buschmann Autoservice e.K.
54294 TRIER • Über Brücken 11
Tel. 0651/8273 9-0
albertbuschmann.de
Im TV werden Fahrzeuge verkauft!

VERKÄUFE Kunst/Antiquitäten

ANTIQUITÄTEN, Antike Möbel, Schmuck, Münzen auf 1500 m2, AN- + VERKAUF. H.J. Kottmeier, Trier, Bitburger Str. 2, Tel. 0651/83300

VERKÄUFE Allgemein

Riesen Flohmarkt
Findet statt!
Ohne Anmeldung!
Bitte Impfnachweis od. aktuellen negativen Test vorzeigen!
Trier, Messepark Freigelände
Samstag, 09.10.2021 von 09.00 bis 17.00 Uhr
pro Meter 10 €, jed. kann ohne Anmeld. mitmachen.
Maskenpflicht!
Info-Tel. (0172) 7976002
www.geros-flohmarkt.de

VERKÄUFE Landwirtschaft/Weinbau/Forsten

Kürbisse in allen Größen, eigener Anbau, Longuich, Abzw. Fell, täglich

Kaufgesuche

An- u. Verkauf v. Schweizer Nobeluhren, hochwertiger Schmuck u. Altgold, Münzen u. Tafelsilber gegen bar. Auktionshaus Uwe Lämmle Neustr. 42, Trier; Tel.: 0651/9940366 Öffnungszeiten Di.–Fr. 11.00–16.00 Samstag 11.00–15.00 oder nach Vereinbarung Montags geschlossen.

ANTIQUITÄTEN, Schmuck, Münzen, Gemälde. AN- + VERKAUF. H.J. Kottmeier, Trier, Bitburger Str. 2, Tel. 0651/83300

Volksfreund-Leser spenden!
Mehr Informationen finden Sie unter
www.volksfreund.de/meinehilfe
meine hilfe zählt.
VOLKSFREUND-LESER SPENDEN
Trierischer Volksfreund
Er gehört zum Leben
www.volksfreund.de

Mehr Service Täglich im TV!

Nie aus der Mode gekommen

Vor 40 Jahren unterschrieb die einstige Teenieband Depeche Mode ihren ersten Plattenvertrag. Seither füllt die Band mit ihrem einzigartigen Sound und in erstaunlicher Kontinuität bis heute Stadien und die ganz großen Hallen.

VON MARIO QUADT

Sänger Dave Gahan von der britischen Band Depeche Mode trat mit seiner Band 2017 im Rahmen der „Global Spirit" - Tour auf der Festwiese in Leipzig auf. Bis heute hat die Gruppe zahlreiche Fans weltweit. Ihre Faszination - ungebrochen. FOTO: ALEXANDER PRAUTZSCH/DPA

Jeder, der an diesem Abend älter ist als 26 Jahre, darf gehörig ausflippen. Es ist der 4. Juni 2006. Abendliche Eifelkühle zieht über dem Festivalgelände von Rock am Ring auf, die Dämmerung siegt über den Tag. Drei Tage lang haben 85 000 Musikfans am Nürburgring alles gegeben. Metallica, Guns'N'Roses, Korn – 100 Bands insgesamt. Auf der Ring-Zielgeraden wartet an diesem Sonntagabend Depeche Mode.

Die drei übrig gebliebenen Musiker der Ur-Besetzung, Dave Gahan (Gesang), Martin L. Gore (Keyboards, Gitarre, Gesang) und Andrew Fletcher (Keyboards), versetzen ihr Publikum in Ekstase und Verzückung. Aus welch reichem Œuvre die anfänglich als „Synthie-Popper" belächelte Gruppe bei ihren Live-Konzerten schöpfen kann, zeigt sich bei der vorletzten Zugabe. „Dies ist der erste Song, den wir jemals aufgenommen haben", flüstert Sänger Gahan fast in sein Mikrofon. Als ein treibender Bass den Song „Photografic" ankündigt, kann beileibe nicht jeder Festivalgast etwas mit dieser Nennung anfangen. Denn „Photografic" entstand 1980. Da waren viele, sehr viele der Rock-am-Ring-Besucher dieses Abends noch gar nicht geboren. Vor 40 Jahren unterschrieben Depeche Mode ihren ersten Plattenvertrag. Aus der Mode geraten sind sie in vier Jahrzehnten nie.

Die Band aus dem britischen Basildon, rund 40 Kilometer nordöstlich von London, ist mit weltweit über 100 Millionen verkauften Tonträgern eine der erfolgreichsten Bands der Welt. Die Zeitschrift „Q" nannte Depeche Mode „The most popular electronic band the world has ever known" („Die beliebteste Elektronikband aller Zeiten") und listete sie bei „50 Bands That Changed The World!" („50 Bands, die die Welt veränderten").

Am 11. November 1980 unterschreiben die damals noch vier Jungs ihren ersten Plattenvertrag. Musikproduzent Daniel Miller hatte die ersten Konzerte der Gruppe miterlebt, die für ihre Art von Musik ausschließlich Synthesizer nutzen – kein Schlagzeug, keine Gitarren. Miller, Chef des noch jungen, unabhängigen Musiklabels Mute Records, gefällt der düstere, kühle Sound. Er verehrt den Krautrock der späten 70er-Jahre – insbesondere Kraftwerk.

Mit ihrer ersten Demo-Kassette putzen Sänger Dave Gahan und Mitbegründer Vince Clark allerlei Klinken. „Ja, Vince und ich gingen überall hin, besuchten so etwa zwölf verschiedene Firmen an einem Tag", erinnert sich Gahan. Aber niemand war interessiert, alle wiesen die beiden jungen Leute ab. „Außer diesem Rasta-Typ, der uns zu einer Elektro-Reggae-Gruppe umfunktionieren wollte", erzählt Gahan. „Mute ist eine der ehrlichsten Firmen. Wir haben mit all den großen Firmen gesprochen und fanden, dass sie nur halb so nett waren, wie sie sich zunächst gaben", sagt Clark über diesen ersten Meilenstein der Bandgeschichte. Bis heute ist der heute 69-jährige Miller in alles eingebunden, was Depeche Mode betrifft.

Den Namen für ihre neue Band finden die vier Engländer auf dem europäischen Festland: „Dave lernte Modedesign und Schaufensterdekoration und benutzte das französische Magazin „*Mode Dépeche*" als Vorlage", sagt Martin L. Gore, Songschreiber der Gruppe, zur Entstehung des Bandnamens.

Depeche Mode sind stilbildend – in vielerlei Hinsicht. Der Mode-Sound prägt die 80er-Jahre musikalisch. Nachdem Vince Clark nach dem ersten Album „Speak and Spell" die Band verlässt, beginnt die Gruppe damit, Geräusche aufzunehmen, die sie dann auf ihre Synthesizer legen, um Hammerschläge, Kettenrasseln oder Einschläge explodierender Granaten als Töne transponieren zu können. Sampeln heißt das Verfahren, welches viele Musiker später für sich entdecken. Stilbildend sind Depeche Mode auch in Sachen Mode, obgleich ihr Stil nur eine Farbe kennt: schwarz. Millionenfach wird der Mode-Stil in den 80er- und 90er-Jahren imitiert. Die britische Jugend der späten 70er- und frühen 80er-Jahre ist angefressen vom Thatcherismus, von der Gefahr eines Atomkrieges, vom Kapitalismus sowieso.

Am 14. Juni 1980 tritt Depeche-Mode erstmals auf Sänger Dave Gahan, gerade 18 Jahre alt geworden: Der macht die Bühne der Nicholas Comprehensive School in Basildon zu seinem Zuhause. Sein düsterer Bariton kommt ebenso an wie seine – anfangs noch spärlich – eingesetzten Tanzeinlagen. Viele der Posen von damals vollführt Gahan, mittlerweile 58 Jahre alt, zur Verzückung seiner insbesondere weiblichen Fans bis heute.

Der Sound von Depeche Mode, der nicht so klingt wie jemand anders, der völlig neu ist, kommt beim Publikum überraschend gut an – auch zur Überraschung der Band. „Da waren eine Menge 14-Jährige, die noch nie zuvor einen Synthesizer gesehen hatten, also spielten sie an den Knöpfen herum und fragten: »Was passiert damit?«", erinnert sich Martin L. Gore an die ersten Auftritte. Schnell spricht sich herum, was Depeche Mode macht. „Plötzlich interessierte sich jeder für uns, und die großen Plattenfirmen standen Schlange", meint Gahan.

Der Musikstil kommt in Mode, und die Musikmanager machen förmlich Jagd auf die jungen Musiker, die sich längst in die Obhut der kleinen Produktionsfirma Mute Records begeben haben. Die Journalistin Betty Page bezeichnet Depeche Mode in den Anfangsjahren als „jung, zart und so frisch wie ein Gebirgsbach".

Da sind sie alle noch in ihren alten Berufen tätig: Andrew Fletcher, genannt Fletch, arbeitet als Rentensachbearbeiter bei der Sun Life Versicherungsgesellschaft. Martin Gore, der auf der Bühne gerne freien Oberkörper oder obskure Kettenhemden trägt, ist Angestellter der National Westminster Bank. Dave Gahan macht eine Ausbildung zum Schaufensterdekorateur. Vince Clark, der den großen Erfolg der Band nach seinem Austritt gar nicht mehr als Teil der Gruppe erlebt, später aber die erfolgreichen Popduos Yazoo und Erasure gründet, ist entweder arbeitslos oder hält sich mit Minijobs über Wasser, beispielsweise in einer örtlichen Joghurtfabrik. Allerdings träumt Clarke davon, viel Geld zu machen, um mit einem Rolls-Royce durch Basildon fahren zu können.

Gahan erinnert sich lebhaft an jene Zeit: „Ich arbeitete als Schaufensterdekorateur bei John Lewis in der Oxford Street. Als wir anfingen, in den Clubs zu spielen, klopfte jemand ans Fenster des Kaufhauses, in dem ich mit Dekorieren beschäftigt war: »Gehörst du zu Depeche Mode?« Ich gab den Job noch am selben Nachmittag auf."

Mit ihrem ersten Album „Speak and Spell" gelingt den schwarz gekleideten Neulingen ein Achtungserfolg in Großbritannien. Die Single „Just can't get enough" klettert bis auf Platz acht der britischen Charts. Später kommen die ersten Konzerte außerhalb von England – insbesondere in Deutschland, wo der Mode-Sound, der deutscher klingt, als es die englischen Musiker jemals eingestehen würden, schnell heiß und innig geliebt wird.

Der ganz große Erfolg lässt indes noch auf sich warten. Depeche Mode tingelt, gibt Konzerte, überall wo es gewünscht ist. Der WDR verfrachtet die Band am 16. April 1984 nach Schleiden in der Eifel. Dort ist an diesem Tag der „Musik Convoy" aufgebaut. Auf einem Parkplatz ist der Kölner Fernsehsender vor Ort und bringt unter anderem UB 40, Depeche Mode und New Order mit. Die singen auf dem Truck und tanzen auf den Lichtgerüsten. In der Nordeifel präsentieren Depeche Mode die Single, die ihnen in Deutschland zum Durchbruch verhilft: „People are People". Wenige Monate später sind vom 28. Juli bis 12. August die Olympischen Spiele in Los Angeles. Die ARD verwendet „People are People" als Soundtrack für die Olympia-Berichterstattung. Diese Dauerberieselung des deutschen Fernsehpublikums hinterlässt Wirkung.

Was den Erfolg bis heute anhalten lässt, ist die Tatsache, dass sich Depeche Mode immer wieder neu erfinden. Um nicht retro zu klingen, dürfen später auch Gitarren und das Schlagzeug eine musikalische Rolle in der Band spielen – wie in ihrem größten Hit „Enjoy The Silence".

Ob von Olympia geprägt oder einem Zufall geschuldet: Seit 1993, und somit seit 27 Jahren, funktionieren Depeche Mode, was neue Musik angeht, wie ein Uhrwerk: Alle vier Jahre gibt es ein neues Album, alle vier Jahre (ein Mal waren es fünf) eine dazugehörige Welttournee. Aus der Mode sind Depeche Mode nie gekommen. Im Gegenteil: Sie gewinnen immer neue Fans hinzu.

Dass Totgesagte länger leben, stellt Sänger Dave Gahan 1996 auf leider sehr erschütternde Art unter Beweis: Nachdem er sich am 28. Mai 1996 im Sunset Marquis Hotel von Los Angeles einen sogenannten Speedball spritzt, eine Mischung aus Kokain und Heroin, erleidet er einen Herzstillstand und ist für zwei Minuten klinisch tot. Angehörigen des Rettungsdienstes gelingt es, ihn wiederzubeleben. Daraufhin begibt sich Gahan in ein Therapieprogramm für Drogenabhängige. Zwar wird zu dieser Zeit die Auflösung der Band erwartet, doch die Jugendfreunde halten zusammen.

Am 7. November laufenden Jahres sollen Depeche Mode in die „Rock and Roll Hall of Fame" aufgenommen werden. Aber: Nachdem die Zeremonie erst ein gutes halbes Jahr nach hinten verschoben wurde, ist die Live-Veranstaltung in Cleveland jetzt auf Grund der andauernden Corona-Pandemie komplett abgesagt worden. Bei der insgesamt 35. Ehrung für die legendäre Ruhmeshalle sollten Depeche Mode auch spielen. Stattdessen wird die Rock Hall am 7. November um 20 Uhr Ortszeit ein Special über die Musiker ausstrahlen, das im amerikanischen Sender HBO und im Internet zu sehen sein wird.

Dem vierjährigen Turnus folgend müssten Depeche Mode im Lauf des Jahres 2021 ein neues Album präsentieren, die 15. Studioplatte – so hoffen die pandemiegeplagten Fans im Internet. Im März 2017 erschien mit „Spirit" der bis dato letzte Tonträger der übriggebliebenen drei Engländer. Um Alben zu produzieren, müssen sich Musiker anno 2020 aber nicht mehr gemeinsam im Studio treffen. Bekannt ist auch, dass sich Gore und Gahan, der in den USA lebt, häufig Dateien mit Musik- oder Textschnipseln über den Atlantik schicken. Womöglich ist die Bühne der „Rock and Roll Hall of Fame" als glanzvoller Rahmen für neue Depeche-Mode-Musik auserkoren.

Auf ihren alten Hits aus vier Jahrzehnten wollen sich Depeche Mode nicht ausruhen. Die Setlist ihrer „Global Spirit"-Tour 2018 ist ein beredtes Zeugnis ihres Schaffens. Depeche Mode ist weit davon entfernt, eine Retro-80er-Show abzuliefern. Sie beweisen, dass der Mode-Sound von einst noch immer chic ist.

Produktion dieser Seite:
Robby Lorenz
Oliver Spettel

BABYSITTER DES TAGES RAMI MALEK

Der Schauspieler (40) steht als Babysitter für die britische Herzogin Kate bereit. Er versprach: „Wenn Sie je einen Tag frei brauchen, generell etwas Auszeit, dann können Sie auf mich zurückgreifen."

Kölner Dom nimmt die Gesichtsmaske ab

„Wenn der Dom fertig ist, geht die Welt unter", sagt man in Köln. So weit ist es glücklicherweise noch nicht. Aber es gibt jetzt erst einmal eine sehr gute Nachricht für alle, die vor dem Dom ein Selfie machen wollen.

VON CHRISTOPH DRIESSEN

Ein Teil des Baugerüstes wird vor dem Dom heruntergelassen. Wenn das 30 Meter hohe Gerüst weg ist, wird die Westfassade des Doms mit dem Hauptportal erstmals seit zehn Jahren wieder unverhüllt zu sehen sein. FOTO: OLIVER BERG/DPA

KÖLN (dpa) „Los geht's!", sagt Dombaumeister Peter Füssenich. In 105 Metern Höhe gibt es jetzt einen Ruck. Ein riesiger Kran hat das erste Teil des 30 Meter hohen Hängegerüsts am Nordturm des Kölner Doms abgenommen. Es ist der heikelste Moment des Unterfangens. Wenn das Gerüst jetzt auch nur leicht schwanken und gegen den Turm schlagen würde, könnte das enormen Schaden verursachen. Minuten später aber setzt das Gerüst sicher auf der Domplatte auf. Peter Füssenich lächelt. „Alles gut."

Der schmale, bärtige Mann, der an diesem Tag einen weißen Schutzhelm trägt, ist der 19. Kölner Dombaumeister. Der erste war Meister Gerhard und er lebte von etwa 1210 bis 1271. Meister Gerhard nahm den Auftrag an, eine Kirche zu bauen, die 20 000 Menschen fassen kann – in einer Stadt, die damals 40 000 Einwohner zählte.

Trotz solcher Superlative: Wer in den letzten Jahren kam, um den Dom zu sehen, war oft enttäuscht: „Oh nein – was für ein Pech! Ausgerechnet jetzt wird renoviert!" Dieser Stoßseufzer bezog sich auf das Baugerüst am Nordturm. Für Erinnerungsfotos nicht ideal. Zumal es auch schon so schwierig genug ist, ein Selfie vor dem Dom zu machen: So sehr man sich auch verrenkt, auf die Domplatte kniet oder gar der Länge nach hinlegt – man bekommt ihn einfach nicht richtig drauf. Das Ding ist zu groß. Die Westseite mit dem Hauptportal gilt als größte Kirchenfassade der Welt.

An diesem Donnerstag aber ist es nun endlich soweit: Nach zehn Jahren nimmt der Dom gleichsam die schützende Gesichtsmaske ab und zeigt sich unverhüllt. Schon am frühen Morgen sieht man in über 100 Metern Höhe vier kleine Gestalten auf dem Gerüst herumturnen und hört ihr Hämmern bis nach unten. Das kommt dadurch zustande, dass sie die Befestigungsbolzen lösen. Eine große Menge Schaulustiger steht um den abgesperrten Bereich herum, den Blick steil nach oben gerichtet.

Das Gerüst wurde 2011 installiert, weil es Steinschlag gegeben hatte – nicht ungefährlich, da unten ständig Leute vorbeigehen. Ursache für den Steinabsturz war die Verwendung von Eisen in den sogenannten Filialtürmchen, mit denen die Ecken des Turms verziert sind. „Eisen rostet, kann zu Steinsprengungen führen, und das ist der Grund, warum wir an den ganzen Turmecken diese Eisen- gegen Edelstahl-Bewehrungen austauschen, die nicht mehr rosten können", erklärt Dombaumeister Füssenich. Bei der Gelegenheit wurden gleich auch Kriegsschäden ausgebessert und zwei mehr als drei Meter hohe Engelsfiguren ersetzt.

Die Westseite mit dem Hauptportal des Doms gilt als größte Kirchenfassade der Welt.

Bis zum Jahr 2023 soll nun erst einmal freie Sicht auf den Dom herrschen. Dann allerdings wird es wieder ein neues Gerüst geben. Viele fragen sich, warum das sein muss: Andere Bauwerke wie etwa Big Ben in London werden doch auch nur für ein paar Jahre eingerüstet und erstrahlen dann auf Jahrzehnte in neuem Glanz. Warum geht das in Köln nicht auch so? Die Antwort von Peter Füssenich: „Der Kölner Dom ist ein so filigranes Bauwerk mit so vielen Oberflächen, Tausenden von kleinen Filialtürmen, dass immer etwas zu tun ist. Die Kölner sagen: ‚Wenn der Dom fertig ist, geht die Welt unter.' Ich kann Ihnen versprechen: Die nächsten Jahrzehnte passiert das auf jeden Fall nicht."

GEWINNZAHLEN

Mittwochslotto: 3 - 8 - 10 - 27 - 29 - 40
Superzahl: 2
Super 6: 692 037
Spiel 77: 4 050 994

Französisches Lotto
Mittwochs-Ziehung: 8 - 20 - 34 - 41 - 44
Zusatzzahl: 2
Jokerzahl: 9 961 111

Gewinnquoten Lotto am Mittwoch

6 Richt. + SZ:	1	x	18 365 293,30 €
6 Richt.:	1	x	1 488 064,20 €
5 Richt. + SZ:	38	x	13 575,30 €
5 Richt.:	463	x	3 321,00 €
4 Richt. + SZ:	2 079	x	205,10 €
4 Richt.:	23 515	x	43,00 €
3 Richt. + SZ:	38 785	x	22,20 €
3 Richt.:	400 957	x	10,10 €
2 Richt. + SZ:	277 672	x	6,00 €

ZS = Zusatzspiel, **SZ** = Superzahl
(alle Angaben ohne Gewähr)

Dreimal so viele Hitzetage wie in den 50ern

BERLIN (dpa) Die Zahl der Hitzetage in Deutschland hat sich im Schnitt seit den 50er Jahren in etwa verdreifacht. So habe es – gemittelt über die ganze Bundesrepublik - im vergangenen Jahrzehnt jährlich im Schnitt 11,1 Hitzetage gegeben, teilte der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) am Donnerstag mit. In den 1950er Jahren seien es nur 3,6 gewesen. Der GDV beruft sich auf eine von ihm in Auftrag gegebene Auswertung von Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD). Ein bestimmter Ort verzeichnet dann einen Hitzetag, wenn dort das Thermometer auf 30 Grad oder darüber steigt.

Drogenbeauftragte: Pandemie war Stresstest für die Suchthilfe

BERLIN (epd) Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Daniela Ludwig (CSU), hat die Corona-Pandemie als „extremen Stresstest" für die Suchthilfe bezeichnet. Ludwig erklärte anlässlich der Veröffentlichung des diesjährigen Drogenberichts am Donnerstag in Berlin, es sei aber gelungen, die Suchthilfe- und -beratung schnell auf digitale Angebote umzustellen und die Versorgung schwer abhängiger Menschen mit Ersatzmedikamenten aufrechtzuerhalten.

Aus dem Substitutionsregister der Bundesopiumstelle beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) für 2020 geht hervor, dass die Zahl der Abhängigen, die etwa Methadon erhalten, während der beiden Lockdowns im Frühjahr und Herbst leicht gestiegen ist und im gesamten Jahresverlauf 2020 zwischen 81 000 und 81 600 Personen lag. Das ist gegenüber 2019 ein Anstieg von zwei Prozent, während er in den Vorjahren jeweils nur ein Prozent betrug.

Dies sei unter anderem zurückzuführen auf eine Eilverordnung zur Flexibilisierung der Substitutionsversorgung, wonach stabile Patientinnen und Patienten ihre Ersatzmedikamente mit nach Hause nehmen durften, damit sie während der Lockdowns nicht jeden Tag den Weg in eine Arztpraxis antreten mussten. Außerdem habe der coronabedingte Einbruch im Straßenhandel dazu geführt, dass mehr Heroinabhängige sich an Ärzte gewandt hätten, hieß es.

Der Drogenbericht widmet sich in diesem Jahr vorrangig der Suchtprävention. Neue Zahlen zur Entwicklung beim Konsum illegaler und legaler Drogen liefert er nicht, da es gegenüber dem Vorjahr keine aktuellen Erhebungen gibt. Eine Ausnahme bildet die jährlich erhobene Zahl der Drogentoten. Durch den Konsum harter Drogen wie Heroin oder Crack starben im vorigen Jahr 1581 Menschen, womit sich der Anstieg aus den Vorjahren fortsetzte. 2019 gingen 1398 Todesfälle auf harte Drogen zurück, 2018 waren es 1276.

Beim Alkoholkonsum und dem Rauchen ist seit Jahren ein leichter Rückgang zu verzeichnen, während der Cannabiskonsum insbesondere bei jungen Erwachsenen weiter steigt. 24 Prozent der 18- bis 25-Jährigen gaben 2019 an, in den vergangenen zwölf Monaten Cannabis konsumiert zu haben. Im Jahr 2015 waren es noch rund 15 Prozent. Als abhängig gelten den Angaben zufolge 0,6 Prozent aller Erwachsenen. Auffällige Steigerungen gibt es auch bei Kokain. Der Konsum hat sich im selben Zeitraum bei den Erwachsenen von 0,6 auf 1,1 Prozent fast verdoppelt.

Allerdings richten Alkohol und Tabak weiterhin den größten Schaden an. 2018 sind 127 000 Menschen an den Folgen des Rauchens gestorben.

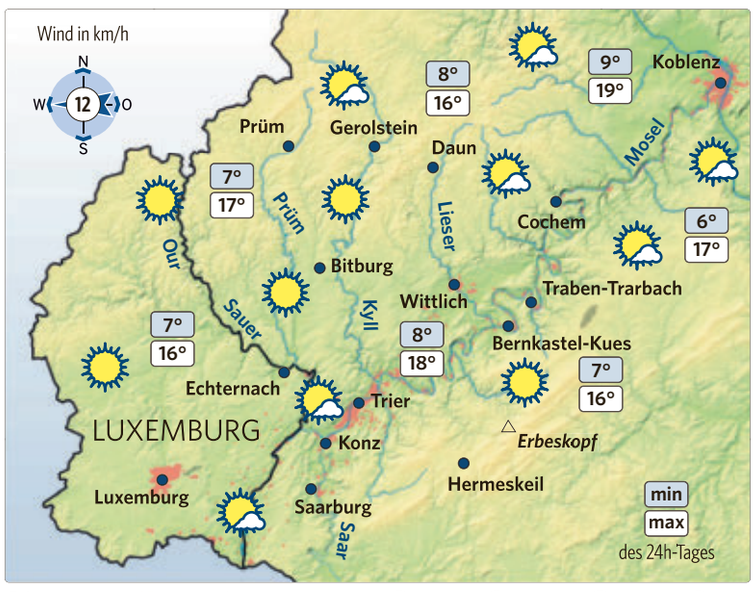
Produktion dieser Seite:
Iris Neu-Michalik
David Seel
Foto oben: Ian West/dpa

Anzeige

Fast pausenlos sonnig

Regionalwetter am Freitag, 8. Oktober 2021

Heute machen sich Wolken weitgehend rar, und es werden Höchstwerte von 16 bis 19 Grad erzielt. In der Nacht werden 6 bis 4 Grad erzielt. Dazu ziehen kaum Wolken vorüber, vielerorts ist es klar.



Biowetter/Pollenflug

	Belastung
Bluthochdruck	
Kopfschmerzen und Migräne	
Schlafstörungen	
Rheumaschmerzen	
Atemwegsbeschwerden	
Herzbeschwerden	

keine · gering · mittel · stark

Niedriger Blutdruck	
Erkältungsgefahr	
Kreislaufbeschwerden	

Mehr Wetter gibt es im Internet unter www.volksfreund.de

Weitere Aussichten

Sa	So	Mo	Di
6°	5°	4°	5°
16°	16°	15°	14°

Pegel

Gestern, 5 Uhr (Veränderung)

Mosel			Rhein	
Trier	228	(-11)	Mainz	213 (+4)
Ruwer	220	(-6)	Bingen	128 (+2)
Cochem	223	(-1)	Koblenz	127 (+18)

Saar			Sauer	
Fremersdorf	199	(-3)	Bollendorf	78 (+3)

Astronomische Daten

07:44 Uhr	10:06 Uhr
18:57 Uhr	20:05 Uhr

Mondphasen

13.10. Erstes Viertel	28.10. Letztes Viertel
20.10. Vollmond	04.11. Neumond

Vor einem Jahr

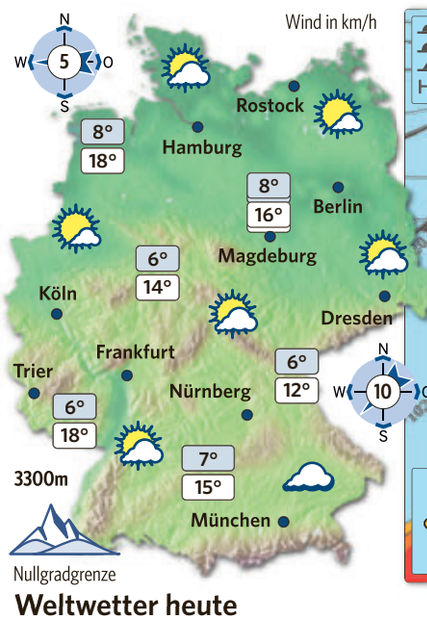
Trier	Regen	16°
Schneifel	Regen	14°

Bauernspruch

Schneit's im Oktober gleich, wird der Winter weich.

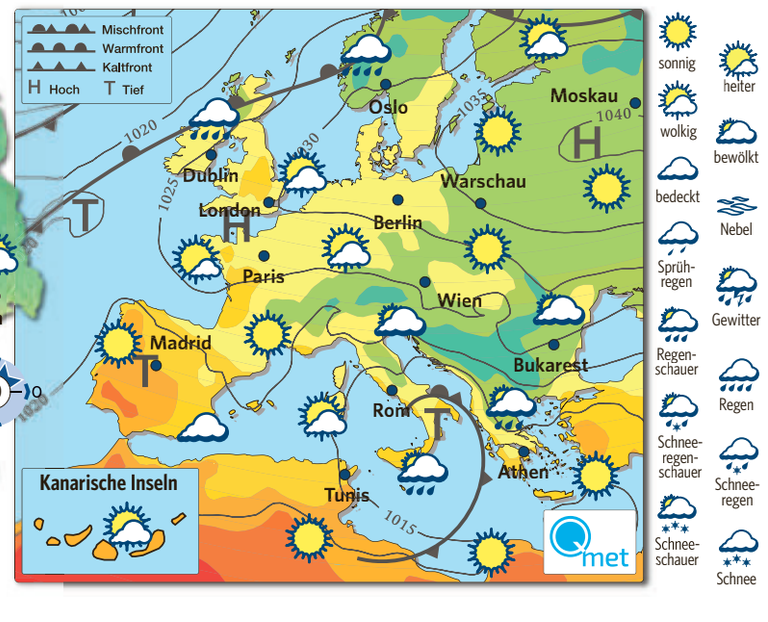
Deutschland

Heute steigen die Temperaturen auf 12 bis 19 Grad. Dazu wird der Sonnenschein teils länger anhaltend durch Wolken eingeschränkt.



Weltwetter heute

Antalya	sonnig	28°
Athen	Regenschauer	20°
Barcelona	stark bewölkt	21°
Gran Canaria	wolkig	26°
Havanna	wolkig	32°
Lissabon	sonnig	28°
London	stark bewölkt	21°
Madrid	sonnig	27°
Mallorca	wolkig	23°
Moskau	sonnig	11°
New York	wolkig	24°
Paris	sonnig	20°
Puerto Plata	heiter	31°
Rom	wolkig	22°
Stockholm	wolkig	16°
Tokio	wolkig	27°
Tunis	Regenschauer	23°
Wien	wolkig	15°

Europa

Tiefdruckgebiete bringen Regen in Großbritannien, Skandinavien und dem östlichen Mittelmeerraum sowie Italien. Von Portugal bis nach Osteuropa sorgt hingegen ein ausgeprägtes Hoch für sonniges Wetter.